Johann Otto Thiessens

Versuch

einer

Gelehrtengeschichte

von

Hamburg

nach alphabetischer Ordnung

mit

kritischen und pragmatischen Bemerkungen.

Zweter Band.

Invenio apud sapientes, honestissimum esse majorum
Vestigia sequi, si modo recto itinere praecesserint.

Plinius.

Hamburg,
gedrukt bei Joh. Ludw. Schwarz Witwe, 1780.

Geschichte

Versuch

eines

Hamburgischen

Gelehrtenlexikon.

Anderer Theil.

Quellenmaterial

Demonstrationen

Gelöscht

Regime

M.

389. **Joachim Magdeburg**, der Weltweisheit Doktor, aus Gardeleben in der alten Mark, war im Jahr 1546 Rektor zu Schöningen im Brandenburgischen, darauf Prediger zu Dannenburg, und hiernächst zu Salzwedel, wo er aber, wegen Verwerfung des Interims vertrieben wurde, und dan nach Hamburg flüchtete. Hier nahm man ihn aus Mitleiden im April des Jahrs 1552 zum Prediger der St. Peterskirche an: allein er machte sich desselben so unwürdig, daß er, wegen gesuchter Zwistigkeiten, teils mit seinem vorgesezten Superintendenten **von Eitzen**, und teils mit seinem Hauptpastor **Högelcke** im Jahr 1558 den 25 Mai seines Amts entsezt werden muste. Nachdem schwärmete er durch ganz Deutschland, und sein Schiksal nahm endlich wie des **Flacius**, dem er als einem Irlicht in den Sumpf der Irtümer nachgestürzt war, ein klatrigs Ende. Zuerst floh er nach Magdeburg, dan wurde er Prediger zu Osmanstadt in Türingen, ferner zu Rab in Ungarn Hofprediger, und endlich Geistlicher zu Efferding im Oesterreichischen, aber auch hier im Jahr 1583 — abgesezt. Ihm wird zugeeignet:

1) Grabschrift *D. Joh. Aepini* in Deutschen Reimen. Hamburg 1553 in 4to.

2) Bericht von dem hochw. Sacramente des Lives und Blodes Jesu Christi. Hamb. 1553 in 8.
3) Eine schöne Artzney in Sorge und Kreutze.
4) Tract vom alten und neuen Christo. Hamburg 1558 in 8.
5) Der Eseltreiber. 1558. (Eine Schandschrift auf D. von Eitzen).
6) Confession der reinen Lehre von der Sünde und Erb-Sünde. Regensp. 1567 in 4.
7) Tisch-Gesänge. Erfurt 1572 in 4.
8) Antwort auf die Frage: Was er von den Schriften *Cyriaci Spangenbergii* halte. 1580.
9) Anatomia Manichaeae haereseos. 1580 in 4.
10) Manichaeische und Accidentische Versuchungen. 1591 in 4.
11) Gesang, allen Marien vorgeschrieben. in 8.
12) Gesang: Wer Gott vertraut hat wol gebaut.

390. **Johann Magdeburg**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, des Vorigen Bruder, ist ebenfals zu Gardeleben, nicht aber in Ditmarschen, gebohren, und um das Jahr 1556 lutherischer Prediger in Ditmarschen gewesen. Von da wurde er im Jahr 1563 auf Westphals Empfehlung zum Prediger der hamburgischen St. Katarinenkirche berufen. Er starb am 6 September 1565 an der Pest. Es ist von ihm:

1) Der Psalter Davids in Reimen verfaßt. Frankf. 1565 in 8. und
2) Ein lateinischer Brief an Joach. Westphal geschrieben, der sich in ministrorum saxonicorum de s. coena confessionibus befindet.

391. **Arnold Maltzhahn**, erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, trat im Jahr 1665

1665 zu Rendsburg im Holsteinischen in die Welt, beflis sich der Predigerwissenschaften, und wurde im Jahr 1693 Prediger zu Berkau in Holstein, 1703 (den 30 Dezember) aber zu Hamburg an der Katarinenkirche. Er wurde nach Landessitte von dem Hauptpastor **Volckmar** introduzirt, und starb nach menschlicher Weise am 23 Januar 1712 als ältester Prediger. Seine Schrift ist:

Richtige Wohlfahrt der flüchtigen Wallfarth. Plön 1692 in 8.

392. **Bernhard Walter Marperger**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, kurfürstl. sächsischer Oberkonsistorial, und Kirchenrat, wie auch Oberhofprediger in Dresden, ging seinem Schiksal im Jahr 1682 den 14 Mai zu Hamburg entgegen. In seiner zarten Jugend kam er mit seinen Eltern nach Nürnberg, das ihm eine andre Vaterstadt wurde. Den es bereicherte ihn nicht nur mit denjenigen Kentnissen, die ihm in den Augen der Welt ein so entscheidendes Ansehen gegeben haben: sondern es reichte ihm auch ganz mütterlich die erste und hinreichende Versorgung. Ausserdem daß er auf den Gymnasien in Nürnberg und auf der Universität Altorf den Wissenschaften frohnte, besuchte er auch Jena, Wittenberg, Berlin und Halle, um das Mas seiner Einsichten zu vervollkomnen. In Halle hielt er sich zwei Jahre auf, und erst im Jahr 1704 kehrte er nach seiner Stiefvaterstadt zurük. Und nun folgten seinem, durch ausserordentlichen Fleis sich erworbnen grossen Reichthum theologischer Einsichten, schnel die Belohnungen, welche diesem gemäs waren. Er wurde im Jahr 1704 dem Antistes zu St. Aegidien in Nürnberg, **Joh. Konr. Feuerlein** in den Dienstragspredigten adjungirt, 1705 zum Mittagsprediger bei den Dominikanern, 1711 zum

Prediger an der St. Sebaldskirche, und 1714 zum Pastorn zu St. Aegidien und Inspektor des Gymnasiums in Nürnberg berufen. Im Jahr 1724 ward er zu einer Würde erhoben, die es wenigstens schon **mutmassen** läst, daß ihn grosse Vorzüge des Geistes bezeichneten, von der man aber diesmal **gewis** schliessen kan: er wurde als kurfürstl. sächsischer Oberkonsistorial- und Kirchenrat, wie auch Oberhofprediger nach Dresden gefodert. Er schmükte sich vorher zu Altorf mit dem Doktornamen der Gottesgelahrtheit, und verrichtete sein Amt bis in das Jahr 1746, da ihn am 28 März ein zu früher Tod der Kirche Gottes entris. So ein friedlicher, frommer Theolog er war: so wechselte er doch mit dem Probst **Reinbeck** in Berlin einige Streitschriften, auch focht ihn der Pastor **Neumeister** einigemal an, den **Marperger** aber geduldig machen lies. Seine Büchertitel sind:

1) Disp. de proportionibus geometricis, Praeside *Jo. Christ. Sturmio.* Altorfii 1700 in 4.
2) Disp. poetico-moralis de licentia poetica. Praeside *Magno Dan. Omeisio.* Altorf. 1700 in 4.
3) Disp. phaenomeni paradoxi, quo sol proprior hyeme minus calefacit, quam remotior aestate, causas examinans. Praside *M. Josepho Philippo Jenischio.* Altorf. 1700 in 4.
4) Disp. de eo, quod, secundum legem divinam, e terrae proventu pauperibus debetur, Praeside *D. Jo. Christoph Wagenseilio.* Altorf. 1700 in 4.
5) Disp. de impotentia rationis in Pneumatica, Praeside *Georg. Paul Rötenbeccio.* Altorfii 1702 in 4.
6) Disp. de fatis Matheseos. Altorf. 1702 in 4.
7) Erklärung der ersten Epistel Joannis in Predigten. Nürnberg 1709 in 4.

8) An-

8) Anleitung vor die Jugend, zur wahren Busse und Vereinigung mit Christo. Nürnb. 1710 in 8.
9) Neues Communionbüchlein. Nürnb. 1710. 1724 in 12.
10) Gute Gedanken von der bösen Zeit. Nürnberg 1714 in 8.
11) Warnung für dem Selbstmorde. Nürnb 1715 in 8.
12) Anleitung zur Seelen-Cur, bey Kranken und Sterbenden. Nürnb. 1717 in 8.
13) Denk- und Dankmahl bey Einweihung der Aegidien-Kirche zu Nürnberg. Nürnb. 1718 in 4.
14) *Joh. Tillotsons* Sermon von der Aufrichtigkeit, verdeutscht. Nürnb. 1716 in 8.
15) Kranken- und Sterbe-Bette, mit dem Worte des Lebens beleuchtet. Nürnb. 1723 in 8.
16) Denkmahl des frohen Engel-Festes. Nürnberg 1723 in Folio.
17) 9 Predigten gehalten zu Nürnberg 1719 und Dresden 1725 in 4.
18) Verlangen nach einem seligen Tode. Leipz. 1726 in 8.
19) Heilsame Seelen-Weyde an Jesu Leyden. Dresden 1726 in 8.
20) Wahrer Lehr-Elenchus. 2 Theile. Dresden 1727 und 1728.
21) Erbauliche Anstalten der Chur-Sächsischen Evangel. Lutherischen Kirche zum Jubiläo. Dresd. 1730 in 8.
22) De agno ad aras cornua ligando. Dresd. in 8.
23) Das grosse Sühn- und Sünd-Opfer des Versöhnungs-Tages. Nürnb. 1733 in 8.
24) Das letzte Sünd-Opfer im Gesetz. Dresd. 1735 in 8.
25) De XIV mensis Abh hebraeorum Dei expiationis comparato. Dresdae in 8.

26) Disp. de nexu veritatis cum pietate.
27) Vorreden zu Tillotsons auserlesene Predigten, Deßlers Blut- und Liebes-Rosen, Benns Betrachtung der Glückseligkeit und Gesundheit der Seelen, Gudens Erläuterung des Briefes an die Epheser und dem Dresdner Gesangbuche.
28) Unterschiedne einzelne Predigten, von denen die von der eintzigen Gewalt, welche die Christen gebrauchen dürfen, hernach als eine besondre Abhandlung mit Anmerkungen herausgegeben sind.

Er ist auch in Kupfer gestochen.

393. **Karl Otto Heinrich Marquard**, Pastor und Lektor der Theologie am Dom in Hamburg, ward im Jahr 1721 den 28 März zu Kolmar, wo sein Vater Prediger war, gebohren, studirte die Theologie, und wurde im Jahr 1744 den 4 Oktober Prediger zu Freiburg im Lande Kehdingen. Es war nach Tiedemanns Tode, im Jahr 1762 den 9 November, wie er zum Dompredigerin Hamburg gewählt wurde. Er lebte und würkte hier aber nur eine kurze Zeit Gutes, da er schon am 19 November des Jahrs 1764 das Irdische mit der Ewigkeit wechselte. Er lies bey seiner hiesigen Amtsführung nach Gewohnheit der Herren Hauptpastoren die Entwürfe seiner Predigten drukken.

394. **Christoph Martini**, aus Anhalt, der Sohn eines Mathematikers in Amsterdam, hielt sich zu Hamburg auf, und gab in den Druk:

Astronomische Beschreibung des jüngst erschienenen Cometen. Hamburg 1682 in 4.

395. **Jakob Martini**, der Arzneikunst ausübender Doktor in Hamburg, aus Lauenburg gebürtig, lebte um das Jahr 1636. Ob er mit dem Arzt gleiches Namens,

der

der bis 1627 zu Lübeck praktizirte, eine Person ausmache, das können wir auch nicht sagen. Er schrieb den

1) Judenarzt, darinn per antithesin gezeiget wird, was ein Christlicher Medicus sey. Hamb. 1636 in 4.

2) Tr. de morbo hypochondriaco. Francof.

396. Jakob Martini, des Vorigen Sohn und von gleicher Profession, starb an seinem Geburtsorte, zu Hamburg, im Jahr 1679, da er

Petri de Marchettis nova observatio et curatio chirurgica. Patav. 1654 in 4. herausgegeben, und eine Inauguraldisputazion geschrieben hatte.

397. Friedrich Wilhelm Mascho, Rektor der Schule zu Ruppin, jezt Privatus in Hamburg, ist gebürtig aus der Neumark Brandenburg, woselbst sein Vater und Stiefvater in dem Dorf Liebno Prediger gewesen sind. Beide haben ihn in der ersten Kindheit und Jugend so gut unterrichtet, daß er Ursache hatte ihre Anführung und Unterricht sehr zu rühmen. Hernach sezte sein leiblicher Bruder, jezziger Präpositus in Pommern diesen Unterricht sehr glüklich fort, und schikte ihn bald darauf nach Halle in die berühmten Frankischen Waisenhausischen Schulanstalten, in welchen er vier Jahre hindurch zur Universität zubereitet wurde. Er hat dan auf der Hallischen Universität studirt, und nach geendigten akademischen Studien sich nach Hamburg begeben. Hier wurde er zwar Candidatus Rev. Ministerii; bestieg aber die Kanzel nur einmal; indem er niemals Neigung zum Predigen gehabt, sondern sich vornemlich auf die Schulwissenschaften gelegt hatte. Er ist hernach 19 Jahre Rektor der Schule zu Bergedorf gewesen. Im Jahr 1775 nahm er unter sehr vortheilhaften Bedingungen den Ruf zum Rektorat der Schule zu Ruppin an, konte

aber

aber an diesem ungesunden Orte die Luft nicht vertragen, verschob daher seine Einführung von einer Zeit zur andern, verbat sich endlich dieselbe gänzlich, und verlangte seine Dimission, die er aber erst nach fünf Vierteljahren bekam. Indessen hatte er doch das Rektorat zu Ruppin etwas über anderthalb Jahre verwaltet, und sich um Ostern 1777 wieder nach Hamburg zurük begeben, wo er bisher einigen hofnungsvollen und lehrbegierigen Jünglingen in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften treuen Unterricht erteilet. Von des gelehrten Herrn Rektors gründlicher Denkungsart zeugen folgende Schriften:

1) Predigten von der Religion und von der heiligen Schrift ꝛc. Mit Herrn **D. Semlers** Vorrede. Halle 1769. Dieses Werkchen besteht aus einer starken in einem kurzen Stil abgefaßten Abhandlungen über die Warheit der christlichen Religion; und ist eben jezt wieder aufgelegt, und mit vier neuen Abhandlungen gleiches Inhalts vermehrt.

2) Kurzer Entwurf der Christlichen Religion für eine Berlinische Gesellschaft. Hamburg 1770. Dieses Werkchen ist 1776 sehr vermehrt wieder aufgelegt mit dem Titel "Anleitung zur Erkentniß der Christlichen Religion".

3) Kurze Beantwortung der Frage, wie die Jugend in den Schulen am zuverläßigsten zur Universität zubereitet wird; für eine Gesellschaft in Sachsen. Der sel. G. R. **Klotz** hat diese Schrift in Halle 1771 drukken lassen.

4) Vorschläge, wie der Religionsunterricht der nachdenkenden Jugend einzurichten ist; für eine Berlinische Gesellschaft. Halle 1771.

5) Aus-

5) Ausführlicher Unterricht, daß ein Gott vorhanden ist. Halle 1771.
6) Unterricht von den biblischen Tropen und Figuren den Studirenden durch den Druk mitgetheilt. Halle 1773.
7) Gedanken von der Verbeßerung der Deutschen Schulen, besonders auf dem Lande. Halle 1774.
8) Anleitung zur Erkentniß der Christlichen Religion. Hamburg 1776. Dieses ist die zwote stark vermehree Auflage des Lehrbuchs der Christlichen Religion.
9) Vertheidigung der geoffenbarten Christlichen Religion wider einige Fragmente aus der Wolfenbüttelschen Bibliothek. Erstes Stük. Hamb. 1778. Dieses ist die erste Schrift welche wider die berufenen Fragmente im öffentlichen Druk erschienen ist.
10) Beleuchtung der neuesten Angriffe auf die Religion Jesu, besonders des Fragments: "Vom Zwek Jesu und seiner Jünger". Hamburg 1778.
11) Vertheidigung der geoffenbarten Christlichen Religion wider die berufenen Fragmente. Zweites Stük. Hamburg 1779.
12) Vorschläge zu einer Schulverbeßerung. Hamburg 1779.
13) Predigten von der Religion und von der heil. Schrift gewissenhaften Liebhabern und Forschern der Wahrheit durch den Druk mitgetheilt. Mit einer Vorrede Herrn D. Semlers. Zwote um die Hälfte vermehrte Ausgabe. Hamburg 1780. Die ungemein lehrreiche Vorrede des Herrn D. Semlers ist besonders auch und namentlich wider Hern D. Bahrdt und wider Hern Basedow gerichtet.

Die

Die sogenanten Predigten aber sind acht sehr starke, in einem sehr kurzen und gepresten Stil abgefassete Abhandlungen über die Warheit und Götlichkeit der geoffenbarten Christlichen Religion.

398. **Peter Masius**, der Weltweisheit Doktor, kaiserlicher Pfalzgraf, Beisizzer des münsterdorfischen Konsistoriums und Prediger zu St. Margareten in Holstein, aus Hamburg gebürtig, trug im Jahr 1685 (den 28 April) zu Wittenberg den Magistertitel davon, und ward 1708 (wissen nicht wodurch oder warum?) kayserl. Pfalzgraf. Er hat als gedrukt aufgezeigt:

1) Leichenrede über Past. *Johann Hudemann.* Glückstadt 1696 in Folio.

2) Trauer-Rede über den Abschied der Frau Rhodin. Altenb. 1699 in Fol.

399. **Johann Matthiä**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Wesselburen in Ditmarschen, wurde in der edeln Republik Hamburg am 1 September des Jahrs 1616 gebohren, studirte in Jena, erhielt 1641 die genante Pfarrei, und lebte seit dem 26 Julius 1652 nicht mehr. Er lies eine

Fried- und Freudenpredigt aus Ps. CXLVII, 12. Hamb. 1650 in 4. drukken.

400. **Wilhelm Matthiä** oder **Matthiessen**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Johanskirche im hamburgischen Eppendorf, ist im Jahr 1629 den 17 März der Welt entrükt, und hatte sein Dasein durch folgende Schrift auf die Nachwelt zu bringen gesucht:

Israel ex Aegypto revocatus, carmine heroico expressus. Hamb. 1624 in 4.

401.

401. Kaspar Mauritius, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde zu Tundern im Herzogthum Schleswig, wo sein Vater Probst war, im Jahr 1615 den 2 Merz gebohren. Aus der Vaterschule ward er 1631 nach Lübek geschikt, woselbst er dem berühmten Rektor Kirchmann durch seine lobwürdige Aufführung sehr gefiel. Noch hatte er nicht das 18te Jahr erreicht, als er in aller Hinsicht zum akademischen Leben reif war, und deswegen die Universität Rostok erreichte. Er wählte hier in den theologischen, philologischen und philosophischen Wissenschaften Duisdorpen, Cohtmannen, Heinen (dessen Liebling er nachher wurde) und Reinbeht zu Anführern, deren Weisung er drei Jahre genos, und die ihm im Jahr 1638 nach Königsberg leiteten, da er gleiche männliche Tritte äusserte, und bald (1638) die höchste Stufe auf dem philosophischen Katheder erreicht hatte. Drauf suchte er im folgenden Jahre sein liebes Vaterland, und da wurde ihm gleich das Konrektorat an der fürstl. Schule zu Bordsholm im Herzogthum Holstein aufgetragen. Drei Jahre ging er den Schulgang: allein eigentlich graute ihm doch, in dem Schulstaub zu verwesen, und dieser Gedanke war für ihn so schreklich, daß er lieber gleich seinen Stand aufgeben, als unter dem Lasttragen desselben von Jungen verspottet, und von alten Kindern verachtet zusammenschrumpfen wolte. Er machte sich also von allen Fässeln los, und zog, in Gottes Namen auf Rostok, wo ihm vielerlei Gelegenheiten zu Beförderungen bereitet waren. Nachdem er hier zwei Jahre gewartet, und eine kleine Reise nach Helmstädt zurükgelegt hatte; wurde er im Mai 1644 zum Professor der Logik und Metaphysik bestelt. Im

Jahr

Jahr 1648 ward er Lizenziat, 1650 aber Doktor der Theologie, nachdem er schon vorher ordentlicher Professor derselben, und Prediger an der St. Marienkirche geworden war. Noch erhielt er im Jahr 1653 das Pastorat dieser Kirche, und im folgenden die Generalsuperintentur aller rostokkischen Kirchen und Schulen. Auch verwaltete er in den Jahren 1651 und 1657 das Rektorat der Akademie, und 1651 und 1655 die theologische Dekanatswürde. Nach dem seligen Absterben des christlichen **Schuppius** wurde unser Doktor, an dessen Stelle zum Hauptpastor der jakobirischen Gemeine in Hamburg erwählt. Senior **Müller** und seines Gleichen suchten nur umsonst den Ruf durch Aufhäufungen schreklicher Worte, als Kalvinismus, Synkretismus und wer weis welcher Worte sonst noch, die dieser Art Leuten so geläufig sind, deren er sich schuldig gemacht haben solte, zu hemmen: selbst **Mauritius** nahm diesen, den 3 August 1662 an ihn ergangenen Ruf, der ihm doch nicht so vortheilhaft sein konte, an, und verlies Rostok, da man von allen Seiten, ihn da zu behalten, strebte. In Hamburg machte er mit dem 17 Oktober den Anfang seiner Selenbearbeitung, an welchem Tage ihn der Senior, **D. Müller**, einführen muste. Alle die Eigenschaften, die ihn in Rostok so beliebt und verehrungswürdig gemacht hatten, zeigten sich auch gleich in ihrer ganzen liebenswürdigen Hoheit bey seinen hamburgischen Verrichtungen. Grosse, auf festem Grund gebauete, nicht müssige, sondern im bürgerlichen Leben anwendbare Gelehrsamkeit, Klugheit zu leben, Gabe, das menschliche Herz richtig zu behandeln, die Verschanzung des Lasters drin zu stürzen, und die Abgötter desselben zu fällen, selbst vom Herzen mit einer Wärme zu reden, der man es ansah, daß sie

nicht

nicht erzwungen war, und zu denen renommistischen Zeiten dahin streben, daß wahre praktische Religion Jesus algemeiner werde, selbst Stifter des Friedens unter streitsüchtigen Kollegen werden, Got und Religion selbst im Busen tragen, das waren seine Vorzüge. — Vorzüge!! die ihn in die Ewigkeit begleiteten.

Im Jahr 1672 verfiel er in eine heftige Melancholie, so daß sein zärtliches und durch das — Beispiel seiner Amtsbrüder geriztes Gewissen ihm Vorwürfe wegen seiner Amtsführung zu machen wagte. Allein er überwand diesen Sturm, stärkte sich im Gebet, und ging nun fröhlicher, wie jemals zu dem Lehrstuhl, und dahin, wo er seiner Pflicht ein Genüge leisten konte. Ja er redete mit weit nachdrüklichern, herzergreifenden Worten zu seiner Gemeine, als wie ihm zu den Zeiten der Anfechtung ein Abfal drohete, und dem beklomnen Herzen nur ein lauliher Eifer erdrungen wurde. — Nur währte diese von ihm und seinen Zuhörern genossene Freude nicht lange. So wie sein Geist sich in dem Umgange mit Got immer mehr erheiterte und gesünder ward: so verliessen ihn die noch übrigen Kräfte seines schwachen Körpers almälig, und am 15 April des Jahrs 1675 brachte ihm der Tod den abgerisnen Faden seines Lebens. Seine Gattin wurde mit ihm zugleich am 20 April begraben.

Er lebt noch zum Theil in folgenden Schriften:

1) Disp. de officiis disputantium. Rostoch. 1645 in 4.
2) Disp. de materia prima. Rost. 1645 in 4.
3) Disp. de syllogismo demonstrativo. Rostoch. 1645 in 4.
4) Exercitationum politicarum partes II. Rost. 1646 in 4.

5) Diſp. de morbis rerum publicarum. in 4.
6) Diſp. inaug. de ſumma ſ. ſcripturae autoritate. Praeſide *D. Joh. Cobtmanno.* Roſt. 1648 in 4.
7) Πρῶτον ψεῦδος, vel primum falſum, Calvini et ſociorum, VII exercitationibus adum bratum primo, deinde expreſſum. Roſtoch. 1649 in 4.
8) Hendecas exercitationum logicarum. Roſt. 1650 in 4.
9) Eexercitationes Anti-Socinianae. Roſtoch. 1650 in 4.
10) Diſp. de peccato in genere. Roſt. 1651 in 4.
11) Diſp. de juſtificatione hominis coram Deo. Roſtoch. 1651 in 4.
12) Diſp. de angelis in genere. Roſt. 1652 in 4.
13) Exerc. de fato calviniſtico. Roſt. 1652 in 4.
14) Leichpredigt über *Herm. Henr.* von *Dorne.* Roſtock 1652 in 4.
15) Exerc. Anti-Calv. de unione perſonali. Roſt. 1653 in 4.
16) Exerc. Anti-Calv. de coenae dominicae myſterio. Roſtoch 1653 in 4.
17) Trias exercitationum Anti-Calviniſtarum. Roſt. 1653 in 4
18) Decas exercitationum in formulam concordiae. Roſt. 1654 in 8
19) Leichpred. über *Steph. Schultetum.* Roſt. 1654 in 4.
20) Diſſ. de Gentilium in V. T. ad regnum coelorum vocatione. Roſt. 1655 in 4.
21) Exerc. de ſimonia. Roſt. 1655 in 4.
22) Leichpred. über *Caſp. Poley.* Roſtock 1656 in 4.
23) Leichpred. über *D. Hieron. Koch.* Roſtock 1657 in 4.
24) Leichpred. über *D. Laur. Stephani.* Roſtock 1657 in 4.

25) Mysterium trinitatis assertum. Rost. 1657 in 4.
26) Disp. de irremissibili in Sp. S. blasphemia. Rost. 1658 in 4.
27) Disp de anima immortali. Rost. 1659 in 4.
28) Tr. de officio christianorum elenchtico. Rost. 1660 in 12.
29) De confessione et absolutione privata.
30) Disp. de gratia irresistibili.
31) Disp de quaestione: an, qui non est Praedestinatus, Pelagianus sit, saltem ex semisse?
32) Disp. II. de invocatione sanctorum.
33) Disp. de statu ecclesiastico.
34) Viele Programmen.
35) Leichpred über *D. Reinhold* von *Gehren*. Rostock 1660 in 4.
36) Leichpred. über *D. Henr. Rahmen*. Rostock 1661 in 4.
37) Leichpred. über Es. XXXVII, 3. Rostock, in 4.
38) *D. Mart. Lutheri* Catechismuslehre erklärt und bestättigt. Rostock 1663 in 12. Hamburg 1675 in 12.
39) Der beste Weg zur Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung, in 3 Theilen. Hamb. 1674 in 12.
40) Disp. de Nestorianismo.

402. **Johann Friedrich Mayer**, der heiligen Schrift und Weltweisheit Doktor, ward zu Leipzig 1650 den 6 Dezember gebohren, studirte daselbst und in Strasburg, wurde 1672 Sonnabendsprediger in seiner Vaterstadt, 1674 Superintendent zu Leisnik und Doktor der Theologie, 1679 Superintendent zu Grimme, 1684 Professor der Theologie in Wittenberg, 1686 Hauptpastor in Hamburg und 1701 Generalsuperintendent und Kanzler in Greifswald, und starb 1712 den 30 Mai. Dis ist nur das Skelet seiner Lebensbeschreibung. Die

ganze Last dieses Mannes konte der andre Teil nicht tragen: wir haben sie alse dem lezten Bande aufgebürdet —

403. **Mathias Ludwig Mayer**, Prediger zu Elze und Mehle, wie auch Mitglied der herzogl. deutschen Gesellschaft in Helmstädt, war zu Hamburg gebohren, studirte daselbst und in Helmstädt, und starb im Jahr 1679 als Prediger am benanten Orte. Er machte

1) Heilige Rührungen über die göttliche Liebe. Eine Wahlpredigt. Hamburg 1776 in 8.
2) Gelegenheitsreime bekant.

404. **Bartolomäus Meier**, Prediger zu Hâg in Ostfriesland, aus Hamburg gebürtig, war um das Jahr 1669 Rektor der Schule zu Dam, in Pommern, darauf Lehrer der Beredsamkeit in Stettin, ferner Prediger zu Blankenburg, und dan Generalsuperintendent zu Wolfenbüttel und Probst zu Schöningen. Er zeigte hier eine besondre Treue und Wachsamkeit: allein er wurde im Jahr 1692, weil er ein, den Pietisten entgegen gesextes, Dekret nicht bekant machen und unterschreiben wolte, seiner Dienste entlassen. Er ging nun nach Ostfriesland, und erhielt die Predigerstelle im Dorfe Hâg, welche er nicht nur durch seine Verwaltungsart, sondern auch durch sein Beispiel zierte, bis er im 70sten Jahre seines Alters (1714) den Lohn des Himmels empfing. Seine im Druk liegende Arbeit ist

Theologisches Responsum auf etliche Fragen, den neuen Religions-Eyd einiger hamburgischen Prediger betreffend. Plön 1690 in 4.

405. **Gerhard Meier**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Konsistorialrat in den Herzogthümern Bremen und Verden, Superintendent, lutherischer Pastor an der St. Peterskirche und Scholarch in Bre-

Bremen, wurde zu Hauburg im Jahr 1664 den 26 August gebohren, bewies seinen guten Anfang und Fortgang in den Wissenschaften auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt durch vielfältiges und fertiges Disputiren, und beschlos seine Studien auf den Universitären Leipzig und Wittenberg, wo er seine Uebung im Kathederstreit fortsezte, 1684 Doktor der Weltweisheit und 1687 Adjunkt der philosophischen Fakultät wurde. Im Jahr 1692 nahm er auch die theologische Lizentiatenwürde an, nachdem er am 22 Dezember des vorigen Jahrs zum Professor der Logik und Metaphysik in seiner Vaterstadt Hamburg, an **Vagets** Stelle erwählt worden war. Er bemühte sich 1698 vergeblich um eine Predigerwürde an der hamburgischen St. Jakobskirche, und bekam noch in demselben Jahr eine ansehnlichere an der St. Benediktskirche, wie auch die Superintentur und den Kirchenratstitel in Quedlinburg. Derselben gemäs übernahm er zu Wittenberg das theologische Doktorat, und kaum hatte er ein Jahr daselbst zugebracht, als er vom Magistrat der Stadt Halle zum Kirchenrat, Inspektor des Salzkreises und Pastor der Marienkirche ernant ward. Nur der Kurfürst von Brandenburg, und nachmaliger König von Preussen, **Friedrich**, wolte diese Wahl nicht bestätigen, und also wurde nichts daraus. Dafür ward er grade am heil. Weihnachtabend (den 24 Dezember) 1700 nach Bremen als Konsistorialrat, Superintendent und Pastor der Domkirche berufen. Der König von Preussen gab ihm gerne seine Dimission: aber die Aebtissinn erlies ihn ungern. An seines Freundes, **D. Joh. Friedrich Mayers** Stelle wurde er im Jahr 1715 zum Generalsuperintendenten und Professor der Theologie in Greifswalde ernant: diesmal wolte er diese ihm angetragene

Würde aber selbst abschlagen. In Quedlinburg hielt er mit Arnold und Spörgel, die ihm Kätzer schienen, viel Lärm, und in Bremen klagte er ebenfals einen seiner Kollegen als einen Irgläubigen an. Dieser wurde hingegen vom königl. Tribunal von Wismar losgesprochen, und ihm eine weise Erinrung gegeben. — Endlich schlief er am 25 Februar des Jahrs 1723 den Schlaf des Todes. Folgends nent man als seine Schriften:

1) Disp de enunciationis categoricae partibus et speciebus, Praeside *Jo Vagetio.* Hamb. 1682 in 4.
2) Disp. de anima rationali, Praeside *Dan. Büttnero.* Hamb. 1683 in 4.
3) Disp. IV de semine Messiae, ex Es. LIII, 10. Witeb. 1686 in 4.
4) Horae philologicae. Witeb. 1687 in 4.
5) *Leusdenii* et *Athiae* bibliorum haebreorum sphalmata V. Witeb. 1687 in 4.
6) Dispp. II de versione LXX. Witeb. 1687 in 4.
7) Disp. theol. quid circa clavem ligantem liceat? Witeb. 1688 in 4.
8) Diss. loc. 2 Pet. I, 4 enucleatum exhibens. Witeb. 1689. 1709 in 4.
9) Meditationes loc. Jer. XXXI, 20. philologice illustrantes. Witeb. 1690 in 4.
10) De versione LXX. Witeb. 1690 in 4.
11) Disp. contra *Is. Vossium.* Witeb. 1692 in 4.
12) Theses logicae miscellaneae. Hamburgi 1691 in 4.
13) Memoria *Joh. Vagetii*, Professoris. Hamb. 1692 in 4.
14) Disp. theol. inaug. de mysteriis pentecostalibus, in paradiso revelatis. Witeb. 1692 in 4.
15) Disp. de dubitatione sceptica et cartesiana. Hamb. 1697 in 4.

16)

16) Disp. de s. s. trinitate. Hamb. 1694 in 4.
17) De archangelis enthymema paradoxon. Hamb 1695 in 4.
18) Rationales de virginis partu cogitationes. Hamb. 1695 in 4.
19) Artes liberales ac scientiae. 1696 in 4.
20) Disp ad locum Act. XIV, 17. Hamburgi 1697 in 4.
21) Disp. de Aranearum telis. Hamb. 1697 in 4.
22) Disp. logicae Dei compendium exhibens. Hamb. 1697 in 4.
23) Logicae Brutorum cap. I, de perceptione. Hamb. 1697 in 4.
24) Dispp. III de resurrectionis possibilitate. Hamb. 1697 in 4.
25) Disp. de surdorum enunciationibus. Hamb. 1698 in 4.
26) Disp. de *Aristotelis* salute. Hamb. 1698 in 4.
27) Disp. Αγγελογραφίαν Hobbesianam exhibens. Hamb. 1694 in 4.
28) Angelorum Logica primis lineis designata. Hamb. 1698 in 4.
29) Disp. de Col. II, 14. Quedl. 1700 in 4.
30) Nohtwendigkeit des Kirchen- und Abendmahlgehens. Quedl. 1701 in 4.
31) Zeugnisse, daß *Joh. Henr. Sprögel* mehr als 30 Unwahrheiten ausgestoßen habe. Bremen 1702 in 4.
32) Beweiß, daß derselbe aller Beantwortung sich unwürdig gemacht habe. Bremen 1703 in 4.
33) Progr judica Pontificorum de *D. Luthero* mitiora exhibens. Bremae 1708 in 4.
34) Disputationum philologico-historico-theologicarum prodromus. Bremae 1709 in 4.
35) Justum examem sponsaliorum sororii cum glore. Bremae 1710 in 4.

36) Diſp. de iis, qui ſuo ſe officio abdicarunt. Bremae 1714 in 4.
37) Progr. de clade miſeranda, quam ſcholis intulerunt fanatici recentiores. Bremae 1714 in 4.
38) Spicilegium de *Henr. Zutphanio.* Bremae 1722 in 4.
39) Frequentiora grammat. hebr. praecepta in uſum Dnn. commilitonum edita. in 8.
40) Bericht von der Quedlinburgiſchen neu begeiſterten Magd, Magdalena Elrichs. Bremen 1703 in 4.
41) Gedächtnißpredigt in Quedlinburg gehalten. Bremen 1703 in 4.
42) Kern aller Gebete. Bremen 1712 in 4.
43) Ehrengedächtniß Caroli XII. Brem. 1719 in 4.
44) Abdankungs-Rede. Bremen 1715 in 4.
45) Die ſich ſelbſt verurtheilende Verleumdung eines Catholiken. Hamb. 1722 in 4.
46) Fünf und vierzig einzelne Predigten, worunter ſich 42 Leichenreden befinden.
47) Caſtigatio *Frid. Adolph Lampe.* in 4.
48) Erklärung des 9 Cap. an die Römer. Hamburg 1725 im 4.

406. **Adrian Meiſter**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent zu Epſtorf im Herzogthum Lüneburg, aus Hamburg, war um das Jahr 1639 Prediger zu Meisberg, und gelangte nachher zur epſtorfiſchen Superintentur. Sein iſt:

1) Diſp. de controverſis nonnullis quaeſtionibus philoſophicis, *Joachimo Jungio* — oppoſita. Praeſide *Jo. Scharfio.* Witebergae 1635 in 4.

2) Vin-

2) Vindiciae a cavillis et convitiis, contra disput. suam habitam. a quodam effusis. Hamb. 1637 in 4. (Da zieht ein Knäblein in den Krieg, wo Helden streiten).
3) Leichpredigt von der Gerechten Tode. in 4.

407. **David Mente**, Prediger zu Tönningen, im Herzogthum Schleswig, wurde zu Hamburg im Jahr 1700 den 4 Julius gebohren, studirte seit 1719 zu Wittenberg Theologie, zog 1721 nach Kiel, ward 1725 Mitarbeiter des göttlichen Worts zu Tönningen, und starb 1730 am 28 Dezember, nachdem er für die Presse besorgt hatte:

1) Disp. de Machiavellismo, Praeside *M. Herm. Sam. Reimaro* Witeb. 1720 in 4.
2) Probe-Predigt in Hamburg gehalten. Hamb. 1723 in 4.

408. **Ulrich Mente**, der Weltweisheit Doktor und Pastor zum Dom in Bremen, eröfnete seine Lebensbahn am 8 Mai des Jahrs 1658 zu Hamburg, legte sich in Leipzig auf die Gotsgelahrheit, bekam den Magistertitel 1680, wurde 1691 Prediger an der St. Pankraziuskirche in Stade, 1696 Pastor am bremischen Dom, und verblich 1712 den 3 September. Auf der Schriftstellerbühne ist er mit folgenden Werkleins in der Hand erschienen:

1) Disp. de statu integri notitia, non naturali, Praeside *D. Gottl. Frid. Seligmanno.* Lipsiae 1679 in 4.
2) Leichpredigt über *D. Jac. Hier. Lochnern.* 1701 in 4.

Halt! gleich hätten wir vergessen, anzumerken, daß er der Man gewesen sei, der in **Gerh. Meyers** (siehe Num. 405) Zankapfel gebissen.

409. **Balthasar Mentzer,** Professor der mathematischen Wissenschaften am akademischen Gymnasium in Hamburg, der Sohn eines grossen Gottesgelehrten gleiches Namens, der als Generalsuperintendent in Darmstadt gestorben ist, erblikte die Welt zuerst am 21 Februar 1651 in Rinteln, wurde früh zu den Wissenschaften angeführt, besuchte ein geraume Zeit die theologischen und übrigen, dieser hülfleistenden, Vorlesungen der Professoren in Giessen, verblieb mit seinem Vater ein Jahr in Stokholm, und kehrte dan über Kopenhagen nach Giessen zurük, um mit der philosophischen Doktorwürde Wittenberg und Jena zu schaun und beschauet zu werden. Im Jahr 1674 berief man ihn zum ordentlichen Lehrer der Mathematik in Giessen: er winkte auch ja! lies seine Zuhörer aber noch einige Tage warten, und reisete gemächlich in Niederlanden und England herum. Dan kam er und nahm seinen Plaz ein. Dem Rektorat der Universität ist er auch einmal (1681) vorgestanden. Das von seinem Hern ausgegangne Edikt, wegen der Pietisterei, **wolte** er nicht unterschreiben, noch ihm Folge leisten: drauf **muste** er ausser der Stadt fussen. Er geriet 1695 auf die mathesische Profession in Hamburg, nahm sie am 30 April des folgenden Jahrs auf, und legte sie mit seinem Tode, den 8 März 1727 nieder. Mit dem Insiegel seiner Denkart bezeichnet, ist hervorgetreten:

1) Dissert. dioptrica inaug. de refractione, Praeside *Frider. Nitschio.* Giess. 1676 in 4.
2) Saxonum Ruta. 1679.
3) Cometae descriptio a XI Decembr. 1680 usque ad finem Januar. 1681 visae. Giessae 1681 in 4.
4) Compendium geographicum. 1685 in 12.

5) Disp.

5) Disp. de terra mobili et immobili. Giessae 1689 in 4.
6) Positiones philos. XX. arithm. et geometr. Giessae 1691 in 4.
7) Porismata geographica et astronomica. Giess. 1691 in 4.
8) Disp. philos. de magistro Matheseos. Giessae 1691 in 4.
9) Disp. solennis illuminare dicta. Giessae 1691 in 4.
10) Positiones arithmeticae Geometricae et Astronomicae. Giessae 1682 in 4.
11) Variae eclipses solares et lunares de annis 1681 1684. 1694. 1706 1708. 1714 u. 1715.
12) Vorarbeit und Schatten-Riß einiger Mathematischen Wissenschaften. 1696 in 4.
13) Entwurf einer neuen Antliae Pneumaticae. Hamb. 1697.
14) Sceleton geographicum. Hamb. 1712 in 8.
15) Das entlarfte Wetter-Glas.
16) Neu-erfundene Luft-Röhre. Hamb. 1704 in 4.
17) Beschreibung der Nordlichter von 1715 und 1721.
18) Nachricht von der Conjunction des Mercurii und der Sonne. Hamb. 1723 in 4.
19) Progr. in obitum *D. Samuel Schultzi*. Hamb. 1699 in fol.
20) Progr. in obitum *Petri Lütkens*, J. U. L. et Consulis. Hamb. 1717 in fol.
21) *Balth. Mentzeri* Senioris manuale catholicum. Giessae 1695 in 12.
22) *Jo. Adolphi Tassi* opuscula IV. mathematica ac *Joach. Jungii* phoronomica. Hamb. 1699 in 4.
23) Kurzer Entwurf des im Merz 1716 gesehenen hellen Lichts. Hamb. 1716.

410. **Adolf Friedrich Meyer,** der Weltweisheit Doktor und Pastor am Waisenhause in Hamburg, dessen Vater **Joh. Friedr. Meyer,** beider Rechte Doktor, nachmals fürstl. anhaltzerbstischer Hofrat und Oberbürgermeister des lutherischen Anteils in Zerbst war, wurde im Jahr 1700 den 26 Oktober zu Leipzig gebohren, studirte daselbst die Theologie, und ist im Jahr 1730 den 2 Julius zum Prediger der Waisenhauskirche in Hamburg erwählt worden. Er resignirte wegen einer anhaltenden Brustbeschwerung 1758 und begab sich deswegen — aufs Land, seine übrige Lebenszeit daselbst zuzubringen. Er starb, nachdem er einige einzelne Predigten und Gedichte hatte drukken lassen.

411. **Friedrich August Meyer,** der Arzneikunde Doktor und Praktikus in Hamburg, vorher in Hildesheim, hat bis izt zur Lesung ausgegeben:

1) Disp. medica inaug.
2) Beschreibung des Schwefelwassers zu Hasede unweit Hildesheim. Hildesh. 1776 in 8.
3) Anatomische Beschreibung der Blutgefässe des menschlichen Körpers. Mit Kupfern. 1778 in 8.

412. **Johann Hinrich Meyer,** Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, wurde im Jahr 1687 daselbst gebohren, studirte die schönen, philosophischen und theologischen Wissenschaften vier Jahre zu Leipzig, und wurde im Jahr 1712 den 3 Julius zum dritten Prediger der St. Katarinenkirche in Hamburg, an **Maltzhahns** Stelle erwählt, und van dem würdigen Hauptpastor und Senior, **D. Johann Volckmar,** eingeführt. Nur zu früh fühlte Hamburg den Verlust dieses Geistlichen am 1 September 1719, der sich seine Lehre und seinen Orden schmükte. Den er war nicht

nur

nur ein gründlicher gelehrter, besonders in den orientalischen Sprachen und der geistlichen Beredsamkeit erfahrner Prediger: sondern auch ein Praktikus des Christenthums. Dies sei ihm eine Denksäule —!! Er gab

1) Eine Leichpredigt über *D. Joh. Volcmar*, Senior. Hamburg 1715 in Fol. heraus, und nach seinem Tode wurden zwo von ihm gehaltne
2) Gast- und Probe-Predigten. Hamb. 1720 in 4. dem Druk übergeben.

413. **Johann Herman Meyer**, ausserordentlicher Professor der Theologie, und Prediger der St. Nikolauskirche in Kiel, ist zu Hamburg gebohren, opferte den Musen nach Hinweisung der damaligen Lehrer unsers Johanneums und Gymnasiums, und widmete sich dem Predigerstande auf der Akademie Helmstädt. Er verfügte sich hierauf wieder zu seiner Geburtsstadt, ward als Kandidat des hamburgischen Ministeriums und Nachmittagsprediger an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge aufgenommen, und im Jahr 1768 zum Konsistorialassessor und Prediger an der St. Marienkirche in Rendsburg erwählt. Im Jahre 1771 wurde er nach Kiel zum Prediger berufen, und bald hernach zum ausserordentlichen Professor der Gottesgelahrtheit ernant. Seine Schriften, die ihm nicht wenig zur Ehre gereichen, sind folgende:

1) Hamburgische Abschieds- und Rendsburgische Antritts-Predigt im Jahr 1768 gehalten. Hamburg, in 4to.
2) Inhalt seiner Fastenpredigten Kiel 1777. 1778 gr. 8.
3) Gedenkverse mit dem Inhalt der Predigten vom Jahr 1774. Kiel, in 8.

4) Der

4) Der Verlust der Gnade, eine Wahlpredigt. Hamb. 1775 in 8.

5) Neujahrstags-Predigt. Kiel.

414. **Heinrich Michaelis**, der Weltweisheit Doktor, aus Ripen oder Hadersleben gebürtig, trug nach 1607 den dermalen in Kopenhagen überkommnen Magistertitel, und folgte dem seiner Dienste erlasnen M. **Schröder** anfänglich im Beichtstuhl zu Ottense in Fühnen, und 1635 in der Probstei zu Hadersleben, ward aber ebenfals von diesem Amte verdrängt, und starb als Exul zu Hamburg im Jahr 1646. Er hat von seinen Arbeiten publizirt:

1) Pfingstpredigt aus Ps. LI, 12. 13. 14. Hamb. 1642 in 4.

2) Bericht von dem Essen und Trinken des Leibes und Blutes Christi. Hamb. 1643 in 12.

415. **Valentin Michaelsen**, Prediger in der Wilster, Hamburgs Sohn, hat mit einigen von ihm gehaltnen Predigten und mit einem Denkmal der neuerbauten Kirche den Verlag bereichert.

416. **Johann Nikolaus Milow**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Wandsbek, ist zu Hamburg im Jahr 1738 den 2 November gebohren, in dem Johanneum unter **Oberdörfer, Werner, Hak** und beider **Müller** Leitung, erzogen und dem Gymnasium übergeben worden, das er mit grossen Nuzzen und Vergnügen besuchte, weil **Richey, Reimarus** und **Büsch** seine Lehrer waren. Im Jahr 1760 bezog er die Universität Göttingen und benuzte die Vorlesungen **Mayers, Webers, Hollmanns**, und **Wähners**. Das Studium der morgenländischen Sprachen scheint seine Lieblings Arbeit gewesen zu sein; weil er auffer den Chaldäischen,

Syri-

Syrischen und Rabbinischen Sprachübungen beim Professor **Wähner**, auch noch Unterricht in der Arabischen beim **D. Heilmann** nahm, den er auch in der griechischen Sprache, und in der dogmatischen und moralischen Theologie hörte. In der Kirchen-Geschichte genos er **Walchs**, in der Exegetik und in dem Mosaischen Rechte des unsterblichen **Michaelis**, und im Kanonischen Rechte **Böhmers** Vortrag. Er nahm im Jahre 1764 die höchste philosophische Würde an; reisete wieder zurük nach seiner Vaterstadt und fand sein erstes Glück in der weitberühmten und blühenden Handlungs-Akademie, bey welcher der Her Professor **Büsch** ihn zum Mitgehülfen annahm. Hierauf rief ihn Lüneburg zum Prediger an der Johanniskirche, und von da wurde er zum Selenhirten der Gemeine zu Wandsbek erwählet. Sein Vergnügen an Erziehung junger Leute und seine grosse Liebe zu den morgenländischen Sprachen ist hier nicht von ihm gewichen. Er erzieht noch Jünglinge, die einst grosse Männer versprechen, besonders in den Sprachen Morgenlandes, und hat sie erzogen.

Seine bis izt durch den Druk bekant gemachten Schriften sind:

1) Kritische Anmerkungen über einige Stellen des A. T.
2) Zwey Sendschreiben an einen Freund in Hamburg, von der Salzsäule, in welche Lots Weib verwandelt worden. Hamb. 1767 in 4.
3) Disp. de scribarum erroribus in textu haebraico V. T. impresso, Praeside *Wilh. Ernest. Christiani.* Kilonii 1764.
4) Etwas über 1 Mos. 49, 10, und Matth. 5, 31. 32. Hamb. 1777 in 8.

417. **Burchhard Mithobius,** der Arzneiwissenschaften Doktor, Leibarzt des Landgrafen von Hessen, Professor der Medizin in Marpurg, war zu Hamburg gebohren, lehrte anfänglich die Arzneikunst und Mathematik mit vielen Ruhm zu Erfurt und nachmals zu Marpurg. Er verwechselte seine Leibarztstelle beim Landgrafen von Hessen mit einer gleichen in Herzogl. Braunschweigischen Diensten, und beschlos seine Lebenstage mit dem 16 August des Jahrs 1565. Von ihm ist übrig geblieben:

1) Compositio annuli astronomici. Francof. 1537. 4.
2) Stereometria. Francof. 1544. 8.
3) Praefervatio wider die Pest. Marp. 1564. 8.
4) Vom Spiegelbergischen Brunnen.

418. **Markus thor Möhlen,** der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Dömiz im Meklenburgischen, wurde zu Hamburg gebohren, studirte zu Jena und schrieb vor seinem Tode:

1) Leichpredigt über den Herrn Residenten von Wolffrath. Hamb. 1678 in Fol.
2) Danck- und Fest-Predigt nach Entsetzung der Kayserlichen Residentz Wien. Hamb. 1684.

419. **Christian Möller,** aus Hamburg gebürtig, wes Alters und Standes ist unerwiesen, fertigte:

1) Tabula chorographica territorii Hamburgenfis. Hamb. 1683 in fol. pat. und mag auch wol
2) Mappa hydrographica albis fluvii. Amstelod. 1628 geschrieben haben.

420. **Georg Möller,** beider Rechte Lizenziat und herzogl. braunschweigischer Rat aus Hamburg, bereitete zum Druk:

1) Disp. de jure statuum imperii circa sacra, Praeside *D. Jo. Fried. Rhetio.* Francof. ad Viadr. 1675 in 4.
2) Or. panegyrica de rebus gestis Frider. Francof. 1676 in fol.
3) Viele, besonders Gelegenheits-Gedichte in lateinischer Sprache.

421. **Heinrich Möller,** ein Man, der keine Altagsrolle gespielt hat, und dessen Kopf, wir wissen nicht, ob wir sagen sollen: zu gros oder zu klein war, um ihn in ein fremdes Joch einzuspannen, war zu Hamburg im Jahr 1530 den 12 April gebohren. Den, welchen er Vater nante, hiessen andre Leute einen Senator der Republik und noch andre einen rechtschaffnen Man. Wie er die Schullehrer verlassen, und einen Vorschmack des, allen Gefallen an Wissenschaften vergällenden, Paedantismus eingenommen hatte: so verlies er die Hehrstrasse seiner Brüder und ging einsam durchs Nebengäsgen, das ihn zu einem erleuchtetem, und seine Stralen mild und uneigennüzzig verbreitendem Hause leitete. Hier kehrte er ein, und mit dem Lächeln eines Engels über den zur Tugend Einlenkenden, empfing ihn der Hausvater, **Philip Swarzerde,** allein in diesem Hause waren vielerlei Arten von Menschen. — Ihm wurde selbst (1560) eine Wohnung drin angewiesen, mit dem Bedeuten: daß er sich da mit der orientalischen Litteratur beschäftigen solte. Es wurd ihm aber zu eng und heis im Morgenlande, und er spazzirte frey hinaus auf das Feld, das vaterländische, **deutsche** Theologen, nach ihres Meisters **Luther** und dessen

Meisters — Grundris zum Anbau sich auslasen. Diese (nicht zum Unruhm der Sache, sondern zum Unruhm der sie misverstehenden Personen, zur Warnung und Verhütung ists aufgezeichnet, und wirds wiederholt) wurden aber bald zweklos handelnd, theils streit und habsüchtig, theils unwirtlich und nachlässig, — zwiespaltig und sektenlustig. Er sahe unbewafnet den grossen Kriegen zu, wolte nach seines frommen Erzlehrers Beispiel mitteln, und wurde als Käzzer,*) Spion und Ueberläufer verschrien — Nun wolte er dem Licht der Vernunft, wohin ihn sein Lehrer zu sicher und vestvertrauend hingewiesen hatte, folgen: aber auch dis war durch Stürme der Leidenschaften ausgeblasen. Priesterhas, den der Lebensphilosoph unter den Deutschen! —! die **allerbitterste Wut und das allerhäslichste Ungeheur** nent, warf ihn, der nun nicht mehr Zuschauer sondern in das Spiel hinein gezogner und der obsiegenden Parthei widerstrebender Theilnehmer**)war,aus seiner ruhigenLage,und stiesihn insGefängnis. Da gelang es ihm die Sylben in Reime zu zwingen, um sich dadurch sein Elend zu vermindern: ja es gelang ihm, was ihm wol damals schwerlich däuchte, diese Sylbenzwingung auf die Nachwelt, wenigstens auf die Nachwelt seiner Vaterstadt von 1780 zu bringen. Er schliest sie mit dem Verse:

Recht laßt uns alle bitten,
Christum für Obrigkeit,
Ob wir gleich von ihn'n litten
Gewalt, auch für all Feind,

Daß

*) Wird derivirt und analogisirt von und mit einer Kazze. Siehe Gottscheds sel. Andenk. Sprachlehre.

**) Die Anmerkung vom Uebergang des — zum — mache sich wer wil: hier ist sie nicht.

Daß ihn'n Gott wolle gnädig seyn
Zu Lobe seinem Namen
Durch Christ des Herren Pein!
Hat Heinrich Möller gesungen
In dem Gefängnis sein.

Endlich wurde ihm die Not des Gefängnisses, die ihm so vielköpfig schien, zu niederdrükkend, und eben so rege ward bei ihm der Wunsch und Vorsaz, diese abschütteln zu können und müssen. Deswegen that er alles, was man von ihm foderte; bejahte, verneinte, verfluchte und unterschrieb, wie man es ihm vorlegte. Aber der gute Mann wuste nicht: daß — rache nicht auskochen konte, und daß nun er ganz gestürzt sein muste, um alle Hofnung, jemals wieder aufzukommen, zu verlieren. Gefängnis war, wie bisher, seine Wohnung, und härtere Begegnung drohte ihm, schon auf der Schwelle ruhend, wen er nicht das thäte, was er thun schlechterdings **nicht** wolte: nämlich seinen Siegern die Palmen reichen, seine Bundsgenossen verraten und den Gift, den sie erst auf ihn schäumten, vergälter ihnen anspeien. — Er suchte sich also selbst Recht, das er nur allemal zu gewis gehabt zu haben glaubte, zu verschaffen, und entsprang aus der Gefangenschaft. Sein Zufluchtsort war Hamburg, wo er im Jahr 1574 sich schauen lies. Nur als Theolog wolte man ihn nicht dulden. Er muste also, wie man so zu sagen pflegt, aus der Not eine Tugend machen, und um sein Brod zu verdienen, sich mit leiblichen Kuren abgeben, daher ihn Her Konr. Schlüsselburg einen abtrünnigen Theologum und verderbnen Medicum (recht im Ton der Pöbelsprache) salutirt. Im Jahr 1576 wurde ihm zwar Hofnung zu einer orientalischen Professur in Helmstädt gemacht: sie geriet aber auf eine Klippe

und scheiterte. Eben so wenig glükte ihm der Ruf nach Leiden. Und so starb er im Jahr 1589 den 26 November als Privatman zu Hamburg. —

Wir müsten ganz unchristlutherisch gesint sein; wen wir **Mollern** in seinen Streitigkeiten beistehn, oder nur einen Schatten des Rechts geben wolten: aber eben so wenig Anteil am Geiste des lutherischen Christenthums müsten wir haben, wen wir das Verfahren unsrer Glaubensbrüder mit ihm in Ansehn seiner (gesezt auch gar grossen) Irtümer billigen oder entschuldigen wolten. Ihn, der kein Apostel war, zum Widerruf und zur förmlichen Anname der Symbole des Lutherthums durch Strafe und Gefängnis **zwingen**, war freilich eine leichte aber die gute Sache derselben entehrende Bekehrungsart. Die Folge davon war, wie oft, so auch hier, daß **Müller** bei der ersten besten Gelegenheit ihr öffentlich trozte und (was er sonst vielleicht nicht würde gethan haben) die reformirte Lehre in Hamburg frei bekante. *) Und wie viele Beispiele von **solchen** Uebergängen der lutherischen zu fremden Religionsparteien weiset uns nicht — die Kirchengeschichte? — Doch gesezt: er sei aus würklicher Ueberzeugung von der mehrern Richtigkeit und grössern Aehnlichkeit der zwinglischen mit der eigentlichen Christuslehre, als der lutherischen mit derselben zur reformirten Kirche übergetreten: so würde seine Rechtschaffenheit, wenigstens nach **unserm** Masstabe weit höhere Grade erreichen; je mehr sie gegentheils würde gesunken sein, wenn er diese Ueberzeugung würklich gehegt, aber aus Menschenfurcht oder Freundschaft verborgen hätte. —!

Schrif-

*) S. Jo. Molleri Cimbr. lit. Tom. III. p. 454.

Schriften des Mannes:

1) Oratio de gentibus Germaniae. Witeb. 1563 in 8.
2) Commentarius in Hoseam. Witeb 1567 in 8.
3) Expositio Malachiae Prophetae. Witeb. 1569 in 8.
4) Propositiones CXXX theologicae. Witeb. 1570 in 8.
5) Commentarius in Psalmos. Witeb 1573 in 8. Genev. 1591 1602. 1610. 1619. 1639 und 1661 in fol.
6) Commentarius in Esaiam Prophetam. Tiguri 1588 in fol.
7) De gemmis scriptum Evacis, Regis Arabum, nunc primum editum. Lubecae 1575 in 8.
8) Triumphus Christi: piae aliquot precationes in usum juventutis. in 4
9) Soliloquia de passione Christi, Hanov. 1612 in 4to.
10) Theologischer Discurs von Secktischen und Ketzerischen Namen. Wittenb. 1622 in 4.
11) Reden in Melanchtons Deklamationen und den wittenbergischen Werken.
12) Programmen.
13) Gedrukte Briefe.
14) Gedichte und lateinische Verse, und vielleicht auch
15) Dissert. de coena dominica. Francof. 1614 in 4to.
16) Scheidemann des Sacrament-Streits. 1633
17) Hinderniße der Einigkeit zwischen den Protestirenden. 1645. 1649 in 4.

422. **Joachim Möller**, der Rechte Doktor, und hochfürstlichlüneburgischer Rat, wurde zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens Ratsmitglied war, gebohren,

studirte an vielen Universitäten, war ein Liebling seines grossen Lehrers, Philip, und starb im August des Jahrs 1588, nachdem er hatte ausgehen lassen:

1) Declamatio de exemplo emendati latronis. 1540 in 8.
2) *Alb. Crantzii* historia ecclesiastica. 1548 und 1568 in fol.

423. **Theodor Mölter**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Sinstorf, gebohren zu Hamburg im Jahr 1566 den 6 August, wurde 1595 Konrektor in Wismar, 1604 den 15 Julius Prediger zu Sinstorf, machte drukbar:

1) Greuel der Menschlichen Zungen. Hamb. 1636 in 8.
2) Tractätlein vom Kriege. 1637 in 8.
3) Geistlicher Andacht = Wecker aus der Natur. 1642 in 8.
4) Straf = Posaune. 1644 in 8.

und starb 1629 den 26 August.

424. **Vinzent Möller**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, Sohn des Bürgermeister **Eberhard Mölter**, wurde 1583 Lizenziat zu Basel, 1585 Sekretär, 1596 Ratsher und 1599 den 21 Februar Konsul. Er verband sich dem Vaterlande durch viele und grosse Verdienste, und ihm ist unter andern vorzüglich die Stiftung des Gymnasiums zuzuschreiben. Auch Königen und Fürsten, besonders dem dänischen Monarchen, Friedrich IV. war er angenehm. Er verabschiedete endlich am 30 März 1621 die Welt. Folgends hat ihm das Dasein zu verdanken:

1) Theses inaugurales de jure et praerogativa plurium creditorum in pignore vel hypotheca. Basil. 1583 in 4.

2) Dis-

2) Discurs, warumb die Römisch-Katholischen in Deutschland sich billig von den Spaniern und Jesuiten absondern. 1615 in 4.
3) Annotata in jus statutarium civitatis Hamburgensis.

425. **Wilhelm Möller**, aus Hamburg, schikte aus:

Disquisitio de usucapione et praescriptione. Hamb. 1733 in 8.

426. **Johann Moser**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Marienkirche in Osnabrügge, des Folgenden Sohn, war zu Hamburg im Jahr 1663 den 20 Julius gebohren, bemühte sich auf der Universität Wittenberg ein Gottesgelehrter zu werden, ward 1688 ins Predigtamt gesezt, und verschied 1699 den 2 Julius. Ihm wird zugestanden:

1) Disp. de coelo, Praeside *Dan. Büttnero.* Hamb. 1682 in 4.
2) Disp. de lege injusta, Praeside *M. Jo. Fried. Heunischio.* Lipsiae 1684 8.
3) Disp. de assensu S. Scripturae, in ordine ad nostram cognitionem, Praeside *D. Jo. Fr. Mayero.* Wit. 1685 in 4.
4) Versuchter und treu erfundener Abraham, in XII Predigten. Osnabr. 1699. 1713 in 8.

427. **Zacharias Möser**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des hamburgischen Johanneums,*) wurde im Jahr 1601 zu Brandenburg in der Mittelmark ans Licht der Erde gebracht, aus der hällischen Schule

*) Da wir in dem eigentlichen "Beitrage zur Geschichte des Johanneums" finden, daß die Lebensumstände dieses Mannes gänzlich unbekant sein sollen: so wollen wir das uns Bekantgewordne hersezzen —

1620 nach Wittenberg gelassen, um die theologischen und Schulwissenschaften sich zu erwerben, und seine Studien mit der philosophischen Doktorwürde zu besiegeln: so geschehen im Jahr 1622. Seit 1625 war er Subkonrektor in Magdeburg und seit 1631 war er es nicht mehr, weil Stadt und Schule Asche waren. Er volführte seinen Weg nach Hamburg und predigte in der St. Nikolauskirche über die Worte: ach mein herzliebes Jesulein — 1632 wurde er zum Rektor der Stadtschule in Kiel, und 1646 an M. Stricks Siz zum Konrektor in Hamburg bestelt, auch von dem Subsenior, M. Severin Slüter, mit einer Rede eingeweihet, drin er ihm baculum et virgam, veluti duo instrumenta et scholastica insignia übergab. Nachdem er diese lange gnug getragen, wurde er im Jahr 1680 den 29 Oktober, wegen seiner vieljährigen treuen Dienste mit Beibehaltung seiner Einkünfte, seines Amts auf eine ruhmwürdige Art entlassen. Oft hatte er nun das Seufzerlein ausgestossen:

Kom, ach kom doch mein Erlöser!
Und zerstos den alten Möser

und am 24 November 1682 ward er dieses Wunsches gewährt, da ihm die irdische Hülle abfiel. Ob er gleich ein 81jähriger Greis war, so konten ihn seine Kollegen doch leiden, daß sie ihn sogar im Tode mit Zupressen und Epizedien verehrten. Bey Leibesleben brachte er zu Papier:

1) Nucleus Philosophicus Latino-Graecus. Francof 1625 in 8.
2) *Henr. Mylii* historia passionis Domini J. C. versione latina reddita. Magdeb. 1628 in 8.
3) Predigt von dem schönen Weinacht-Seufzer: Ach mein hertzliebes Jesulein. Hamb. 1632 in 4.

4) Ora-

4) Oratio in obitum *M. Petri Crucigeri*, Pastor. Kil. et Lubec. 1637 in 4.

428. **Theodor Mohr**, aus Hamburg, ward von der Universität Jena zum Sekretariat in Werningerode berufen, und im leztern Dezennium des vorigen Jahrhunderts begraben: Es gehört ihm:

1) Disp. juride de duobus reis, Praeside *D. Jo. Thomae.* Jenae 1652 in 4.
2) Illustr. quaest. juridicae. Rost. 1646 in 4.
3) Tr. synopticus theoretico-practicus de duobus reis. Helmst. 1687 in 4.
4) Tr. de concursu creditorum. Helmst. 1690 in 4.

429. **Gerhard Mohrmann**, Lizenziat der Theologie und Doktor der Weltweisheit in Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1628 gebohren und glänzte unter seinen Kommilitonen jedesmal hervor. Er disputirte fleißig in dem Hörsal des einheimischen Gymnasiums, und der Universitäten Wittenberg und Rostok: ja er erhielt im Jahr 1652 unter 48 Kandidaten die Magisterwürde zuerst,*) durchwanderte Ungarn und einen guten Theil Deutschlands, und starb als Privatgelehrter, Jugendweiser und Domvikar nach dem Jahr 1674. Seinen Namen trägt:

1) Disp. de axiomatis quibusdam metaphysicis. Witeb. 1653 in 4.
2) Exert. de simonia, Praside *D. Casp. Mauritio.* Rost. 1655 in 4. (mit Unrecht s. Mauritius Schriften).
3) Disp. de essentia quantitatis. Rost. 1656 in 4.

*) Seid stolz, Söhne Hamburgs zu gleichem Ruhm!

4) Disp. inaug. de morte animae, Praeside *D. Joh. Georg Dorscheo* proposita. Rost. 1657 in 4. (wissens nicht).

5) Oratio de morte spirituali. Rost. 1657 in 4.

6) Zuflucht der Sünder, in 2 Sermonen. Hamb. 1671 in 12.

7) Unterricht von der Sünde im H. Geist. Hamb. 1674 in 8.

430. **Gerhard Mohrmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zur Essen in Minden, macht vielleicht mit dem Vorigen einen Man aus, war zu Hamburg gebohren, und lies auf andrer Leute Kosten seinen Namen mit einer

Trauer-Trost und Gedächtniß-Predigt. Minden 1670 in 4. drukken.

431. **Heinrich Gerhard Wilhelm Moldenhawer**, der Rechte ausübender Lizenziat in Hamburg, und des Folgenden würdiger Sohn, ist im Jahr 1749 den 4 November zu Königsberg in Preussen gebohren, hat hier und in Hamburg, wohin sein Vater berufen war, den Anfang seines glücklichen Studirens gemacht, und es in Jena vollendet, da er von den vortreflichsten Männern geleitet wurde. Er nahm am 14 April 1774 die Lizenz, Doktor zu werden, unter dem Präsidat des D. **Karl Friedr. Walch** an: und seine Inauguralabhandlung führt den Titel:

De inventarii haereditatis forma statutis in Hamburgensibus praescripta. Jenae in 4.

ausser der er noch eine andre Schrift verfertigt hat, wie er im Jahr 1778 zur Professorwahl in Hamburg gezogen wurde.

432. **Johann Heinrich Daniel Moldenhawer,** der heiligen Schrift Doktor, Pastor und Professor der Theologie aau Dom in Hamburg, wurde 1709 den 29 Oktober zu Halle gebohren, 1737 zum Prediger zu Kreuzberg in Preussen, 1739 zum Prediger der sakheimischen Gemeine in Königsberg, 1744 zum Professor der Theologie daselbst, 1749 zum königl. preussischen Kirchenrat, und 1765 den 4 April zum Dompastor in Hamburg ernant. S. den 3ten Theil.

433. **Stephan Moltich,** der Weltweisheit Doktor und Privatdozent der Mathese in Hamburg, aus Burg in Ditmarschen, wo sein Vater **M. Arnold Moltich** Geistlicher des Lands war, erlernte die Mathematik und Philosophie so gut, als es von seinem lernbegierigen Kopf und den damaligen Lehrern des Gymnasiums in Hamburg, **Jungius** und **Tassius** zu erwarten war. Diese Wissenschaften lehrte er den auch andre junge Leute in Hamburg, wie er von der rostokschen Akademie 1645 als Magister zurückgekommen war. In diesem Zustande starb er eines frühen Todes, den 3 April 1654. Für ihn und von ihm ist gedrukt:

1) Planctus mathematicus, quo disciplinae mathematicae obitum Praesidis sui, *Jo. Adolphi Tassii* prosequntur. Hamb. 1654 in 4.
2) Analyses dianoëticae in Paradoxa Ciceronis. Hamb. 1687 in 8.
3) Exercitationes dianoëticae in Paradoxa Ciceronis. Hamb. 1687 in 8. (Diese beiden Schriften sind von seinem ehemaligen Freunde und Schüler, dem Professor **Vaget** herausgegeben worden).
4) Hamburgische Calender von dem 1651sten und den folgenden Jahren.

5) Be-

5) Bericht von dem 1652 im Dezember gesehenen Cometen. Hamb. 1653 in 4.

434. **Wilhelm Momma**, Professor der heiligen Sprachen und Prediger zu Middelburg in Seland. Hamburg, das Vaterland vieler grossen Gelehrten, wurde auch ihm den 29 September (alten Stils) im Jahr 1642 der Geburtsort. Seine Eltern bekanten die reformirte Religion, und in dieser wurde er gleichfals erzogen und unterrichtet. Man wolte an ihm in früher Jugend eine Anlage zu grossen Dingen wahrnehmen, und weil er schon dem gelehrten Stande gewidmet war: so wurde er der untern Schule in Bremen zur Grundlegung in den Wissenschaften übergeben. Er spürte aber unter wenigen seines Geschlechts Wolgefallen au den morgenländischen Sprachen und Sitten, lies sich von dem berühmten **Edzardi** reichlich damit versehen, und zog dan nach Leiden, seinen gesezten Zwek, ein fest gesattelter Theolog und Sprachgelehrter zu werden, näher zu beleuchten. Von seinen Lehrern schäzte er den **Coccejus** am meisten, den er mit Lobsprüchen bis an den Himmel hob. Uebrigens disputirte er je zuweilen, und wies sich von einer derben gelehrten Seite, deswegen ihn den auch **Neidhardts** mit abgefeimten Sticheleien beschütteten, die ihm aber ganz nicht weh thaten, so daß er nach kursorischer Durchsuchung Frankreichs 1666 wieder in Leiden ankam. Es dauerte nicht lange: so wurde er zum Prediger der reformirten Gemeine in Lübek bestelt. Hier war er nun Lehrer, und noch dazu umsonst: anfänglich in der Stadt, und nachmals, weil die lutherischen Geistlichen des Orts durch sein Predigen, und durch das Singen der Reformirten gestört und die Laien geärgert wurden, vor der Stadt; dabei er sich gegen männiglichen Lutheraner krümmen, und der

Geist-

Geistlichkeit, wegen eines ihm nicht erlaubten biblischen Ausdrucks, förmliche Abbitte darbringen muste. Aber was geschah? Im Jahr 1673 wurden alle Refortnirtgesinte, das ist: gegen das Pabstthum mitprotestirende Christen, die von den lutherischen Christen in einigen Glaubenspunkten abweichen — aus der Stadt und dem Gebiet derselben verjagt, und ihr Gottesdienst zerstört —*) Im folgenden Jahre ward er dafür zum Professor und Prediger des Christenthums zu Ham in Westphalen berufen: allein schon im Jahr 1676 zu einem gleichen Amte in Middelburg gefodert. Ungern lies er sich zu dieser Veränderung bewegen, weil er die Abneigung der dasigen Geistlichen von den Coccejanern, deren Eins er war, kante, und nur anhaltenden Bitten seiner neuen Gemeine wich er. Der Prinz von Oranien, und Stathalter der vereinigten Niederlande, den seine Gegner wider ihn aufgebracht hatten, that ihm viel Leides, und entsezte ihn, nach einigen vergeblichen Versuchen, würklich seines Amtes. Er brachte seine übrige durch Verfolgungen seiner christlichen Brüder, ihm abgekürzte Lebenszeit zu Amsterdam und Delft, unter gelehrten Beschäftigungen zu, und starb am leztern Orte den 10 September des Jahrs 1677, nur 35 Jahre alt. Seine dem Publikum darliegende Werke sind in folgendem Verzeichnis enthalten:

1) Oeconomia temporum divina demonstrata, Praside *D. Jo. Coccejo* proposita. Lugd. Bat. 1662 in 4.
2) Oeconomia temporum testamentaria triplex. Amstelod. 1673 in 8. 1674 in 8. 1683 in 4 Basil 1718 in 4.
3) Oratio autpicalis de Jesu Christo. 1674 in 4.
4) Ora-

*) Anmerkung.

4) Oratio auſpicalis de apparitionibus Jeſu Chriſti. Middelb. 1676 in 4.
5) De Kenniß der Waarheit, naer der Gottſaligheit. Middelb. 1679 in 4.
6) Meditationes in epiſtolas ad Romanos ac Galatas. Hagae 1678 in 8.
7) Meditationes in Catecheſin Heidelbergenſem. Lugd. Bat. 1684 in 8.
8) Rechtſinnige Lehre, en oprecht Bedryf van der Weyer. 1678 in 8.
9) Bedeeling der Tyden. 1681 in 8.
10) Praelectiones theologicae de adventu Schilo, Gen. XLIX, v. 10. Amſtel. 1683 in 4.
11) Bedenckinge over de heidelbergiſche Catechiſmus. Amſterd. in 8.

435. **Joachim Morgenweg**, Paſtor an der Waiſenhauskirche in Hamburg, wurde daſelbſt im Jahr 1666 am 9 Dezember gebohren, wandte unter **Esdras Edzard** und **Eberhard Anckelmann** vielen Fleis auf Erforſchung des hebräiſchen Sprachſtudiums, und ſchikte ſich 1689 nach Leipzig. Nach ſeiner Hauskunfe wurden ihm 1693 die Predigten im Zuchthauſe aufgetragen, welche er vier Jahre verrichtete. Hierauf bekam er 1697 eine Vokazion zum Predigtamt in Sülfeld, von da er aber 1698 den 18 November wiederum nach Hamburg als Paſtor des Waiſenhauſes berufen ward. In dieſem Amte iſt er 1730 den 5 Januar geſtorben. Schönen groſſen Anteil hat er an Verfertigung und Zuſammenbringung des alten hamburgiſchen Geſangbuchs. Er ſol ferner eine Bildergallerie in Hamburg haben anlegen wollen. Auch trug er viel Bücher zuſammen und freute ſich der vielen orientaliſchen Manuſcripte, die weiland **Hinkelmann** mühſam zu Stande gebracht hat-

hatte. Seine eigne in Gedruktes verwandelte Handschriften sind:

1) *D. Mart. Lutheri* Schatz- und Güldeu-Kleinod, zusammengetragen durch *D. Andr. Musculum*, von ihm wieder ausgegeben. Hamb. 1701 in 4.
2) Erinnerung an die Wayſenkinder einiger Sprüche des Alten Testaments. Hamb. 1703 in 12.
3) Biblia von *D. Mart. Luther* überſezt. Hamb. 1708 in 8.
4) Geiſtliche Unterſuchung von Peſtilentz, Krieg und andern Land-Plagen. Hamb. 1713. in 8.
5) Vorrede zu der hamburgiſchen heil. Sing- und Beth-Andacht im Wayſenhauſe. 1702 in 8. und 12.
6) Bibliſches Hand-Buch. 1707 in 8.
7) Vorſtellung des Verfalls und der nöthigen Beſſerung der Kinderzucht im Wayſenhauſe. 1704 in 8.

436. **Joachim Morſius**, oder **Mörſius**, ein hamburgiſcher Patrizier, wurde im Jahr 1593 den 3 Januar gebohren, und beſtimte ſich zwar anfänglich zur Theologie: gab ſie aber, durch den Reiz der Philologie (den ſie freilich nur für ihn hatte) gefangen, wieder auf, und beſchäftigte ſich faſt gänzlich mit der Kritik. Dan legte er ſich eine Weile auf die Politik, wiederum wolte er das menſchliche Herz ſtudiren, und endlich wurde die Chymie ſein Leibſtück. Da laborirte er ſoviel, beſuchte faſt alle mögliche Univerſitäten, nahm groſſe Titel an, und reiſete durch die groſſe Welt kreuz und quer, bis endlich, zum groſſen Misfallen und ſichtlicher Ungeberdigkeit ſeiner Anverwandten, die wegen ihres Vetters gelehrten Narrenspoſſen (man verzeihe ihnen den Ausdruck, als Idioten —) trauerten, nnd auch in Anſehung ſeines Menſchenverſtandes bekümmert waren, ſeine Geldkaſſe

merk-

merklich erschöpft wurde. Eine Zeitlang war er jedoch Universitätsbibliothekar zu Rostok, und nahm auch ordentlicherweise zu Oxford den Magistertitel an, recht als wolte er eine Haushaltung anfangen, und Brod gewinnen. Es fehlte nur dran die Sterigkeit und Beharlichkeit, und nicht lange hernach zog er wieder, wie ein irrender Ritter nach gelehrten Ebentheuern umher. Jährlich und ohne Unterlas nahm er eine Fahrt von Hamburg nach Dännemark vor. So muste des Gelds wol minder werden: seine erfahrne Oheime hörten schon den lezten Pfennig im hohlen Kasten klingeln, und beschlossen daher nach löblichem Brauch das junge, von Gelehrsamkeit verkehrte Herchen (abermals bitten wir für sie um Verzeihung) als einen durchbringenden und wahnsinnigen Menschen geraden Wegs ins Tolhaus marschiren zu lassen. Da muste er 4 Jahre schwizzen und auf günstigern Wind zur Abseglung seiner hohen, halb rächenden, halb grosmüthigen Gedanken warten. Er gab indessen genau auf die Handthierungen seiner tollen Mitgenossen des Tolhauses Acht, behelte sie mit Kritiken, und hatte vielleicht gar den (izt modischen) Entschlus gefast, sie einst als Originalstükke auftreten zu lassen. Auf des Königs von Dännemark Befehl wurde er im Jahr 1640 ausgelassen: kaum hatte er aber wieder freie Luft geschöpft; so ersan er aufs Neue Projekte und trug Spähne zusammen, sich Glückspalläste zu erbauen. Erst wolte er in dänische Dienste sich begeben, und den steilen Weg zum Hofruhm erklettern, dan wieder ein Rosenkreuzer werden, und endlich sich eine Frau nehmen, und bei seinen zu erlangenden Kindern braf thun. Dies führte er den auch glüklich aus, und zeugte sich einen Sohn. Wie sich der aber hinlegte, und starb, mithin schon eine seiner Hofnungen durchlöchert, auch

seine

seine Gattin ihm nicht mehr hold genug war: so lies er von ihr ab, und ging im Jahre 1639 in den Tod. *)

Warum seine Asche (wie man sagt) so geweiht sein sol, das sol sich (wie man sagt) aus folgendem Büchermachungsregister beantworten lassen:

1) Lateinische einzelne Gedichte und Gratulationsbriefe.
2) *Joh. Scaligeri* epistola ad *Eilh. Lubinum*. Halae, 1613 in 4 maj.
3) *Jo Brentii* epistola de exilio suo. Rost. 1616 in 4.
4) *Hieron. Welleri* consilium de studio theologico. Rost. 1617 in 4.
5) Ἀνωνύμου Εἰσαγωγὴ Ἀνατομική, cum versione *Laurembergii* edita. Lugd. Bat. 1618 in 4
6) *Pauli Merulae* orat. de statu reipublicae Batavicae. Lugd. 1618 in 4.
7) *Jul. Caes. Scaligeri* epistola II. Lugd. Bat. 1619 in 4.
8) *Joh. Scaligeri* de arte critica diatriba. Lugd. Bat. 1619 in 4.
9) *Ejusdem* expolitio difficillimi cujusdam loci Galeni. Lugd. Bat. 1619. in 4.
10) *Caes Baronii* epistola de monarchia sicula. Lugd. Bat. 1619 in 4
11) *Car. Clusii* descriptio chorographica Galliae Belgicae. Lugd. Bat. 1619 in 4.

12)

*) Wie? im Jahr 1640 ist er dem Gefängniß entgangen, hat geheirathet, ein Kind gezeugt, und ist 1639 gestorben? Nein, ihr Herren Gewährsmänner das geht nicht: wir werden augenscheinlich zum Spot. Gedeilicher ist, mit Jöchern sich aus der Schlinge zu ziehn, und ganz fremd, und doch zuversichtlich zu sagen: (Th. 3. S. 690.) "Wo er nach diesem hingekommen, und wenn er gestorben, ist unbekannt." — Aber der gute Mann hat auch (S. 579. wie er nicht in den Moller gesehen hatte) die Karte verraten. Wie helfen wir Morsius nun aus dem Gefängniß? —

12) *Aelii Franc.* van der Wielen et Jani Douſae quae-dam exordio novi anni. Lugd. Bat. 1619 in 8.
13) *Aut. Florebelli* Panegyricus Caroli V. Lugd. Bat. 1619 in 4.
14) *Franc. Duykii* comparatio elegans venatoris et amatoris. Lugd. Bat. 1619 in 4.
15) *Guilh. Laurembergii* Diſſ. de curatione calculi veſicae. Lugd. Bat. 1619 in 12.
16) *R. T.* epiſtola de *Iſaaci Caſauboni* morbi mortis-que cauſa. Lugd. Bat. 1619 in 4.
17) *Simonis Simonidae* poemata aurea. Lugd. Bat. 1619 in 8.
18) *Henr. Nollii* via ſapientia triuna. 1620 in 8.
19) Vindiciae Scaligerianae. 1620.
20) *Alexa Suchten* tr. de vera medicina. Hamburgi 1621 in 8.
21) *Corn. Drebbelii* tractatus II. Hamb. 1621 in 8.
22) *Dunc. Liddelii* tr. de dente aurea pueri Sileſii. Hamb. 1628. in 8.
23) Nuncius Olympicus. 1626 in 4.
24) Briefe an berühmte Gelehrte in lateiniſcher Sprache.
25) Proteſtation gegen die unbedachtſame und wider-rechtliche Citation der Bürgermeiſter und Rahts zu Hamburg. Philadelphia 1629 in 4.
26) *Sam. Varadi* und anderer Gelehrten Briefe an ihn.
27) *Hug. Grotii* alloquium ad arcam, quo e carcere elatus eſt. in 4.
28) *Gerh. Culemanns* Bericht von den Stücken Blutes, ſo A. 1620, auf der Obereider, bey Rendesburg ſind geſehen; mit ſeiner Vorrede Philadelphia 1626 in 8.
29) Copia eines Schreibens *Lucae Holſtenii* an *H. Lambeck* von dem erſchrecklichen Brande des Veſu-vii. 1635 in 4.

30)

30) *Dom. Baudii* schediasma aliquod.
Andre seiner Ausarbeitungen haben die Gewalt des Druks gescheuet.

437. **Hieronimus Müller**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, Sohn des oft benanten Seniors, wurde zu Hamburg, im Jahr 1631 gebohren, muste zu Wittenberg ins Kollegium gehen, und zum guten Schlus Magister werden. Noch bei Lebzeiten seines Herrn Vaters wurde er den 26 oder 27 September 1660 zum Prediger der Nikolauskirche in Hamburg eingesezt. In dem ruhigen Besiz dieser Pfründe ist er grau geworden, und hat sich nicht viel ums Bücherschreiben und Schriftstellergezänke bekümmert. Am 4 Mai des Jahrs 1705 ist er würklichen Tods verfahren. Man streitet sich noch drum, ob ihm Folgends gehöre oder nicht.

1) Disp de Antiocho Epiphane, Praeside *Mich. Wendelero* habita. Witeb. 1656 in 4.
2) Handwerks-Spiegel. Hamb. 1668 in 8 und 12. (sol schon zersprungen sein.)

438. **Johann Müller**, beider Rechte Doktor und Professor der Mathematik in Hamburg, wurde zu Hamburg, wo sein Vater **Georg Müller** Ratsher war, gebohren, nahm zu Basel 1635 die höchste Würde in den Rechten an, und folgte seinem Lehrer, **Johann Adolph Tassius**, den 17 Februar 1660 in der mathematischen Professur, welche er am 15 März mit einer Rede von der Notwendigkeit und den Vorzügen der Matheseübernahm. Er starb, ohne daß etwas von ihm angezeichnet wäre, den 24 Mai 1671, und hinterlies eine treffliche Samlung von Instrumenten und Büchern seines Gewerks. Hierunter befanden sich als seine eigne:

1) Disp. inaug. positiones juris controversi. Basil. 1635 in 4.
2) Disp. de luna. Lugd. Bat. 1655 in fol.
3) Theses mathematico-Physicae. Heidelb. 1656 in fol.
4) Dispp. III. Astronomicae. Hamb. 1661-1666 in 4.

439. **Johann Müller**, der heiligen Schrift Doktor, wie auch der Weltweisheit, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Peters- und Paulskirche, und Ephorus der Schulen in Hamburg, fing seine wahrlich wundersame und mehr tragisch als komische Lebensrolle, zu Breslau 1598 den 16 Junius an. (Sein Vater, **Kaspar Müller** war ein Günstling von dem guten Kaiser, Rudolf II.) In der vaterländischen Stadtschule genos er den Unterricht recht würdiger Lehrer, die ihn am Schlus ihres Unterrichts so weit als einen jungen Hamburger gebracht hatten.*) Noch als Schulknabe wolte ihn ein gewisser Baron mit nach dem kaiserl. Hof nehmen — "Da sei Got vor" sagte der Vater — "ein Priester sol er werden". Er muste also nach Universitäten gehen: die erste war Wittenberg, wo er zwar nur ein Jahr war; aber doch schon den Magistertitel mit nach Jena und Leipzig nahm. Bald fügte er sich wieder nach Wittenberg, fing an zu lesen und disputiren, und dadurch einen Anhang von — Studenten zu bekommen: kraft deren er erstlich Adjunkt der philosophischen Fakultät, und 1623 den 31 Julius Professor der praktischen Philosophie wurde. Allein

ein

*) Daß ich das nicht zuerst sage; sondern daß dis schon vor mir Einer, der nicht mein Landsman war, gesagt hat: ist mir um desto gemütlicher.

ein Priester solte er werden, und nach zweien Jahren (1625) durfte er das Pastorat an der St. Michaelis-kirche in Lüneburg antreten. Zu guter lezt wolteeer noch einmal disputiren und zum theologischen Lizenziatn werden. Nun war es aber geschehen: daß M. **Valentin Budrian**, Hauptpastor an der St. Peterskirche in Hamburg der Tod verdrängt hatte, und nun die Kirchspielsverwandten um einen neuen Hauptpastoren verlegen waren. Diese schikten deswegen Deputirte nach allen lutherischen Städten Deutschlands, um einen Geistlichen zu suchen, der gut predigen konte. Es kamen diese auch nach Lüneburg, und gingen in die Kirche des Hern Pastor **Müllers**: aber mit vielen Lobpreisungen und Ausrufungen: "Got! was ist das für ein begabter Man! der "sol unser Pastor werden" kamen sie wieder heraus. Sie empfahlen ihn, als den Besten, der ihnen, bei ihrer Reise aufgestossen wäre, den Kirchspielsherren, und allen ihren Gefreunden und Gefattern. Und so geschahe es: daß er im Jahr 1626 den 27 April zum Hauptpastorn dieser Kirche in Hamburg erwählt und berufen wurde. Es introduzirte ihn am 18 Julius der Senior M. **Martin Willich**. Auch wurde er 1631 (am 24 November) Domvikar. Mancherlei Reize zur Amtsveränderung boten sich ihm dar, da er 1641 zum Superintendent in Lüneburg, zum Generalsuperintendenten in Zelle, und 1647 zum Professor der Theologie in Wittenberg ernant wurde: er solte aber ein Priester bleiben. Doch wurde er noch mit einigen Zulagen begabt: nämlich 1641 zum Doktor der Theologie, in Wittenberg bestimt, 1648 den 9 August für den sel. M. **Slüter** als Senior des ganzen Ministeriums in Hamburg, und 1650 als Inspektor des Johanneums erkläret. Im Jahr 1672 wolte

er am Michaelstage (den 29 September) nach gewöhnlicher Weise eben die Kanzel betreten, wie ihn der Tod hieran verhinderte. Es trat für ihn der Kapellan, M. Herman von Petkum auf, und predigte etwas aus dem Stegereif, dafür ihn die Gemeine mit der Hauptpredigerstelle belohnte —!

Er, D. Müller, sol ein sehr grosser, und rechtgründlicher Gelehrter gewesen sein, und seine vorzüglichste, nicht leicht übersteigliche Grösse sol in der alten, mitlern und neuern (doch die hat er wol nicht erlebt) Theologie befindlich gewesen sein. Mehr als dis: relata refero, und folglich kein entscheidendes Urteil werden unsre Leser hier erwarten. Den dis so zu fällen, wäre wenigstens für uns nicht sowol schwer und einseitig, als vielmehr, mancher unanzuführenden Ursachen willen, unthunlich. Wir mögen also nur die Namen derer anführen, welche für seine tiefe Gelehrsamkeit streiten, als da sind: Hülsemann, Carpzov, (der ihn unmenschlich parentirt hat) Franz, Geyer, Haberkorn, Balduin, Meisner, Gerhard, Hunnius, Schmid, Calovius ꝛc. ꝛc. Sind diese nun so triftig und eindringend, daß die Wage, wohin wir sie gelegt haben, sogleich bei den Lesern und Zuschauern niedersinkt: so haben wir nichts dagegen einzureden, mögen auch nicht einmal etwas zur linken Schale hintragen. Scheinen aber diese, einer andern Art, nur 11 Menschennamen zu sein, die nur für 11 vorteilhafte Urteile beweisen wollen, und noch manche Lükken gelassen haben: so wollen wir getrost sagen: daß er eben so viele Zensuren von eben so vielen, auch noch wol so gelehrten, Theologen, die nun freilich entweder weit, oder kurzsehender müssen gewesen sein, habe erleiden müssen. Gerhard Crösius nent ihn einen

"Pre-

"Prediger, der eben so gelehrt nicht war, doch von sich was hielte, und sonst von ziemlich beredter Zunge, aber dabey etwas unbedächtig und hitzig," und D. Schuppius heist ihn "einen hochtrabenden Pharisaeischen Mückenseiger, welcher vermeint, daß er lux mundi sey. Soviel ist gewis: daß sich in seinen Schriften nichts Neues, Besondres, und über das gemeine, alltägliche theologische Gerede Erhebendes, nichts, daß einen bessernden Einflus in den damaligen kläglichen Zustand des geistlichen Wissens geäussert hätte, anzutreffen sei, wen man ihm die Gerechtigkeit wil wiederfahren lassen, ihn nicht mit Heinrich Müller in Rostok zu verwechseln: woraus wir den ungesäumt folgern: daß er zum Mindesten kein grosser Geist gewesen sei. Und auch das ist gewis: daß er eine zu hohe Meinung von seinen Gaben gefast habe, daher den entfernte Zuschauer die Aufblasung für würkliche Grösse mögen angesehn und ihn wegen der magern Brüder um desto mehr erhöhet haben. Hofleute, die am Wenigsten Muhsse hatten, diese ausserordentliche Gestalt zu untersuchen, brachten ihn zu der Gunst ihrer Herren, die ihm gar sehr zu Statten kam, und deren Früchte er wol genos. Friedrich III. König von Dännemark, und der schwedische Held, Gustaf Adolf, waren seine vornehmsten Patronen.

Sein unerträglicher und übermässiger Stolz erklärt die Hizze, welche ihn ebenfals beherschte, in der er fast beständig handelte, und von welcher Hizze man auf die Kälte seiner Rechtschaffenheit schliessen kan. Sie liesse sich dennoch entschuldigen, wen sie nur blos Leidenschaft wäre, allein da sie eine Zusammensezzung — — ist? da er die rechtschaffensten und würdigsten Männer anfiel? — Den nicht nur diejenigen, welche die Kirche für irgläubig

erklärt, nicht nur Naturalisten, Sozinianer, Arrianer, Photinianer, Anabaptisten, Enthusiasten, und wie sie alle heissen: selbst Lehrer unsrer Kirche, die, wir wollen nicht sagen, weit erhabner, als er waren: sondern doch wenigstens mit ihrem Pfunde wuchern **wolten**, redete er immer gleich wäre er ein Prophet, mit Flüchen und Drohungen an, um das Wuchern ihres Pfundes zu hemmen. Aber sein Eifer vermehrte sich nicht wenig, wen er diese Käzzer in der Nähe hatte, und wen er merkte, daß ihre Lehren mehr Beifal als sein Strafen fand, um das Volk zu gewinnen: stat daß er sie, wenn er sich seiner guten Sache bewust gewesen wäre, doch wol hätte belehren und weisen sollen. So wurden **Schupvius**, ein Man, dessen ungeheuchelte, und grad vom Herzen fliessende Rechtschaffenheit seinen gleichzeitigen Mitmenschen und Nachkommen zu neu und überirdisch zu sein scheint, daß sie deswegen ihn hätten schäzzen und ehren können, vielleicht auch weil seine seine platte Mundart und sein ungewöhnlicher Aufzug ihnen misfiel, **Mauritius**, dessen Nachfolger, **Corfinius**, **Haccius**, und **Heinrich Müller**, der rostoksche Chrysostomus, welcher zum Hauptpastorn der St. Katarinenkirche bestimt war, Opfer desselben.*) Auch seine Schriften strozzen zum Theil von den niedrigsten Schimpfworten. Wir wollen das Register derselben hier anschliessen:

1) Disp. de tempore, Praeside *M. Paulo Rosselio* habita. Jenae 1619 in 4.
2) Disp. de s. coena, Praeside *Balth. Meisnero*, habita. Witeb. 1620 in 4
3) Disp. politica de nobilibus quibusdam thematibus practicis. Witeb. 1622 in 4.

4) Ele-

*) S. *Jo. Molleri* Cimbr. literat. Tomo III p. 498 seqq.

4) Elementorum physica contemplatio. Witeb. 1622 in 4.
5) Disp. de conjunctionibus magnis Witeb. 1623 in 4.
6) Dispp. X de summo bono practico. Witeb. 1624 in 4
7) Disp. de Philosophia Calviniana. Witeb. 1624 in 4.
8) Disp. inaug. de incarnationis Christi mysterio, Praeside *D. Balth. Meisnero.* Witeb. 1624 in 8.
9) Leich-Predigt aus Matth. XXV. Lüneburg 1625 in 4.
10) Buß-Predigt von der Pestilenz. Lüneb. 1625 in 4.
11) Valet-Predigt zu Lüneburg, und Anzugs-Predigt zu Hamburg. Lüneb. 1626 in 4.
12) Or. parentalis de vita *D. Matthaei Bacmeisteri.* Lüneb. 1626 in 4.
13) Auslegung des XXIII Psalms in VII Predigten. Hamb. 1627 in 4.
14) Predigt vom hochwürdigen Abendmahle. Hamb. 1627 in 4.
15) Antwort auf die Frage: Ob jemand, sonderlich die Layen, ohne Christi Erkäntniß, im A. Test. selig worden sey? Hamb. 1628 in 4.
16) VIII Predigten über den VIII Psalm Davids. Hamb. 1628 in 12.
17) Die Augspurgische Confession, erklärt, mit Historie derselben und Beylagen. Hamburg 1630 in 4.
18) Vermahnung an die Christl. Gemeine zu Hamburg von wegen der Lehre des Pabstuhms. Hamburg 1630 in 12. 1677 in 12.

19) Christl. Predigt am Sontage Exaudi gehalten. Hamb. 1631 in 4.
20) Wiederlegung der Einwürfe, mit welchen die Papisten die Lutherische Kirche verdächtig machen wollen. Hamb. 1631 in 12.
21) Prodromus Anti-Jansenii. Hamb. 1632 in 12.
22) Brevis admonitio de *Nicol. Jansenii* ruditate, maledicentia, et mentiendi libidine. Hamb. 1632 in 4.
23) Anti-Jansenius. Hamb. 1634 in 8. 1649 in 8.
24) *Lutherus* defensus. Hamburg 1635 in 8. Frankfurt 1706 in 8.
25) Verthädigung des ministerialischen Berichts von der Neuen Propheten (so sich Erleuchtete, Gottesgelahrte und Teosophos nennen) Religion, Lehre und Glauben. Hamb. 1636 in 4.
26) Pfingstpredigt über Joh. III, 16. Hamburg 1637 in 4.
27) Einweyhungspredigt des neuen Taufsteins. Hamb. 1639 in 4.
28) Anabaptismus. Hamburg 1644 in 8. Lübek 1695 in 8.
29) Entdektes Judenthum. Hamb. 1644. in 4. 1707
30) Warnung für dem Schandbuche, welches unter dem Namen *Eliae Praetorii* von den Misbräuchen beym Predigtampte herausgekommen. Hamburg 1645 in 8.
31) Unbedingter Rahtschlus Gottes, aus H. Schrift geprüfet und widerlegt. Hamburg 1649 in 8. 1695 in 8.
32) Predigt über Jerem. 3, 22—24. Hamburg 1651 in 12.

33) VII Hamburgische Schulpredigten. Hamburg 1651 in 8.
34) Prüfung des Geistes *Eliae Praetorii*. Hamburg 1656 in 8.
35) Defensio *Lutheri* defensi. Hamb. 1659 in 8.
36) Ursachen, warumb das Päbstische Meßopfer, in den Kirchen Augspurgischer Confession verworfen wird. Hamb. 1661 in 12.
37) Quäckergreuel. Hamb. 1661 in 8.
38) Bekäntniß der Lehre vom hochwürdigen Abendmahl des Herren. Hamb. 1666 in 4.
39) Erklärung des LI Psalms in XVII Predigten. Hamburg 1666 in 8.
40) Ausführlicher Bericht von den Atheisten. Hamb. 1672 in 4. Frankfurt 1685 in 4.
41) Meletemata philosophica de coelestibus et de anima rationali.
42) Lateinische Gedichte und Briefe.

440. **Johann Müller**, der Medizin und Philosophie Doktor, Rektor und Professor der Naturlehre, wie auch auch der Dichtkunst am akademischen Gymnasium in Hamburg, wo sein Vater, **M. Kaspar Müller**, eine Predigerstelle an der St. Jakobskirche bekleidete, war daselbst im Jahr 1651 den 14 Junius gebohren, studirte zu Leipzig, Leiden und Padua, wurde daselbst in dem Jahr 1676 den 18 Mai Doktor der Arzneigelahrtheit, und nahm sodan eine Reise durch Italien und Frankreich vor. Hier wurde er als Leibarzt in sachseneisenachsche Dienste genommen, 1696 am 16 Dezember aber zum Professor des hamburgischen Gymnasiums erwählt, unter welchen sein Name eben nicht berühmt ist. Am 29 November des Jahrs 1724 ist er als Rektor des Gymnasiums

gestor-

gestorben, und von dem Prorektor Edzardi, dem dankbaren Andenken der Nachwelt empfolen worden. Seine Arbeiten, welche bis zum Druk gelangt sind, betreffen:

1) Theses medicae inaugurales. Patav. 1677 in 4.
2) Viele lateinische Verse.
3) Einige Programmen.
4) Vorrede zu den fastis pro-et-consularibus Hamburgensibus. Hamb. 1709 in fol.

441. **Johann Elias Müller**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, aus Gota in Türingen, war den 3 Oktober 1703 zu Erfurt als Doktor freirt und hat in die Welt geschikt:

1) Disp. inaug de casu monstrosi affectus verminosi. Erfurti 1702 in 4.
2) An *Oliger Pauli*, der mir ein lieber Bruder worden ist, von *Pauli* außgegeben und befestigt. 1703 in 8.
3) Fortsetzung dieser Schrift.
4) Begriff vom wahren Uhrsprunge des Steins der Weisen. Leipzig 1707 in 8.

442. **Johann Joachim Müller**, der Rechte Doktor und Gerichtsaktuar zu Hamburg, seiner Vaterstadt, wo der Prediger an der Nikolauskirche, **M. Hieronimus Müller** ihm Vater war, hat sehr öfters disputirt, ist 1682 Doktor der Weltweisheit zu Leipzig, und 1685 Doktor der Jurisprudenz zu Altorf worden, hatte sich eine grosse Kentnis der griechischen und morgenländischen Litteratur erworben, und erlebte nicht das Jahr 1738. Ihm kömt zu:

1) Disp. de historia et moralitate. Lipſ. 1682 in 8.

2) Disp.

2) Disp. de calumniae remediis. Lipſ. 1685 in 4.
3) Poſitiones juris. inaugurales. Altorf. 1685 in 4to.
4) Diſp. jurid. de officio circa ſigna, inter homines recepta, praeter ſermonem. Altorf. 1685 in 4.
5) *R. Mareſcotti* (ein fingirter Name) conjecturarum in difficiliores quosdam locos Jobi ſpecimen. Hamb. 1717 in 4.

443. **Johann Martin Müller**, Rektor des Johanneums in Hamburg,*) ward 1722 den 22 Junius zu Wernigerode gebohren. Er widmete ſich auf beſondre Veranlaſſung dem Studiren, und fand in der blühenden Hauptſchule ſeiner Vaterſtadt ganz vortrefliche Lehrer. Seinem Rektor, **Schütze**, folgte er nach Altona, wo er einer von den erſten Schülern des errichteten Chriſtianeums war. Er machte ſich hier zum akademiſchen Leben auf alle Art geſchikt, und bezog nach dem Befehl des Grafen von Stolberg die Univerſität Halle, wo **Baumgarten, Lange, Clauſewitz, Knapp, Michaelis, Callenberg, Wolf, Meyer, Weber** und **Kypke** ihn mit einem Reichthum von Kentniſſen verſahen. Gegen das Ende ſeiner Univerſitätsjahre übernahm er täglich, einige Lehrſtunden in den ôbern Klaſſen der lateiniſchen Schule des Waiſenhauſes, und die algemeine Liebe, welche die zahlreiche Jugend ihm hier bewies, flöste ihm die erſte Neigung zum Schulſtande ein. Er trat hierauf bei dieſen Anſtalten in ſolche Verbindungen, welche ihn einen längern Aufenthalt in Halle vermuten lieſ-

*) Wir liefern hier einen Auszug aus dem weitläuftigen Aufſazze in dem Beitrage zur Geſchichte des Johanneums. S. 28—36.

liessen. Allein, der aufs Neue ausgebrochne Krieg bestimte ihn zur Annahme der vorteilhaften Hauslehrerstelle bei dem einzigen Sohne des sel. Senior Wagner. Dieses Mannes angenehmen und lehrreichen Umgange wurde er im Jahr 1749 entrissen, da ihm fast zugleich drei verschiedne Rufe, zum Rektorat der altenbrugschen Schule in Hadeln, zum Lehrer in Klosterbergen bei Magdeburg, und zum Konrektor in Wernigerode angetragen wurden. Er nahm von diesen den erstern auf, und war so seltenglüklich hier seine Schularbeiten mit Zufriedenheit des Orts und seiner selbst zu verrichten, bis er im Jahr 1750 zum ersten Lehrer der noch izt unter dem Rektorat des gelehrten Hern Voss blühenden Schule in Otterndorf berufen wurde, wo er seine Zufriedenheit fortsezte und mehrte. Im Jahr 1754 wurden ihm abermals zwo Vokazionen, die eine nach Magdeburg als Rektor, und die andre zum Mitrektorat des hamburgischen Johanneums angeboten, wovon er die lezte wählte. Er hatte das besondre Vergnügen, die Zahl der Primaner sogleich von 26 auf 47, und in dem folgenden Jahre auf 59 zu bringen, auch sie bei einer zahlreichen Frequenz beständig zu erhalten. Gewisse auswärtige, ansehnliche Anträge gaben die gelegentliche Veranlassung: daß er 1769 am 24 Oktober, zum Nachfolger des damaligen, verdienstreichen Rektors Johann Samuel Müllers designirt, und nach dessen Absterben, 1773 den 23 Julius bestätigt wurde. Er trat am 7 Dezember dieses Jahrs sein neues Amt mit einer Rede: von dem Jugendlehrer, der alles zum Nuzzen seiner Untergebnen anwendet, an, und führet es noch izt, unterstüzt von dem Beifal seiner Obern und aller Edeldenkenden, den seine gründliche und weitläuftige Gelehrsamkeit, seine besondre Einsicht in das Schulwesen,

seine

seine nüzliche Lehrmethode, und sein frommer, menschenfreundlicher Karakter so sehr verdienen, und belohnt durch reife und süsse Früchte seiner schweren Arbeiten, belohnt durch das fronenwerte Bewustsein, die ihm aufliegenden Pflichten erfült, und viele Jünglinge zur Weisheit und Tugend geleitet zu haben. —

Seine, grösstenteils bei Gelegenheit herausgegebne Schriften, sind folgende:

1) Griechisches Trostschreiben an D. Franke. Halle 1742 in 4.
2) Auszüge und Register aus den sämmtlichen Canzelreden. Breslau 1750 in 8.
3) Versuch einer Geschichte von den Schiksalen der Geisterlehre. Stade 1750 in 4.
4) Unverfälschte Richtigkeit der Bücher A. und N. T. Stade 1751 in 4.
5) Commentat. de enixissimo Pilati Christum servandi studio eiusque vera caussa. Hamb. 1751 in 4.
6) Anmerkungen über Joel II, 16. in der Brem- und Verdischen Bibliothek. 1752 in 8.
7) Disp. de sic dictis miraculis restitutionis. Hamb 1752 in 4. (hat viele Gegner und Beurteiler erhalten).
8) Sammlung einiger Schulreden. Glückst. 1752 in 4.
9) Das Gelehrte Hadeln. Otterndorf und Hamburg 1754 in 8.
10) Historische Nachricht von der Otterndorfischen Schule. Hamb. 1753 in 8.
11) Zusätze zu dem Gelehrten Hadeln. Hamburg 1754 in 8.
12) Ursachen der Erklärung des C. Schröders. Hamb. 1756 in 4.

13) Anfangsgründe der Hebräischen Sprache. Hamb. 1758 in 8.

14) Anfangsgründe von dem richtigen Gebrauche des obern und untern Erkenntnißvermögens. Hamb. 1759 in 8. (erstreken sich nur auf den theoretischen Teil).

15) Prolusio de mercatura veterum Romanorum. Hamb. 1761.

16) Τω ανήρι Πρατιε χαίρειν και ευκραστειν. Hamb. 1761 in 4.

17) Diss. de corona gloriae. Hamb. 1763 in 4. (ist von dem gelehrten Hern Past. Faaß in Burtehude übersezt und mit Anmerkungen des Hern Rektors begleitet worden).

18) Von den Vorrechten augehender Eheleute bey den alten Hebräern nach 5 B. Mos. XXIV, 5. Hamb. 1763 in 4.

19) Von den Freudenkronen der alten Römer. Hamb. 1763 in 4.

20) Ehrendenkmaal, dem würdigen Herrn Subkonrektor Hak gewidmet. Hamb. 1764 in 8.

21) Von der Himmelssprache. Hamb. 1764 in 4.

22) Prüfnng des Basedowischen Lehrbegrifs von der Taufe und dem Glauben der Kinder. Hamburg 1764 in 8.

23) Beantwortung der Einwürfe des Herrn Prof. Basedow wider die Kraft der heil. Taufe. Hamb. 1764 in 8.

24) Anmerkungen über Basedows freundschaftliches Sendschreiben an ihn. Hamb. 1765 in 8.

25) Von der Gegeuwart himmlischer Geister bey der Gesetzgebung auf Sinai Apostelg. VII, 53. wider

den

den Hrn. Past. und Conr. Kalckmann in Verden. Hamb. 1765 in 8.

26) Leben des sel Past Schröders zu Asseln.

27) Der freudige Muth eines evangelischen Predigers bey dem überhandnehmenden Unglauben der Freygeister. Hamb. 1766 in 4.

28) Denkmaal der Liebe, dem sel. Herrn Past. Wagner auf dem Hamburgerberge geweihet. Hamb. 1769 in 4.

29) Prolusio de memorabili veterum Romanorum rem scholasticam augendi ornandique studio. Hamb. 1773 in fol.

30) Prolusio de prima Romanorum luxuria secundum Liv. XXIX, c. 6. Hamb. 1775 in fol.

31) Oratio sollemnis in obitum B. Consulis *Schelii*. Hamb. 1774 in fol.

32) Prolusio de aerario mercatorum apud veteres Romanos. Hamburgi 1778 in folio. (hat den Beifal aller Kenner erhalten).

33) Beytrag zur Geschichte des Johanneums. Hamb. 1779 in 4.

34) Reden einiger Jünglinge bey den beyden lezten Redübungen 1778 und 1779 im hamburgischen Johanneo gehalten, und auf Verlangen herausgegeben. Hamburg, in gr. 8.

35) Verzeichniß der von dem sel. D. Hoeck nachgelassenen Büchersammlung. Hamburg, in 8.

36) Danksagungsschreiben an Frau Wittwe Schelen. Hamb. 1780 in 4.

444. **Johann Samuel Müller**, Rektor des Johanneums zu Hamburg, erblikte im Jahre 1701 den 24 Febr. zu Braunschweig das Licht der Welt. Er genoß

gleich anfänglich der sorgfältigen Erziehung und Unterweisung seines um die dasige Catarinenschule verdienten Vaters, und bezog, von der Gnade und Beihülfe seines Landesherrn begleitet, 1719 die Universiät Helmstädt, wo er Prof. **Wagnern** in der Physik und Mathematik, **Koch** und **Treuer**, in der Historie und dem öffentlichen Rechte **Hahn**, in den morgenländischen Sprachen **Sprecher**, von **der Hardt** und **Lackemacher**, und in der Theologie besonders **Johann Andreas Schmidt** zu Anführern wählte. Nach dreien Jahren wolte er seinen akademischen Fleis in Leipzig fortsezzen: doch folgte er den, ihm eben zu dieser Zeit überreichten, annehmlichen Bedingungen zur Hofmeisterlehre bei dem Kirchenrat **Raschke** in Dresden. Im Jahr 1725 veränderte er diese Bedienung mit einer andern bei dem jungen Hern von **Röpstorf** in Hamburg, und noch in demselben Jahre erhielt er das Rektorat in Uelzen. Er brachte diese, niederliegende Schule in kurzer Zeit so sehr in Aufname, daß er selbst die Achtung der Nachbarn auf sich zog, und 1730 Konrektor der altstädter Schule in Hannover wurde. Auch dis Amt zierte er so ungewöhnlich durch seine Behandlung der Jugend, daß ihm nicht allein der Rektortitel und eine Vermehrung seiner Besoldung beigelegt wurde: sondern er auch nach **Hübners** Tode würklich zum Rektor des Johanneums in Hamburg einstimmig erwählt ward. Er nahm den 11 September dieses Jahrs (1732) das schwere Amt auf sich, daß er zum Nutzen Vieler, die durch ihn eigentlich gründliche Gelehrte worden sind, zur besondern Aufname der Schule, die in ihrer völligen Gesundheit auch ihre Kräfte äussern konte, zu seinem eignen und grossen Lobe, und mit vielem und würdigen Ansehn bis an seinen Tod trug, der im Jahr 1773 den 7 Mai sein Alter endigte. Seine ausgebreitete Kent-

nis der Geschichte, besonders der mitlern und neueren Zeiten, seine ungemeine Stärke in der lat. Sprache, seine grosse Belesenheit in den besten Schriftstellern der Franzosen, und seine praktische Einsichten in die Pädagogik werden allen, die wahre Verdienste zu schäzzen wissen, unvergeslich bleiben, da sie sich so uneigennüzzig fortgepflanzt haben. *)

Er hat viele seiner Arbeiten andern Werken, vornämlich den Hamburgischen Berichten beigefügt: die von ihm selbst herausgegebne aber sind folgende:

1) Progr. de institutione publica et privata Hamb. 1732
2) Die Gespräche der alten Weltweisen. Hamb. 1735 in 8.
3) Prog de fine scholasticarum declamationum. Hamb 1735.
4) Auserlesene Gespräche des Plato. Hamb. 1736 in 4.
5) Progr. de *Caroli M* studio religionis propagandae haud prorsus laudabili. Hamb. 1737.
6) Progr. de *Socratis* fortitudine in subeunda morte. Hamb. 1738.
7) *Platonis* apologia *Socratis*. Hamb. 1739 in 4. (auch deutsch).
8) Critoco dialogus *Platonis* (griechisch und deutsch.) Hamb. 1739 in 4.
9) Progr. de elegantiori educatione. Hamb. 1739
10) Progr. de vero libelli de ratione status in imperio germanico auctore. Hamb. 1739.
11) Pietas immortali memoriae invictissimi imperatoris *Caroli* VI. dicata. Hamb. 1741.
12) *Scipio Africanus* contra auctores Bibliothecae Britannicae defensus. Hamb. 1743.

*) S. *Jo. Georgii Buschii* memor. *Jo. Sam. Mulleri*. Hamb. in fol. und Joh. Mart. Müllers Beytrag zur Geschichte des Johanneï, Seite 26–28.

13) Prüfung des abermaligen Versuchs einer Theodicen, welche der Herr Pastor **Joachim Böldicke** in Spandau ans Licht treten lassen. Hamb. 1747 in 8.

14) De rationalismo *Juliani* imperatoriis minime rationali disquisitio. Hamb. 1751 in fol.

15) Constitutio sacrae angelicae auratae Constantinianae militiae. Hamb. 1755. in 4.

16) Des **Cornel. Taciti** Werke aus dem lateinischen ins Teutsche übersetzt. Hamburg 1765. 1766. 3 Bände in gr. 8.

445. **Caspar Müller**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, des Seniors Bruder und Spezialkolleg, wurde zu Breslau gebohren, zu Wittenberg Magister, und zu Hamburg 1643 den 19 Febr. an **M. Nik. Staphorst** Stelle Prediger. Gleich seinem Bruder starb er (in der Versamlung des Ministeriums, 1675 den 13 September) am Schlage. Seiner Arbeiten, die sich haben dem Licht dargestelt, sind 7:

1) Disp. de providentia Dei, Praeside D. Jo. Hülsemanno proposita. Witeb. 1637 in 4.

2) Diatribe de nonnullis religionem concernentibus controversiis. Witteb. 1640 in 4.

3) Sadducäische Gedanken von Unsterblichkeit der menschlichen Seele, Auferstehung der Todten, und ewigem Leben, aus den Büchern Mosis wiederleget. 1638 in 12.

4) Sonntägliche Gedanken in 12.

5) Die Himmels-Perle, Jesus Christus nach Joh. 1. einfältig betrachtet. Hamb. 1651 in 12.

6) VII. Bußpredigten. Hamb. 1657 in 12.

7) Unterweisung im Christlichen Glauben. Hamb. 1663 in 12.

446. **Lorenz Joachim Müller**, Prediger in Burtehude, wurde im Jahr 1716 den 5 August zu Hamburg gebohren, übte sich unter Aufsicht lenkender Lehrer in den Wissenschaften, wählte unter diesen zu eigner Bearbeitung die Theologie, verfolgte seinen Zweck zu Göttingen und Leipzig, wurde 1742 Kandidat des Hamburgischen Ministeriums, 1745 mit einer Rede: vom philosophischen Lehrer Rektor, und 1762 Prediger in Burtehude, bis 1771. Ausser Gelegenheitsgedichten machte er bekannt:

1) Rede von dem Einfluß der Weltweisheit in die Freundschaft. Leipz. 1741.
2) Abhandlung von der im N. T. stehenden Bedeutung der Wörter: ἀχρειος, ἀχρειωθαι, ἀχρηστος, in dem 2 Bande des Brem. und Verd. Hebopfer, S. 469.
3) Progr. in funere *Otto Matthäi*, Senioris. Stadae 1759 in fol.

447. **Nikolaus Müller**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der heil. Dreieinigkeitskirche zu St. Georg vor Hamburg, ward daselbst im Jahr 1672 den 22 März gebohren, verteidigte unter **Gerhard Meyers** Vorsiz auf dem Gymnasium eine gelehrte Streitschrift: von den Erzengeln, bezog 1696 die Universität Wittenberg, ward den 28 April des folgenden Jahres zum Magister, blieb noch 3 Jahre als Student in Leipzig, und kam in dem Jahr 1700 wieder nach Hamburg. Hier wurde er den 2 März 1706 zum Pastor der Hamburgischen Vorstadt St. Georg erwählt, und von dem Hauptpastor der Jakobskirche, **D. Joh. Riemers**, den 23 desselben Monats ordinirt und introduzirt. Am 21 Januar 1725 ereilte ihn der Schlagfluß, wie er den Beichtstuhl verlassen, und seine am folgenden Sontag zu haltende Predigt schon ganz vollen-

ber hatte, welche nach seinem Tode der Prediger an der St. Peterskirche M. Hartwig Bambamius herausgab.

448. Paul Muller, der Weltweisheit Doktor, auch ein Sohn des gedachten D. Joh. Mullers, war 1643 zu Hamburg gebohren, studirte, von der Hofnung seines Vaters und Lehrer begleitet, zu Leipzig und Giessen, und starb in der Blüte seines Geistes und Körpers, am letztern Orte 1668 den 30 April, nachdem er schon fur die Buchläden folgende Piecen entworfen hatte:

1) Disp. logica de propositionibus personalibus. Lipsiae 1665 in 4.
2) Wiederlegung der Antwort, welche *M. Matth. Bugaeus* seines Vattern *D. Jo. Mulleri.* Bekantnisse vom heil. Abendmahle entgegen gesetzet hat. Wittenberg 1666 in 4.
3) Unchristliche Lästerung und Verleumdung, welche *M. Bugaeus* ausgegossen, gebührlich abgewischet. Hamb. 1667 in 4.

449. Wilhelm Johann Müller, aus Harburg im Lüneburgischen, ging 1662 mit der dänischen Kauffarteiflotte nach Afrika, und gab im Lande Fetu 8 Jahr einen Prediger der dänischen Gemeine ab, kam um 1670 wieder zurück, hielt sich darauf in Hamburg und den benachbarten Gegenden auf, und gab heraus:

Die Africanische, auf der Guineischen Goldküste gelegene Landschaft Fetu, aus eigner Erfahrung beschrieben. Hamb. 1673. Nürnb. 1675 in 8.

450. Justus Theodor von Münchhausen, der Rechte Doktor in und aus Hamburg, lies drukken:

1) Disp in aug. de tutela et cura Traj. ad Rhenum 1671 in 4.

2) Ab-

2) Abgenötigte Ehrenrettung, wegen der von *Joh. Henr. Horbio* gegen ihn begangenen, und von Ihr. Kön. Maj. in Frankreich, durch Urtheil und Recht, wie auch Geleitsbrieffe, an alle Potentaten zur Execution verwiesenen, Unthaten: Mit Beylagen. 1693 in 4.

451. **Just Dieterich Münchking,** Lizentiat der Jurisprudenz und Prokurator in Hamburg, nante Minden in Westphalen seinen Geburtsort, und sol noch 1753 gelebt haben. Er schrieb nieder:

1) Theses juridicae inaugurales. Patavii 1699 in 4.

1) Peinliche Klage wider *D. Christ. Krumholz* mit Beylagen und

3) Replice, worinn die Unzulänglichkeit der Exceptions-Schrift des Defensoris, *D. Christ. Krumholzen* unhintertreiblich gezeigt wird, in dem Protokol und Akten. Hamburg 1711 in Fol.

452. **Ernst Mushard,** der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, war im Jahr 1659 den 9 Febr. zu Hamelwörden, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war, gebohren, studirte in Giessen, bekam 1689 die Pfarre seines Vaters, und 1690 am 7 Dezember die vierte Predigerstelle an der Michaelsgemeine, in der hamburgischen Neustadt. Nach dem Absterben seiner dreien Kollegen: **Firnhaber, Paßmann** und **Ebersbach** wurde er 1724 Archidiakon. Ueber 40 Jahre hatte er mit seinen Fähigkeiten der Kirche genuzt, und ohn Unterlaß guten Samen auszustreuen sich bemüht, wie er sich (im Jahr 1728) seines Dienstes begab, um den Rest seines Lebens bloß dem Wohl seiner eignen Sele zu überlassen. Der 16 August des folgenden

Jahrs führte ihn aus dieser Prüfungsschule. Er glaubte auch durch folgende Schriften zu nüzzen:

1) Extract eines Schreibens, betreffend den Umgang der Frommen mit Gottlosen Leuten. Hamburg 1701 in 8.
2) Etwas wider Hrn. *Leonh. Christ. Sturms* mathematischen Beweiß vom H. Abendmahle. Hamb. 1714 in 8.
3) Noch etwas. Hamb. 1715 in 8.
4) Einige Fragen, nebst der Beantwortung, von dem Uhrsprunge des Lutherthums. Hamb. 1717 in 8.
5) Beantwortete Fragen von der Lutheraner Lehre. Hamburg 1717 in 8.
6) Leichpredigt aus Sap. V, 16. 17. in 4.
7) Beurtheilung der Daut- und Römelingschen Weissagungen. 1711 in 8.
8) Bericht von *Hinr. Hintzens* christlichem Hingange aus diesem Leben. 1712 in 4.
9) Gegen-Antwort auf Sturms unzulängliche Antwort. 1715 in 8.

453. **Esdras Hinrich Mutzenbecher**, ist in Hamburg den 24 März 1743 gebohren, studirte zu Göttingen, ward 1769 Hofmeister des Hern **Baron von Steinberg**, darauf 1773 Universitätsprediger und Adjunkt der theologischem Fakultät zu Göttingen, 1775 Pastor der Evangelisch Lutherischen Kirche im Hâg, und 1778 den 27 November Hauptpastor der gesamten Evangelisch-Lutherischen Gemeinen in Amsterdam. Die uns bekant gemachten Schriften dieses grossen Gottesgelehrten sind:

1) Philologische Bibliothek in 2 Bänden 1773 und 1774.

2) Pre-

2) Predigt am Neuen Jahrstage über Ps. 67, 1775.
3) J. C. Bielii novus Thesaurus philologicus S. Lexicon in LXX et alios interpretes V. T. Hagae Comit. 1779, 1780 T. 1-3.
4) Drei Predigten bei ausserordentlichen Gelegenheiten gehalten. Hâg und Hamburg 1780.

454. **Ernst Friedrich Mylius** Hauptpastor der St. Peters und Paulskirche, wie auch Scholarch in Hamburg, wurde zu Lühe im Altenlande, den 12 Junius 1710 in dies Leben eingeführt, brachte seine Jugendjahre in Hamburg, unter Aufsicht seines Oheims, des Predigers **Mushard** zu, und frequentirte mit besonderm Nuzzen 4 Jahre das Gymnasium in Bremen. Zu Helmstädt sah er vornämlich auf den grossen **Mosheim**, dessen nicht unglüklicher Nachahmer er seit der Zeit wurde, und in Jena beschlos er 1734 seine akademische Bemühungen. Er ging als Privatlehrer nach Verden, und hatte das Glück zeitig Belohnungen seines Fleisses einzuerndten, indem er, nach **Steigerthals** Wegberufung 1738 den 25 Junius zum Prediger an der Johanskirche, und dem mit dieser Stelle verbundenem Konrektorat der Schule in Verden berufen wurde. Diese Lage war seinen Wünschen völlig angemessen, die aber nachher zu höhern Bedienungen einstimten. Er hielt sowol in Hannover, als auch in Hamburg zweimal Wahlpredigten in der St. Petrskirche, worauf er in dem Jahr 1742 am 19 August für den sel. **M. Hartwig Bambamius** zum dritten Prediger erwählt, und von dem Hauptpastor **Palm** den 23 Oktober eingeführt wurde. Diesem würdigen Gottesgelehrten folgte er am 7 Junius des Jahrs 1744 im Hauptpastorat, da der beredte **Melchior Gotlieb Minor** in Landshut die Anname desselben verweigert

hatte, nach einmütiger Wahl, und er solte auch im Jahr 1760 den 14 Julius dem sel. D. **Wagner** im Seniorat folgen: er verbat sich aber dasselbe wegen seiner schwächlichen Gesundheitsumstände, und sein Kollege, Her **Goeze** übernahm sodan diese Würde. Gelehrsamkeit, richtige Denkungsart, Rechtgläubigkeit, Amtstreue, geistliche Beredsamkeit, Gewissenhaftigkeit, christlichgemäßigter Eifer in **Hauptsachen** und **Glaubensartikeln** und Menschenliebe machten ihn den Freunden dieser Eigenschaften verehrungswert, und seinen Tod schmerzlich, der im Dezember des Jahrs 1774 ihn zu Got, dem er hier redlich gedient hatte, führte. Seine zum Druk beförderte Schriften bestehen grösstenteils aus Predigten, und sind nach der Verzeichnung des Hern Senior **Wincklers** folgende:

1) Gedanken über das lezte Zukünftige, in **Kohls** Lehre von der Auferstehung der Todten. S. 745. fgg. Der Anfang dieses Gedichts ist:

"Entweicht einmal aus meinen Blicken
"Ihr Stunden voller Eitelkeit!
"Es ist genug! Mich zu erquicken
"Bedarf es einer bessern Zeit.
"Was laßt ihr kommen und vergehen?
"Dunst, Elend, Thorheit, Schatten, Nichts.
"Betrübter Vorwurf des Gesichts!
"Fort! ich bin müde dich zu sehen.

2) Die Absicht des vollkomnen Gottes bey der Unvollkommenheit seiner Geschöpfe, und **Theophili** und **Sinceri** Kanzelreden. Th. 6. S. 245.

3) Antrittspredigt in **Wagners** Kanzelreden. Th. 1. S. 87 fgg.

4) Buß-

4) Bußpredigt im 4 Th. derselben, S. 167. fgg.
5) Antrittspredigt im 6 Th. derselben. S. 547. fgg.
6) Eine Friedenspredigt. Hamb. 1750. in 4.
7) Der Ruf Gottes an die Sünder aus dem Feuer. Eine Bußpredigt. Hamb. 1750 in 4.
8) Die wahre Bekehrung des Sünders. Eine Bußpredigt in Goezens Canzelreden, im 4 Th. S. 183. fgg.
9) Die hohe Feyer des Friedens in der Stadt Gottes. Eine Predigt. Hamb. 1755 in 4.
10) Das Erdbeben ist ein gewaltiger Zeuge Gottes. Eine Bußpredigt in Goezens Canzelreden, im 5 Th. S. 1 fgg.
11) Einsegnungsrede Herrn Barthold Nikolaus Krohn, im 8 Th. derselben. S. 417 fgg.
12) Die Herlichkeit Gottes im Krieg und Frieden. Eine Friedenspredigt. Hamb. 1763 in 4.
13) Lehre von der Gottheit Christi in Goezens Canzelreden, im 1 Th. S. 161 fgg.
14) Entwurf heilsamer Unterweisungen, welche er nach der Vorschrift der, auf die Sonntage und Feste verordneten Evangelien und des Bußtextes öffentlich an seine Gemeine ergehen lassen. Hamburg 1745 bis 1774. in 8.
15) Auszug der Hauptsätze und Eintheilungen aus den Entwürfen heilsamer Untersuchungen für die Jahre 1745—1759. Hamb. 1759 in 8.

N.

455. **Johann Joachim Neudorf**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, verehrte diese Stadt als seinen Geburtsort, widmete sich der Gottesgelehrsamkeit, und

und besuchte so wol das Johanneum als Gymnasium. Er beschäftigte sich nach seinen akademischen Jahren in vielen angesehenen Häusern mit Unterweisung der Jugend, und erwarb sich überal durch seinen Fleis Liebe. Besonders verehrte er in dem sel. Senior **Winckler**, dem sel. Past. **Wolf** und **Neumeister** gute Gönner. Als **M Krüsike** 1719 das Konrektorat niedergelegt hatte: so ward er zur Verwaltung desselben wieder erwählt, und von dem damaligen Senior **Seelmann** eingeführt. In seiner Antrittsrede handelte er de sinistris hominum iudiciis, quibus scholas publicas onerant, et quam iniqua ea sint. Alle, die ihn noch als Lehrer gekant, rühmen seine ungeheuchelte Gottesfurcht, und rühmliche Begierde, der ihm anvertraueten Jugend mit seinen Einsichten zu nüzzen. Auch in Erduldung mancher unverdienten Leiden bewies er eine Verleugnung, die seinem Christenthum Ehre machte. Die schwere Bürde, die er 24 Jahre getragen hatte, verzehrte almälig seine Leibes- und Selenkräfte. Er hielt 1743 um seine Erlassung an, und erhielt sie mit Beibehaltung seiner Einkünfte. Nun lebte er als Emeritus bis an sein Ende, das 1752 in stiller Einsamkeit erfolgt zu sein scheint. Ohne seinen Namen hat er mit des sel. Past. **Neumeisters** Vorrede, ein erbaubares Buch unter dem Titel herausgegeben:

Christlicher Unterricht, wie die heilige Adventszeit, das heilige Christfest und das neue Jahr Gottgefällig zu feyren sey. Hamb. 1753. dritte Auflage.

456. **Johann Neukrantz**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger an der Kirchenwärderkirche im hamburgischen Gebiet, wurde zu Rostok im Jahr 1602 den 11 April, wo sein Vater Rektor war, gebohren, 1629

im

im Februar Prediger im Kirchenwärder, den 12 März Magister zu Rostok, und war den 21 März des Jahrs 1654 eine Leiche. Seine Schriften sind:

1) Ordnung wegen drey jährlichen Bettagen. Schlesw. 1640 in 8.
2) Bericht von einer besondern Wohlthat, so Gott an ihm gethan. Schleswig, in 8.
3) Davids Psalter Spiel, von neuen beseitet. Hamb. 1650 in 8.
4) Dank- und Fest-Gesänge über erlangten Frieden. Hamburg, in 8.
5) Heilsamer Kelch des Herrn. Lüneb. 1651 in 8.
6) Anteil an seines Schwiegervater, **Wudrians** Creutz-Schule. Lüneburg, in 12.

457. **Erdman Neumeister**, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, war zu Uchteriz, einem thüringischen Dorfe 1671 den 12 Mai gebohren, studirte unter Gottes Patronat 6 Jahre zu Leipzig, und wurde frühzeitig und vielfältig in seines Hern Weinberg bedungen, 1697 nämlich zum Prediger in Bibra, 1704 zum Hofprediger in Weissenfels, 1706 zum Konsistorial, Superintendenten und Oberhofprediger in Sorau, und 1715 als Hauptpastor an **Riemers** Stelle nach Hamburg gefodert, wo er am 18 August 1756 sein langgeführtes Leben beschlos. Ein Mehrers läst sich im dritten Theile dieses Werks lesen.

458. **Erdman Gotlieb Neumeister**, dritter Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, des Vorigen zweyter Sohn, der die Hofnung seines Vaters ganz erfüllet hat, war zu Sorau im Jahr 1715 gebohren, wurde, noch bei seinem akademischen Aufenthalt in Rostok, den 19 Julius des Jahrs 1739 zum Prediger der Jakobs-

kirche

Kirche in Hamburg erwählt, und starb 1742 den 2 März. Er hatte anfänglich zu Dortmund studirt, und drei von des D. Klugs eclogis als Respondent verteidigt. Seine eigne Schriften aber sind:

1) Predigt von dem Suchen in dem Buche des Herrn. Dortm. 1733.
2) Beweis, daß der Mensch, wenn er vor Gott gerecht wird, keine gute Werke, sondern den Glauben habe. Dortm. 1733.
3) Abgenöhtigte Rettung dieses Beweises wider Brügmann. Dortm. 1734.
4) Wiederlegung von Zopfens Schrift: Leben und Thätigkeit des gerechtmachenden Glaubens. Dortmund 1736.
5) Antwortschreiben an Ch. Rhodophilus wegen der Bußkämpfer zu Dargun. Hamb. 1737.
6) Diss. de nomine christiani hujusque origine et notione, Praes. *Burgmann.* Rost. 1739 in 4.
7) Wahlpredigt von den holdseligen Worten Jesu. Hamb. 1739 in 4.
8) Antrittspredigt von der Fürsichtigkeit als einer Krone der Lehrer. Hamb. 1739 in 4.

459. Georg Nicolai, aus Hamburg, lies verkaufen:

Unsterblicher Nachruhm *Barth. Molleri.* Hamb. 1675 in 8.

460. Johann David Nicolai, Rektor des Athenäi in Bremen, ein gebohrner Hamburger hat

Das neue Testament mit einem genauen Inhalte, Sinn und Zusammenhange, Anmerkungen, Anwendungen und Geboten versehen. 1. 2. Th. in 8. 1775. 1776.

Da unsere Zuschrift unbeantwortet geblieben, so sind wir nicht im Stande dieses würdigen Mannes Lebenslauf und dessen übrige Schriften mitzutheilen.

461. **Philip Nicolai**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, ist im Jahr 1556 den 10 August zu Mengershausen in der Grafschaft Waldek, wo sein Vater Prediger war, gebohren, hat den Unterricht verdienter Lehrer eingenommen, die vornehmsten deutschen Universitäten besucht, und ist 1576 zum Predigtamt in seiner Vaterstadt berufen worden. Im Jahr 1583 wurde er nach dem Kloster Hardek gewählt: allein nach dreien Jahren von den Papisten verdrängt, und hierauf nach Köln am Rhein verschlagen, bis ihn im folgenden Jahr (1587) sein Landsher zum Hofprediger und Beichtvater in Wildungen bestelte. Darauf wolte er zu Marpurg den Namen eines Doktors der Theologie annehmen, um sein Amt mit desto mehrerm Ansehn verwalten zu können: es war ihm derselbe auch schon von den Professoren eingestanden, als ganz unerwartet ein fürstlicher Befehl einging, ihm diese Ehre nicht eher zu erweisen, bevor er seine Vergleichung der Reformirten mit Arianern und Nestorianern zurükgenommen und widerrufen hätte. Das hiesse dem Fasse vollends den Boden ausschlagen, zu dessen Befestigung er eben hergekommen war. Er muste also ein Spott der Studenten, trostlos und ohne Doktortitel heimziehen, faste aber auf dem Wege den bösen Vorsaz, sich wegen dieses Schimpfes, durch immerwärendes Schimpfen und Schelten auf **Kalvins** Geschlecht zu rächen, wie Erfolg bestätigt hat. Im Jahr 1594 erfreute und stärkte ihn die theologische Fakultät zu Wittenberg mit derjenigen Ehre, welche ihm Marpurg so bös-

lich

lich verweigert hatte. Von Wildungen wanderte er 1596 als Pastor nach Unnen in Westphalen, wo er sich zuvörderst mit den Reformirten zauserte, und dan gegen die Pest eiferte. Man berief ihn noch zu rechter Zeit (im Jahr 1601 den 14 April) zum Hauptpastorat an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, für den verstorbnen **M. Staimmich**, daß er also der Wut der leztern, die schon seine Familie angegriffen hatte, entwischte. Der Senior, **M Bernh. Vaget** in Hamburg, sezte ihn den 6 August seiner Gemeine vor, mit der er sich wol vertrug, und schon am 26 Oktober des Jahrs 1608 sie verlies. Sein Kolleg, **M. Dedecken**, hat seinem Gemählde folgends Epitaphium untergesezt:

Sic erat in fatis, Doctoris membra Philippi
Hac ut Nicolai contegerentur humo,
Clausa sub hac urna docmirent, Westphalus olim
Qua fragilis posuit corporis exuvius.
Fidusque uterque fuit Catharinae Pastor in aede,
Incola sidereae factus uterque plagae.
Extiterit quantus zelo pietatis et arte,
Edocuit scriptis Westphalus ipse suis.
Non minor hoc famae, non laudis honore, Philippus,
O quantis animi dotibus enituit!
Quam pius? ingenio quam dives? miles in agmen
Quam bonus haereticum magnanimusque fuit?
Quam facilis? quam pacis amans? quam mentis apertae?
Quam vigilis pactiens ferre laboris onus?
O salve meritis praestans, mihi carior ipsa
Vita, sub tumulo, magne Philippe, tuo!
Optime sautor ave! coeli fulgentibus astris
Mutasti terras: optime sautor ave!
Tempus erit Christus quo metibi junget, amorem
Et renovare sacrum tempus in omne dabit. —

Indessen ist mit Beiseitsezzung aller Grabschriften erlich: daß Nicolai ein grosgelehrter Theolog, aber auch ein grosser Käzzermacher gewesen sey. Sein Eifer wider die Kalvinisten überschrit Mahs und Ziel, so daß er auch, wie Arnold sagt, in seinem Grim die Heuschrekken in der Offenbarung Johannis für Kalvinisten angesehen habe. M. David Schultze hat dies zwar widerlegen wollen, allein was war dem Manne nicht möglich, der immer im Traum Gesichter sah, der seine Meinungen für ganz unwiderleglich hielt, und der mit grosser Zuversicht prophezeite, daß im Jahr 1670 die Welt ein Ende nehmen, und der jüngste Tag sich ereignen würde? — Dennoch hat er die Achtung der Kirchenlehrer des vorigen Jahrhunderts erhalten, die sonst in ihren Urteilen nicht gerne zusammen stimten, z. B. eines Speners und Mayers. Auch werden seine Gesänge, die ihn besonders auszeichneten, noch heutiges Tags in dem hamburgischen Gesangbuch gelesen. Alle seine Verfertigungen sind durch die Vorsorge seines grossen Verehrers, M. Georg Dedekens in folgende Volumina gefast:

1) Operum latinorum, partim ante editorum, partim posthumorum, nunc a *M Georg Dedekenno*, Ecclesiasta Hamburgensi Catarinaeo, collectorum, et in ordinem redactorum Tomi duo. Hamb. 1617 in fol.

2) Teutsche, so wol vor dem publicirte, als auch noch nicht ausgegebene, Schriften, in IV Theilen oder Tomus, zusammen in Druck gegeben von *M. Georgio Dedekenno*, Hamburgischen Prediger an St. Catharinen-Kirche. Hamburg 1617 in Folio.

462. **Johann Andreas Nölting**, Prediger an der St. Michaeliskirchhauptkirche in Hamburg, ward 1704 den 23 Februar zu Mustin, in dem Herzogthum Sachsenlauenburg gebohren. Sein Vater, **Johann Heinrich Nölting**, der Prediger des Orts, lies ihn zu Razzeburg, Möllen und Lübek unterrichten, und 1723 die Universität Rostok beziehen. Er wurde zuerst in seinem Vaterlande, und zwar, im Jahr 1733 den 25 März, zu Schwarzenbek im Lauenburgischen, als Prediger befördert. Nach **Schmidts** Tode traf ihn (den 1 April des Jahrs 1742) die Wahl zum Predigtamt der St. Michaelskirche in Hamburg, das er bis an seinen Tod, welcher im Jahr 1764 den 30 September erfolgte, durch ungeheuchelte Frömmigkeit sich erleichterte, wovon auch seine zum Druk beförderte Arbeiten zeugen, als:

1) Das betrübte und getröstete Zion. Eine Predigt nach Einäscherung des Michaelitischen Tempels gehalten. Hamburg 1750 in 4.
2) Die Geschichte Jesu Christi, nach der Harmonie der heiligen Evangelisten, der Jugend zum Besten. Hamb. 1750 in 8.
3) Die Kirchengeschichte des alten Testaments, auf einer Wandtafel.

Sein Kupfer ist von **Fritzsch** gestochen.

463. **Johann Heinrich Vinzent Nölting**, der Weltweisheit Doktor, Professor der Logik, Methaphysik und Eloquenz am akademischen Gymnasium, wie auch Vorsteher der jüdischen Proselitenanstalt in Hamburg, und Mitglied der deutschen Gesellschaft in Jena, des vorigen würdigen Mannes würdiger Sohn, ist im Jahr 1735 zu Schwarzenbek im Lauenburgischen gebohren. Er kam in seinem siebenten Jahre nach Hamburg, besuchte da-

daselbst das Johanneum, und wohnte 4 Jahre den Vorlesungen der damaligen grossen Lehrer des Gymnasiums bei. Er nahm von demselben auf eine würdige Art im Jahr 1755 Abschied, da er am 13 März ein gelehrte Disputazion de finibus, quos in paupertate hoc in Mundo obvia spectavit Deus, die er selbst verfertigt hatte, unter des Professor **Schaffshausens** Vorsiz zur Katheder brachte. Der sel. **Richey** hat ihm in einem Gedichte zu seinem schnellen und doch männlichen Fortgang in den Wissenschaften auf eine Art Glük gewünscht, die ihn als Jüngling von der besten Seite bezeichnet. Er verfügte sich hierauf nach Jena, wo er die vornehmsten Lehrer der Akademie, sowol in den philosophischen als auch in den theologischen Wissenschaften, darin ihm besonders ein **Walch**, **Köcher** und **Reusch** einen Schatz guter Kentnisse mitteilten, zu Anführern hatte. Sein Fleis und seine Geschiklichkeit glänzten zu ächt und deutsch hervor, als daß sie hätten unbemerkt und unbelohnt bleiben können. Er wurde also nicht nur zum Doktor der Weltweisheit, sondern auch 1759 zum Adjunkt der philosophischen Fakultät in Jena, und im Jahr 1761 den 6 August an die Stelle seines ehemaligen Lehrers, des Prof. **Schaffhausens**, zum ordentlichen Lehrer der Philosophie in Hamburg berufen, da er vorher (am 23 Julius) von der individuellen Vorsicht Gottes öffentlich geredet hatte. Er liest jährlich ein Kollegium über **Reimarus** Vernunftlehre, und vertrit zuweilen mit dem grössesten Beifal die Stelle würdiger Lehrer auf den Kanzeln in Hamburg, dadurch er sich zugleich als einen kraftvollen Redner bekant gemacht hat.

Zu seinen bis izt herausgegebenen Schriften gehören folgende:

1) Fines quos in paupertate hoc in mundo obvia spectavit Deus exposuit. Hamb. 1755 in 4.
2) De artis imaginandi ad scripturam sacram interpretandam applicatione Dissertatio. Jenae 1758 in 4.
3) Diss. Philologico-Exegetica exhibens spicilegium observationum de serpente aeneo servatoris cruci affixi typo. Jenae 1759 in 4.
4) Diss. philosophica de providentia Dei individuali. Hamb. 1761 in 4.
5) Jesus Christus in einer höchstwichtigen Gestalt für unsern Glauben und unsere Gottseligkeit. Eine Predigt am stillen Freitage gehalten. Hamburg 1765 in 4.
6) Glückwunsch an S. Hochwohlehrwürden Herrn **Johann Ludwig Schlosser** erwählten Prediger zu Bergedorf. Wobey zugleich des Herrn Pastors **Winklers** Erklärung der Worte Ps. 147, 10. mit einer andern Erklärung verglichen wird. Hamb. 1766. 2te Auflage. 1769 in 8.
7) Sammlung einiger Reden, im Hörsaal des hamburgischen Gymnasiums gehalten. Hamburg 1767 in 8.
8) Zwote Sammlung. Hamb. 1768 in 8.
9) Dritte Sammlung. Hamb. 1770 in 8.
10) Vertheidigung des Hrn. Past. **Schlossers** wider einen Angrif, in dem 102 St. der Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit vom Jahr 1768 in 8.
11) Zugabe zur Vertheidigung des Hrn. Past. **Schlossers.** 1768 in 8.
12) Zwote Vertheidigung des Herrn Past. **Schlossers,** in welcher des Herrn Sen. **Goeze** Untersuchung

der

der Sittlichkeit der heutigen teutschen Schaubühne mit Anmerkungen begleitet wird. Hamb. 1769 in 8.

13) Predigt von der Rechtschaffenheit. Hamb. 1770 in 8.

14) Memoria *Joannis Christiani Wolfii.* Hamb. 1770. in fol.

15) Predigt über Ebr. 12, 3. an dem Begräbnißtag unsers **Alberti** gehalten. Hamb. 1772 in 8.

16) Predigt von einigen Beförderungsmitteln der frühen Gottesfurcht. Hamb. 1773 in 8.

17) Vita viri magnifici amplissimi consultissimi *Johannis Klefekeri* J. U. L. inclytae reipublicae Hamburgensis Syndici senioris. Hamb. 1775 in fol.

18) Predigt von denen welchen es bey ihrer Arbeit saur wird, über Matth. 20, 1 — 16. Hamb. 1775 in 8.

19) Vier Predigten. Hamburg 1777 in 8.

20) Die Sorgfalt ein reines Herz zu bewahren, und Herr! Wohin sollen wir gehen! Bey dir ist Leben und volle Gnüge, zwey Predigten. Hamb. 1777 in 8. (sind auch den vorigen beigedrukt).

21) Ueber die Vorbereitung zu einer glücklichen Ehe. 1. 2. Versuch. Hamb. 1777 in 8.

22) Kurze aus dem Zusammenhang hergenommene Erklärung des für den diesjährigen Bußtag in Hamburg verordneten Textes Röm. 8, 6 — 9. Hamb. 1777 in 8.

23) Kurze Erklärung des Bußtextes. Hamb. 1778 in 8.

24) Etwas von Priesterfrauen. Hamb. 1778 in 8.

25) Volständige und nach einer natürlichen Folge der Materien geordnete Chrestomathie aus allen Werken des M. T. Cicero. 2 Bände. Hamb. 1780 in 8.

26) Predigt für Ehemänner, Ehefrauen und Kinder. Hamb. 1780.

464. **Daniel Nootnagell**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, hat uns bis izt mit wohlgeschriebnen Briefen über die Arzneikunde bereichert.

D.

465. **Konrad Olde**, oder **Oldius**, der Gottesgelehrsamkeit Lizentiat, und Doktor der Weltweisheit, aus Hamburg, gab aus:

1) Metereologiae pars I. Rostoch. 1653 — 1657 in 4.
2) Exerc. metaph. de bonitate. Rost. 1654 in 4.
3) Triumphus Davidis. Praeside *D. Aug. Varenio.* Rost. 1655 in 4.
4) Disp de sabbatho. Praeside *D. Jo. Georg. Dorscbaeo.* Rost. 1657 in 4
5) Dissertationes christologicae. Rost. 1657 in 4.
6) Disp. de infallibilitate formalitatis consequentiarum in II et III figura. Rostochii 1657 in 4
7) Disp. ethica de principiis actionum humanarum. Rostoch 1657 in 4.
8) Disp. de domicilio, victu et amictu Johannis Baptistae. Rost. 1657 in 4.
9) Disp. theolog. inaug. de simonia. Praeside *D Jo. Beringio.* Gryphisu. 1657 in 4. Suobaci 1692 in 4

466. **Jakob Olden**, Prediger in der Grafschaft Ranzaustello, lies sezzen:

Leich- Stand- und Trauer-Rede, über Fr. von Bilefeldin. Hamb. 1722 in 4.

467. **Johann Oldendorp**, beider Rechte Doktor, landgräfl. hessischer Rat, uud Professor der Jurisprudenz

in

in Marpurg, ein Schwestersohn von **Albert Crantz**, war zu Hamburg gebohren, studirte zu Köln und Greifswalde, nahm an lezterm Ort den Doktortitel an, ward anfänglich Syndikus in Rostok, ferner in Lübek, lehrte die Rechtswissenschaft zu Frankfurt an der Oder, nachmals zu Köln, und starb endlich, als hessischer Rat und Professor der Rechte zu Marpurg, im Jahr 1567 den 3 Junius. Er hat sich nicht nur um die Rechtskunde unsterblich verdient gemacht, sondern auch seinen Namen als Mensch und Christ geehrt —!! Seine viele Werke sind zusammengedrukt unter dem Titel:

Opera omnia, io IV partes distributa. Lugd. Gall. 1545 in 4. wie auch: Opera *J. Oldendorpii*, partim recens edita, partim diligenter ab eo recognita, et a subjectitiis quorundam adjectionibus vindicata, tomisque II comprehensa, cum indice. Basil. 1559 in fol.

468. **Michael von Oppenbusch**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, wurde zu Amsterdam in die Welt gesezt, nach seiner Rükkehr von den Universitäten Rostok und Strasburg 1660 dänischer Legazionsprediger in London, und 1664 den 7 August Prediger an der St. Michaelskirche in der hamburgischen Neustadt. Als ältester Prediger ist er am 28 Oktober 1686 gestorben, und alsdan begraben worden. Als Autor hat er aufgeführt:

1) Historia passionis Jesu Christi. 1652 in 8.
2) Disp. de dominio eminente. Argent. 1659 in 4to.
3) Disp. de religione Moscovitarum, Praeside *D. Jo. Conr. Danhauero* proposita. Argent. 1660. 1667. 1687 in 4.

4) Das in der Liebe Gottes fest-gegründete Hertz, oder Leichpredigt über Adolf von Wulfraht. Hamb. 1678 in Folio.

Anm. Er hat von J. h. Osenbrüage, Prediger zu Eppendorf eine Beichttochter gehabt, die ein Alter von 115 Jahren erreicht hatte.

327. Johann Opsopaeus, siehe Koch.

469. R. Samuel Ben Joseph Orgelas, erst zu Krakau, und nachmals zu Hamburg, wo er 1699 starb, arbeitete zum Druk hin:

1) Comm. in ordinem L. tē Schulchan Aruch. Amstelod. A. M. 5441 (Chr. 1681) in fol.
2) Comm. in libr. precum. Amstelod. A. M. 5441 (A. C. 1686) in fol.
3) Holacaustum sabbathi. Amstelod. 5434 (A. C. 1674) in fol.

470. Ernst Ludwig Orlich, Hauptpastor an der St. Michelisohauptkirche und Scholarch in Hamburg, ward im Jahr 1706 den 10 Mai zu Nelben an der Sale im Herzogthum Magdeburg gebohren. Schon in seinem sechsten Jahre wurde er der Theologie gewidmet, und nach dem Pädagogium in Halle, von da aber nach Eisleben, ferner nach Aschersleben, und endlich nach Quedlinburg gesandt, daselbst er den Oberprediger Weißbeck als den besten und rechtschaffensten Lehrer schäzte. Im Jahr 1724 (den 24 April) bezog er die Universität zu Halle, und sezte sich unter Anführung der damaligen berühmten Professoren dieser hohen Schule in allen Theilen der Theologie recht fest. Im Junius des Jahrs 1727 ging er als Hofmeister bei dem Kriegsrat und Oberamtmann Ferrari nach Kotbus in der Niederlausiz, machte sich hier völlig mit der wendischen Sprache bekant,

und

und wurde wider sein Vermuten, im November des Jahrs 1730, von dem Rat zu Korbus zum Prediger in Kolkwiz erwählt, als er eben diese Gegend verlassen wolte. Er ward in Küstrin examinirt, hielt daselbst seine Probepredigt, trat am Neuenjahrstage 1731 sein Amt an, und erhielt zugleich einen Ruf zu dem sächsischen Filial Gulben, worauf er jeden Sontag in beiden Kirchen deutsch und wendisch predigen muste. Er ward im Jahr 1736 zu Haltung einer Wahlpredigt nach Küstrin eingeladen; legte dieselbe mit Beifal ab; erhielt aber gleich darauf einen Ruf nach Trebniz im Magdeburgischen, den er aus Liebe zu seinen, daselbst wohnenden, Aeltern annahm; sich zu Anfang des folgenden Jahrs dahin begab, und am 3 Epiphaniassontage von dem Inspektor **Sturm** introduzirt wurde. Zwar berief man ihn schon im Jahr 1740 zum Prediger am Dom in Alsleben, und 1744 zum Prediger nach Grossensalze bei Magdeburg: allein das freundliche Abreden seiner Lieben, vermogte auch hier soviel bei ihm, daß er beide Bedienungen ausschlug. Dennoch zog ihm dieser Entschlus eine Gemütskrankheit zu, besonders deswegen, weil die Vokazion nach Grossensalze wiederholt war, und er faßte den Vorsaz, keinen ihm angetragenen Ruf künftig von sich abzulehnen. Er folgte also dem ersten, der ihm 1747 nach Magdeburg vorgezeichnet wurde, an der Katharinenkirche zu lehren. So wenig vorteilhaft diese Stelle an sich war, indem er nur eigentlich dem ersten Prediger adjungirt wurde: sa trug er doch kein Bedenken, sie auf sich zu nehmen, und dadurch sein Gelübde zu erfüllen. Es wurden ihm auch seine Amtsgeschäfte durch die algemeine Zuneigung seiner Gemeine sehr erleichtert und verannehmlicht, daß er nichts weniger als eine Veränderung wünschte. Und doch begeg-

nete ihm dieselbe im Jahr 1748. Sie führte ihn nach Braunschweig, das so gerne aus Magdeburg seine Prediger nimt, zur Besiznehmung einer Lehrstelle an der St. Martinskirche an. Am 17 Julius hatte er seine Antritspredigt verrichtet, und war von dem sel. D. Köcher, damaligen Superintendenten in Braunschweig eingeführt. Schon im folgenden Jahre bekam er einen Antrag zur Dompredigerstelle, die ihm in Betracht verschiedener Umstände nicht unangenehm sein konte: allein der Vorwurf, den er sich machte, seine Gemeine in so kurzer Zeit wieder zu verlassen, war die Ursach, daß er ihn verwarf. Auch muste er auf Verlangen Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig die, ihm 1753 angebotene, Superintentur in Lüneburg ausschlagen. Indessen verursachte ihm dies nachher nicht wenigen Kummer, und eine gefährliche Krankheit, in der er abermal gelobte, der Stimme des Hern zu folgen, wohin sie ihn auch senden mögte. Und da zeigte es sich den, daß er für Hamburg aufbehalten war, indem er nach des grossen **Wagners** Tode, im Jahr 1761 den 2 August zum Hauptpastor der michaelischen Gemeine erwählt wurde. Er trat diese Würde mit beruhigtem Herzen in der kleinen Michaelskirche am 20 Oktober an, und ward an demselben Tage von dem Hern **Goeze** als damaligen Senior introduzirt. Die neuerbauete Michaelishauptkirche wurde am 19 Oktober des Jahrs 1762, von diesem ihrem ersten, und würdigen neuen Lehrer feierlich eingeweihet. Liebe des Grossen und des Kleinen, des Jungen und Alten, welche seine richtige Denkungsart, seine Menschenforschung und seine edle Tugend, die für Spot und Tadel zu hoch lag, ihm erwarb, strömte ihm in Hamburg entgegen. Wo er ging, da umfingen den Lehrer der Seligkeit, freundliche,

beifallächelnde Gesichter, die aber — ach! nur gar zu bald in Trauer gehüllet wurden, da die Nachricht von seinem, den 15 Julius 1764 zu Pirmont ganz unvermutet erfolgtem Tode sich in Hamburg verbreitete — —

Izt blättert man, seinen Geist zu finden, noch in folgenden Schriften:

1) Die Arbeit der Lehrer und Zuhörer in den Gemeinden des Herrn an ihren Seelen, in einigen heiligen Reden bey Veränderung seines Amtes vorgestellet. Magdeburg 1748 in 4.
2) Oeffentliche Zeugnisse seiner Amtsveränderung in einigen heiligen Reden dargeleget. Braunschweig 1750 in 8.
3) Rede bey der Taufe eines ehemaligen Juden. Braunschweig 1754 in 8.
4) Samlung einiger Predigten. Braunschweig 1761 in 8.
5) Das Sterbebette der Frommen, als eine heilige Stäte, im 5 Th. der Goezischen Canzelreden. S. 239. fgg.
6) Abschiedspredigt zu Braunschweig. Hamburg 1761 in 4.
7) Antritspredigt in Hamburg. Hamb. 1761 in 4.
8) Einweihungspredigt der neuen St. Michaeliskirche in Hamburg. Hamb. 1762 in 4.
9) Dank- und Freudenpredigt an dem 1763 gehaltenen Friedensfeste. Hamb. 1763 in 4.
10) Entwürfe seiner Sonn- und Feyertagspredigten. Drey Jahrgänge. Hamb. 1762. 1763. 1764 in 8.
11) Vorrede vor dem Entwurf der heilsamen Worte, welche im Jahr 1757 über die gewöhnlichen Sonn-

und Festtagsevangelia in den Hauptpredigten des Braunschweigischen Stadtministeriums vorgetragen. Braunschweig 1758 in 8.

471. **Jakob Otto,** aus Hamburg, gab heraus: *Sturmi* collegium curiosum. Norimb. 1675 in 4to.

472. **Julius Otto,** aus Prag, trat von der jüdischen zur christlichen Religion über, und lebte um 1614 zu Hamburg. Durch ihn ist herausgekommen:

Psalterium Davidis hebraeum, nova forma editum. Hamb. 1614 in 4.

473. **Just von Overbeck,** beider Rechte Doktor, und Domkanonikus in Hamburg, war daselbst gebohren, erhielt den Doktortitel 1696 zu Uetrecht, wurde 1700 den 1 Februar Kanonikus der Domkirche, und starb 1719 den 15 Oktober. Sein ist:

1) Disp. inaug. de foenore licito, quicunces excedente, Praeside *van de Poll.* Ultraject. 1696 in 4.
2) Zwölf gedrukte Schriften, betreffend die Administration des Hospitals St. Hiobs, oder sogenanten Pocken-Hauses.

P.

474. **Georg Pahle,** Advokat in Stade, ein gebohrner Hamburger, kontingirte zur Modelektür:

Brevia Jocoseria, oder kurtz Ernstlich-Schertz über die lateinische Wörter, Pax Friede, Lis Zank, Seditio Aufruhr. Hamburg 1636 in 4.

475. **Mathias Paisen,** der Arzneigelehrsamkeit übender Doktor in Hamburg, gebohren daselbst am 4 Februar 1643, erwarb sich in der Experimentalphilosophie

und

und Medizin eine solide Kentnis, reisete in Frankreich, England und Holland, und ward 1666 zu Leiden Doktor. Er praktizirte hierauf mit dem glüklichsten Erfolg in Hamburg, wurde aber schon im 28sten Jahre ein Opfer der Rachsucht des Todes. (1670 den 9 Oktober). Doch hat er niedergeschrieben:

1) Disp. inaug. de humorum vitiis illorumque restitutione. Lugd. Bat. 1666 in 4.
2) Epistola amici ad amicum, qua examinatur *Andr. Cassii* disp. inaug. Amstelod. 1668 in 4.
3) Fragmentum epistolae de crystallo islandico. in actis philos angl. p. 524
4) Observationes anatomicae in anno IV et V decur. I. misc. acad. nat. cur. p. 247-268.

476. **Benedikt Palenius**, Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1610, zu Treptow in Pommern, da sein Vater, **M. Joachim Palenius**, Probst war, gebohren, 1638 den 18 Februar zum Prediger der St. Nikolauskirche für **M. Dancke** erwählt, und den 14 März introduzirt: darauf er eine Frau nahm, und zwischen dem 30 Junius und 1 Julius des Jahrs 1652 starb. Er hat beurteilen lassen:

1) Prob-Predigt. Hamburg 1638 in 4.
2) Sechs Advent- und Weihnacht-Predigten. Hamb. 1644 in 4.

477. **Christian Arnold Palm**, Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ein Sohn des Folgenden, ist zu Hamburg im Jahr 1736 den 2 Oktober gebohren. Er widmete sich, nach Anleitung der besten Lehrer, den Wissenschaften, und insbesondre der Gottesgelehrtheit, wurde im Jahr 1765 den 4 August Prediger zu Münsterdorf im Hannöverschen, 1769 am 23 April

Pre-

Prediger der Nikolauskirche in Hamburg, an die Stelle des seligen **M. Adam Christoph Höfer,** und hat seine

Antritts-Predigt. Hamb. 1769 in 4. der Presse überlassen.

478. **Johann Georg Palm,** Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Peters, und Paulshauptkirche, wie auch Ephorus des Johanneums in Hamburg, ward im Jahr 1697 den 7 Dezember zu Hannover in sein Schiksal eingeführt. Nachdem er auf Schulen und Universitäten rühmlichen Fleis geäussert, und sich mit der Gelehrsamkeit genau bekant gemacht hatte: ward er bereits im Jahr 1716 von dem Durchl. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg in das Kloster Riddagshausen aufgenommen. Derselbe ernante ihn 1720 (im September) zu seinem Reiseprediger, und 1723 (im Junius) zum ordentlichen Hofkapellan in Wolfenbüttel, wo er der Gnade seines Herrn beständig genos. Doch war ihm eine fremde Stelle bestimt, indem er, nach **D. Heinsons** Tode, 1727 (den 26 Oktober) zum Hauptpastor der Petriniten in Hamburg erwählt wurde, auch am 16 Dezember mit einer Predigt über 1 Kor. II, 1. 2. den Predigtstuhl würklich betrat, und vom Senior **Seelmann** in sein Amt gewiesen wurde. Der Nachfolger desselben im Seniorat, der selige **Johann Friedrich Winckler** war am 24 Oktober 1738 gestorben, und mithin diese Würde erledigt. Nun hatten die beiden Hauptpastoren **Neumeister** und **Wolf** die Annahme derselben verweigert, folglich fiel am 1 Dezember die Wahl auf **Palmen,** der auch bis an seinen Tod den 17 Februar 1743 dies Amt trug. Man schäzte ihn nach dem grossen Mahs seiner Kentnisse und Tugenden, die sich auch in

seinen, mit gutem Beifal aufgenommenen, Schriften eingewirkt haben, als:

1) Die Fallstricke der Sünde. 6zehende. Braunschweig 1725 — 1734 in gr. 8.
2) Ab- und Anzugs-Predigt. Hannov. 1728 in 4.
3) Zwey Predigten von dem unbeschreiblichen Elend eines Sünders. Hamburg 1730 in 4.
4) Jubel-Predigt über den 100 Psalm. Hamburg 1730 in 4.
5) Einleitung in die Geschichte der Augspurgischen Confeßion. Hamb. 1730 in 8.
6) Evangelische Reden über die Sonn- und Fest-Tags Evangelien des ganzen Jahrs. 4 Theile. Wolfenb. 1731 in 8.
7) Der gekreuzigte Jesus unser Alles, über 1 Cor. I, 30. 31. Hamb. 1731 in 8.
8) Jesus der wahre Meßias. Hamb. 1731 in 8.
9) Die unerkannten Sünden der Welt. 1. 2. Theil. Hamb. 1732. 1733 in 8.
10) Vorbild der Himmels-Leiter Jacobs. Hamburg 1732 in 8.
11) Vorbild des brennenden Busches. Hamburg 1733 in 8.
12) Vorbild der Ruthe Aarons. Hamb. 1734 in 8.
13) Betrachtungen über die sieben Worte Christi am Creutze. Hamb. 1734 in 8.
14) De codicibus V. et N. T. quibus B. *Lutherus* in conficienda interpretatione germanica usus est.
15) Betrachtungen über die Gleichnisse des neuen Testaments.

16)

16) Gottgeheiligte Andachten bey Betrachtungen des gecreutzigten Christi.

17) Abhandlung von der Unschuld Gottes bey der Zulassung des Bösen und dem Falle unserer ersten Eltern. Hamb. 1737 in 8.

18) Fortgesetzte Abhandlung von der Unschuld Gottes, gegen den Probst Reinbeck.

19) Gottselige Betrachtung über alle Tage des Jahres. Braunschw. 1738 2 Bände in 8.

20) Verherrlichung der göttlichen Vollkommenheiten in dem Leiden Jesu.

21) Die unerkannten Wohlthaten Gottes, nach verschiedenen Texten heiliger Schrift betrachtet.

22) Geschichte der Bibelübersetzung D. Martin Luthers, aus seinen Handschriften vermehrt herausgegeben von Joh. Melch. Goezen. Halle 1772 in 4.

23) Vorrede zu Wolfs apostolischer Trost-Quelle. Hamburg 1729 in 8.

24) Vorrede zu Haywards betrübter Seelen-Heiligthum. Hamb. 1734 in 8.

25) Vorrede zu Lutheri Sermon von der Betrachtung des Leydens Christi.

26) Vorrede zu Reinhards Theologie der Patriarchen.

479. **Johann Pasch**, der Weltweisheit Doktor und Züchtling in Hamburg, wurde zu Razzeburg im Lauenburgischen gebohren, erhielt 1682 den philosophischen Doktortitel, 1685 ein Nebenstühlchen in der philosophischen Fakultät zu Wittenberg, 1687 eine ordentliche Profession der Philosophie in Razzeburg, und 1688 die Präpositur und Pfarrei zu Ribniz. Bis hieher hatte die Heucheldekke seine Schande verborgen, nun aber wurde

sie

ste von einem ehrlichen Mann, der seine redlichen Schliche aufspürte, durchlöchert, daß anfänglich eine, und nachher mehrere Seiten seines beschwärzten Karakters auffstellig wurden, bis sie ihm endlich gar abfiel. Er entzweite sich mit einem Kirchvorsteher, **Kalckhorst**, der einen Prozes, wegen Beschuldigung des Kirchendiebstals wider ihn anspon. Dazu kam noch, daß **Kalckhorst** erwies, wie der diebische Geistliche seine Magd in den Mütterorden versezt habe, darauf unser Her, dem schon seit 1691 die Kanzel verschlossen war, seines Amts entsezt, und aus dem Lande geworfen wurde. Er floh nach Greifswalde, und privatisirte da so lange, bis er im Jahr 1695 durch Zungenlist, die Schlos- und Hofpredigerstelle zu Gravenstein erheuchelte. Allein auch hier wurde er, Hurerei halber, 1702 abgesezt und vertrieben. Drauf lief er ins Meklenburgische — machte es aber so kraus, daß seine lezte Reise ins — Zuchthaus nach Hamburg geschah, alda er 1709 vom Tode heimgesucht wurde. Er hat 24 Streitschriften, eine unglükliche Dedikazion an Kaiser **Leopold**, und Verbesserungen unordentlicher Kirchen-Ordnungen an das Licht gestelt, aber so nah, daß sie von demselben verzehrt sind. Weg mit diesem!

480. **Hieronimus Pasmann**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Michaelishaupt-Kirche in Hamburg, wurde hieselbst im Jahr 1641 den 10 April gebohren, studirte zu Giessen und Jena, ward am leztern Ort Magister, 1678 den 9 Jun. Prediger, und 1686 Archidiakonus der St. Michaelshauptkirche in Hamburg. Man beschuldigt ihn eines unbändigen Eifers, einer **mayerischen** und **krumbholzischen** Anhänglichkeit und einer strafbaren Hartnäkkigkeit wider den Rat und die ihm vorgesezten Hauptpastoren **Haccius**

und **Winckler**, gegen welche und andre er auch mit verbundnen Augen strit, weswegen er den auf eine Zeitlang im Jahr 1683 vom Amte sol entfernt worden sein. Am 21 April des Jahrs 1716 ward er endlich vom Tode ganz suspendirt. Sein bestes öffentliches gutes Werk ist die Stiftung einer neustädtischen Armenschule, die noch von ihm den Namen hat. Auch hat er der Presgewalt überlassen:

1) Disp. Historico-Theologiça de πολιορκλεψία, antiquitatis fuco a Pontificiis illita, Praeside *D. Christ. Chemnitio.* Jenae 1663 in 4.
2) Einweihungspredigt der neuen Armenschule. Hamb. 1683 in 8.
3) Hamburgisches Denkmahl. Hamb. 1690 in 8.

481. **Broder Pauli**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, wurde zu Husum im Herzogthum Schleswig, wo sein Vater **Johann Pauli** Ratsmitglied war, 1598 den 3 August gebohren, befliß sich der Rechte zu Wittenberg, Leipzig, Strasburg und Basel, reisete in fremden Ländern herum, mahlte ihre Merkwürdigkeiten seiner Gedächtnis, und Einbildungskraft auf, und wurde 1629 zur Doktorwürde in Helmstädt geführt. Da er bereits neun Jahre mit seiner juristischen Praktik in Hamburg zugebracht hatte: wurde ihm 1639 das Syndikat aufgetragen. Er verwaltete es mit vielem Vorrang, beehrte vornämlich die Gesandschaften, welche er verrichten muste, mit Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit, und wurde deswegen am 15 Junius des Jahrs 1670 mit der Bürgermeisterwürde belohnt. Auch hier erwarb er sich ein grosses Lob, das seinen Tod überschritt, der im Jahr 1680 den 19

Ja=

Januar erfolgte. Er hat die Feder zu folgenden Schriften gebrauchen müssen:

1) Disp. inaug. de principali rerum communicandarum modo, donatione propria, Praeside *D. Jo. Stuckio.* Helmst. 1629 in 4.
2) Discursus inquisitorius de inventoribus et defensoribus haereticae pravitatis V. et N. Testamenti, inquisitore: Nihil est intellectu, quod non prius fuerit in sensu, Censore *D. Apostolo Paulo* 2 Cor. XI, 3 (ohne Namen des Verfassers, des Orts und der Jahrzahl) 4. (S. *Placcii* theatr. anon. et pseudon. Tom. 1. p. 122).
3) Abgenöhtigte Apologia Hamburgensis, worinn dargethan wird, daß die Hamburger nicht holsteinische Unterthanen seyn. Hamb. 1641 in 4.
4) Bitte und Ehrenrettung an Ihre Kayserl. Majestät, wider *Joh. Timmensen*, diffamanten. 1642 in 4to.

482. **Johann Ulrich Pauli**, der Rechtswissenschaft Doktor und Hofemeister des St. Jürgenshospitals in Hamburg, hat dem Publikum vorgelegt:

1) Disp. inaug juridica.
2) Ermahnung zur Aufrichtung einer ähnlichen patriotischen Gesellschaft zur Aufnahme der Handlung, der Künste, der Manufakturen und des Ackerbaues, wie die zu London und Paris ist. Hamburg 1765 in 4.
3) Gemeinnütziger Korrespondent. Hamb. 1766.
4) Gemeinnützige Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften und Künste. ebendaselbst.

483. **Herman Christian Paulsen**, Prediger zu Wedel im Holsteinischen, ein gebohrner Hamburger,

hat seinen Namen durch folgende Werke bekant genug gemacht, die er herausgeben zu müssen geglaubt hat:

1) Zuverlässige Nachrichten vom Ackerbau der Morgenländer, zur Erläuterung einiger Schriftstellen aus morgenländischen Reisebeschreibungen. Helmstädt 1748 in 4.
2) Die Regierung der Morgenländer nach Anleitung morgenländischer Reisebeschreibungen zur Erläuterung einiger Schriftstellen entworfen. 1 Theil. Altona und Flensburg 1755 in 4.
3) Eines Mitgliedes des denkenden Publici Anmerkungen über Hrn. J. B. Basedow Philalethie. 1764 in 4.
4) Wahrheit und Unschuld der Anmerkungen. 1765 in 4to.
5) Ausführliche Warnung an die rechtgläubigen Christen vor den gefährlichen Irrthümern, womit der Hr. Professor Basedow neulich die evangelische Kirche verwirren wollen. Hamb. 1765 in 4.
6) Betrachtungen über die Grundwahrheiten der christlichen Religion. Hamburg 1769 in 8.
7) Betrachtungen über die Wahrheit der christlichen Religion. 1 und 2 Buch. Hamb 1771 in 8. 3 Buch 1774 in 8. 4 Buch 1778 in 8.

484. David Benshorn, der Weltweisheit Doktor und Superintendent, wie auch Lektor primar der Theologie an der hohen Stiftskirche in Hamburg, war daselbst gebohren, und erhielt auch bald seine völlige Versorgung, da er im Jahr 1562 an Krögers Plaz zum Pastor der Heiligengeistkirche in Hamburg ernant, und von dem Hauptpastor der Nikolauskirche Zarius eingeführt wurde. Demselben folgte er 1565 den 11 Novem-

vember im Pastorat, dahin ihn der Senior M. Joach. Westphal verwies. Endlich ist er an D. Simsen Stelle 1580 den 17 August wieder zum Superintendenten erwählt, und am 1 November in der St Peterskirche ordinirt worden. Es starb dieser orthodoxe Krieger 1593 den 23 September und wurde den 26sten von den 8 jüngsten Predigern vel quasi zu Grabe getragen. Nach ihm ist kein Superintendent in Hamburg erwählt, sondern die Direktion des Ministeriums dem jedesmaligen Senior übertragen worden; Penshorn hat für die Drukerei gearbeitet:

1) Christliche Vermaninge und Warninge vör dem Calvinischen Schwarme.
2) Bedencken, obs recht und Christlich gethan sey, daß man die junge getaufte Kinder, umb Verminderung der Unkosten willen, ohne alle Christliche Ceremonien, in der Stille und heimlich, in die Gräber läst einstecken? (Antwort: Gros Nein!) d. 25 Jul. A. 1587 geschrieben.

485. Johann Persius, aus Hamburg, hat drukken lassen:

Poetische Uebersetzung der Verwahrungsrede des *Isocrates* an den Dominicum. Hildesheim 1685 in 8.

486. Johann Hieronimus von Petkum, der Gottesgelehrsamkeit Lizentiat, Probst des münsterdorfischen Konsistoriums, und Pastor an der St. Lorenzkirche in Izzehoe, wurde im Jahr 1657 den 20 August zu Hamburg, wo sein Vater, M. Herman von Petkum Hauptpastor der St. Peterskirche war, gebohren, besuchte das Johanneum und Gymnasium in Hamburg, begab sich Studien halber 1677 nach Wittenberg, 1679

nach Giessen, 1680 nach Leipzig, von da nach Rostok und nach einer durch Holland und England vorgenommenen Reise, 1683 wieder nach Wittenberg, nahm daselbst den philosophischen Doktortitel an, kehrte nun zu seinen Gefreunden in Hamburg, verfügte sich dan nach Kopenhagen, war seit 1689 Hofmeister des Erbprinzen von Holsteinglücksburg, seit 1692 Informator des königl. dänischen Bruders, seit 1694 Pädagog des Kronprinzen von Dännemark, und zugleich Professor der Moral auf der königl. Ritterakademie, und seit 1697 theologischer Lizentiat und Probst in Izzehoe, wo er im Jahr 1713 am ersten Weinachtstage starb, da er sich kurz vorher eine Leichpredigt gehalten hatte: Seine Schriften sind:

1) Disp. de concursu Dei cum causis secundis praevio et praedeterminativo, Praeside *Chr. Donato.* Witeb. 1679 in 4.
2) Disp. de analogia mentis increatae et creatae. Witeb. 1683 in 4.
3) Exerc. inaug. Anti-Syncretistica de Syncatabasi in causa religionis, Praesie *D. Henr. Bornemanno* proposita. Hafniae 1697 in 4.
4) Comm. de scriptoribus anglicis anonymis et pseudonymis, in *Placeti* theatro.
5) Leichpredigt über Bar. von Lilgenfron. 1701 in Fol.
6) Or. de vita *Lutheri.* Hamb. 1675 in fol.
7) Or. de vero honore. Hamb. 1677 in fol.

487. **Georg Heinrich Pfeiffer,** Senior des hochehrwürdigen Ministeriums und Pastor der St. Katarinenkirche in Braunschweig, der Enkel eines bekehrten Juden, war zu Hamburg gebohren, wurde anfänglich Reiseprediger und Bibliothekar des Herzogs **Rudolf August** von Braunschweig, und 1693 Pastor an der Stadtkirche zu St. Katarinen. Seine Arbeiten machen aus:

1) Ueber-

1) Uebersetzung des lateinischen Traktats *Jo. Gersonii.* Braunschw. 1692 in 8.
2) Meditatio Davidis. Hamb. 1693 in 8.
3) Türken-Taufrede, auß Gen. XVIII, 12. Braunschw. 1694 in 12.
4) In defuncti *Rydemanni* cippum. Brunsv. 1700 in fol.

488. **Johann Pilgrim**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger zu Buxtehude im Herzogthum Bremen, ward zu Hamburg gebohren, studirte zu Jena und Wittenberg, verteidigte an dem erstern Ort 1663 unter **Gerhards** Präsidat eine Streitschrift von der Schöpfung und dem Gesez, und am letztern, 1665 mit **Calovius** Beihülfe, eine Disputazion von den drei ersten Kapiteln des Propheten **Micha**. Im Jahr 1668 wurde er Prediger zu Buxtehude, wo er auch geschrieben hat:

1) Predigt von der Sünde wieder den Heiligen Geist. Stade, 1669 in 8. Hamb. 1681 in 4.
2) Predigt auf den Thurmbrand. Stade 1674 in 4.
3) Drey, Neu-Jahrs-Predigten vom Frieden. Ratzeb. 1675 in 4.
4) Satans Siebe und Jesus-Liebe. Predigt nach einer überstandnen schweren Krankheit. Stade 1684 in 4.
5) Schriftmäßige Prüfung der Geister. Stade 1691 in 4. (ward konfiszirt).

489. **Johann Pistorius**, oder **Becker**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, seiner Vaterstadt, bekleidete sein Amt vom Jahr 1540 bis an seinen Tod, 1565, den 25 August, welchen ihm die Pest herführte. Von seinen Arbeiten ist aus der Presse gekommen:

Explicatio Catechismi. Hamb. 1569 in 8.

490. **Theophilus Pistorius**, der Weltweisheit Doktor in Hamburg, vorher Lehrer der orientalischen Sprachen an verschiedenen Universitäten, vollendete folgende Schriften:

1) Diss. de metallis. Hafniae 1624 in 4.
2) Enchiridii linguae sanctae grammatici pars generalis. Hamb. 1624. Lips. 1662 in 12.
3) Tabella verborum hebraeorum cabalistica, aeri incisa. Cygneae 1630.
4) Ornithogamelion. Dresdae 1678 in 4.

Weit mehrerer Werke Vollendung ist unterblieben.

491. **Martin Friedrich Pitiskus**, Professor der Hebräischen und übrigen orientalischen Sprachen am akademischen Gymnasium, zweter Bibliothekar, und Vorsteher der jüdischen Proselytenanstalten in Hamburg, war seit 1756 den 2 November, Sontagsprediger und Katechet an der Zuchthauskirche in Hamburg, und wurde, nach einem 20jährigen Kandidatenstande, 1768 den 20 September zu seinem izzigen Professorat erwählt. Er hält zuweilen seine Vorlesungen über **Nösselts** Vertheidigung der christlichen Religion, über **Baumgartens** Hermeneutik, **Pfeiffers** Critica sacra, und *Ikenii* antiquitates &c. &c. Als Orientalist aber mögte er wol die Mitte zwischen **Michaelis** und **Danzens** Weisung halten, doch so, daß er sich mehr dem leztern — nähert. Sonst hat er sich die Sage eines gelehrten und dem alten Kirchensystem getreuen Theologen erworben, zum Beweis:

1) D. Argumenta quaedam ad evincendum quod ad investigationem cognitionis perfectio facultatum animae practicarum aeque necessaria quam theoreticarum. Hamb. 1761 in fol.

2) Ver-

2) Versuch von der Religion der Stammeltern des menschlichen Geschlechts. Hamb. 1768 in 4.
3) Predigt über 1 Cor. II, 23 — 32. Hamburg 1772.
4) Ueber den Canon der Bücher des A. T. Hamburg 1776 in 8.

Johann Placcius, der Medizin und Philosophie Doktor, auch Physikus der Republik Hamburg, war zu Oberstadt in Türingen, wo sein Vater Landgeistlicher war, 1605 gebohren, studirte zu Jena, und schmükte sich mit der philosophischen und medizinischen Doktorwürde. Er las nachher philosophische Kollegien in Rostok, und wurde einiger jungen Leute Reisemeister durch Deutschland, Holland, England und Frankreich. Sodan begab er sich nach Hamburg, glänzte daselbst als ausübender Arzt, und bekam 1653 das Physikat. Dem machte der Tod 1656 den 7 Oktober ein Ende. Seine gelegentliche Dissertazionen sind:

1) Disp. quomodo formae elementorum maneant in mixtis. Jenae 1629 in 4.
2) Disp. de dolore capitis, Praeside *D. Wern. Rolfincio*. Jenae 1629 in 4.
3) Disp. inaug. de scorbuto, Praeside *D. Joach. Brendelio* proposita. Jenae 1634 in 4.
4) Disp. de causis. Rost. 1636 in 4.
5) Disp. de definitione. Rost 1636 in 4.
6) Disp. de existentia Dei. Rost 1636 iu 4.
7) Disp. de calculo renum. Rost. 1636 in 4.
8) Disp. de compositione metaphysica. in 4.
9) Mixtura quaestionum nobilium philosophicarum. in 4.
10) Historia medica virginis in suffocatione uterina. Duisb. 1666 in 4.

493. **Vinzent Placcius**, beider Rechte Lizenziat, Rektor und ordentlicher Professor der Weltweisheit und Beredsamkeit an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, des Vorigen Sohn, wurde zu Hamburg im Jahr 1642 den 4 Febr. gebohren, als ein schwaches, bleiches hagers und krankes Knäblein, das man aus der Wiege in den Sarg legen zu müssen glaubte. Doch er genas, indes trug er in seinem ganzen Leben die Farbe des Kranken, und wenig heitre Stunden vergnügten ihn. Er brach in seiner Jugend Arm und Bein, und sein Lehrer brach ihm den Kopf, wovon er saget:

Ac docilem nactus mentem ad meliora parentum
Imperio durique licet terrore magistri,
Applicui assuescens studiis veroque labori.

Im Jahr 1656 ward er durch den Tod seines Vaters aus dieser Zucht befreiet, und gelangte ins väterliche Gymnasium, wo er unter dem Triumvirat eines **Jungius, Lambecks** und **Kirstens**, Wissenschaften seinem Gedächtnis eintrug. Er verlies diese Männer in seinem 17 Jahre mit dankbarem Herzen, und zog nach der Universität Helmstädt, fand aber nichts, daß seiner Wisbegierde gnügte: sondern begab sich zu seinem Schwager, **D. von Felde** nach dem Landgute Neukirchen. Hier sättigte er sich von dem Ueberflus des Wissens dieses Gelehrten, überladete sich aber so sehr, daß er davon die Hypochondrie zum Lohn bekam.*) Doch mogte es ihm eingefallen

*) So widrig dies Uebel an sich ist für den, der es in der That empfindet: so scheint es doch itzt zur Modekrankheit kleiner Geister werden zu wollen, die sie entweder für eine Gelehrtenkrankheit ansehen, die ihnen Achtung erwerbe, und sie der Geselschaft eines **Gellerts** und andrer würdig mache, oder sich auch dadurch **wenigstens** Mitleiden zuweg bringen wollen, daß man die Fehler ihres Verstandes auf Rechnung ihres kranken Magens sezzen möge.

fallen sein, daß nur die äussre Seite des Studirens glänzt, und man wenig nach der innern Qualität und Quantität desselben frägt, das heist: daß derjenige den Namen des **Gelehrten nur** bekömt, der zwei oder drei Jahre auf einer, oder noch besser auf zwoen, Universitäten gelebt hat (ununtersucht wie?) Dies also mogte ihm eingefallen sein: den er lies sich nicht halten, und ging — nach der ersten besten Universität, d. i. nach Leipzig. Von da reisete er nach Wien, und nun durch ganz Italien, ferner nach Frankreich und endlich durch Holland. Allenthalben schaute er in jeden Winkel: nicht um über den, drin liegenden, Staub zu räsonniren, sondern zu spähen, ob etwa Gold drin verborgen liegen mögte. Dies daurte seine Zeit, und im Früling des Jahrs 1667 war in Hamburg ein praktizirender Lizentiat der Rechte, der hies **Vinzent Placcius**. Nun begab es sich, daß derselbe, zu seinem höchsteignem grösten Wohlgefallen, den 11 Januar 1675 einstimmig zum Professor der praktischen Philosophie und Eloquenz in Hamburg erwählt wurde. Natürlicher Weise muste er auch sterben, und dies geschahe 1699 den 6 April grade am grünen Donnerstage. Er war ein Polyhistor, in specie ein gelahrter, theologischer, juristischer, medizinischer, philosophischer, historischer, rednerischer, dichtrischer, ordentlicher, rechtübender, vaterlandsliebender, judenbekehrender, frommer, christlicher, gesundheitloser, podagrischer, hypochondrischer, enthaltsamer, erfahrner, nachdenklicher, dienstfertiger, freundschaftlicher, streitfliehender, aufrichtiger, wohlthätiger, bescheidner, trunkhassender, orthodoxer, ruhmbegieriger, Widerspruch nicht ertragender, diätätischer und zorniger Mensch.*)

Seine

*) Wenn das unsre Absicht wäre, mit gelehrtscheinenden Zitationen zu pralen: so könten wir vor einem jeden Prädikaten einen

Seine Schriften sind ungleichen Werts, es sind Schriften des vorigen Jahrhunders, folglich vol von zu grosser und unbrauchbarer Gelehrsamkeit, Zitaten ꝛc. ꝛc. doch ist das Theatrum scriptorum anonymorum et pseudonymorum sein wigtigstes Werk, und von einem überaus grossen Nuzzen in der Litterärhistorie. Noch grösser aber würde dieser Nuzze sein, wen eine genaue und richtige Auswahl veranstaltet, und das Werk bis auf izzige Zeit fortgesezt wäre. — Wem folgende Titel vorkommen, der liest die Titel der sämmtlichen placcianischen Bücher:

1) De prima navigatione *Christophori Columbi* in Americam poema ephebicum heroicum. Hamb. 1659 1665. in 8. (schriebs in seinem 16ten Jahre).
2) De jurisconsulto perfecto liber I. Augustae 1664 in 4. 1693 in 4. (wäre deswegen bald übel angelaufen, s. Wilkens Ehrentempel S. 509).
3) Musae juridicae, sive opuscula juridica IX (in der zwoten Ausgabe des vorigen Buchs).
4) Theses inaugurales de interpretatione legum. Aureliae 1665 in 4.
5) De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis Syntagma. Hamb. 1674 in 4. (der Anfang zu dem folgenden grossen Werke).
6) Invitatio amica ad Anonymos et Pseudonymos detectos et detegendos. Hamb. 1689 in 8.

7) Theu-

---

einen Gewährsman aufführen. Doch wir mögen die Namen nicht schreiben, und unsre Leser sie nicht lesen — Wir behalten sie also im Hinterhalte, so Jemand kritischer Art auf die vielköpfige Periode anzurücken Belieben tragen mögte.

7) Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum praefatione *D. Jo. Alb. Fabricii.* Hamb. 1708 in fol. (Siehe da. 3296 anonymische und 2930 pseudonymische Herren Schriftsteller. Wie viel gibt es izt? Eine Preisfrage, auf deren beweisbarrichtige Entscheidung ein Exemplar dieses kostbaren Werks gesezt ist. —)

8) Typus accessionum moralium. Hamb. 1675 in 8. (deutsch: Hamb. 1685. Frankf. 1688 in 8.

9) De morali scientia augenda Commentarius. Francof. 1677 in 8. (dazumalen ein brafer Einfal!)

10) Philosophiae moralis fructus. Helmst. 1677 in 8. (ebenfals braf.)

11) Tractatio de actionibus bipeartita. Hamb. 1679 in 8.

12) Epistola de corpore juris renoncinnando. 1681 in 12. (unter verdektem Namen).

13) In *Christfr. Wächtleri* epistolam notae respondentes in 12 (g'eichfals).

14) *Justiniani* institutiones juris reconcinnatae. Francof. 1682 in 8.

15) Gründlicher Beweiß von der Menschlichen Seelen Unsterbligkeit, aus dem blossen Lichte der Natur. Frankfurt 1685. 1688 in 8.

16) Excerpta bina rhetoricarum accessionum edendarum. Hamb. 1686 in 8.

17) Theses de gratitudine. Hamb. 1686 in 4.

18) Liber de arte excerpendi. Hamb. 1689 in 8.

19) *Chr. Thomasii* quaestio: an favorabilia et odiosa in materia de interpretatione definiri possint? cum annotationibus. Hamb. 1693 in 4.

20) Accessiones Ethicae, Juris naturalis et Rhetoricae. Hamb. 1695 in 8.

21) Conſilii de ſtudio Philoſophiae practicae optime inſtituendo epitome. Hamb. 1696 in 8.
22) Diſp. de jure naturali uſurarum. Hamb. 1695 in 4
23) Diſp. moralis de Antizelia. Hamb. 1697 in 4.
24) Progr. funebre de vita *Jo. Surlandi* Eccleſiaſt. Hamb. 1677 in fol.
25) Progr. funebr. de vita *D. Mich. Kirſtenii.* Hamb. 1678 in fol.
26) Progr. funebr. de vita *Heur. Siveri* et *Jo. Vagetii*, Profeſſorum. Hamb 1691 in fol.
27) Progr. de hodierni Logices contemptus cauſis. Hamb. 1692 in fol.
28) Programmata IX alia. Hamb. 1676-1693. in fol.
29) Epiſtolae II ad *Chriſt. Weiſium* in ejus ſelectis epiſtolis. Budiſſae 1716 in 8.
30) Chriſtliche Sitten-Pflege. Hamb. 1658 in 8.
31) Or. de juvene, Philoſophiae practicae auditore. Helmſt. 1677 in 8.
32) Hiſtoria ſtudii moralis. Lipſ. 1714 in 8.
33) Entwurf einer vollſtändigen Sitten-Lehre. in 8.
34 Carmina juvenilia. Amſtelod. 1668 in 12.

Mehr den noch 40 Schriften Herausgabe iſt durch ſeinen Tod verhindert worden.

494. **Nikolaus Plahn**, der Weltweisheit Doktor und Lehrer des hamburgiſchen Johanneums, aus Roſtok gebürtig, wurde 1714 den 25 Okt. erwählt, und ſtarb im Jahr 17 . Durch ihn iſt lesbar geworden:

1) Vera rectaque jaciendorum in latinitate fundamentorum ratio. Hamb. 1723.
2) Eigentliche Vorſtellung der nohtwendigen Studiorum der Jugend. Hamb. 1723.

495. **Heinrich Pohlmann**, der Rechte Lizentiat und Justizrat in Glükstadt, wurde 1687 von seinem hamburgischen Syndikat entfernt, starb 1720, und lies noch nach dem Tode:

1) Disp. inaug. de jure militum favorabili. Argent. 1659 in 4.
2) Unvorgreifliches Gutachten, worinn erwiesen wird, daß man einen rechten Schwiegerraht werde erhalten. 1671 in 4.
3) Ehrenrettung wieder die vom hamburgischen Niedergerichte ausgelassene verleumderische edictal Citation. Glückstadt 1686 in 4.
4) Supplication an Ihr. Königl. Maj. zu Dennemarck. 1687 in 4.

496. **Christian Heinrich Postel**, der Rechtskunde Lizentiat, auch eine Art von Poet in Hamburg, gebohren zu Freiburg in Hadeln, wo sein gleich folgender Vater Pfarher war, 1658 den 11 Oktober, Lizenziat 1687 zu Rostok, hatte sich auf seinen vielen Reisen nicht nur die lateinische und griechische, sondern auch die deutsche, französische, englische, holländische, italiänische, portugiesische und spanische Sprache zu eigen gemacht; war übrigens dem Versemachen ergeben, versäumte aber deswegen seine Brodtwissenschaft nicht, starb aber nach Dichtermanier schon im Jahr 1705 den 22 März. In ihm sol, wie **Wilkens** sagt, **Lindenbrog**, **Holsten** und **Lambeck** gesessen sein, wie zu sehen sein soll in:

1) Disp. inaug. juridica de eo, quod justum est circa defensionem, Praeside *D. Jac. Lembkio* proposita. Rost. 1687 in 4
2) De lingua Hispanica in novis literariis Lubecensibus 1704 p. 111-128.

3) Lob- und Lebens-Entwurf Freyherrn von Dellwig. Hamburg 1696 in Fol.
4) Gemüths-Ergetzung in einigen Singgedichten. Hamb. 1698 in 4.
5) Die listige Juno. Hamb. 1700 in 8. (Uebersezzung eines Stüks aus dem 14 Buch der Iliade Homers, in deutschen Reimen, und mit Anmerkungen).
6) Viele musikelische Dramas.

497. **Lorenz Postel**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der Heiligengeistkirche, wie auch zu St. Hiob in Hamburg, war zu Stade gebohren, 19 Jahre Prediger zu Freiburg im Lande Hadeln, wurde 1675 den 15 März Prediger zum Heiligengeist, und 1679 zum Hiobshospital in Hamburg: starb endlich 1696 den 3 November. Er ist Verfasser von folgenden Schriften:

1) Kantzel-Predigt. Hamb. 1677 in 4.
2) Traur- und Ehren-Gedächtnis Andreae Ulkens. Hamb. 1688 in Folio.
3) Lebenslauf Hrn. von Dellwig. Hamburg 1696 in Folio.
4) Traur-Freuden-Spiel von Almadero und Liarta. Hamburg 1652 in 12.

498. **Hieronimus Prätorius**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent in Schmalkalden, eines hamburgischen Organisten Sohn, hatte den 8 Oktober des Jahrs 1595 zu seinem Geburtstag erhalten, beflis sich mit allem Eifer ein tüchtiges Mitglied des Stats und der Kirche zu werden, und studirte deswegen zu Wittenberg nicht nur die Weltweisheit, deren Doktotitel er selbst schon im Jahr 1618 annehmen konte; sondern auch vornämlich die Gottesgelehrsamkeit nach Anleitung eines

Franz,

Franz, Balduin, Meisner und Hunnius. Zu Jena waren vorzüglich Major, Himmel und Gerhard seine Führer, und er hatte den Zustand seines Wissens so sehr in Aufname gebracht, daß er 1622 Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1626 (den 3 Dezember) Professor der praktischen Philosophie, und 1631 (den 2 November) ordentlicher Lehrer der Physik in Jena wurde. Von da wurde er am Ende des 1633sten Jahrs zum lutherischen Prediger nach Würzburg vozirt, kam aber wieder nach dem weimarschen Hofe zurük, und erhielt 1635 die Hofpredigerstelle, die er aber nur 2 Jahre vertrat, indem er zum Superintendenten, Konsistorialassessor und Lehrer der Theologie zu Schleusingen in der gefürsteten Grafschaft Henneberg (1637) befördert war. Sein lezter Lebensort war Schmalkalden, wo er seit 1641 Superintendentenpflichten erfülte, und 1651 den 23 Dezember das Leben für den Tod hingeben muste. Ihm redet der Leichenstein:

Ossa, sub hoc saxo, *Praetori* condita magni
Judicis exspectant jura benigna Dei.
Cunas Hamburg: magna dedit, Smalcaldia ad aram
Bustum, sed titulum Leucoris alma σοφῦ.

und folgende Schriften:

1) Disp. L. Jenae 1620–1633 in 4.
2) Verschiedene Leichenreden. in Folio.
3) Theatrum ethicum et politicum. Jenae 1626 Hamb. 1694 in 12.
4) Canonum Metaphysicorum Partes II. Jenae 1626 1632 in 8.
5) Philosophiae practicae Partes II. Jenae 1638 in 8.
6) Annotationum in augustanam confessionem fasciculus I. Schleusingae 1639 in 4.

7) Manuale biblicum. in 8.
8) Pneumatica. in 12.
9) Philosophia moralis, Ethica, Politica, Oeconomica, cum epitome historiae universalis. in 12.

499. **Hieronimus Prätorius**, aus Hamburg, der Weltweisheit Doktor, und Rektor der Stadtschule zu Zelle im Herzogthum Lüneburg, vorher zu Ilfeld, lies aus der Feder fallen:

1) Disp. de temporibus Medorum, Praeside *M. Jo. Vorstio.* Rost. 1650 in 4.
2) Disp. de tempore, quo templum Hierosolymitanum est instauratum. Rost. 1650 in 4.
3) Poema heroicum in obitum *Johannis*, Episcopi Lubecensis. Lubecae 1655 in fol.
4) Laurus Kielmannia. 1665 in fol.

500. **Emanuel Putsch**, der Rechte Lizentiat in Hamburg, aus Stade gebürtig, studirte zu Strasburg, Leipzig und an andern Orten, nahm die juristische Lizentiatenwürde an, wurde oldenburgischer Rat, und ging als Praktikus nach Hamburg, wo er, bald 50 Jahr alt, 1642 verstarb. Man hält ihn für den Urheber zwoer Schriften:

1) Controversiae de jurisdictione. Argent. 1614 in 4.
2) Conclusiones de emptione et venditione. Lipf. 1615 in 4.

Q.

501. **Nikolaus Quaderius**, ein unbekanter Hamburger, hat ein Ἐυχαριστικον de S. S. Nativitatis Jesu Christi öffentlich gehalten, und zu Rostok 1602 in 4to drukken lassen.

R.

R.

502. **Herman Mathias Rademacher**, der Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, bestimte zum Druk:

1) Disp. de injustitia vocationis, factae ad clamorem populi, Praeside *D. Just. Henn. Böhmero* defensa. Halae 1703 in 4
2) Disp. inaug de jure circa correctionem disciplinarem. Hardervici 1711 in 4.

503. **Johann Jakob Rademann**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger zu Krempe im Holsteinischen, wurde 1690 den 18 Februar in Hamburg gebohren, zog 1709 (den 1 Junius) nach Wittenberg, wurde daselbst in eben dem Jahre (den 17 Oktober) Magister, 1721 Prediger in Krempe, und starb 1724 am 19 April. Sein schriftstellerischer Nachlas besteht aus Folgendem:

1) Der im Tode noch lebende *Riemer*. Hamb. 1714 in 4.
2) Kichen-Licht beym Absterben *J. Volckmari*. Hamb. 1715 in Folio und 4to.
3) Disp. de Philologiae usu in demonstrandis Theologiae capitibus de S. Triade, Creatione. Witeb. 1711 in 4.
4) Jubel-Predigt auf das andere Reformationsjubelfest. 1717 in 4.
5) Verborgener Rath Gottees beym Absterben Herrn *Ziegra* Ehegenossin. 1719 in 4.

504. **Johann Joachim Rasch**, der Weltweisheit Doktor und Bibliothekar zu St. Jakob in Hamburg, machte:

1) Viele deutsche und lateinische Gelegenheitsgedichte in Folio und 4.
2) Exercitamentum oratorium. Alten. 1732 in 4.

3) Syllabus ad instar Sciagraphiae, exhibens ordinem in catalogo classico. Hamb. 1735 in 4.
4) Vorraths-Cammer nie gedrukter Parentationen. Hamb. 1729 in 8.
5) Staats- und Liebes-Geschichte. Hamb. 1729 in 8.
6) Nachrichten von der Kirchen-Bibliothek in St. Jacobi. in 4.

505. **Bernhard Raupach**, Prediger an der St. Nikolanshauptkirche in Hamburg, wurde 1682 den 20 April zu Tundern im Herzogthum Schleswig gebohren, gab sich in die dasige Stadtschule, und trente sich von seinen Anverwandten im Jahr 1701, da er nach Rostok ging. Hier bediente er sich der Anweisung der Professoren **Aepinus**, **Engelke** und **Raphel** in den Sprachen und der Philosophie, und in der Theologie folgte er dem Lehrunterricht der Herren **Fecht**, **Grünenberg**, **Grape** und **Krakewitz**. Er war so glüklich, die so nötige Zwischenzeit zwischen dem akademischen Leben und einer öffentlichen Amtsbekleidung teils der Unterweisung adelicher Jugend, teils seinem eignen Wachsthum in den Wissenschaften widmen zu können. Diesen besorgte er vornämlich im Jahr 1710 auf der Universität Kiel: doch lies er sich auch schon in Vorlesungen ein, die er denen hielt, welche nur dem Namen nach Studenten sind. Am Ende des folgenden Jahrs lebte er zu Kopenhagen, und viele mislungne Versuche und Bewerbungen um Predigtstellen, die ihm gewöhnlich deswegen nicht zu Teil wurden, weil er zu gelehrt war, liessen ihn mutmassen, daß er zu einem akademischen Leben bestimt sein mögte. Aber nein, — es war noch eine Pfarre, und zwar zu Damshagen im Mecklenburgischen, die ihn zu ihren ordentlichen Lehrer (im Jahr 1717) begehrte. Nicht feistete er izt

den

den Leib mit diebischen Müssiggange, nicht borgte er von Andern den falschen Schein eines unnützen Vielwissens, nicht trabte er gedankenlos auf der Heerstrasse, noch war ein steifer Verfechter der Schlendrianismen: sondern er dachte, urteilte, schlos und handelte selbst — Man versezte ihn im Jahr 1724 (am 17 September) einmütig und mit algemeinen Beifal in die erledigte Predigerstelle der St. Nikolauskirche in Hamburg. Man belobte, betadelte, beneidete seine Geschiklichkeit, die sich aus der Athmosphäre verjährter theologischer Vorurteile hervorwand, aber für den Gesichtskreis Vieler zu blinzend war. Man betrauerte endlich äusserlich seinen Tod, der am 20 Junius des Jahrs 1745 erfolgt war. Er hat folgende Zeugen seiner Gelehrsamkeit hinterlassen:

1) Exerc. de linguae saxonicae inferioris neglectu atque contemptu injusto, Praeside *M. Franc. Alb. Aepino* propofita. Rost 1704 in 4.
2) Decades II observationum sacrarum in loca quaedam publica, ex patribus apostolicis, Praeside *Alberto zum Felde* propositae. Kil. 1711. 1712 in 4.
3) Or. de utilitate peregrinationis Danicae. Kil. 1712 in 4.
4) De praesenti rei sacrae et literariae in Dania statu Comm. academica. Hamb. 1717 in 8.
5) Diss. de officio ministri ecclesiae. Kilon. 1714 in 8.
6) Leich-Predigt über Ps. XXXIX, 10. Lübeck 1721.
7) Evangelisches Oesterreich. 2 Th. Hamb. 1732 in 4.
8) Historische Nachricht von dem Leben, Schiksalen und Schriften der evangelischen Prediger in Oesterreich.

506. Georg Ehrenfried Paul Raupach, Prediger an der evangelischlutherischdeutschen Gemeine in Archangel, hat sezzen lassen:

1) Historische Nachricht von dem Leben und Schriften Herrn Bernhard Raupachs. Hamburg 1746 in 4.

2) Historische Nachricht von der Legung des Grundsteins zum Bau einer neuen Kirche der Evangel. Luther. Gemeine in Archangel, nebst der Standrede. Hamb. 1768 in 8.

507 Heinrich Ernst Reimarus, Prediger an der St. Marienkirche in Güstrow, war im Jahr 1663 zu Allermöhe im hamburgischen Billwärder, wo sein Vater M. Johann Reimarus Prediger war, gebohren, und wurde, da er die Wochenpredigten in der Peterskirche zu Hamburg zwei Jahre verrichtet hatte, 1688 nach Güstrow berufen, wo er 1702 den 19 November gestorben ist. Man kan von ihm anführen:

Leichpredigt über *Joh. Peter Tarnou*, J. U. C. 1701 in 4.

508. Herman Samuel Reimarus, der Weltweisheit Doktor und Professor der morgenländischen Sprachen in Hamburg, ward 1694 am 22 Dezember gebohren, studirte in Jena und Wittenberg, wurde 1723 Rektor in Wismar, 1727 aber Professor in Hamburg, und starb 1768 den 1 März. Im dritten Bande ist auch von diesem grossen Gelehrten eine ausführlichere Geschichte enthalten, die folglich nur wahre und erweislich richtige Handlungen seines Verstandes und Herzens erzählen darf.

509. Johann Albert Henrich Reimarus, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, ist

ist der Sohn des Vorhergehenden, der die Grösse seines Vaters so ganz erreicht und bei der ganzen Gelehrtenrepublik sich ein so festes Ansehn erworben hat, daß Wörter, Zeilen oder Seiten hier nichts zur Mehrung oder Minderung desselben vermögen können. Er ist zu Hamburg im Jahr 1729 den 11 November gebohren, hat alle wissenschaftliche Teile studirt, zu Leiden 1757 den medizinischen Doktortitel angenommen, und bisher mit algemeinem Beifal herausgegeben:

1) Disp. de tumore ligamentorum circa articulos, fungo articulorum dicto. Lugd. Bat. 1757 in 4.
2) Die Ursache des Einschlagens vom Blitze, nebst dessen natürlichen Abwendung von unsern Gebäuden, aus zuverlässigen Erfahrungen von Wetterschlägen. Hamb. 1768 in 8. Langensalz 1770 in 8.
3) Handlungsgrundsätze zur wahren Aufnahme der Länder, und zur Beförderung der Glückseligkeit ihrer Einwohner, aus der Natur und Geschichte untersucht. Hamburg 1768 in 8. 2te Auflage 1775 in 8.
4) Die wichtige Frage von der freyen Aus- und Einfuhr des Getraides, nach der Natur und Geschichte untersucht. Hamb. 1771 in 8.
5) Beantwortung des Beytrags zur Berathschlagung über die Handlungsgrundsätze. 1771 in 8. 2te Auflage. 1775 in 8.
6) Betrachtungen über die besondern Arten, der thierischen Kunsttriebe von seinem Vater, mit einigen Anmerkungen herausgegeben. Hamb. 1773 in 8.

510. **Friedrich Mathias Reimbold**, Kandidat der Theologie in Hamburg, und Magister der freien Künste, ein Sohn des Ratsherrn **Dietrich Reimbold**, und ein Bruder des sel. Prediger **Reimbold** in Kirchwärder, studirte zu Leipzig, ward daselbst Magister, und starb 1740 den 29 September. Von ihm reden:

1) Diss. epist. qua *Jacobum Hiacynthum Serry* testem veritatis in historia Mariae et Christi sistit. Lipsi. 1736 in 4.
2) Diss. epist. qua patres priorum seculorum idololatriae romanensium judices sistuntur. Lipsi. in 4. Er hat auch eine Schrift de *Arnaldo* Brixiensi hinterlassen.

511. **Joachim Ludwig Reimers**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Wilster im Holsteinischen, ein gebohrner Hamburger, hielt sich auf der Akademie Kopenhagen auf, war anfänglich dänischer Feldprediger, ferner Rektor und endlich Prediger in Wilster bis an sein Lebensende 1680. Er hat den auch geschrieben:

1) Säufferhammer, eine Predigt. Hamb. 1651 in 4.
2) Prodromus dissertationum juvenilium. Lubccae in 4
3) Disp. de Patriarchia in populo sancto, sub V. T. Hafniae in 4.
4) Disp. de indivisione in se, per quam ens est unum. Hafniae 1656 in 4.
5) Specimen antiquitatum abstrusiorum in N. F. memoratarum 1657 in 4.
6) Respublica Hebraeorum. Hafniae 1657 in 12.
7) Ecclesia, schola et antiquitates Hebraeorum. Hafn. 1657 in 4.
8) Philologia sacra. Hafn. 1657 in 4.
9) Metaphysica, Pneumatica et Logica. Hafn. 1657 in 4.

10) Salomo bifrons. Glückst. 1663 in 4.
11) Epistola ad *Jo. Vorstium*. 1663 in 12.
12) Animadversio in responsionem *Vorstii* Glückstad. 1664 in 12.
13) Leichabdanckung über *Joh. Rhederum*. J. U. D. Glückst. 1677 12.
14) Salomo basians. 1663 in 4.

512. **Jakob Reineccius**, der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, war zu Salzwedel in der alten Mark 1572 gebohren, wurde nach seiner Rükkunft von der Universität Wittenberg anfänglich Prediger zu Tangermünde, 1601 Probst, Pastor an der St. Peterskirche und Inspektor der Schulen zu Köln an der Spre, und 1609 den 29 September Hauptpastor zu St. Katarinen in Hamburg, an des seligen **D. Philip Nicolai** Stelle. Ihm wurde auch im Jahr 1612 die Inspekzion des neuerrichteten Gymnasiums aufgetragen: und er verrichtete diese beiden, ihm obliegenden, Aemter mit solcher orthodoxen Heftigkeit, daß er schon im 42sten Lebensjahr (1613 den 28 Jun.) die Welt und seine Schriften verlassen muste. Diese sind:

1) Leich-Predigt aus 2 Timoth. 4, 7. 8. Wittenberg 1605 in 4.
2) Leich-Predigt aus Jos. 5, 24. Berlin 1606 in 4.
3) Leich-Predigt aus Ps. 34, 19. Berl. 1607 in 4.
4) Leich-Predigt aus Es. 56, 1. 2. Berl. 1607 in 4.
5) Leich-Predigt aus Sap. IV. Berl. 1609 in 4.
6) Disp. ex Joh. VI, 54. Berol. 1609 in 4.
7) Armatura theologica. Witeb. 1609 in fol.
8) Artificium disputandi. Witebergae 1609. 1628 in 8.

9) Hauptstreitartickel in Homilien erklärt. Hamb. 1610. 1613. 1624. 1651 in 4.
10) Fragstücke vom H. Abendmahl. Hamb. 1611 in 12.
11) Drey (jämmerliche) Predigten aus Ps. 34, 19. Hamb. 1611 in 4.
12) Gegenbericht, über das erste Stück der Vorrede, welche *Maur. Neodorpius* vor sein Schönes Maragritlein gesetzt. 1611 in 4.
13) XII Predigten von der Wallfahrt der Menschen in diesem Leben. Halberst. 1611 in 8.
14) Clavis S. S. Theologiae. II Voll. Hamb. 1611 in 8 1641 in 4.
15) Artificium oratorium. Hamb. 1612 in 8.
16) Predigt über Coloss. 2, 7. Hamb. 1612 in 4.
17) Drey Streitfragen. Hamb. 1612 in 4.
18) Calvinisten Anfang, Lauf und Ausgang. Hamb. 1612. 1617. 1651 in 4.
19) XX Homilien über den 91 Psalm. Hamburg 1612 in 4.
20) Oratio de triplice ecclesiae statu. Hamb. 1613 in 8.
21) Theologiae libri II. Hamb. 1613 in 24. Hafn. 1624 in 12.
22) Verae ecclesiae inventio ac dispositio. Hamb. 1613 in 8.
23) Justum Christi Tribunal. Hamb. 1613 in 8.

513. **Anton Reiser,** der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, ist zu Augsburg im Jahr 1628 den 7 März in die Sterblichkeit eingegangen, hat in seiner Jugend viele Privatlehrer gehabt, und ist nachmals der St. Annenschule überlassen worden,

die

die ihn 1646 höhern Schulen wieder gegeben hat. Strasburg war es vornämlich, wo er unter Danhauers Leitung seine Studien einrichtete, in der Philosophie ein Eklektiker, und in der Theologie tolerant wurde. Dennoch bezog er auch die Universität Tübingen, Giessen und Altorf, und ließ sich auf der leztern (1651 den 29 Jun.) den philosophischen Lorberkranz reichen. Schon im folgenden Jahr wurde er zum Prediger zu Schemnitz in Ungarn, und 1659 zum Pastor in Presburg berufen. Hier lehrte und lebte er 13 Jahre in christlicher Einfalt und Lauterkeit, zu nicht geringem Anstosse aller katholischen und lutherischen Jesuiten. Diese, welche schon zween redliche Prediger aus Posen vertrieben hatten, waren auch längst auf den Sturz dieses gelehrten und rechtschafnen Mannes bedacht gewesen, der ihre heiligen Schelmereien kannte und aufdekte, als sie bei der ungarschen Revolte 1672 die günstigste Gelegenheit zu finden vermeinten. Sie beschuldigten ihn mit ungescheutem pharisäischen Lügen- und Lästermaul einer Anzetlung dieses Aufruhrs, und einer treulosen Verabredung mit den Rebellen. So oft Reiser nur ein Wörtgen Verteidigung vorbringen wolte, wurde er aufs Maul geschlagen, endlich gar zum Erzbischof geschlept, seiner Stelle entsezt, und, wie er die Kirchenschlüssel nicht abgeben wolte, ins Gefängnis geworfen, und zum Tode verurteilt. Schon lag er in der Stellung eines Missetäters, der eben seinen Lohn empfangen sol, und schon blinkte neben ihm das Schwerdt des Nachrichters, als — plözlich ein kaiserlicher Befehl kam, seines Lebens zu schonen, und ihn — frei und ungestraft gehen zu lassen. Das Leben trug er also noch zur Beute davon, aber Armut, Trostlosigkeit und eine kranke Gattin begleiteten ihn, auch war ihm seine einzige Zuflucht zu

einer

einer erheiternden Zerstreuung, seine Büchersamlung war ihm entrissen und geraubt. Er floh nach Augsburg, wurde mit ofnem Arm empfangen, und bald darauf einstimmig zum Rektor und Bibliothekar des St. Annengymnasiums erwählt. Treu, fleissig, und mit besondrer Klugheit hatte er auch dis Schulamt verwaltet, als er es im Jahr 1675 mit dem Pastorat an der Domkirche zu Oeringen im Hohenlohischen verwechseln durfte. Nach dem Tode des würdigen **D. Mauritius** wurde er zum Jakobshauptpastor in Hamburg (1678 den 3 November) vozirt: er nahm diesen Ruf, den er am wenigsten vermutet hatte, mit Dankbarkeit an, erwarb sich vorher zu Giessen den theologischen Lizenziatentitel, welcher sich 1683 in die Doktorwürde verwandelte, und machte, ordinirt von dem Senior, **M. Gese**, am 3 Januar 1679 mit seinen öffentlichen Lehrvorträgen den Anfang. Weil er so ganz die Sprache des Herzens redete, alle Redner und Kanzelsermonartige Ausdrücke vermied, weil er sich das in allen seinen Predigten zum Hauptziel gesezt hatte, die wahre, d. i. praktische, zeremonienlere und gemeinfasliche Jesusreligion bekant zu machen und auszubreiten, weil er zur bessern und nähern Erreichung dieses Endzweks vernünftige Katechisationen anordnete, weil er mit seinem eignen christlichrechtschafnen Beispiel seiner Gemeine in der Tugend vorging, weil er besonders auf die Verbesserung und Aufrechthaltung der Schulen bedacht war, weil er den verehrungswerten und liebenswürdigen **Spener** verehrte und liebte, und weil er von einem lautern und rechtmäßigen Religionseifer durchdrungen war: so muste er allerdings von Edlen geschäzt; allein er muste auch von Unwissenden, von Gotlosen, von Heuchlern und von schelsüchtigen, feindschaftlichen und seinen Absichten gerade zuwiderhandelne

delnden Kollegen*) beneidet, angefeindet, gehast und verfolgt werden. Den diese lehrten und predigten auch, aber ohne Beifal der Edlen, mit sichtbarem Eigendünkel und Ruhmsucht: sie lehrten, um das Volk zu gewinnen, bei guter Laune zu erhalten, und zu beruhigen, — nicht die Lehre Christus, sondern eine selbsterdachte, in System gezwungne fanatische Religion, deren wesentlicher Zug orthodoxe Verfluchungen war, und die von Redensarten strozte, welche ganz dem Religionsgeist Jesus zuwider sind, als unnötige, zur Seligkeit untaugliche, und stinkende gute Werke ꝛc. sie bekümmerten sich wenig oder nichts um Schulsachen, und am allerwenigsten um die Bildung und Auferziehung der Jugend zur **wahren Gotseligkeit** und **Rechtschaffenheit des Herzens,** (dis edelste würdigste Menschengeschäft) weil sie ganz und gar nicht geneigt waren, diese ihrem eignem Herzen einzupflanzen: vielmehr suchten sie die Jugend mit unbrauchbaren, alles Nuzzens entkleideten, und überflüssigen buchstäblichen Dingen zu quälen, und standen fest darauf, daß ja alles beim Alten, d. i. beim eingeführten, alles Licht verdrängenden, Schlendrian bleiben mögte: sie eiferten auch, aber aus fleischlichen Absichten und mit Unverstand, so daß sie nur immer verdammen und mit Banstralen um sich werfen wolten, ohne Zweifel um dadurch die Sozinianer, Arminianer, Pelagianer, Kalvinisten, Papisten, Irreligiosen ꝛc. (gegen welche sie fochten) dahin zu führen, daß sie noch immer weiter in ihren Unternehmungen gehen, und der Wahrheit immer mehr trozzen mögten.

Daß indessen nichts leichter und geschwinder, als der Eifer, er bedekke sich mit welchem Namen er wolle, mit

Re-

*) Notabene hier ist nicht von Spezialkollegen, sondern von Kollegen in der ganzen Christenheit die Rede. —

Religionseifer oder ꝛc. auf Abwege führe, dis zeigt uns auch das Beispiel des guten Keisers. Er verging sich zuweilen würklich in seinem Eifer wider die Katholiken: und es würde uns noch unangenehmer und diesem seinem Eifer noch nachtheiliger sein, wen es gegründet wäre, was einige seiner Tadler haben behaupten wollen, daß er seit seiner (allerdings gotlosen) Absezzung und Vertreibung aus Ungarn den Anfang genommen habe. Dis widerlegen aber seine Schriften augenscheinlich, die viel eher mit dem römischen Glauben streiten, als ihm dieser Unfal begegnet ist. Unstreitig zu weit ist er indessen in den sogenannten Komödienstreitigkeiten gegangen, da er nicht nur den sündlichen, sündemachenden und heidnischen Stand der Spieler: sondern auch die Sündlichkeit und Verdamlichkeit des Theaterbesuchs erweisen wolte, wider den er, nach unserm unmasgeblichen Urteil, unter andern Vorstellungen immer hätte laut reden **können**, und in unsern Zeiten notwendig hätte laut reden **müssen**. *) Dis zog ihm besonders viele Ungelegenheiten zu, welche zum Teil seinen Tod beförderten, der im Jahr 1686 den 29 April Tränen folgen lies. Ihm wurde **D. Mayer**, ein ihm ganz unähnlicher Man zum Nachfolger gegeben.

Sein

*) Lies Leser! statt aller Kontroversien die in ältern und neuern Zeiten hierüber geführt worden sind, lies Herrn **Johann Timoteus Hermes**, Probsten in Breslau, **Philosophie des Lebens**, die unter dem Titel: "**Sophiens Reise von Memel nach Sachsen.** 6 Bände. Leipzig bey Junius 1778" in 8. herausgekommen ist, im zweten Bande, Seite 14—19. Wäre es möglich, daß Jemand dis Buch bisher noch nicht gelesen haben könte, und dis hier gesagt fände — so wolte ich, auch **dem Einen** zum Nuzzen gern die ganze Stelle abschreiben. Aber nie könt ich diese Mutmaßung von einem Buche **solcher** Art wagen, und derselben, ohne vermessentlichen Stolz eine andre, noch unwahrscheinlichere an die Seite sezzen.

Sein Andenken erhalten folgende Werke:

1) Disp. de fulmine. Argent. 1648 in 4.
2) Erwegung, wie man Keddens 12 Schlußreden begegnen können. Augsb. 1652 in 4.
3) Un-Biblisches Pabstthum, und Wol-Gegründetes Lutherthum. Frankf. 1655. 1679 in 8.
4) Erinnerung wider Christ. Otten, Jesuiten. 1662 in 8.
5) Religionsgespräch zwischen Fraglieb und Wahrmund. in 12.
6) Abermahlige Erinnerung gegen den Jesuiten Otto. 2 Theile. Ulm 1666 in 8.
7) Fünf Schriften von seiner Verfolgung. Hamb. 1683 in 12.
8) Diss. epistol. de Atheismo. Augustae 1669 in 8.
9) Vindiciae evangelico-thomisticae. Ulmae 1669 in 4.
10) Sacramentum baptismi regenerationis. Augustae 1674 in 4.
11) Theses de peccati definitione logica. Augustae 1674 in 4.
12) Disp. de definitione Dei pneumatica. Augustae 1675 in 4.
13) Index Manuscriptorum Bibliothecae Augustanae. Augustae 1675 in 4.
14) Predigt vom Schlüssel des Himmelreichs. Frankf. 1676 in 12.
15) Beschwerden über den heut zu tage sehr zerrütteten Zustand des Evangelischen Kirchenwesens. Frankf. 1676 in 12. (spornten Spenern an, daß er sich auch am Schreibtisch nieder sezte, und pia desideria schrieb,)

16)

16) Spruch-Catechismus. Frankf. 1677. 1680 in 12.
17) Sontäglich Licht und Recht. Frankf. 1677 in 4.
18) Biblische Anweisung, wie es in der Kirche Gottes mit der öffentlichen Busse gehalten sey. Frankfurt 1677 in 12.
19) Orationes II. Francof. 1677 in 8.
20) *S. Augustinus* vindicatus. Frnnc. 1678 in fol.
21) Harmonia *Pauli* et *Jacobi* in articulo de justificatione coram Deo, Praeside *D. Jo. Nic. Mislero* proposita. Giessae 1678 in 4.
22) Apostolisches Prediger Salz und Licht, in 2 Predigten. Frankf. 1678 in 4.
23) *D. Joh. Valent. Andreae* Freye Feder vom Ubelstande der Kirchen Gottes, auf gut Teusch beschnitten. Frankfurt 1678 in 12.
24) Abschieds-Predigt zu Oehringen. Ratzeburg 1679 in 12.
25) Des Jüngsten Gerichtes Gewißheit, eine Predigt. Hamburg 1679 in 4.
26) Anzugs-Predigt zu Hamburg. Hamb. 1679 in 4.
27) Memoria *M. Gothofr. Gesii*, Senioris. Hamb. 1679 in 4.
28) Leich-Predigt über **Joh. von Kottwitz.** Hamb. 1680 in 4.
29) Leichpredigt aus Baruch 4, 19-23. Hamburg 1680 in 4.
30) Beweiß, daß die Calvinisch-Reformirte sich der Augsburgischen Confession nicht anmaßen können. Hamburg 1680 in 8.
31) Salve et Vale tristissimum, *L. Goth. Vogtio* scriptum. Hamb. 1682 in fol.
32) Anti-Barclajus. Hamb. 1683 in 4.
33) *Jo. Launojus* testis veritatis. Amstel. 1685 in 4.

34) Verthädigung des Beweises. (Nr. 30) Hamburg 1685 in 8.
35) Das Glor-ohnwürdige (neue) Rom. Ulm 1681 in 4.
36) Drey Cometen-Predigten. Hamb 1681 in 4.
37) Werke der Finsterniß, in den öffentlichen Schau-Spielen, von den alten Kirchenlehrern, und etlichen heidnischen Scribenten, verdammet. Ratzeb. 1681 in 12.
38) Der gewissenlose Advocat, mit seiner Theatrophania abgefertigt. Hamb. 1682 in 12.
39) *D. Mart. Lutheri* Christliche Lieder heraus gegeben. Hamb. 1683 in 12.
40) Lateinische gedrukte Briefe.

514. **Rembert**, Erzbischof zu Hamburg und Bischof zu Bremen, Mönch des Klosters Korvei, und ein Schüler des **Anscharius**, dessen Nachfolger er auch in den beiden Bistümern Hamburg und Bremen wurde, starb im Jahr 888 den 11 Junius. Die ganze Lebensgeschichte dieses Mannes ist*) ein Zusammenhang **theils** von Träumen, die er sich von Erscheinungen und unmittelbaren Offenbarungen gemacht hat; **theils** von Beschreibungen einer Lebensart, vermöge welcher er etwas Verdienstliches darin gesucht, daß er vierzig Tage lang nichts als Brod und Salz gegessen und Wasser getrunken hat; **theils** aber auch eine Erzälung von Wunderwerken, von welchen er es entweder selbst geglaubt hat, oder sich von andern überreden lassen, daß er sie verrichtet hätte. O sancta simplicitas! In seinem grossen Fanatizismus übte

*) Wie Her D. Schütze in der Geschichte von Hamburg, im ersten Th. S. 228 sagt.

übte er auch sehr viele Wohlthaten, fast im übermässigen Grade aus, woraus sich den doch nicht auf ein böses Herz kann schliessen lassen. Von seinen eignen Schriften ist nur noch die Lebensbeschreibung des **Anscharius** vorhanden, welche man beim **Mabillon** in actis Bened. Sec. IV. P. II. pag. 75 und in *Lambecii* orig. Hamb. Tom I antrift.

515. **Christoph Andreas Remer**, der Rechte Doktor, kaiserlicher Rat und Greve des Landes Hadeln, lies aus der Feder kommen:

1) Disp. inaugur. de imputatione actionum ex Melancholia provenientium. Trajecti ad Rhenum 1710 in 4.
2) Nutzbarkeit des Natürlichen Rechts im gemeinen Leben. Hannov. 1703 in 4.
3) Erklärung vom Meineide Hanov. 1707 in 4.
4) Tr. de vero obligationum valore. Hamb. 1714 in 4.

516. **Johann Rendtorf**, der römischkatholischen Theologie Doktor, hatte die Anweisung unsers **Esdras Edzardi** in den morgenländischen Sprachen genossen, und war von Geburt ein Hamburger. Seiner Religion nach aber wurde er aus einem Lutheraner ein Katholik, nachdem er Deutschlands hohe Schulen gutenteils besehen hatte. Zu Hamburg hat er endlich, ganz frei von Geschäften seine Lebenszeit zugebracht, und zum Druk gefertigt:

1) Reden, Gedichte ꝛc.
2) Das Ansehen der Person, Christo zuwider, und den Christen nicht anständlich. Eine Predigt. Frankfurt und Leipzig 1696 in 4.

517. **Johann Renzel**, der Rechte Doktor und Praktikus in Dresden, war zu Hamburg den 20 Aug. 1569 gebohren, studirte zu Rostok, Marburg, Wittenberg und Jena Rechtskunde, lies sich 1597 zu Basel den Doktornamen geben, und engagirte sich in Dresden, nachher aber in Leipzig, als ordentlicher Advokat in sächsischen Diensten, resignirte 1631 und starb noch am 5 August dieses Jahrs vom Schlage gerührt. Er ist Autor folgender Schriften:

1) Disp. de donationibus. Rostoch. 1591 in 4.
2) Disputationum in Pandectas, Praeside *D. Hier. Treutlero* Marpurgi habitarum, ac ibidem junctim A. 1617 in 4. editarum, Voluminis I Disp. IV, VII, XXI. Voluminis II. Disp. XI, XX, XXIV, XXXI. Francof. 1649 in 4
3) Disputationes II juridicae, Praeside *D. Leopoldo Hackelmanno* propositae. Jenae 1594. 1595 in 4.
4) Disp. inaug. de plus quam 300 quaestionibus ex jure civili, canonico et feudali desumptis. Basil. 1597 in 4.

518. **Georg Friedrich Richerz**, der Arzneiwissenschaften Doktor und Praktikus in Hamburg *) "war 1711 zu Boizenburg gebohren. Ehe er sich der Arzneigelahrheit widmete, bekleidete er mit vielem Nuzzen das Amt eines Konrektors an dem hiesigen Johanneum, wozu er den 17 Januar 1743 von dem Scholarchat erwählet, und den 21 März von dem sel. Senior **Wagner** eingeführt ward, bei welcher Gelegenheit er von der nüzlichen Verbindung der Weltweisheit und der schönen Wissenschaften, der Her Senior aber von der Frömmigkeit und

*) Diese Nachricht ist wörtlich aus dem Korrespondenten vom 6 Februar 1773 entlehnt.

Gottesfurcht als dem ersten Schulgesetz für Lehrer und Lernende redete. Da er in den schönen Wissenschaften und der Kritik eine grosse Stärke besas; so muste die öffentliche Schule von ihm notwendig Ehre haben. Eine gewisse Verdrieslichkeit *) war jedoch Ursache, daß er im Jahre 1754 des Schulamts entlediget wurde, und sich der Arzneigelehrsamkeit widmete, auch den 13 Mai 1757 zu Leiden die Doktorwürde in derselben erhielt, nachdem er in seiner Inauguraldisputazion epicrisin brevem obseruatae viscerum abdominantium labis der gelehrten Welt vor Augen geleget, die in den göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen 1757 S 1367 rezensirt worden. Mit wie vieler Geschiklichkeit er nachher bei den gefährlichsten Krankheiten seine Talente gebraucht, ist durchgängig bekant. — Vor etwa 2 Monaten ward er an einer auszehrenden Krankheit betlägerig. — Den 23 Januar empfing er aus den Händen des Pastor Fibings das heil. Abendmahl. — Sein Ende war insonderheit rührend, indem er als ein Christ, mit der vesten Ueberzeugung von der Schäzbarkeit der christlichen Religion und mit einem innern Gefühl ihrer herlichen Trostgründe, in die Ewigkeit überging, zu welchem Schrit er sich noch kurz vor seiner Auflösung durch ein herzliches Gebet der Worte: Her meinen Geist befehl ich dir, mein Got, mein Got! weich nicht von mir ꝛc. ꝛc. vorbereitete." Nach seinem Tode trat zu Hamburg 1775 in 8 seine in der Handschrift hinterlassene Anleitung zur Vernunftlehre, die er seinen Zuhörern ehedem erklärt hatte, in Grunds Verlage

*) Die deswegen 1755 öffentlich gedrukte Schrift ist nachher von dem Hern Hofrat Pütter in Göttingen seinen Conliliis einverleibet worden.

lage ans Licht. Es enthält dieselbe viele gründliche, wohl durchgedachte und deutlich abgefaste Regeln und Bemerkungen: und man hat Ursache dem Verleger für die Mitteilung derselben zu danken. Ein hiesiger, aus vielen Schriften und wegen vieler Verdienste rühmlich bekanter, Gelehrter, begleitete dieselbe mit einer Vorrede, die dem sel. Verfasser auch nach seinem Tode Ehre macht.*)

519. **Johann Richey**, beider Rechte Lizenziat und Reisesyndikus der Republik Hamburg am kaiserlichen Hofe zu Wien, des Folgenden ältester Sohn, war zu Stade im Jahr 1706 den 14 Dezember gebohren. Nachdem er unter der väterlichen Aufsicht zu allem, was einen gründlichen Gelehrten zieren kan, in Hamburg war angeführt worden, reisete er 1728 auf die Akademie zu Leipzig, trieb daselbst seine Studien mit vielen Fleis, und ward im Jahr 1732 zu Uetrecht Lizentiat der Rechte. Zwei Jahre darauf wurde er von dem hamburgischen Senat zu einem Reisesyndikus erwählt, und an den kaiserlichen Hof nach Wien versandt, wo er mit vielem Ruhm lebte, aber zum grossen Leidwesen seines Vaters und unsers Stats schon 1738 den 9 Februar und also im 32sten Jahre seines Lebens die Welt verlies. Er hatte sich bereits durch gute Schriften bei der gelehrten Welt berühmt gemacht, deren Aufschriften also lauten:

1) Oratio in Gymnasio Hamburgensi d. 28 Octobr. 1728 habita in *Fabricii* Memor. Hamb Vol. VI. pag 17 seqq.
2) Vindiciae praetoris Romani et juris honorarii Praeside *Gottlieb Korte* defensae. Lipsi. 1730 in 4.
3) Lettre d'un Anonyme Auteurs de la aux Bibliotheque raisonnée, im 2 Th. des 9 Bandes

*) S. J. M. Müllers Beytrag zur Geschichte des Johanneï. Hamburg 1779 in 4. Seite 40. 41.

dieser Bibliothek. (Inhalt ist eine Verteidigung der Stadt Hamburg gegen die harten Vorwürfe des parteiischen Geschichtschreibers Voltaire, [in der Historie Königs Karl des XII.] der aber zur Raison gebracht wurde).

4) Diss. de pactorum mutatione inaug. Ultrajecti 1732 in 4.

520. Michael Richey, Professor am Gymnasium in Hamburg, gebohren daselbst 1678 den 1 Oktober, hatte zu Wittenberg studirt, 1704 das Rektorat zu Stade, und 1717 die historische Professur in Hamburg erhalten, und ist alt und Lebenssat, 1761 den 10 Mai in die Ewigkeit gegangen. Dieses würdigen Greises Leben und Meinungen sind im folgenden Bande näher beleuchtet.

521. Johann Riebling, der Weltweisheit Doktor und Superintendent zu Parchim im Meklenburgischen, war zu Hamburg gebohren, wurde Luthers und Melanchtons Schüler, 1529 Prediger an der St. Katarinenkirche in Braunschweig und einer der ersten Reformatoren daselbst, grif aber das Werk mit zu vielem Eifer an, ward 1539 zum Superintendenten über Meklenburg und Parchim geordnet, und ist 1554 den 25 Novemb. gestorben. Durch ihn ist in den Druk gekommen:

Ordnung, wo ydt van den Lutherischen Praedicanten und Kerkendeners, mit den Ceremonien und Gades-Densten, in dem Förstenthomb Mecklenborg, geholden schal werden. Rostok 1540 in 8.

522. Johann Riemer, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, erblikte das Leben am 11 Febr. 1648 zu Halle in Sachsen, studirte auf der Universität Jena, disputirte daselbst mehr den

120 mal als Präses, und konte folglich mit allem Recht die philosophische Doktorwürde erhalten, und Beisizzer dieser Fakultät werden. Er wurde auch im Jahr 1678 an **Christian Weisens** Stelle zum ordentlichen Lehrer der Dichtkunst und Beredsamkeit am Gymnasium in Weissenfels berufen, bald hernach zum Prediger zu Osterwik im Fürstenthum Halberstadt, 1690 zum Superintendenten in Hildesheim, und nachdem er 1693 die theologische Doktorwürde zu Helmstädt angenommen hatte, 1704 den 28 Julius zum Hauptpastor der jakobitischen Gemeine in Hamburg für den wegberufnen **D. Joh. Friedr. Mayer** erwählt, und am 31 Oktober durch den Senior des Ministeriums **M. Joh. Wincler** eingesezt. Vor seinem, den 10 September 1714 erfolgtem Tode befahl er sehr ernstlich, daß bei seinem Begräbnis weder geläutet noch gesungen werden solte, weil er das Geräusch nicht wol ertragen könne. Sein Amtsfolger, **M. Neumeister** urteilt von seiner dichtrischen Ader Folgendes: Est vates ubique eximius, cui nunquam spiritus et anima poeseos deficere videntur: adeo nunquam et nusquam non excellit, ipsamque gravitatem singulari quadam suavitate condit. Von seiner oratorischen Lügenstärke hat **Gottsched** *) ein Beispiel gegeben, da er aus seiner Lobrede auf Friedr. Wilhelm den Grossen diese Stelle angeführt hat: "Sein geringstes Lob ist, daß er unübertreflich gewesen, und nur der Anfang zu seinem Preise, daß seines gleichen nie gehöret worden. Die Thaten Cäsars sind Kinderspiele gegen seine Kriege; der berühmte Scipio ist

*) In der ausführlichen Redekunst. Leipz. 1750 in gr. 8. Seite 335.

nur eine Nebensonne gegen diese Quelle des Kriegslichts. Hannibals Heldenübungen gegen die Expeditiones unsers Großfürsten sind wie eine Comödie, gegen den Verlauf einer wahrhaften Geschichte. Alle Helden der Griechen und Römer, hätten unter ihm, zu Felde, in Belagerungen, kaum Unteroffiziere bedeuten können. Und von seinem sonderbarlustigen und zweiseitigen Karakter können folgende Werklein zeugen:

1) Der politische Maulaffe. in 12.
2) Der politische Stockfisch. in 12.
3) Der kurtzweilige Redner. in 8.
4) *Hartmann Reimholds* Reime dich, oder ich fresse dich; *Antipericatametaparnabeugedamphirribificationes poeticae*, oder Schellen- und scheltenswürdige Thorheit Boeotischer Poeten in Deutschland, Hans Wursten zu sonderbahrem Nutzen und Ehren vorgestellt. Nordhausen 1673 in 8.
5) Disp. de Alphonso sapiente, rege Castellae, Augusto Saxoni, Primati Germaniae, sacrata. Weissenf. 1677 in 4.
6) Centuria arcanorum politicorum. Martisb. 1678 in 12.
7) Glücklicher Bastart, eine Comoedie. Merseburg 1678 in 12.
8) Diss. de dolis, bellis et duellis mulierum. Weissenf. 1680 in 4
9) Lustiger Hof-Parnassus, eine Comödie. Leipzig 1681 in 8.
10) Freud- und Leid-Complimente. Frankfurt 1681 in 8.
11) Disp. de nova inquisitione; nunc Galliis impendente Weissenf. 1682 in 4.

12) Erklärung aller Sonn- und Festtäglichen Evangelien durchs gantze Jahr. Weissenf. 1684 in 4. 1695. 1700 in 4.
13) Hof- und Regenten-Redner. Weissenf. 1685 in 8.
14) Amor der Tyranne. Merseb. 1685 in 12.
15) Apophtegmatischer Vormund. Merseb. 1687 in 8.
16) Weh und wol. Merseb. 1689 in 8.
17) Neu-aufgehender Stern-Redner. Leipz. 1689 in 8.
18) Schatzmeister aller Leid- und Freud-Complimente. Leipzig 1690 in 8.
19) Christi Farbe und Teufels-Larve. Wolfenb. 1690 in 8.
20) Gleichniß-Reden über die Sontags- und Fest-Evangelia. Wolfenb. 1690 in 8.
21) Verblümtes Christenthum. Nürnb. 1694. 1718 in 4.
22) Quartalische Vorbereitung zum neuen Seculo. Erfurt 1699 in 4.
23) Der Kinder Gottes Hauptschlüssel zum Himmel und Hertzen Gottes. Hamb. 1702 in 8.
24) Beweinter Maccabaeus, in den Thaten Fridrich Wilhelms, Churfürsten zu Brandenburg. Braunschweig 1704 in 8.
25) Das Heulen der Tannen bey dem Umsturtz der Ceder. Hildesh. 1704 in 8.
26) Unsträfliche Kantzel. Brauschw. 1704 in 8.
27) Hildesheimischer Abzug und hamburgischer Anzug. Hamb. 1706 in 12.
28) Das singende Zion. Hamb. 1706 in 8.
29) Der grosse Hirte mit seiner Heerde. 1697.
30) Neu-Jahrs-Wunsch. 1698.
31) Poetische Gedanken über den Abschied von seinen 8. Gemeinen.

32) Der kluge Rentmeister, eine Leichpredigt.
33) Antlitz Gottes gegen seine Liebhaber auf Erden, eine Leichpredigt.
34) Noch mehrere Leichpredigten.
35) Vier Programmen.
36) Sehr viele, nirgends angeführte, Dissertazionen.
37) Drei Satiren.

523. **Johann Ritzenberg**, der Weltweisheit Doktor, und Protonotar der Republik Hamburg, ward zum Sekretär 1535 und zum Protonotar 1540 erwählt, dankte freiwillig ab, und endete sein Leben in der Stille. Von seinen Schriften sind anzumerken:

1) Elementa pietatis brevi carmine reddita. Witeb. 1555 in 8.
2) Epitaphium *D. Jo. Aepini*. Rostoch. 1555 in 4.
3) Cantilena satyrica adversus Synergistas et Majoristas seculi XVI Saxonicos.
4) Lobgesang Hannä, der Mutter Samuelis. 1557 in 4.

524. **Sebastian Röder**, der Arzneikunde übender Doktor in Hamburg, aus Salfeld in Türingen, hatte 1553 promovirt, eine

> Nätte Lehre und Underricht, worna man sick, in dissen gefährlicken Stervenslüften, holden, und vör der Pest bewahren, edder davon erredden schal. Hamb. 1565. 1577 in 8.

ausgeteilt, und sich dan zur Abreise aus diesem Leben fertig gemacht: als welche am 18 Jenner 1569 vor sich ging.

525. **Johann Heinrich Röding**, Lehrer an der St. Jakobsschule in Hamburg und Ehrenmitglied der fürstlich deutschen Gesellschaft in Anhaltbernburg, ist im

Jahr

Jahr 1732 am 20 November zu Hamburg gebohren, und bekleidet seine izzige Lehrstelle seit dem 20 November des Jahrs 1768, vorher aber das Schulamt zu Tellingstede im Herzogthum Holstein. Blos Natur, bildender Umgang, Lektür und Selbstfeile haben seiner Denkungsart und seinem Geschmak diejenige Richtung gegeben, welche die Erziehung ihm versagte. Die bekante Dichterin, Madame **Karschin** urteilt von seinen eignen Werken, die ihm im Jahr 1777 den Ehrentitel eines Mitglieds der anhaltischdeutschen Gesellschaft erworben haben, Folgendes:

"Ein langes Lob wirst du gewinnen,
Wen mancher Autor schon sich selber überlebt:
Dan wächset noch dein Ruhm bei kleinen Leserinnen
Und Lesern, die izt tief verwebt
Im Reiche der Monaden liegen;
Du wirst noch immer nüzlich sein,
Wen hundert Sänger vom Vergnügen,
Von Liebe, Scherz und süssen Wein,
Vergessen sind auf dieser Erde:
Wen ich mit meinen Liedern längst
Nicht mehr genant, nicht mehr gepriesen werde,
Glaub' ich, daß Du noch Dank empfängst."

Vom Jahre 1773 hat er bis izt an seinem Teile, folgende Werke dem Druk übergeben, als:

1) Lieder über den Catechismus, nebst Gebeten für Kinder. Hamburg 1772. Zwote, vermehrte und verbesserte Ausgabe (unter dem Titel: Geistliche Lieder und Gebete für Kinder zum Gebrauch in den Schulen). Hamburg 1774 in klein 8.

2) Die

2) Die Leidens-Geschichte Jesu mit untergemengten Betrachtungen und Liedern poetisch entworfen. Hamburg 1773 in 8. ("Erbauung und Andacht ist, wie der Verfasser sagt, die einzige Absicht dieser Blätter, nicht aber Ruhm eines Dichters das "Ziel seiner Bemühungen gewesen.")

3) Hamburgisches Wochenblatt für Kinder. Erstes bis sechstes Bändchen. Hamb. 1775-1777 in 8. Unter den fremden Beiträgen zeichnen sich vornämlich die von d'Arien, Brückner, Burmann, Lange und Wahn aus. Auch sind aus Blum, Claudius, Cramer, Dusch, Gesner, Gleim, Göcking, Hempeln, Hensler, Hölty, Karschin, Kleist, Klopstock, Lavater, Lessing, Lichtwer, Löwe, Miller, Overbeck, Pfeffel, Ramler, Schiebeler, Schmidt, Unzern, Uz und Andrer Schriften, Stükke in dis Wochenblatt gebracht worden, die den Fähigkeiten der Kinder angemessen sind.

4) Kleine Spiele und Gespräche für Kinder. Hamb. 1777 in 8.

5) Der schuldlose Knabe. Ein Spiel für Kinder. Hamburg 1777 in 8.

6) Die Mädchen-Schule. Ein Spiel für kleine Schönen. Hamb. 1777 in 8.

7) Der großmüthige Bauerknabe. Ein Spiel für Kinder. Hamb. 1777 in 8.

8) Der Zögling. Erstes bis viertes Bändchen. Hamb. 1778. 1779 in kl. 8.

9) Viele Gelegenheitsgedichte.

10) Gedichte in andern periodischen Schriften.

11) Kleine Spiele und Gespräche für Kinder. Hamburg 1780 in 8.

Noch haben die Liebhaber seiner Arbeiten eine Sammlung seiner besten geistlichen Lieder, eine neue Auflage von den Gebeten und Liedern für Kinder, und einen Jüngling zu erwarten.

Sein Bildnis ist (mit einer Unterschrift der **Karschin**) von **Abel** gemahlt und von **Fritzsch** gestochen.

526. **Lukas Henrich Röding**, Prediger zu Buxtehude, war zu Hamburg im Jahr 1718 den 15 August gebohren, beschäftigte sich mit dem theologischen Studium, wurde im Jahr 1749 zum Katechet und Sontagsprediger am Werk- und Zuchthause in Hamburg, 1751 aber zum Predigtamt in Buxtehude berufen, und hat bisher im Druk vorgezeigt ein

Sieges-Predigt über Ps. XLVI, 8-12. 1759 in 4.

527. **Peter Röding**, der Weltweisheit Doktor und Prediger im hamburgischen Billwärder, wurde zu Hamburg 1637 den 6 Mai gebohren, fing eine baldige Bekantschaft mit den Musenvätern an, und redete ordentlicher Weise im vaterländischen Gymnasium de incarnationis (versteht sich filii Dei) mysterio. In Wittenberg disputirte, opponirte, dissertirte und kontradizirte er, handelte unter **Strauchen** eine Streitschrift ab de annalibus Bethlemiticis, ward 1661 Magister, ging im folgenden Jahr nach Rostok, wo er auch, und zwar mit **Varenius** Beistand, de schola temporum festorum redete, und 1666 nach Danzig. Dennoch wurde er im Jahr 1667 den 12 Februar zum Predigtamt im hamburgischen Bilwärder gerufen, auch den 17ten

dessel-

desselben Monats von dem Senior, D. Müller in der St. Peterskirche zu Hamburg ordinirt. Er starb endlich 1711 den 23 Jenner. Von ihm ist:

1) Billwärderisches Freuden-Feuer. Ratzeburg 1682 in 4.
2) Leichpredigt auß Matth. XXV, 21. Ratzeburg 1685 in 4.

528. **Nikolaus Röper**, der Weltweisheit Doktor und Rektor der Schule zu Izzehoe um 1662, aus Hamburg, brachte zu Papier:

1) Disp. de telluris longitudine. Gryph. 1651 in 4.
2) Florilegium festivum. Nordhusae 1652 in 4.
3) XCI Predigten. Jena 1662 in 4.

529. **Herman Röver**, der Weltweisheit Doktor und Ratsher in Hamburg, war von 1528 Sekretär und Protonotar, und seit 1540 bis an sein Lebensende 1543 den 6 August verdienter Senator unsrer Republik, der er auch als Autor gedient hat, wie folget:

Verteckenisse derjenigen Personen, so im Rade to Hamborg gewesen sind. 1534.

530. **Joachim Röver**, beider Rechte Doktor in Hamburg, ein im Jahr 1678 verstorbner Sohn des Ratsmitgliedes **Peter Röver**, hies ausgeben:

1) Oratio de literarum utilitate. Rost. 1627 in 4.
2) Disp. inaug. de nuptiis. Argent 1635 in 4.

531. **Peter Röver**, (der Jüngere) Lizentiat der Rechte und Ratsverwandter in Hamburg, erwählt 1679 den 12 November, wurde nachdem er bereits die Prätur verwaltet hatte, und schon Scholarch war, mit 16000 Reichsthaler gestraft und von seiner Bedienung entfernt, 1709 aber mit kaiserlicher Autorität wieder eingesezt, und,

nach-

nachdem er am 7 März 1710 gestorben war, begraben. Zum Druk hat er verarbeitet:

1) Disp. inaug juridica. Aureliae in 4.
2) Wahrhafte Erzehlung. 1699.

532. **Werner Rolfinck**, der Arzneigelahrtheit Doktor, herzogl. sachsenweimarscher Leibarzt, Senior und ordentlicher Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik in Jena, wurde zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens Rektor am Johanneum war, 1599 den 15 November gebohren, studirte zu Wittenberg, Leiden, Oxford, Paris und Padua, wo er sich eine solche Achtung erwarb, daß er nicht nur zu Venedig frei die Zergliederungskunde lehren und ausüben durfte: sondern auch nachmals (1629) das ordentliche Professorat in diesem Teil der Medizin zu Padua ihm angeboten wurde, da er schon 1625 die Doktorehre daselbst angenommen hatte. Er folgte aber lieber dem Rufe aus Jena, und eröfnete auf dieser Universität seine anatomische, chirurgische und botanische Vorlesungen. Er starb endlich als Senior seiner Fakultät und eigner Arzt des weimarschen Hofes, im Jahr 1673 am 6 Mai, mit dem Ruhme einer ungemeingrossen und seltnen theoretischen und praktischen Kentnis der Medizin, und mit der Beruhigung, keinen Pazienten durch Gift, Windbeutlei, Vernachläßigung oder Ignoranz getödtet, sondern vielmehr manchem mit Gesundheit gestärkt und erfreuet zu haben. Seine Lieblingskentnis war die Anatomie, und ungern sahe er es, wen ein Malefikant seinen teilenden Händen entging. Ein lustiger Bösewicht, der diese Neigung von ihm wuste und auch die Wilfarung der Obern kante, bat noch kurz vor seiner Hinrichtung recht ernstlich und wehmütig um Einhalt. Er hätte noch was Wigtigs, ganz was Wigtigs

auf

auf seinem Herzen, das erst herunter müste, nämlich: daß er doch nach seinem Tode nicht mögte ge=rolfinkt wer=den. Der alte Professor stand dabei und hörte dis mit sichtlichem Aerger, konte sich auch nicht enthalten, mit flamischen Augen den Delinquenten anzublinzen, und laut zu sagen: He du Kadaver! du bist mir zu ludrig: sonst wolt ich mit meinem Messer dich rolfinken! Daher den dis Sprichwort entstanden sein sol: ich will dich rolfinken! *)

Rolfincks gedruckte Sachen bestehn aus Folgendem:

1) Disputationes medicae. Jenae 1629-1672 in 4.
2) Ordo et methodus Medicinae specialis commentatoriae. Jenae 1654. 1665 in 4.
3) Epitome methodi cognoscendi et curandi particulares corporis affectus. Jenae 1655 in 4.
4) Ordo et methodus cognoscendi et curandi febres generalis. Jenae 1658 in 4.
5) Chymia. Jenae 1661 Francof. 1686 in 4.
6) Comm. in *Hippocratis* aphorismum 1 libri I. Jenae 1662 in 4.
7) Ordo et methodus parterium generationi dicatarum fabricam cognoscendi. Jenae 1664 in 4.
8) Scrutinium chymicum vitrioli. Jenae 1666 in 4.

9) Li-

*) S. Index omnium adagiorum, sententiarum et proverbialium plebejorum, auctore *Feddero Magenlerio.* Logicae probabilium et Hypothesium enucleatore. Das ist vertolmetschet: Vertücheniſſe allerhand feyner Volkssittensprüchel und menniglicher Mundarten, verfasset und gesamlet von Fedder Magenler der Logica probabilium (ist unübersezbar, weil es sich bis dato, in rerum natura nicht hat antreffen lassen, und der Hypothesen, oder gelehrten Streitfrage. [auch Undinge] Entwikkelern. Anhaltbernburg 1677 in 12. Seite 202).

9) Liber de purgantibus vegetabilibus. Jenae 1667. 1684 in 4
10) Ordo et methodus Medicinae specialis consultatoriae. Jenae 1669 in 4
11) Non ens Chymicum. Jenae 1670 in 4.
12) De vegetabilibus, plantis, suffruticibus fruticibus et arboribus in genere libri II. Jenae 1670 1686 in 4.
13) Theatrum practicum. Francofurti et Lipsiae 1686 in 4
14) Programmata VIII.
15) *D. Joachim Brendelii* chymia. Amstelod. 1658. 1669 in 12.
16) *D. Christoph Schellhammeri* Biga dissertationum Jenae 1652 in 4
17) Ordo et methodus cognoscendi et curandi caustum. 1665 in 4.
18) Ordo et methodus cogn. praecavendi et curandi ebrietatem. 1667 in 4.
19) Consilia medica 1669 in 4.
20) Lateinische, und in Samlungen befindliche Briefe.

533. **Julius Henoch Roloffs**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, war zu Panteliz in Vorpommern 1664 am 28 Merz gebohren, übte sich im theologischen Studium zu Rostok, Wittenberg und Königsberg, ward 1691 Katechet am Zuchthause, 1693 den 7 November Prediger am Pesthof, und 1701 den 9 Januar Prediger zum St. Michael in Hamburg. Vor seinem, 1729 den 26 Februar geschehenen Tode, ward druk- und lesfertig

Leichpredigt über *Jo. Winclerum*, Seniorem Ministerii. Hamb. 1706 in Fol.

534. **Georg Rosa**, Prediger zu Schleswig, aus Hamburg, vorher Professor der Geschichte und Politik

und Lizenziat der Theologie zu Tübingen, ist 1613 den 20 Dezember entschlummert, und hat dem Publikum vermacht:

1) Theses de fide Abrahae, Praeside *D. Phil. Marbachio* proprositae. Argeut. 1597 in 4.
2) Oratio de puero Jesu. Tubingae 1604 in 8.
3) Oratio pro Jurisprudentis. Tubingae 1604 in 4.

535. **Daniel Rücker**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1692 den 14 Junius zu Berlin gebohren worden, und hat den Unterricht einiger Privatlehrer, wie auch des berühmten **Joach. Langens** in seinen Jünglingsjahren empfangen, 1712 die Universität Jena bezogen, und 1719 sich in die Zahl der hamburgischen Kandidaten aufnehmen lassen. Im Jahr 1724 zeigte er sich im Lande Hadeln, und erhielt auch da die Erlaubnis zu predigen. Er machte von derselben einen so günstigen Gebrauch, daß er schon im folgenden Jahr zum Prediger zu Altenbruch gewählt wurde. Eben in dem Jahre (1729) wie er das Archidiakonat erhielt, muste er es verlassen, und das Predigtwesen der St. Michaelskirche in Hamburg antreten. Nach **Schubarts** Tode (1747) wurde er auch hier erster Prediger. Inzwischen drang ihn sein hohes und kraftleres Alter sich im Jahr 1767 von seiner Gemeine zu trennen, und dem würdigsten Lehrer, dem zu bald verstorbnen **Liebrecht**, den Predigtstuhl zu überlassen. Seine Musse wurde ihm durch den Tod 1773 den 23 Oktober entrissen. Man sieht noch von ihm:

Predigt über die Einäscherung der schönen Michaeliskirche gehalten. Hamb. 1750 in 4.

536.

536. **Rutger Ruland**, des Jus Doktor, herzogl. braunschweigischer Rat und Kommissar Sr. kaiserlichen Majestät zu Hamburg, aus Achen, benante den 23 Dezember des 1568sten Jahrs als seinen ersten Geburtstag, ward 1592 Syndikus in seiner Vaterstadt, und machte seinen Namen in und ausser den Gränzen seines Wirkungskreises verehrlich und auszeichnend. Deswegen sandte man ihn zur Zeit der Not mit dem grösten Zutrauen nach der Schweiz, um mit den Vorzügen seines Geistes die Stadt St. Gal zu beglükken. Und nicht nur dis, sondern sehr viele und andre Geschäfte, deren Ausgang vom Glück allein schien veranstaltet zu sein, trugen das Siegel seiner Geschiklichkeit, unverdrosnen Tätigkeit, unerschlafften Geistigkeit, klüglich gesammelter Erfahrungen, kurz seines Könnens. So wurde er den mit Recht vom Kaiser **Ferdinand II.** mit allen seinen Deszendenten in den Adelstand erhoben, der ihn in den wigtigsten Geschäften zu seinem guten Vorteil gebraucht hat. Vollendet hat **Ruland** sein Tagewerk zu Hamburg, der Samlung so vieler grossen bärtigen Gelehrten, am 13 Dezember 1630. Den Kennern erhalten folgende Werke sein Gedächenis:

1) Tractatus de Commissariis et commissionibus Camerae Imperialis. Francof 1597 in 4. 1617 in 4.
2) Formular-Buch. Basel 1599. 1617 in 4.
3) *Nic. Lescuti* Tr. de examinatione testium. Francof. 1604. 1617 in 8.
4) Thesaurus juris emphyteutici. Francof. 1606. 1623 in 8.
5) Tr de invocatione utriusque Brachii. Francofurti 1606 in 4.
6) Thesaurus juris executivi. Francof. 1606. 1624 in fol.

7) Centuriae VIII quaeſtionum juris controverſi Hamb. 1608 in 8.
8) Theſaurus fructuum et intereſſe. Hamb. 1608 in 4.
9) Decas votorum cameralium. Hamb. 1608 in 4.
10) Proceſſus judiciarii partes II. Hamb. 1608 in 4
11) Planetae Chriſtiani. Hamb. 1610 in 12. 1696 in 24.
12) Additiones et notae. Francof. 1617 in 8.
13) *Rob. Maranae* Praxis. Colon 1628 in 4.
14) *Nicol. a Jauna* tractatus II. Francof. 1629 in 8.
15) *Hier. Zanchi* annotationes ad plus quam λX JCtorum Jtalorum de jure reſponſa.
16) Erledigung einer ſchweren, in Aſſecurations-Sachen vorgeſtelleten Frage. Hamb. 1630 in 4.
17) Antinomiae juris civilis. Francof. 1603 in 4.
18) Lecturae Altorphinae. 1605 in 4.
19) Tr. juris feudalis. Francof. 1616.
20) De regulis juris. Argent. 1607 in 8.

537. **Johann Rumpff**, beider Rechte Doktor, Domher und Theſaurar des hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, lies im Druk ausgehen:

1) Diſp. inaugur. juridica in 4.
2) Freye Gedanken über verſchiedene Gegenſtände. Hamb. 1778 in 8.

und ſtarb im Januar des Jahrs 1780.

538. **Heinrich Rumpius**, der Weltweisheit Doktor, Prorektor und Profeſſor der morgenländiſchen Sprachen am akademiſchen Gymnaſium, wie auch Paſtor an der St. Johanskirche in Hamburg, betrat den Schauplaz der Welt zu Hamburg im Auguſt des Jahrs 1561. Da er unter Rolfincks Rektorat die nüzlichſten und not-

wendigsten Grundkentnisse der Wissenschaften erlernt hatte, ging er im Jahr 1579 nach Wittenberg, und schwang sich auch da in seinen Unternehmungen weit über den gemeinen Haufen. Ausser der Philosophie, worin er im Jahr 1582 die höchste Würde erhielte, beschäftigte er sich nach des Professor **Schindlers** Leitung nicht wenig mit den Sprachen und Sitten Orients. Die Gottesgelehrsamkeit trieb er nachher in einem Raum von sieben Jahren, teils zu Rostok, teils zu Helmstädt mit solchem Fortgang, daß ihm mehr als einmal die Zuteilung des theologischen Doktortitels angeboten wurde, den er aber aus würklicher Bescheidenheit von sich abzulehnen kein Bedenken trug. Im Jahr 1589 gieng er nach Leiden, um durch geselschaftliche Unterhaltungen, mit den Gelehrten dieses Orts, das Volmas seiner Einsichten noch mehr zu erhöhen. Kaum war er aus Holland gekommen: so wurde er schon zur ordentlichen Profession der orientalischen Sprachen in Helmstädt (1592) eingeladen, und hatte fünf Jahre mit der grössesten Nuzbarkeit daselbst verlebt; wie ihn (1597 den 4 September) seine Vaterstadt zu sich foderte, dem alten Pastor **von Dieden** zu St. Johannes seine Amtsgeschäfte zu erleichtern. Nach dessen Tode (1603) wurde er als ordentlicher Pastor bestätigt, und 1613 den 12 März bei der Anordnung des Gymnasiums zugleich zum ordentlichen Professor der morgenländischen Sprachkunde eingesezt. Er hat aber auch öffentlich die Theologie dozirt, mit **Laurenberg** gemeinschaftlich die Inspekzion des Gymnasiums verrichtet, und mit den Vorzügen der Religiösität und Rechtschaffenheit bis an seinen lezten Lebenstag (1626 den 16 August) gelebt.

Als seine eigene, oder von ihm herausgegebne und gebesserte Schriften kan man anfüren:

1) *Ariſtophanis* comoedia Plutus. Hamb. 1613 in 8.
2) *Joach. Camerarii* hymni ſacri. Hamb. 1613 in 8.
3) *Valent. Schindleri* compendium grammaticae hebraeae. Hamb. 1613 in 8.
4) *Homeri* Iliados liber I. II. III. IV. IX. Hamb. 1614 in 8.
5) Iſagoge in linguas orientales primarias. Hamb. 1614 in 8.
6) Vaticinia aliquot biblica de Meſſia. Hamb. 1615 in 8.
7) *Ariſtophanis* comoedia Εἰρήνη. Hamburgi 1615 in 8.
8) *Jo. Chriſoſtomi* homilia de liberorum educatione. Hamb. 1615 in 8.
9) *Tryphiodori* poema de excidio Trojae. Hamb. 1617 in 8.
10) *Coluthi* de raptu Helenae poemata. Hamb. 1617 in 8.
11) *Euripidis* Hecuba. Hamb. 1617 in 8.
12) *Theocriti* idyllia. Hamb. 1617 in 8.
13) Hiſtoria Eſtherae. Hamb. 1618 in 8.
14) *Euripidis* Cyclops. Hamb. 1618 in 4.
15) *Euripidis* Iphigenia in Aulide. Hamb. 1618 in 8.
16) *Euripidis* Medea. Hamb. 1618 in 8.
17) *Jo. Caſelii* oratio pro arte Poetarum. Hamb. 1618 in 8.
18) *Euripidis* Andromache. Hamb. 1619 in 8.
19) Ariſtophanis Comoedia Σφῆκες. Hamb. 1620 in 8.
20) Prophetiae de paſſione et reſurrectione Meſſiae. 1617 in 4.
21) Hiſtoria Ruth. 1617 in 4.

22) In *Nonni* paraphrasin. in 8.
23) Lateinische Gedichte.

539. **Markus Rumpius**, Domvikar in Hamburg, legte zum Druk hin:

Memoria *M. Henrici Rumpii* parentis sui vindicata. Hamb in 4.

540. **Friedrich Rustius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Nienburg in der Grafschaft Hoja, ein gebohrner Hamburger, war vorher Konrektor in Stade, und hat überal publizirt:

1) Disp. de sacra Domini coena. Witeb. 1647 in 4
2) Abdankung bey der Leich-Procession Herrn von der Lippe. in 4.
3) Abdankungs-Rede bey der Leich-Bestätigung der edeln Frauen Otterstädtin. Stade 1672 in 4.

S.

541. **Paul Ludwig Sachse**, *) der Medizin ausübender Doktor in Hamburg, ein Ostfrise, veranstaltete zum Verkauf:

1) Disp. inauguralis de obstructione hepatis. Cadomi 1669 in 4.
2) Monocerologia. Ratzeb. 1676 in 8.
3) Vertheidigung seines Vaters. 1690.

542. **Christian Sandmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Prez in Holstein, aus Hamburg bürtig, verwandelte folgende Handschrift in Druk:

Leichen-Predigt, oder Regenten sel. Abschied. Wittenberg 1704 in 4.

*) Johann Sachse ist nicht wie Jöcher sagt, zu Hamburg sondern zu Erfurt 1561 den 16 März gestorben.

543. **Erasmus Sartorius**, Musikdirektor und Kantor in Hamburg, ein gekrönter Dichter und Musikverständiger, war zu Schleswig 1577 gebohren, anfänglich Kantor an der Marienkirche in Rostok, und von 1604 Kapelmeister in Hamburg, endigte am 17 Oktober 1637 als Sechziger seine irdische Walfart, da er vorher geendet hatte:

1) Verni laudatio. Rostoch 1604 in 4
2) Belligerasmus. Hamb. 1622 in 8
3) Institutionum musicarum tractatio. Hamb. 1635 in 8.

544 **Johann Dieterich Schafshausen**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, war daselbst 1643 am 26 März gebohren. Sein Vater **Nikolaus Schafshausen** war auch Doktor der Rechtsgelehrsamkeit, kaiserlicher Pfalzgraf, Rat, Kanzler und Präsident zu Lauenburg. Er begab sich im Jahr 1663 nach der Universität Helmstädt, disputirte daselbst unter Glaesers Schutz de thesauro, bezog im Jahr 1667 Basel, und wurde hier zum Doktor des Rechts ernant. Nach seiner Rükkunft in Hamburg wurde ihm 1677 den 7 März die Ratsherrnstelle zu Teil, und mit derselben warteten die wigtigsten Geschäfte auf ihn. Er trat sogleich die Präfektur im Amte Ritzbüttel an, wurde 1678 als Gesandter zur Beiwonung der Friedensverhandlungen nach Nimwegen geschickt, pflegte 1682 der Prätur, reisete 1685 als Legat zu dem kaiserlich leopoldinischen Hofe hin, und ward 1690 am 22 Julius zur Bürgermeisterwürde erhaben, in welcher er 1697, den 10 November starb. Mehrere Schriften, als die hier nun angeführten, auszuarbeiten, litten seine wigtige Statsgeschäften nicht.

1) Disp. de thesauro. Helmst. 1666 in 4.

2) Disp.

2) Disp inaug. de cessione bonorum. Basil. 1667 in 4

3) Epistola in *Henrici Gieseberti* Justin. harmonicum. Lubecae 1670 in 4.

545. **Paul Schafshausen**, der freien Künste Magister und Professor der Vernunftlehre, Grundwissenschaft und Beredsamkeit an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, ward daselbst im Jahr 1712 den 7 August ans Licht gebracht. Sein Vater hieß **Nikolaus Lucas Schafshausen**, und war Protonotar unsrer Republik. **Hübner** und **Neudorf**, das waren seine ersten öffentlichen Lehrer. Diesen folgten **Edzardi, Fabricius, Richey, Wolf** und **Dornemann**, denen er auf die beste und vortheilhafteste Art bekannt war, und welche ihn mit allen, zur Erreichung seines Ziels dienlichen, Hülfsmitteln 1734 nach Leipzig sandten. Hier legte er sich eigentlich auf die Theologie, und wählte **Deyling, Teller, Weise, Kortholt, Hebenstreit** und **Kapp** zu seinen Führern. Im Febr. 1738 lies er sich den Magistertitel geben, fing an die griechische Sprache und Theologie andre zu lehren, und kehrte nach zweien Jahren wieder ins Vaterland. Als eine Belohnung seines Fleisses wurde ihm 1745 eine ordentliche Professur der Eloquenz, Logik und Methaphysik in die Stelle des nach Hildsheim zum Superintendenten berufnen Hochwürdigen Herrn D. **Johann Dieterich Winkler** izigen Senior des Hamburgischen Ministeriums und Hauptpastor der St. Nikolauskirche, übertragen. Durch Mehrheit der Stimmen war er am 19 August erwählet worden, und bald darauf betrat er den Katheder würklich. Seine Stärke in der Geschichte, Sprachgelehrsamkeit, besonders in der Kritik, in der Beredsamkeit, Philosophie und Theologie, die in seinem Vortrage herschende Deutlichkeit, Ordnung, Ge-

dankenfolge, Richtigkeit und Präzision der Begriffe, seine Betriebsamkeit, Arbeitlust, Verträglichkeit und Umgänglichkeit mit seinen Zuhörern, schafte ihm nicht nur eine jedem Lehrer wünschenswerte Offenheit seiner Untergebnen, sondern auch seinen Kommilitonen einen vielfältigen und geordneten Nuzzen. Der Tod begegnete ihm am 15 Februa 1761, und einer seiner Schüler der Her **M. Nölting** erbte seinen Lehrstuhl. Als Schriftsteller hat er eingeführt:

1) Diss. epistolaris de hirco Azazel. Lipsiae 1736 in 4.
2) Historia Artemonis et Artemonitarum, Praeside *Jo. Erhardo Kappio* defensa. Lipſ. 1737. in 4.
3) Epistola propemptica ad *Carol. Henric. Musbardum.* Lipſ. 1738 in 4.
4) Dissertatio philologica de vera notione vocabuli *κοινωνία.* Lipſ. 1738 in 4.
5) Diss. epistol. ad. *Ge. Christ. Traußoldum.* Hamb. 1741 in 4.
6) Epistola ad *Jo. Slüterum* Syndicum. Hamb. 1741 in 4
7) Zusätze und Verbesserungen des Lebens *Andreas Proles* in den Hamb. Beyträgen von 1741. Seite 812. 817. fgg.
8) Commentatio historico-litteraria, consilium de conscribenda proxime Methodistarum historia exponens. Hamb. 1743 in 4.
9) Epistola ad *Jo. Erh. Kappium.* Hamb. 1743 in 4.
10) Revelationis, qua utimur, prorsus non posse demonstrari a nobis necessitas defensa. Hamb 1745. in 4.
11) Disp. de probabilitate e cognitione humana haud exstirpanda, sed caute adhibenda. Hamb. 1752. in 4.

12) D.

12) D. fines, quos in paupertate hoc in mundo obvia spectavit Deus exposita. Hamb. 1755 in 4 *)
13) Oratio panegyrica, Jmperatore *Francisco* electo atque inaugurato. Hamb. 1745 in fol.
14) Or. in dedicatione aedificii, Gymnatio atque Bibliothecae publicae Hamb. a fundamentis restituti. Haub 1751 in fol.
15) Vita *Bartholdi Henrici Brockesii*, Senatoris. Hamb. 1745 in fol.
16) Vita *Clement. Sam. Lipstorpii*, Cos. Hamb. 1750 in fol.
17) Vita *Mart Lucae Schelii*, Cos. Hamb 1751 in fol.
18) B. *Jo. Alb. Fabricii* bibliographia antiquaria. Hamb. 1760 in 4.

546. **David Scharf**, der Weltweisheit Doktor, Superintendens und Kanonicus zu Bardowik, war zu Hamburg den 8 August 1624 gebohren, widmete seine Brust frühe der Religion und seinen Stand der Theologie. Greifswalde, Wittenberg und Leipzig waren ihm Laufbahnen des Fleisses, wo er das Ziel erreichte, und Beladungen einärndte. Nach Bardowik wurde er 1650 am 1 September berufen, und nach Haltung von 4510 Predigten lud ihn der Tod zu sich. (1691 den 4 Dezember) Jm Bücherverzeichniß steht von ihm:

1) Poema panegyricum in obitum *D. Barth Krakevitzii* et *D. Barth Batti.* Gryph. 1643 in 4.
2) Disp. Anti-Rabbinica in Es. VII. 14 15. Praeside *M. Jo. Michaelis.* Ggryph. 1644 in 4
3) Disp. de accentibus hebraeis. Witeb. 1646 in 4.

4) Lei=

*) Wir haben diese Schrift zwar schon oben Num. 463. angeführt: allein nach Reimarus Urteil gehört sie Schafshausen, unter dessen Vorsitz sie verteidigt worden ist.

4) Leichpred. auß Apoc. III, 5. Lüneb. 1653 in 4.
5) Christianismus Paulinus Hamb. 1654 in 4.
6) Geistliches Leben der Glaube muß geben, eine Leichpredigt. Hamb. 1656 in 4.
7) Lebensdampf und Glaubenskampf, 2 Predigten. Hamb. 1663 in 12.
8) Zwey Leichpredigten auß 2 Tim. IV, 7. 8. und Luc. II, 29–32. Lüneb. 1671 in 4
9) Himlischer Heldenberg, eine Leichpredigt. Lüneb. 1679 in 4.
10) Leichpredigt auß Ps. CXXXIX, 23. 24. Lüneb. 1684 in 4.
11) *M. Henr. Janichii* Geistliche Sterbuhr. Hamb. 1656 in 4.
12) Exercitium juvenile anagrammatico-poeticum. Hamb 1641 in 8.
13) Geistreicher Buß- Beicht- und Communion-Schatz. Hamb. 1675 in 12.
14) Zehen Leichen-Predigten 1684 in 4.

547. **Christian Friedrich Schaub**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der Pesthofskirche vor Hamburg, war zu Lukkau im Altenburgischen am 23 Febr. 1713 gebohren, erhielt seine Predigerstelle 1745 den 22 December, ward aber im Januar des Jahrs 1765 wegen einer, durch Lasterhaftigkeit offenbar gewordnen, Schändung seines heiligen Amts, desselben entsezt. Von seinen, mit vielem Beifal gehaltnen, Predigten sind verschiedne dem Druck übergeben, und von ihm selbst verlegt worden: allein mit ihren Titeln mögen wir die Leser nicht erzürnen.

548. **Peter Scheele**, Pastor an der St. Marien-Magdalenenkirche in Hamburg, ist zu Preß in Holstein 1623

1623 den 7 Junius gebohren, hat seine Schulstudien zu Kiel, und seine akademischen zu Königsberg vollendet, 1659 das Predigtamt zu Rendsburg, hernach zu Gikkau, und 1681 den 8 Jenner an der Marienkirche zu Hamburg, nach Hacchius Abgang erhalten, und im Jahr 1700 den 4 Dezember seinen Tod gefühlt. Folgenden Kindern der Autorschaft hat er das Leben gegeben:

1) Psychoscopia. Noribergae 1679 in 4. (auch deutsch.)
2) Leichpredigt auß Ps. XVIII. Hamb. 1661 in 4.
3) Triumpfbogen einer gläubigen Seele. Hamburg, 1661 in 4.
4) Versiegelte Rahtstube Gottes. Hamb. 1665. 1676 in 4.
5) Böhmische Martensganß. Leipzig 1667 in 4.
6) Fallstrick Adams. Nürnb. 1670 in 4.
7) Adams Heil, der andre Theil. Nürnb. 1670 in 4.
8) Bußleuchter. 2 Theile. Nürnb. 1677. 1679 in 4.
9) Liebesgruß an die Stadt Hamburg. Ratzeb. 1681 in 4.
10) Drey Anzugspredigten. Hamb. 1681 in 4.
11) Hamburgische Zuchtgedanken. Ratzeb. 1681 in 4.

549. **Zacharias Schefter**, Rektor des Gymnasiums und Johanneums, wie auch ordentlicher Lehrer der Moral und Politik in Hamburg, ward zu Schwanen im Meklenburgischen 1568 zur Welt gebracht, wurde 1602 Konrektor und 1613 Direktor des Lyzeums in Koburg. Den ersten Ruf zum Hamburgischen Rektorat schlug er aus, aber den andern nahm er 1620 an, lehrte im Gymnasium nötige gute Sitten, und exponirte in Prima

den

den Livius. Hieran hatte er nicht genug: sondern trug auch, als ein feister Pansophus, Logik, Methaphysik, Mathematik und Naturlehre vor. Am 3 März des Jahrs 1626 wurde er aus der Zahl der Lebendigen herausgehoben. Seine Verfertigungen, sicher vor Nachdruk und Rezensenten, wuchsen folgender Gestalt an:

1) Theses de Philosophia in genere. Coburgi 1606 in 4.
2) Exercitationes logicae, ethicae et politicae. Cob. 1610 in 4
3) Theses de philosophia practica. Hamb. 1620 in 4.
4) Synopsis librorum Vethicorum *Aristotelis* ad Nicomachum. Hamb. 1621 in 4.
5) Disputationes variae. Hamb. 1623 in 4.
6) Pentadecas thesium logicarum de praedicabilibus. Hamb. 1624 in 4.

550. **Henrich Theophil Schellhaffer**, der Rechtskunde Doktor wie auch Professor der Moralphilosophie am akademischen Gymnasium in Hamburg, erblikte seinen ersten Tag zu Leipzig am 15 Julius 1707, und wurde von geschickten Hauslehrern so gut gebildet, daß er schon im Jahr 1715 sich in die Gesellschaft der akademischen Bürger geben konte. Die Lehrer seiner Vaterstadt arbeiteten mit gleichglücklichem Fortgang an der Entwiklung und Auseinanderlegung seines fähigen Geistes. Im Jahr 1728 beehrte ihn die philosophische, und 1738 (den 15 Junius) die juristische Facultät mit der Doktorwürde. Indessen wurde er am 17 Julius 1742 unsrer Vaterstadt, und insbesondre unserm Gymnasium als Lehrer der Moral gegeben, um den Platz des seligen **D. Evers** einzunehmen. Er that es, und hielt den 18 Oktober seine Antrittsrede de sapiente Stoicorum optimi civis exemplo. Funfzehn

Jahre

Jahre führte er dis Lehramt mit einem ruhmvollen Glanz, dessen Stralen weit über eine Lobrede hinausgehen. Der 29 September im Jahr 1757, das war der Tag seines Todes und des stillen Leidtragens der hohen Schule zu Hamburg — Jedoch sind seine Schriften unversehrt geblieben, deren Namenklatur wir aus dem Program des Hern Professor **Büsch** hernemen:

1) Vindiciae juris naturae ab *Ulpiano* allatae Dissert. Lipsi 1727 in 4.
2) De indole legis permittentis Dissert. Lipsiae 1729 in 4.
3) Meditationum de origine ac fonte juris circa mulieres diversi, exercitat. I. Disp. inaug. Lipsi. 1738 in 4.
4) Progr. in funere Consulis *Stampelii*. in fol.
5) Progr. in funere Senatoris *Ottonis*. in fol.
6) Gedichte. Hamb. 1749 in 8.

551. **Christoph Schelhammer**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Professor zu Jena, wie auch Leibarzt des Marggrafen Christian zu Brandenburg, war zu Hamburg, wo sein Vater Lehrer des Johanneums, und sein Grosvater Senior des Ministeriums gewesen war, 1620 den 15 April gebohren, ging seinen Weg aus dem Lizeum der Vaterstadt nach dem salinischen Musensiz, sah sich da in allen Künsten und Wissenschaften eifrig um, und machte dan eine Tour nach den Niederlanden, England, Frankreich und Italien. In Basel war es, wo er 1643 den 18 Julius Doktor wurde. Nicht lange nachher bestelte man seine Person zum ordentlichen Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik in Jena. Er ist zweimal Rektor der Akademie, und dreimal Dekanus des medizinischen Kollegiums gewesen, und hat in die Gelehrsam-

samkeit, womit seine Vorlesungen besezt waren, eine ungewöhnliche Redlichkeit eingemischt. Allein zu früh für beide ist er der Welt am 20 Junius 1651 entrissen worden. Von Schriften hat er publik gemacht:

1) Disputationes XV medicae. Jenae 1640-1652 in 4
2) Programmata academica.

552. **Jakob Sigismund Schelhammer**, der Jusprudenz Lizenziat und Ratsher in Hamburg, Sohn des Ratshern **Dieterich Schelhammer**, promovirte 1695 zu Leiden, und wurde 1716 den 3 Oktober in den Ratshernstand erhoben, starb aber schon 1719 den 20 April. Dem Urteil des kritisirenden Publikum hat er anheimgestellt:

1) Judicium pro anima, quod ablatorum restitutione peragitur; Praeside *D. Henr. Linckio* propositum. Altorf 1694 in 4.
2) Disp. inaug. de jure Matheseos. Lugd. Bat. 1695 in 4.
3) Index rerum et verborum ad *Linckii* tr. de iure episcopali. Francof. et Lipſ. 1697 in 4.

553. **Johann Schelhammer**, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Petershauptkirche, und Ephorus der Schulen in Hamburg, entstand zu Weira in Türingen 1540 den 27 Julius, wo sein Vater **Veit Schelhammer** Ortgeistlicher war. Als Knabe sas er zu Neustadt an der Orle unter dem Schulzepter des dasigen Rektors: als Jüngling aber studirte er zu Jena die Theologie. Seine erste geistliche Bedienung war das Predigtamt zu Waldhausen, das ihm am 28 Oktober 1567 zufiel. Von dannen wurd er 1569 zum Prediger zu St. Benedikt in Quedlinburg verordnet.

Hin

Hin ging er, aber bald kam er wieder her. Den er schüttelte den Kopf dazu, daß D. **Prätorius** zu weit gegriffen, und **Luthers** Katechismus ganz ohne Scham kastrirt hatte. Das Kopfschütteln nun wolten die Reformirten und Majoristen nicht: sondern ein Kopfnikken. Weil **Schelhammer** dis aber nicht gut geben konte oder wolte: so wurde ihm vor seinen leiblichen Augen die Kanzelthür verschlossen, und er muste noch am 5 Dezember 1570 (sprüchwortsweise geredet) Quedlinburg mit den Rükken ansehen. Ihro Durchlaucht, die verwitwete Herzogin von Braunschweiglüneburg **Klara** meinten, Sie täten Gott einen Dienst daran, wen Sie diesen von der Welt verachteten und verworfnen Knecht Gottes an und aufnehme. Troz den Kalvinern wurde er also noch in selbigem Jahre Ihr Hofprediger. Der undankbare Man verlies Sie aber ganz eiligst, da er (1577) zum Hofprediger des Herzogs **Wolfgang** von Braunschweiglüneburg, und zum Generalsuperintendenten des Fürstenthums Grubenhagen gefodert war. Noch lies er sich durch eitle Ehre blenden, 1587 die ihm angebotne Superintentur zu Goslar anzunehmen. Da er indessen nicht gut in die Ferne sehen konte, und nicht wahrgenommen hatte, daß ein zusammengerotteter Haufe von Kryptokalviniſten mit giftigen Nägeln auf die Anherokunft seines Gesichts lauerte: so muste er nachher viele grimmige Stösse und Anfälle aushalten. Er wehrte sich anfänglich ganz tapfer: allein wie er das Unglük hatte, einmal gänzlich unten zu liegen: so trug man ihn so zur Stadt hinaus, und wie er von den empfangnen Fäustenschlägen erwachte: so befand sich zwischen ihm und dem feindlichen Here ein grosses, unübersteigliches, festverriegeltes Thor. Grade einen solchen Hauptpastor wolte man der Zeit an

der hamburgischen Peterskirche haben, der durch viele Stösse der Gegner so dikfellig und hartrindig geworden, und zu einer solchen polemischen Höhe angewachsen wäre, daß ihm nichts mehr schadete, und kein herkulischer Anlauf ihn schrekte: da man eben einen kalvinischen Käzzer, Jochen Wermer exponirt hatte. Zu wem hätte man also wol eher greifen, und wer hätte sich seines grossen Siegs breiter machen können, als nur Schelhammer? So recht. Am 4 Jun. 1590 ward er erwählt und baldigst introduzirt. Erfolg sol indessen gewiesen haben, daß die Hofnung, an ihm einen tapfern Krieger zu erhalten, verwelkt sei, und daß blos Notwehr ihm die Widersezlichkeit gegen die Reformirten zu Quedlinburg und Goslar eingegeben habe. Den in Hamburg hatten sie für ihn gute Ruhe. Ja man wil sogar: daß seine Kollegen bei der Armee ihn einer alten Feigheit beschuldigt, und ihm Vorwürfe gemacht hätten, daß er auch bei neuen Aufzügen so wenig brav gethan. — Bei dem allen überlebte er seine hizzigern Amtsgenossen, und stieg geruhig zum Senior des Ministeriums hinan; (1613 den 13 November) war auch so klug, die ihm angebotne Superintendentenstelle zu Hildsheim nicht anzunehmen. Am 27 Dezember des Jahrs 1620 war endlich das Ende seines Lebens da, das er 55 Jahr im geistlichen Amte, und überal 80 Jahre und 6 Monate geführt hatte. Seine Schriften sind noch im Jahr 1710, unter der Aufsicht des Prediger Staphorst, zu Hamburg in 4. zusammengedrukt worden.

554. Johann Schelhammer, Prediger an der deutschlutherischen Gemeine im Hâg, des Vorigen Enkel, ward 1612 zu Hamburg ein Erdbewoner, studirte zu Königsberg, ward 1640 Prediger zu Jevern, und 1644

zu

zu Hâg. Seine Zuhörer und Bekante liebten ihn um seines guten Willens, und sezten ihn, wie er schon 80 Jahre zählte, zur Ruhe. Wegen seines Todes sind sich die Geschichtschreiber noch nicht einig *) und wir entscheiden für nichts williger und gewisser, als daß er in der That gestorben ist. Ihm nachgestorben sind folgende Schriften, die ihn als ihren Vater nennen:

1) Herbstgedanken von der edlen Kreutzruthe. Hamb. 1657. 1668 in 12.
2) Hagische Kirchengedanken. Hamb. 1664 in 4.
3) Leich-Predigt aus Es. XXXVIII, 9. Hamb. 1678 in 4.

Stiefvater ist er von folgenden:

1) *D. Christ. Matthiae* sophistica. Hamb. 1659 in 12.
2) *Ejusdem* poenitentialia davidica. Lipsiae 1692 in 4.
3) *Ejusd.* Antilogiae biblicae. Hamb. 1700 in 4.

555. **Sigismund Pfeil Schelhammer**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, des Vorigen Vater, trat mit dem 20 Jenner 1583 zu Herzberg im Braunschweigischen in die Welt, kam mit seinem Vater 1590 nach Hamburg, und sukzedirte, nach seiner Rükkere von Rostok, und einigen andern Universitäten Deutschlands, **M. Jakob Werenberg** in dem Diakonat der St. Peterskirche zu Hamburg. (1613 den 2 Mai.) Sein Vater und Kollege, der Hauptpastor inaugnrirte ihn,

*) **Moller** sagt: er lebte noch 1699 bald 90 Jahr alt. Wir sagen: er schrieb noch 1700. **Jogel**: er starb 1690 im 84sten Jahre, **Beuthner**, ihm nach: er starb 1690. **Finke**: er starb 1699 den 9ten Febr. im 85sten Jahre, und **Jöcher**: (methodo consueta) — gar nichts.

mit vieler väterlichen Solennität am 11 Mai, und er hatte das Glück am 27 August des Jahrs 1643 als erster Prediger zu sterben. Vorher preßte er aus dem Kopf aufs Papier:

1) Disp. in 2 Petr. I, Praeside *D. Eilh. Lubino* propositа. Rost. 1608 in 4.
2) Einige einzelne Predigten.
3) Seines Vaters biblische Fundgrube von ihm zusammengetragen. Hamb. 1627 in 8.

556. **Johann Andreas Gotfried Schetelig,** Prediger an der Stadtkirche in Zelle, ward im Jahr 1729 den 8 November zu Hamburg in die Welt geführt. Sein Vater, dessen bibliotheca disputationum in V. et N. T. bekannt ist, gab seinem Verstande die erste Richtung, und bemühte sich, die Empfindungen des Guten sehr frühe mit seinem Herzen zu verketten. Doch überlies er ihn in den Wissenschaften den Lehrern des Johanneums und Gymnasiums. Durch Fleis und Sitlichkeit erwarb sich dieser würdige Sohn in beiden Instituten die Liebe und Zuneigung aller seiner Lehrer. Diese waren in jenem **Hack, Werner, Künsche, Neudorf, Richerz** und **Müller**: in diesem aber **Wolf, Richey, Reimarus, Dornemann, Schelhaffer** und **Schaffshausen.** Er bezog nach einer so guten Vorbereitung die Universität Jena, und machte sich die Vorlesungen der dortigen berühmten Lehrer zu Nuzze. Nach seiner Wiederkunft gab er in einigen Häusern einen Privatlehrer ab, und bahnte sich durch die sorgfältigste Ausrichtung der ihm anvertraueten Geschäfte den Weg zu seiner nachmaligen Beförderung. Er wurde am 1 Oktober 1761 der achten, und den 9 Mai 1764 der dritten Klasse des Hamburgischen Johanneums vorgesezt, am 19 Okto-

ber

ber 1773 aber zum Konrektor erwählt. Nachdem er in Hamburg ungewönlich viel gepredigt, und auch vielmahl Wahlpredigten abgelegt hatte, wurde er endlich im Jahr 1776 nach Zelle zum Predigtamt berufen, das er noch izt mit Beifal verrichtet. Durch Folgendes hat er sich, auch ausser seinen Amtsverrichtungen, bekant gemacht:

1) Cogitationes de vita humana. Hamb. 1751 in 4.
2) Nachricht von dem Leben und den Schriften Herrn M. Arnold Greve. Hamb. 1757 in 8.
3) Charakter des Herrn Ludewig Hacke. Hamb. 1764 in 4.
4) Versuch einer historisch-critischen Nachricht von einem alten und seltenen Gesangbuch der Böhmischen Brüder. Hamb. 1764 in 4.
5) Schediasma, rerum Rusticarum scriptores aliquot nobiles atque illustres sistens. Hamb. 1768 in 4.
6) Historische Abhandlung von einigen höchst seltenen merkwürdigen Schriften Joh. Bissendorfs. Hamb. 1770.
7) Kurze Betrachtung der Paulinischen Worte 2 Cor. 5, v. 1-4. Hamb. 1774 in 4.
8) Sammlung einiger heil. Reden. Hamb. 1776 in 8.
9) Vorbereitungs- und Erweckungsrede vor der öffentlichen Konfirmation gehalten. Zelle 1779 in 8.

557. **Johann Nikolaus Schinckel**, aus Hamburg, fertigte mit dem Federkiel:

Lutherus redivivus. Hamb. 1719 in 4.

558. **Johann Schlebusch**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst 1607 am 12 Oktober gebohren, studirte auf dem väterlichen

lichen Gymnasium, zu Rostok, Oxford, Orleans und Basek, wo er 1631 einem Grad bekam. Nachdem hielt er sich noch zu Strasburg und Speier einige Zeit auf, und ward 1639 zum Ratsherrn, 1653 aber, da er in Gesandschaften und auf manche andre Art dem Stat Dienste von vieler Beträchtlichkeit aufgeopfert hatte, zum Bürgermeister seiner Vaterstadt bestimt. Er wich von diesem Plaz bei dem Wink des Todes 1659 den 25 Julius und lies zur Lektüre:

1) Oratio pro iustitiae eminentia. Hamb. 1625 in 4.
2) Disp. inaug. de eo, quod interest. Basiliae 1631 in 4.

559. **Christoph Schlichting**, der Weltweisheit Doktor und Privatlehrer der äthiopischen Sprache in seiner Vaterstadt Hamburg, hat zum Verlag verdungen:

1) Homilia aethiopica de nativitate Christi. Hamb. 1691 in 4.
2) Castrum doloris *Jo. Stuhrio*, J. U. D. et Senatori Hamb. erectum. Hamb 1698 in fol.
3) Inscriptio votiva. Hamb. 1700.
4) Castrum doloris *Rudolpho Augusto* Duci Brunsv. erectum. Hamb. 1704 in fol.

560. **Johann Ludewig Schlosser**, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, that den ersten Schrit ins Leben am 11 Oktober 1702 zu St. Goar in Giessen. Bald durfte er seinen Geist, dessen Vorzug vor dem Mittelmäßigen gleich auffiel, mit Kentnissen und Einsichten anfüllen und verfeinern, deren Ziel immer festgesezter und bestimter wurde. Da er nun den Umfang theologischer Wissenschaften mit dem schärfsten und durchdringendsten Auge des Verstandes wahrgenommen, und sich in diesem ihm angewiesenen

Plazze recht stark und mänlich gezeigt hatte: so wurde er im Jahr 1730 als Prediger in der Neustadt Hannover adjungirt. Nach dem Tode des sel. **Macke** in Hamburg wählte ihn das Kirchenkollegium zu St. Katarinen zum dritten Prediger (1733 am 22 März) und er bestieg und verlies jedesmal mit grossem Gefallen die Kanzel. So helleuchtend und unverkenbar war das Talent seiner geistlichen Beredsamkeit, daß er an **Wolfs**, des grossen **Wolfs** Stelle 1741 den 6 Februar in das Hauptpastorat versezt wurde. Dieser gleichgelehrte und rechtschafne Theolog, den der Her Professor **Nölting** einen der **grossen Kirchenlehrer** nent, die Hamburg verlohren hat, ist auch in Schriften, die teils aus Predigten, Predigtentwürfen und andern einzelnen Abhandlungen bestehen, verehrlich geworden. Aber noch mehr in dem leutseligen, frömlichen und gotgefälligen Betragen als Geistlicher, und in dem graden, christlichtugendhaften Wandel als Mensch. Und wer von den damaligen edeln Einwohnern Hamburgs fühlte nicht den, ach! für die Folgezeit nur gar zu frühen und schmerzlichen Verlust dieses teuren Mannes, der das Bild eines ächten evangelischen Lehrers mit wahrer Würde trug. Den schon im Jahr 1754 den 7 April starb er, und zur Besezzung seiner Stelle wurde Her **Joh. Melchior Goeze** aus Magdeburg gefodert. —

561. **Johann Ludewig Schlosser**, erster Prediger zu Bergedorf im Hamburgischen, des Vorigen Sohn, ist zu Hamburg im Jahr 1738 den 20 Oktober gebohren. Mit dem väterlichsten Herzen nahm sein Vater an seiner Erziehung Anteil, die sonst eigentlich den Lehrern des Johanneums und Gymnasiums überlassen war. Aus der Schule dieser grossen und guten Männer kam er nach Jena,

wo damals ebenfals grosse und gute Männer lehreten. Er hat unter andern auch dadurch ein Denkmal seiner Geschiklichkeit in Jena hinterlassen, daß er im Jahr 1759 am 7 April mit dem Beistande seines Freundes, des izzigen Hern Professor Noltings, eine gelehrte Abhandlung de serpente aeneo servatoris cruci affixi typo mit vieler Fertigkeit und Anstand verteidigt hat. Nach seiner Rükkunft in Hamburg wurde er 1766 den 10 März von hamburgischer Seite zum zweten, am 14 Mai desselben Jahrs aber von lübekischer Seite zum ersten Prediger in Bergedorf ernant. Er bemühte sich sogleich in vereinigten Kräften mit dem damaligen Rektor, Hern Mascho die Begriffe seiner Landgemeine von der Religion und dem Glauben der Christen zu läutern und zu berichtigen: und der, nun schon 14 Jahre, von ihm bekleidete Kanzelstand ist nicht, wie es leider! so oft, aber mehrenteils durch Schuld der Geistlichen geschieht, fruchtlos und (wovon ebenmässig die traurige Erfahrung spricht) schädlich, sondern von gesegneten Folgen für Zeit und Ewigkeit gewesen. Die zwo erstern Schriften des Hern Pastors haben zu der leztern und zu noch andern von fremden Verfassern, vorzüglich von dem Hern Hauptpastor Goeze, eine unschuldige Veranlassung werden müssen:

1) Neue Lustspiele. Bremen 1768 in 8.
2) Der Zweykampf.
3) Nachricht an das Publicum, betreffend J. M. Goeze theologische Untersuchung der Sittlichkeit der heutigen deutschen Schaubühne, samt einigen Anmerkungen über den Werth dieser Schrift. Hamb. 1769 in 8.

562. Franz Henrich Schmidt, Prediger zu Bergen in Norwegen, aus Hamburg, lieferte zum Druk:

1) Ob-

1) Observationum theologicarum sylloge. Lubecae 1713 in 4.
2) Disp. de navigantibus. Lubecae 1713 in 4.
3) Probe-Predigt, betreffend das angenehme Heyl. Lübek 1713 in 4.

563. **Nikolaus Schmidt**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Bergstädt im Amte Trittau, ein Hamburger, nahm 1624 von **Huswedel** den philosophischen Lorber an, und gab jedem Leskundigen und Kauflustigen wieder:

1) Oratio de tremendo mysterio incarnationis filii Dei, Dom. Jesu Christi. Hamb. 1621 in 4.
2) Catechismus-Schole. Hamb. 1632 in 12.
3) Vade mecum, edder gestliker Wegwyser. Hamb. 1628 in 12.

564 **Thomas Schmidt**, Prediger zu Groden im Amte Rizbüttel, war 1679 erwählt und solte 1693 nach Moh[illegible]burg hinversezt werden. "Er hat aber, wie uns "Oberküster **Witte** sel. erzählt, dieß neue aufgetragene "Pastorat-Amt nicht angetreten, indem er, nach dem "Abschied bey seiner Gemeine, durch einen plötzlichen Zu"fall aus der Welt genommen ward." Er hielt eine Leichpredigt über Herrn **Hartwig von Spreckelsen**. Hamb. 1680 in 8.

565. **Elias Schneegass**, Rechtsdoktor in Hamburg, aus Gota in Türingen, wählte anfangs die Theologie zu seinem Studium, verwechselte sie aber nachher mit der Rechtstreibung, doch so, daß noch immer Spuren eines theologisirenden Schriftstellers übrig blieben. Nachdem er in den Rechten Doktor geworden, erhielt er die Stelle eines Syndikus zu Köln an der Spre. Seine theologische

Grillen, die sich überal in der Hervorsuchung und Billigung des Synkretismus konzentrirten, ganz nicht vergessend, mischte er davon so vieles in Prozesführungen ein, daß die Geistlichkeit seine Person und der Pöbel sein Geld (oder auch umgekehrt) begehrte. So lief er davon, und kam nach Erfurt um mit juristischen Kollegien aufzuwarten. Hier verdrängte ihn die Pest, und nun advozirte er zu Halberstadt, und nicht lange hernach in Zelle. Auch das wolte nicht fort: er fing also an, grade als lebte er im 18ten Jahrhundert, auszuschreiben, zu rezensiren, für irgend einen mitleidigen Verleger Tagelöhner zu werden, und sich in Hamburg aufzuhalten. Hier warf er Nezze aus, um vornehme Söhnchen, auch den schönen Wissenschaften sich widmende junge Herren auf gut philantropinisch im französischen Radebrechen, in dem Gebrauch der Welt, und in allen Feinheiten zu unterrichten. Es waren die Nezze aber zu grob, und man wolte ihn für nichts mehr und nichts weniger als für einen bettelnden Kandidaten erkennen, dem ein gut Groschenstük ein gros Geschenk wäre, das vielen Dank erfoderte. Auf eine andre Art wolte ers also versuchen, und den hamburgischen Gymnasiasten Kollegien lesen. Weil aber keiner sich sehen lies: so sezte er sich in eine Ekke, und starb. (1697 im Mai.) Gelehrt ist er würklich gewesen, absonderlich in der hebräischen Litteratur erfahren: indem er aber weder eine grosse Krause, noch eine modische Stuzperükke trug; (wovon die natürlichste Ursache war, daß er sie nicht hatte) so achtete ihn auch der Geringste im Volk nichts, vielweniger las man, was er niederschrieb, als:

1) Gratulatio hebraea, *Joanni Georgio* II. Saxoniae Electori. Lipsiae 1657.

2) Ta-

2) Tabulae in doctrinam accentuum hebraicorum.
3) Facilis disputandi methodus. Berol. 1662 in 8.
4) Tr. de jure delicti L. Aquil. Col. Brand. 1674 in 4
5) Institutiones juris feudalis Lüneb. 1686 in 4.
6) Tr. ad quaest. conscientiae Rintelii 1686 in 4.
7) Tr. de concursu creditorum in foro civili formando. Brunsv. 1689 1717 in 4.
8) *Struvius* adhuc errans. in 4
9) Logica Anti-Aristotelica. 1689.
10) Compendium juris civilis et feudalis. Lipf. 1690 in 4.
11) Diatriba de conjugio. Rostochii 1693 in 4.
12) Versiones latinae quorundam textuum Hebraeorum V. T. Rintelii 1699 in 4.
13) Monogamia triumphans. in 4.
14) Grammatica latina.
15) De coniugio prohibito. *)

566. **Franz Henrich Schönemann,** Pastor an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, war zu Hamburg 1666 den 22 November gebohren, und ward nach volbrachten Studien 1694 den 31 März zum Prediger zu Groden im Amte Ritzbüttel erwählet. Nachdem er daselbst sieben Jahre im Dienst Gottes gearbeitet hatte, wurde er hierauf (1701 den 11 Mai) zum Pastor der Gemeine auf dem Hamburgerberge berufen. Bald funfzig Jahre hatte er im geistlichen Stande zugebracht, wie er 1743 den 6 November starb. Ihm gehört

Das

*) Der in **Beuthners** sogenantem Hamburgischen Gelehrtenlexikon Seite 324 angeführte **D. Joachim Schnobel,** ist nicht zu Hamburg, sondern zu Salzwedel in der Mark gebohren worden.

Das durch Gottes Gnade gewonnene Judenherz, in der Person Simon Joels, eines zum Galgen verurtheilten, und darauf in der hambnrgischen Frohnerey bekehrten und getauften, Juden. Hamburg 1710. 1719 in 4.

567. **Stephan von Schoneveld**, der Medizin Doktor, Leibarzt des Herzogs von Holstein Gottorp und Praktikus im väterlichen Hamburg, ein überaus gelehrter Arzt und fleissiger Naturforscher, war 1591 zu Rostok freirt, und bekleidete bis an sein Sterbejahr 1616 die Stelle eines gottorpschen Leibarztes, wobei er zugleich seinen Mitbürgern in der medizinischen Praxe nüzlich wurde. In Bibliotheken läst sich von ihm, an gedrukten Sachen, finden:

1) Disp. inaug. de scorbuto. Rost. 1591 in 4.
2) Ichthyologia et nomenclatura animalium marinorum, fluviatilium, lacustrium; quae in ducatibus Slesvici et Holsatiae occurrunt trivialia Hamb 1624 in 4 maj.

568. **Gerhard Schotte**, der Rechtskunde Lizenziat und Ratsher in Hamburg, empfing am 30 April 1641 das Leben, studirte in Helmstädt und Heidelberg, promovirte 1665 in Basel, und reisete durch Frankreich, Italien, Deutschland, Holland und Schweden. 1682 ward er Aktuar beim Niedergericht, und 1693 den 16 August Mitglied des väterlichen Senats. Im Jahr 1698 trat er die Stadt- und 1700 die Landprätur an: starb 1702 am 25 Oktober. Ein grosser Liebhaber der mathemathischen Wissenschaften, ein genauer Samler von Münzen und Kunstsachen, und der eigentliche Errichter der hamburgischen Opern war er. Allein hier ist er aufgeführt wegen folgender Schriften:

1) Disp.

1) Disp. de praestatione in contractu. Heidelb. 1662 in 4.
2) Disp inaug. de substitutione vulgari. Basil. 1665 in 4.
3) Vier Bedenken von Opern. Frankf. 1693 in 4.

569. **Johann Herman Schrader**, königl. dänischer Konsistorialrat, Probst in den Aemtern Tundern und Lügumkloster, wie auch Prediger zu Tundern im Herzogthum Schleswig, ward in unserm Hamburg am 9 Jenner 1684 der Welt gegeben. Zuerst sah man ihn zum Lehrer der Kronprinzessin Charlotte Amalie von Dännemark aus: nachmals wurde er Prediger zu Oldeslohe im Amte Segeberg, und endlich Probst zu Tundern, wo er 1737 den lezten Oktober aufgehört hat, zu leben. Sein Schriftverzeichnis müssen wir doch einmal **Beuthnern** abborgen:

1) Richtigkeit der Lehre vom Verdienst der guten Werke, Verehrung der Bilder und Anrufung der Heiligen. Coppenh. 1721 in 8.
2) Nachricht vom Inhalt der heiligen Schrift. Hamb. 1725 in 8.
3) Antritts-Predigt in Tondern. Altona 1728 in 4.
4) Vorrede zu dem Tonderschen Gesang-Buche. 1731 in 8.
5) Predigt von Göttlichen Rührungen. Tondern 1735 in 8. Frankf. und Leipzig 1736 in 4.
6) Sorgfältige Bewahrung der Gnade. Frankfurt und Leipzig 1736 in 4.
7) Von hohen geistlichen Anfechtungen. Frankfurt und Leipzig 1736 in 4.
8) Von der Herrlichkeit Gottes und der Ordnung des Heils. Tondern 1735 in 8. Frankf. u. Leipz. 1736 in 4.

9) Gna-

9) Gnade und Wahrheit. 2 Theile. 1736 in 4.
10) Die Beschaffenheit eines wahren Christen im Leben und Sterben. Tondern 1736 in 4.
11) Verfassung des Kön. Synodi zu Rendsburg Ansprache an sämtl. Lehrer der beyden Hertzogthümer Schleßwig und Holstein. Altona 1738 in 8.

570. **Gerhard Schröder**, der rechtlichen Wissenschaften Doktor und ältester Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst im Jahr 1659 am 12 August gebohren. Wie er noch Lehrling der Schule und des Gymnasiums war, selbst noch auf den Akademien Wittenberg und Rostok lag er zuerst dem theologischen Studium ob: zu Leipzig aber änderte er seinen Vorsaz, und wurde, vorzüglich durch **Thomasius** Ueberredung ein Apostat. Also als Rechtsbeflisner ging er aus Leipzig, um den Kreis seiner Einsichten noch mehr zu erweitern, nach Altorf. Bald wurde er hier Doktor und machte sich reisefertig, Erfahrungen einzuholen. Speier, Regensburg und Wien waren diejenigen Oerter, wo er am längsten verweilte. Ferner durchwanderte er Italien, Frankreich, England und die Niederlande, und verfügte sich ins väterliche Gebiet, zu heiraten, und sonstiger Weise mit seinem Talent zu wuchern. Die Bürger Hamburgs wählten ihn am 18 August des Jahrs 1698 wider Willen des Rats zum Senator: doch erhielt er von demselben im folgenden Jahr die Bestätigung, und wurde 1703 den 4 August zum Bürgermeister der Republik erklärt. Mit Rechtthun und in steigendem Ansehn verrichtete er seine Geschäfte, die am 28 Jenner 1723 vom Tode verschlossen wurden. Zu seinem Ruhme redet auch Folgendes:

1) Positiones juridicae selectiores inaugurales. Altorf. 1685 in 4.

2) Fasti

2) Fasti proconsulares et consulares Hamburgenses. Hamb 1709 1710. 1721 in fol.

571. **Henning Schroder**, der Weltweisheit Doktor und Rektor zu Lemgo in Westphalen, Hamburgs Sohn, vorher (1646) Konrektor in Stade, ein sehr frommer und gründlich gelehrter Man, lies aus dem Kern seines Wissens hervorquellen:

1) Disp. de principio cognoscendi in doctrina morali. Hamb. 1646 in 4.
2) Disquisitiones de principiis corporum naturalium, Hamb. 1652 in 4.
3) Epitome scholastica logicae peripateticae. Francof. 1658 in 12.

572. **Gustav Schrödter**, Prediger zu Glückstadt, ein Hamburger von Geburt, war vor diesem königl. dänischer Gesandschafsprediger in Spanien und Frankreich, und brachte den Buchläden dar:

Thesaurus nummorum antiquorum. Hamb. 1729 in 8.

573. **Martin Wolder Schrötering**, der Rechte Doktor und Praktikus in Hamburg, gebohren daselbst 1687 am 14 Junius, und gestorben 1740 den 5 August machte in der Zwischenzeit:

1) Diss. de pluribus hominibus personam unius gerentibus, Praeside *D. Jo. Nic. Hertio.* Giessae 1709 in 4.
2) Disp. inaug. de dominii revivilcentia. Giessae 1711 in 4.
3) Sciagraphia bonorum inter conjuges Hamburgenses communionis. Hamb. 1735 in 4.

574. **Jakob Schuback**, Lizenziat der Rechte und Syndikus der Republik Hamburg, ist in derselben im Jahr 1726 am 8 Februar gebohren. Sein Vater ist der noch lebende älteste und erste Bürgermeister unsrer Republik, Her

L. Nikolaus Schuback, dessen Verdienstbeschreibung und Erhebung zu sehr von unsrer Schwäche absteht, als daß wir sie hier unternehmen, und mit Glük ausführen könten. Den wie könnten wir ihn als Vater des Vaterlands und als Statsman, wenigstens unsern Mitbürgern richtig und treffend schildern, da das Gefühl seiner guten Thaten noch sichtbar um uns schwebt, und immer wärmer und wohlthuender zu dem Geringsten im Volk herunter-steigt. Auch das erhöhet den grossen Wert dieses grossen Mannes, daß er sich, ungeachtet seiner überhäufren und wigtigen Geschäfte, sich selbst der Erziehung seines Sohnes unterzog, und ihn so ganz an seine bildende Gesellschaft gewöhnte, daß er ihn auch bei einer kleinen Reise, die er seiner Gesundheit wegen anstellen muste, zu sich nahm, ob er gleich noch nicht das zehnte Jahr erreicht hatte. **Johann Samuel Müller,** der verdienstvolle Rektor unsers Johanneums verdient unter denjenigen insbesondre angemerkt zu werden, welche diesen hofnungsvollen Sohn, des würdigsten Mannes, in Sprachen und Wissenschaften unterrichteten. Aus der Bearbeitung eines solchen kundigen Schulmans kam er im Jahr 1743 auf das Gymnasium, wo **Richey, Wolf, Dornemann, Reimarus** und **Schelhafer** mit Austeilung ihrer Schäzze auf ihn warteten. Da er auch hier vier Jahre eingesamlet hatte: zog er mit der völligen Reife, die sich jeder Ankömling auf Universitäten wünschen mag, nach Göttingen, und wurde von dem damaligen Prorektor **Haller** aufgenommen. **Gebauers, Schmaussens, Ayrers, Böhmers, Koelers, Putters, Meisters** und **Achenwalls** Lehrstunden, besuchte er unausgesezt, mit jedesmaliger Vorbereitung und Wiederholung, und folglich mit der grösten Nuzbarkeit. Am 23sten Junius des

Jahrs

Jahrs 1750 erhielt er die Belonung seines Fleisses in der Lizenziatenwürde, welche ihm von dem Dekanus der Juristenfakultät, D. Georg Henrich Ayrer gegeben ward. Allein im Vaterlande warteten seiner noch mehr. Im Jahr 1752 den 28 Julius wurde er von dem Vätern zum Archivar, und am 27 Junius 1760 zum Syndikus erwählt. So arbeitet er izt mit dem besten Fortgang an dem Ruder des Stats: allein ausserdem hat er sich als Menschenfreund, als Christ, als Gatte und Hausvater von der besten Seite gezeigt, wovon folgende Werke unleugbare Proben sind:

1) Dissertatio de transportatione Saxonum sub Carolo M. facta. Göttingae 1748 in 4.
2) Dissertatio epistolaris de origine statutorum Hamburgensium non Susatensi. Göttingae 1749 in 4.
3) Dissert. inaug. de jure littoris. Göttingae 1750 in 4.
4) Commentarius de jure littoris. Hamb. 1750 in 4.
5) Commentatio de transmissione haereditatis non aditae. Hamb. 1752 in 4.
6) Betrachtungen der Leiden unsers Erlösers, aus dem Italiänischen des Metastasio. Hamb. 1763 in 8.
7) Letzte Beschäftigungen eines hofnungsvollen Sohnes, Jacob Schuback. Hamburg 1769 in 4. 1770 in 8.
8) Letzte Beschäftigungen ꝛc. ꝛc. Anspach 1770 in 8.
9) Nur der Redliche hat Muth, ein Schauspiel in 3 Aufzügen. Hamb. 1771 in 8.
10) Die Rettung Bethuliens, aus dem Italiänischen des Metastasio. Hamb. 1773 in 8.

11) Heilsame Beschäfftigungen für Christliche Communicanten. 2 Theile. Hamb. 1774 in 8.
12) Joas, König in Juda, aus dem Italiänischen des Metastasio. Hamb. 1777 in 8.
13) Die Jünger zu Emaus. 2 Bände. Hamb. 1778. 1779 in fol.
14) Noch weit mehrere seiner Schriften sind ohne Vorsezzung seines Namens herausgekommen.
Viele Aufsäzze in Wochenblättern und Zeitungen.

575. **Tobias Heinrich Schubart,** erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1699 den 14 Februar zu Osterbruch im Lande Hadeln, wo sein Vater vieljähriger Prediger war, gebohren. Seine Hauptstudien, die Theologie und Weltweisheit, trieb er zu Jena, nach deren Endigung er als Kandidat des hamburgischen Ministeriums aufgenommen wurde. Bereits im Jahr 1725 wurde er einstimmig zum Prediger zu Neuenkirchen, 1728 zu Osterbruch an seines Vaters Stelle, und in eben dem Jahre, am 29 August, zum Prediger der St. Michaelskirche in Hamburg berufen. Da seine drei Kollegen vor ihm starben: so wurde er 1742 erster Prediger. Nach einem langen körperlichen Leiden verlies er am 22 Febr. des Jahrs 1747 die Welt. Er war ein vielgelehrter und frommer, aber sehr ängstlicher Man. Zum Beweis dürfen wir nur folgende Schriften aufrufen:

1) Von Gott erhaltene Botschaften an Christi Statt. Hamb. 1730 in 4.
2) Wohlthaten Gottes an der Evangl. Luth. Kirchen. 1730 in 4.
3) Ruhe nach geschehener Arbeit. Hamb. 1733 in 8.
4) Weide der Heerde Christi in 33 Predigten. Hamb. 1742.

5) Ge-

5) Gebet und Dankopfer der Seefahrenden. 1743 in 8
6) Gebet und Dankopfer christlicher Soldaten 1746 in 8.
7) Das gesegnete Haus der Gerechten. 1746 in 8.
8) Der sich selbst wiedersprechende Edelmann. 1743. in 8.
9) Fortgesetzte Ruhe nach geschehener Arbeit.
10) Der Spötter widerleget und gewarnet.
11) Das große Elend einer Ueberschwemmung.
12) Singedichte.
13) Sorge für die Sele. Hamb. 1740 in 8.
14) Drey letzte Predigten. Hamb. 1747 in 8.

576. **Otto Christian Schuchmacher**, Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1738 den 12 April zu Buxtehude gebohren, hat sich mit dem besten Erfolg dem Kanzelstande gewidmet, seit 1769 das Predigamt zu Hamburg bekleidet, und im Jahr 1771 den 8 September für den verstorbnen **Erdmann Gotwert Neumeister** die dritte Diakonusstelle an der Hamburgischen Jakobsgemeine erhalten. Nach des seligen **Anthon Kühls** Absterben wurde er 1774 zweter Prediger. Nicht nur seine Gemeine hat er bisher auf eine würdige und anständige Art durch Lehr und Leben erbauet: sondern auch für fremder Christen Unterricht und Belehrung hat er rühmlich durch Schriften Sorge getragen, deren Bekantmachung ihm jeder Leser danken mus, als:

1) Antrittspredigt in Hamburg gehalten. Hamburg, 1771 in 4.
2) Predigten von **Joh. Matth. Liebrecht**, nach dessen Tode herausgegeben. Zwo Sammlungen. Hamb. 1777. 1780 in 8.

3) Nachricht von dem Character, Leben und der Amtsführung des sel. J. M. Liebrecht. Hamb. 1777 in 8.

577. **Gottfried Schütze**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, wie auch Professor in Hamburg, wurde 1719 den 7 Mai zu Wernigerode gebohren, studirte zu Halle und Leipzig, ward daselbst 1741 Magister, 1742 Adjunkt des Ministeriums in Altona, 1743 Nachmittags-Prediger in Ottensen, 1750 Rektor des altonaischen Pädagogiums und Consistoriumsbeisizzer, 1751 ausserordentlicher Professor der Theologie in Kopenhagen, 1760 Doktor derselben und 1761 Professor in Hamburg. Hievon redet die 23ste Biographie im dritten Bande unsers Werks umständlicher.

578. **Daniel Severin Schultetus**, der Vernunftweisheit privatisirender Doktor in Hamburg, Sohn von **M. Joachim Schultetus**, 38 jährigem Prediger der hamburgischen St. Jakobskirche, ein extragelehrter und polemischer in dem Fragpunkt von der Union mit den Reformirten aber sehr nachgebender, und sich durchaus nicht gleicher Mensch, hatte mit Nüklassung seiner Kommilitonen auf dem väterlichen Gymnasium, und in den hohen Schulen zu Wittenberg, Leipzig, Jena, Giessen und Strasburg, Läuferschritte gemacht, und ruhte als Privatman, der er 1712 den 29 Dezember gestorben war, im folgenden Jahr im mütterlichen Sande. O wie viel hat er nicht geschrieben!

1) Disp. de fidei justificantis natura, Praeside *D. Jo. Ern. Gerhardo.* Jenae 1668 in 4.

2) Disp. de momento justificationis, Praeside *D. Seb. Schmidio.* Argent. 1671 in 4

3) Disp. de fide hypocritica, Praeside *D. Balth. Bebelio.* Argent. 1671 in 4.

4) An-

4) Antididagma. Hamb. 1684 in 8.
5) Epicrisis ad articulos Argentinenses nuperos. Francof. 1686 in 4.
6) Diagraphe rerum fidei. Hamb. 1686 in 8.
7) Richtigkeit des Päbstischen Meßopfers. Hamb. 1686 in 12.
8) Mehrerer Beweis der Richtigkeit ꝛc. Hamb. 1705 in 8.
9) Nothwendigkeit der Verbesserung der Reformirten Lehre. Hamb. 1686 in 8.
10) Animadversiones ad scriptum *Pet. Jurii.* Hamb. 1687 in 8.
11) Responsio ad difficultates, circa articulos unionis ecclesiarum protestantium in *Pet. Baelii* nov. reip. litt. 1687 M. Mart.
12) Judicium supremum de causa Evangelicam inter Reformatamque ecclesiam hactenus disceptata. Lips. 1689 in 8.
13) Panoplia sacra. Lips. 1691 in 8.
14) Stereomei doctrinae evangelicae. Lips. 1692 in 8.
15) Iterata ecclesiae reformatae invitatio ad pium in doctrina fidei consensum. Jenae 1697 in 8.
16) Wo stehts geschrieben? Nirgend. Hamb. 1697 in 12.
17) Wo stehts geschrieben? In dem h. Worte Gottes. Hamb. 1698 in 12.
18) Betstimme der Kinder Gottes. Hamb. 1698 in 12.
19) Außgefegtes Fegefeuer. Hamb. 1699 in 12.
20) Disceptatio amica cum *Bened. Pictero.* 1699 in 8.
21) Assertio ad amicam responsionem. *Bened. Pictieti.* Hamb. 1701.

22) Univerſaliſmi Reformati diſcuſſio. Hamb. 1703 in 8.
23) Friedensgedanken in dem hamburgiſchen Streite. 1703 in 4.
24) Gottes heiliger guter Wille. Hamb. 1704 in 4.
25) Succincta depulſio errorum Romanae eccleſiae. Jenae 1704 in 8.
26) Kräftige Irthümer der Römiſchen Kirche. Hamb. 1705 in 8.
27) Warnung vor der Gemeinſchaft des Gottesdienſtes der Mennoniſten. Hamb. 1706 in 8.
28) Evangeliſches Glaubensbekentniß einer geweſenen Mennonniſtinn. Hamb. 1707 in 8.
29) Betſtimme der Kranken und Sterbenden. Flensb. 1707 in 12.
30) Animadverſiones irenicae ad Langianam de Theologia irregenitorum ſententiam. Lipſ. 1710 in 4.
31) Der weiſe Kirchenbau. Hamb. 1711 in 8.
32) Gratia Spiritus Sancti negotioſa. Flensb. 1712 in 4.
33) Diſſ de ſcientia theologica et pietate Doctorum Evangelii. Flensb. 1712 in 4.
34) Wagſchaale. Hamb. 1713 in 12.
35) Paraphraſis in Novum Teſtamentum. Lüneb. 1720 in fol.
36) Unterſuchung wieder *D. Sam. Strimeſium* (pſeudonymiſch).
37) Verfaſſung der Evangeliſchen Lehre. Hamburg 1679 in 8.
38) Teſtimonium Spiritus pro doctrina ſalutis datum. Lipſ. 1692 in 8.

579. **David Schultetus**, der Weltweisheit Doktor und Kandidat eines hochwürdigen Ministeriums in Hamburg, wo sein Vater **M. Peter Schultetus** Prediger zu St. Katarinen war, ist im Jahr 1679 den 16 September zu Hamburg an das Licht getreten, hat sich auf dem Gymnasium, zur grossen Freude seines Vaters, wie einen fertigen und sehr gefährlichwerdenden Disputax bewiesen, und im Jahr 1701, von Wittenberg aus, sich den Magisternamen geholt. In seinem fürchterlichen Laufe durch den Tod seines Vaters unterbrochen, muste er nach Hamburg kehren. Allein im folgenden Jahr zog er eiligst noch Rostok, kont sich aber mit dem Disputiren da nicht stabiliren, und lebte von 1705 bis 1709 zu Hamburg, da er am 25 April an der Kolik würklich starb. Folgende, jedem Urteil darliegende, Schriften haben ihm den Ruf eines unartigen wilden Menschen erworben, bei dem verhärtere, mit Flüchen und Scheltworten verpallisadirte Vorurteile die Stelle der Vernunft vertraten:

1) Disp. de salute Aristotelis, Praeside *Gerhardo Meiero* defensa. Hamb. 1698 in 4.
2) Disp. de *D. Lutheri* voto: Deus vos impleat odio Papae! Praeside *D. Jo. Frid. Mayero* defensa. Hamb. 1699 in 4.
3) Disp. de Pietista, Praeside eodem. Hamb. 1700 in 4.
4) Disp. de jure gratiae principis christiani in reos noxae capitalis, Praeside *D. Phil. Lud. Hannekenio* (Autore) defensa. Witeb. 1701 in 4.
5) Diss. de LII doctis praecocibus, Praside *M. Henr. Klausingio* proposita. Witeb. 1702 in 4.
6) Disp. qua formula: Dicis causa ex literatura explicatur, Praeside *Conr. Sam. Schurtzfleischio* (Autore) defensa. Witeb. 1703 in 4.

7) Disp. II de foeminis 24 eruditis. Witebergae 1703 in 4.
8) Theses ex Theologia selectae, Praeside *D. Jo. Fechtio* propositae. Rost. 1705 in 4.
9) Innocentia Theologorum Hamburgensium. Hamb. 1706 in 4. (Hät' er doch nie dis sophistische, plumpe, lästernde Buch geschrieben, und dadurch die etwanige Unschuld hamburgischer Theologen mit Sudeleien unkenbar gemacht).
10) Schediasma de Doctoratu theologico apud Reformatos non assumendo. 1708 in 4.
11) Schaubühne der gelehrten Jugend. Hamb. 1708 in 8.
12) *D Mart. Lutheri* und Casp. Calvörii ungleiche Lehren von der Vereinigung der Evangelischen und Reformirten. Hamb. 1709. in 4.
13) Der von der Schule zur Kirche berufene hamburgische Prediger. Hamb. 1709 in 8.

580. **Peter Schultetus**, der Philosophie Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war zu Hemme in Norderditmarschen, wo sein Vater **Stephan Schultetus** dermalen Prediger war, 1641 am 11 März gebohren worden. Auch er wurde zu Wittenberg 1662 Magister, 1668 (den 23 August) Prediger zu Wörden, und 1674 (den 22 März) zu St. Katarin in Hamburg. Pastor **Klug**, dessen Schwiegersohn er war, ordnete ihn am 9 April, und 1703 den 16 Mai muste er sterben. In Schriften hatte er bekant machen lassen:

1) Bructerus, Poema heroicum. Hamburgi 1658 in 4.
2) Disp. de causa per accidens, Praeside *M. Sim. Fried. Frenzelio.* Witeb. 1662 in 4.

3)

3) Exerc. historica de imagine Danielitica, Praeside *D. Aegid. Strauchio* proposita. Witebergae 1662 in 4.
4) Disp. ad Gen. XLIX, 5 Witeb 1663 in 4.
5) Dispp II de Dario Medo. Witeb. 1663 in 4.
6) Himmels- und Höllenweg, in VI Predigten. Hamburg 1673 in 8.
7) Hamburgische Anzugspredigt. Hamb 1674 in 8.
8) Taufsermon bey einem Türkischen Mädchen in *Mayeri* museo. Lipf. 1690 in 4.

581. **Georg Henrich Schultze**, Pastor an der St. Johanskirche, wie auch Prediger am Zucht- und Spinhause in Hamburg, ward im Jahr 1718 den 30 November zu Perleberg gebohren, widmete sich der Gotsgelehrsamkeit, und wurde 1749 am 20 Julius zum Predigtamt zu Groden, im hamburgischen Amt Rizbüttel, berufen. Allein seit 1758 den 9 Julius ist er der beliebte Pastor der Johanskirche, und 1759 den 31 Julius ist ihm das Predigergeschäft am Spinhause, wie 1774 den 3 Mai am Zuchthause überlassen worden. Deswegen hat er eine

Historische Nachricht von der erweiterten und verschönerten Spinhauskirche. Hamb. 1773 in 4.

mitgeteilt. Starb 1780 den 20 März.

582. **Johann Schultze**, Rektor des Johanneums in Hamburg, war 1647 zu Gardeleben gebohren. Sein frommer Vater, der da Bürgermeister hies, lies ihn anfänglich der väterlichen, und nachmals der lüneburgischen Stadtschule, wo sein natürlicher Trieb, die Wissenschaften zu studiren, nicht erstikt, sondern vergrössert wurde. Noch höher wuchs derselbe an, da **Musäus, Kortholt, Morhof** und andre kielische

Lehrer die seinigen wurden. Selbst Nächte musten zu seinem Studiren herbeigezogen werden: und unter so schädlichen Lukubrazionen kündigte ihm eine steigende und schwächende Schlaflosigkeit den gänzlichen Verlust seiner Gesundheit an. Diesem vorzubeugen beschlos er eine Reise durch Preussen, Ungarn und Deutschland vorzunehmen. Wie er nun eben im Begrif war, nach Baiern abzugehen, so begegnete ihm sein Vater im Traum, der ihm mit drohenden Blikken die Ausfürung seines Vorhabens untersagte. Drauf kehrte er, schleunigen Entschlusses um, und in Augsburg erhielt er die Nachricht, daß sein Vater grade in der Nacht gestorben wäre, wie er so geträumt hätte, und daß man seiner Rükkunft mit vieler Sehnsucht entgegen sähe. Sogleich nach derselben ward ihm auf besondre Empfelung des Rektor **Abrahamn Hinckelmanns**, nachherigen Hauptpastors der hamburgischen St. Katarinenkirche, das Konrektorat der saldrischen Schule in Brandenburg gegeben. **Hinckelmann** nahm 1675 den Ruf zum lübekschen Rektorat auf, und da wurde **Schultze** für ihn zum Rektor seiner Vaterstadt befördert, wo er 6 Jahre mit Ruhm und Nuzzen stand. Den im Jahr 1681 folgte er seinem ehmaligen Lehrer **Albert Schultzen** im Konrektorat zu Lüneburg, und 1682 dem verstorbnen **L. Gotfried Voigt** im Rektorat unsers Johanneums. Er trat es mit einer Rede de praesidiis bonae mentis an, und trug es rühmlicher Weise 25 Jahre. Allein gegen das 60ste Jahr seines Alters zeigte sich die Abname seiner Kräfte so merklich, daß er, wie er schon im Jahr 1706 manche tödtliche Anfälle erduldet hatte, 1708 des Schulamts sich begeben, und es seinem grossen Schwiegersohn, **Fabricius**, überlassen muste. Am 26 Jenner 1709

beschlos er endlich sein würdiges Leben, das er auch durch folgende Schriften, als Beweise seiner Tätigkeit, merkwürdig gemacht hat:

1) Augustanae confessionis examinatio catechetica Hamb. 1691 in 12.
2) *M. Tull. Cicero* de officiis hominum, dialogice perrractatus. Hamb. 1691 in 12. 1693. 1701.
3) Christus deprecans non deprecans. Hamb. 1694 in 8.
4) *Cebetis* tabula graece et latine. Hamb. 1694 in 12
5) Mythologia metrica et moralis. Hamb. 1698 in 8.
6) *Fausti An relini* epistolae IX proverbiales et morales. Hamb. 1700 in 12.
7) Der Christlichen Religion drei allgemeine Glaubens-Bekäntniße. 1700 in 12. (auch lateinisch.)
8) Programma de vellere aureo. Hamb. 1700 in 4.
9) Exercitium Johannei Hamburgensis catecheticum. Hamb. 1701 und in den folgenden Jahren in 4.
10) S. *Pauli* Iad Corinthios epistolae cap. XV. explicatio. Hamb. 1701 in 4.
11) Progr. de voto Jephthae Jud. XI, 27-40. Hamb. 1701 in 4.
12) Anatome philosophica. Hamb. 1702 in 12.
13) Tractätlein vom heilsamen Schul- und Kirchen-Wesen. Hamb. 1703 in 8.
14) Historia Pharaonis indurati. Hamb. 1704 in 8.
15) Oratio in memoriam *Joh. Wincleri*, Senioris Hamb. 1705 in fol.

16) Pietas symbolica. Hamb. 1706 in 12.
17) Examen catecheticum compendii theologici *D. Leonh. Hütteri.* Hamb. 1706 in 12.
18) Sylloge sacrarum exercitationum in varia s. scripturae loca. Hamb. 1707 in 4.
19) Tabulae synopticae troporum figurarumque rhetoricarum, cum exemplis. Hamb. in 4.

583. **Samuel Schultze,** der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Petershauptkirche, wie auch Ephorus der Schulen in Hamburg, ward im Jahr 1635 am 28 Oktober ins Leben eingeführt. Eddelake in Süderditmarschen war ihm der Geburtsort: allein einen Hamburger nante er sich, weil er schon im fünften Jahre, mit seinem, zum Predigtamt der Heiligengeistkirche berufenen, Vater **Steffen Schultz,** oder **Schultetus,** nach Hamburg kam, und seitdem den grösten Teil seines Lebens hier zubrachte. Das Gymnasium daselbst, auch die Akademie zu Wittenberg und Strasburg besuchte er, kaufte sich den Magistertitel, und wie drei Jahre verflossen waren, siehe, da war er hamburgischer Kandidat. Und nun ließ er sich ganz passive zu immer höhern Kirchenbedienungen füren, deren Verwaltung ihn sein Professor gelehrt hatte. So wurde er 1667 Prediger zu Heide in Norderditmarschen, 1681 an **M. Crügers** Stelle Probst und erster Prediger daselbst, 1683 den 4 November für **M. von Petkum** Hauptpastor der Petriniten in Hamburg, am 21 Dezember desselben Jahrs wegen seiner grossen Gelehrsamkeit (wohinein Niemand sehen kann) und wegen seiner unleugbaren und überhäuften Verdienste um die ganze evangelische Kirche (das ist: für bares Geld) Doktor der Theologie

logie, und 1688 den 22 Jenner Senior des Ministeriums und Schulinspektor seiner angeblichen Vaterstadt. Unter seinem Regiment fiel der wütende Zweikampf zwischen **Mayer** und **Horbius** vor, wo der erstere den andern minder bewehrten und fechtunkundigen so glüklich faste, daß er ihn mit Hülfe des hintenanlaufenden Volks und einiger trasonischen Mitverschwornen aus dem Felde schlug, zur Stadt hinaus jagte, und alle bisher neutral Gebliebne gröblich insultirte. Weil nun **Schultz** eine gute pflegmatische Sele war: so konte **Mayer**, dessen hochrotes und fürchterlichflammenschlagendes Antliz ihn ganz und gar erschreckte, so glüklich mit dem Schwerdt seiner Wut in dieselbe eindringen, daß er von da an gern alles that und lies, bejahte und verneinte, wie und wo **Mayer**es haben wolte. Er lies **Mayern** in seinem Namen und auf seine Rechnung Schriften ꝛc. machen, Donnerkeile schmieden ꝛc. ꝛc. und fing zulezt aus Angst gegen dessen Widersacher öffentlich zu predigen und zu toben an. Dis hat ihn, der übrigens 1699 am 30 Mai gestorben ist, noch etwas als Schriftsteller ruchtbar gemacht, als Folgends darthut:

1) Disp. de persona Christi, Praeside *D. Abrah. Calovio.* Witeb. 1658 in 4.
2) Ecclesia Muhammedana breviter delineata, et Praeside *D. Jo. Conr. Danhauero* autore exhibita. Argent. 1660. 1668 et Lipſ. 1707 in 4.
3) Disp. inaug. Hodomoriam Muhammedanam breviter exhibens, Praeside *D. Matth. Wasmuthio* proposita Kilonii 1683 in 4 (diese Schrift ist dem Inhalte nach mit der vorigen gänzlich Eins. Der Unterschied besteht nur darin, daß der Titel verändert, Anfang und Ende abgeschnitten,

und

und der Her Defensor, der nicht einmal Autor derselben war, dadurch Doktor der Theologie worden ist.)

4) Des Ministerii zu Hamburg Verbindungs-Formul in der reinen Lehre. 1690 in 4. (eigentlich von Mayer verfasset.)

5) Sendschreiben an *D. Meyern* von der Streitigkeit des hamb. Ministerii mit *D. Spenern* in dessen Mißbrauch der Freyheit der Gläubigen. Hamb. 1692 in 4.

6) Grundrichtiges Urtheil von dem Büchlein: Klugheit der Gerechten. 1693 in 4.

7) Anzeige, was von *J. H. Horbii* Responso zu halten sey. 1693 in 4.

8) Vortrab der zukünftigen Verantwortung des Ministerii in Hamburg 1693 in 4. Dagegen kam heraus: Der, samt seinen Ritt- und Rottmeistern geschlagene Vortrapp, oder Vortrab, der Herrn Ministerialen in Hamburg, mitten unten dem An- und Abtraben dieser Apocalyptischen Cavallerie, entworfen von einem, der dem auf dem weisen Pferde folget.

9) Urtheil von D. Hinckelmanns Schriften wider D. Mayern, in dessen Ablehnung der vernunftlosen Antwort *Hinckelmanni.* 1694 in 4.

10) Erste und andere Abfertigung Herrn *Jo. Winckleri* und *D. Abr. Hinckelmanni.* Hamb. 1694 in 4. (Ob D. Mayer, oder Vake, oder sonst der Streiter Einer Verfasser dieser 6 letztern Schriften sei, das ist ungewis.)

584. Theodor Schultze, Prediger zu Mohrflet im hamburgischen Bilwärder, gebohren zu Lüneburg 1617, erwählt

wählt 1647 den 25 Mai, und gestorben 1679 am 22 August, hat aufstellig gemacht:

Denkmahl von der Wasserfluth im Billwerder. Hamb. 1661 in 4.

585. **Johann Baltasar Schuppius**, der heiligen Schrift und Vernunftweisheit Doktor, Hauppastor*) an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, hat zu Giessen im März des Jahrs 1610 die ersten Blikke ins Menschenleben geworfen. Die Fruchtbarkeit seines Geistes äusserte sich schon in der untern Stadtschule, wie in dem Pädagogium zu Giessen, da er sich nicht an den Lehrstunden seines guten Fürers des berühmten Rektor, **Scheiblers** allein begnügen konte: sondern selbst Hand ans Werk legte, um sich die Humaniora erst ganz eigen zu machen, bevor er auf den Namen eines Studiosus Theologiä Anspruch zu machen wagte. Dennoch war er schon im 15 Jahr tüchtig, die Universität Marpurg zu beziehen. Hier wurde er gleich in den logischen Subtiliclitäten, und in metaphysischen Quidditäten, wie auch in übrigen bräuchlichen gelehrten Nonensen vom **Goclenius** und **Greber** unterwiesen, die sich über die seltne Folgsamkeit und heisse Lernbegierde dieses Jünglings nicht gnug wundern und freuen konten. Sie besuchten ihn sogar in seinem Kämmerlein und sahen in ihm den künftigen grossen Scholastiker, Logikaster und Disputirheld, den sie mit ihrem Tode aus der Welt verschwinden sahen. Aber die guten Leute betrogen sich sehr. Nicht lange daurte es, so war er ihnen und ihrem gelehr=

*) Diese Benennung eines hamburgischen **Hauptpastors**, wie sie vor allen Zeiten bräuchlich gewesen ist, bitte ich so lange in Parentese zu sezzen oder zu denken, bis der itzt vorhandne Streit wird entschieden, oder der "**hamburgische Staats-Calender auf das 1781ste Jahr Christi herausgekommen** sein."

gelehrten Unwesen ganz abhold; riß die Figuren, Kettenschlüsse, Probabilitäten ꝛc. aus seinem Gedächtniß, u pflanzte dafür geschichtliche Kentnis hinein; warf (wie ers nennt) alle logische Bachantentröster von seinem Repositorium, und trug gesündere und menschlichere Ware hinauf. Im andern und dritten akademischen Jahre war die Theologie, für die er sich, nach dem Willen seiner Eltern, bestimt hatte, seine Hauptsache: indessen schienen ihm die Kollegienhefte gar zu bunt und schwerfällig, und plözlich ris er den Faden ab; bestimte sich zu einer gelehrten Reise, und zur Samlung einer ächten Gelehrsamkeit, die doch von so vielen Menschen einer beherbergen würde, wie auch zur Menschenkentnis und Erfahrungensamlung, ob er gleich schon damals nicht wenig Achtung für die Autodidaxie hegte.

Königsberg war der erste Ort, wo er die Kunde der Gelehrten suchte, und besonders mit **Samuel Fuchsen** eine häufige Konservanz und Gelehrtendiskurs hatte. Von da verfügte er sich in Liefland, Littauen und Pohlen, und wie er herauskam: so trachtete er nach Dännemark; vornämlich schaute er mit den Augen eines Beobachters auf Kopenhagen und Soroe. Nun wolte er das deutsche und edle Hamburg besuchen: allein Kriegsläufte verrükten seinen Standpunkt, daß er nach Pommern kehren und ebenfals in Greifswalde viele Gefahren erwarten muste. Ziemlich sorglos kam er da an, und in der Gestalt eines Soldaten wurde er von einer Bedeckung, die ihm sein Gönner, der kaiserliche Kommendant gab, nach Rostock gebracht. Hier schäzte man die Güte seines Herzens und das Schlichte seiner Menschen verständlichen und Menschen nuzbaren Gelehrsamkeit überal. Der berühmte Jurist **Lindemann** war sein Speisewirt und Gesellschafter, **Cothmann**, sein väterlicher Lehrer in der Theologie und **Laurenberg**

1631 sein Promotor in der philosophischen Doktorwürde, die ihm im 21sten Lebensjahre, selbst mit Einwilligung seiner Mitkompetenten zuerst gegeben wurde. Nicht aus jugendlichem Uebermut, Titelsucht oder gelehrter Ueberladung, sondern blos deswegen hatte er diese Würde angenommen, damit er durch dieselbe die gewünschte Freiheit, andre mit seinen erlangten Kentnissen und Einsichten ausstatten zu können, erhalten mögte. Schon hatte er von derselben einen würdigen und nützlichen Gebrauch gemacht, wie er durch die schwedische Belagerung an der Fortsezzung desselben gänzlich gehindert wurde. Er flüchtete nach Lübek und wandte sich von da nach Hamburg. Sein erstes Geschäft war hier, daß er die Stadt rund ging, und der Menschen Handtierung wahrnahm. An irgend einer Thür fand er die Worte: noli omnia dicere, quae scis, et noli omnia credere, quae audis. Das gefiel ihm, und — stil stand er, und bemerkte das in seinem Taschenbuch, wo Erfahrungen und Anmerkungen ohne Zahl und Ordnung sich befanden. Von Hamburg schifte er nach Bremen, und hiernächst ging er wieder nach Marpurg, wo ihm gleich Lesfreiheit zugestanden wurde. Allein die Pest trieb ihn auch hierweg, und weil die Akademie bald nach Grüneberg, bald nach Giessen verlegt wurde: so machte er sich mit einem adelischen Hern von Holtzhausen auf, um in Holland zu überwintern. Last uns den Wahrmund des grundehrlichen Mannes von dieser Fahrt selbst sprechen hören — "Als ich in Holland war, sagt er, bande ich mich nicht an die Universitäten, sondern ich hielte mich unterweilens zu Amsterdam auf, und hörte den alten *Vossium*, den hochgeehrten *Barläum*, und, wo ich sonsten einen gelehrten Mann antreffen konte, mit dem machte ich Kundschaft. Und davon hatte ich mehr Nutz, als von dem grossen *Heinsio*, dem

Principe literatorum, welcher von Hoffahrt, Imagination und Eitelkeit, trunken war, und nicht auf die Lectiones meditirte, sondern unterweilens albere Dinge auf die Catheder brachte. = = Ich versichere dich bey meiner Conscienz, daß ein Mann zu Amsterdam, welcher bey den grossen Grammaticalischen Helden so verachtet war, daß ich seinen Nahmen fast nit nennen darf, mein bester Präceptor in Holland gewesen sey. Er hat mir in meinen Studiis bessere Anleitung gegeben, als zehn. Heinsii Famam quidam merentur, quidam habent. Ich bin nach Leiden gezogen, nur zu dem Ende, daß ich die Opinion haben möge, daß ich mit dem grossen Heinsio, dem General-Majeur in dem bello grammaticali sey bekandt gewesen. Allein Ihre Excellenz waren so hoffärtig, daß ich ehe bey dem Printzen von Oranien hätte Audienz erlangen können, als bey ihm. Ich höre er habe sich eingebildet, Caspar Scioppius in Italien sey mein Verwandter.»

Von Holland wurde **Schuppius** im Jahr 1635 von seinem Vater, der ihm die Reise durch Frankreich und Italien nicht erlauben wolte, nach Hessen zurükgerufen, und ihm bald darauf eine ordentliche Lehrstelle der Geschichte und Beredsamkeit zu Marpurg anvertrauet. Er lehrte hier mit dem grösten Nuzzen, Ruhm und Beifal, so daß einmal 5 Fürsten und 9 Grafen, nebst vielen Edelleuten zugleich in seinen Hörsal traten: wie er den auch den Landgrafen Friedrich von Hessen unterrichtet hat. Und dadurch stieg er von einer Ehrenstuffe zur andern. Im Jahr 1641 ward er theologischer Lizenziat, 1643 Pastor des deutschen Ritterordens, und 1645 des Landgrafen Johannes zu Braubach Hofprediger und Superintendent. Nicht menschenfürchtend, nicht stolz, nicht kriechend, nicht schmeichelnd, nicht

Bauchprediger oder Polsterleger, sondern Schuppius, d. i. ein ehrlicher, rechthuender Man, der die Wahrheit im Herzen, und ein unverbrantes Gewissen in der Brust trägt, war er — auch am Hofe. Davon zeuge, was er selbst irgendwo schreibt: "es hat mich niemand besser kennen lernen, als mein hochseliger Fürst und Herr, der tapfere und großmüthige heßische Held, Landgraf Johann. Zu deme hatte einmahls ein Edelmann gesagt: Eure Fürstl. Gn. müssen mit *D Schuppen* einen sonderlichen Accord gemacht haben. Ich wolte das Schlos Braubach nicht geschenkt nehmen, daß E. F. Gn. ich so kühnlich antworten solte, wie *D. Schuppe* unterweilen antwortet. Da hat der theure Held gesagt: Ja ich halte auch nicht iedermann zu gute, was ich *D. Schuppen* zu gut halte. Es ist nit ohne, er hat einen hitzigen Kopf, und ein teutsches Moul, aber er hat ein ehrlich Gemüht und Hertze. Ich habe ihn mehr, als in einer occasion probiret." Ueberzeugt also von der graden und rechten Lage des Herzens seines Schuppius brauchte ihn der Fürst auch in politischen Geschäften, und sandte ihn besonders 1647 nach Münster und Osnabrük. Rechtschaffenheit des Herzens und würkliches Bewustsein eines reinen Gewissens, o das ist doch immer die beste und sicherste Empfehlung, wen Heuchler und Böswichter bei jeder ernsthaften Mine ihres Patrons argwönen müssen, daß die Larve (den die müssen sie doch, willig oder unwillig ruhig oder unruhig tragen, so lange sie noch nicht in eine Welt voller Böswichter ausgelassen werden) ihnen entrissen sei, und sie nun entlarvt, d. i. verabscheut, niedergeworfen und aussäzzig, den Fus des Mächtigern erwarten müssen, der ihren gebeugten Nakken zerquet sche. — Durch Rechtschaffenheit also, und nur durch Rechtschaffenheit konte sich Schuppius die algemeine Gunst der Herren Minister und Vornehmen erwer-

ben, die ihn bey seinem schweren Geschäft im Münster umgab. Aber auch der aus dem niedrigsten Stande, der noch ein fühlbares, von einer Lastermenge unbesextes, und in keinen Schandthaten verwestes Herz hatte, daß dem Einfluß des Guten offen stand, der endschlos sich wenigstens, es demselben ganz zu öfnen, wie er nach einem dreißigjährigen, Alles verwüstenden Kriege Schuppius Friedenspredigt hörte, die erste, welche überal nach diesem Kriege gehalten worden ist. (1648 den 16 Oktober) Selbst der Herzog von Venedig, der damals Bevolmächtigter in Münster war, rief nach Anhörung derselben aus: illum oportet esse hominem insigniter bonum, oportet habere cor vere catholicum. Auch Graf Oxenstirn liebte und ehrte in ihm die Tugend, und hielt ihn so hoch, daß er bey seiner Vermälung die Kopulazion verrichten muste. Wie er nun so glorreich, ja recht glorreich —— seine Verrichtungen vollendet hatte, und wieder nach Braubach wolte: so schäumten boshafte, neidische und —— was wollen wir ihnen noch mehr böse Prädikate beilegen, da sie sich Prädikat genug sind. —— Mönche, Pfaffen schäumten die giftige Lüge aus: Schuppius wäre als ein Kezzer tol geworden, und laufe so wie ein Unsinniger bei Köln in einem Walde herum.

Allein er war noch bei der schwedischen Legazion in Münster, wie er auf einmal zwo verschiedne Vokazionen empfieng; die eine nach Hamburg zum Hauptpastor der St. Jakobskirche für den verstorbnen M. Slüter, und die andre nach Augsburg. Er wuste schlechterdings nicht, welche von beiden er absagen, und welche er annehmen solte, da sie ihm beide so unerwartet und wigtig schienen. "Es war mir, sagt "er, unter dieser Zeit zu Muth, als einem Uebelthäter, mußte "sitzen und dachte oft an den Propheten Jonam, welcher im

"Bauch des Wallfisches sitzen mußte, ehe er nach Ninive "kam. : : Ich wolte die beiden Städte davon disputiren "lassen, und alles Gottes Willen anheim stellen." Doch beschlos er endlich: den, im Jahr 1649 am 2 Februar an ihn ergangenen hamburgischen Ruf dem augspurgischen vorzuziehen, weil er sogleich und eher, den er von Augsburg gewählt worden, in die Anname desselben gewilligt hatte. Er kam also, begleitet von dem schwedischen Agenten, D. Salvius und Bürgermeister Brand nach Hamburg, und wurde am 20 Julius von dem schwülen Senior Müller introduzirt. Nun wie gings dem guten Man damalen in Hamburg? Antwort: "Als ich "in diese grosse Stadt kam, hatten die Leute einen Narren an mir gefressen, und thaten, als wan sie einen Abgott aus mir machen wolten. Die Kirche nahm an Zuhörern gewaltig zu, man muste neue Stühle machen lassen, dafür die Kirche viel Tausend einnahm. Sie bekamen jährlich etliche Tausend mehr im Klingelbeutel, als zuvor geschehen war. Ich war in meiner und anderer Leute Einbildung ein kleiner Joseph in Aegypten, der seinen Herren reich machte. Ich gieng einsmahls über einen vornehmen Platz, da stunden etliche Leute, welche ihre Hüte abzogen, und sehr tiefe Reverentz gegen mir machten. Einer unter ihnen sagte: da gehet ein Mann, der ist so viele Rosenobel wehrt, so viel Haar er auf seinem Kopfe hat.*) Das ist ein Mann, der einem die Trähnen aus den Augen predigen kann, ꝛc. Allein diese edele von der Natur reichgesegnete Stadt hat, wie allenthalben in der Welt der gemeine Lauf mit sich bringet, viel trefliche, ehrliche und wohlthätige, aber auch viel gottlose und böse Leute, die mir gleichsam in mein Herz gegriffen

*) Den er trug noch keine Perükke.

haben, und nunmehr öffentlich verläſtern." — Und wie dünkts dir, guter Leſer! von dem Manne, der da eben geredet hat, und der, wenn er mit Got redete, pur ſeine Herzensfülle ausſchüttete, und ſie mit einigen Lumpen von Worten behängte? Iſts dir nicht, wie wen du in den hellen, klaren Spiegel der Redlichkeit hineingeſchaut hätteſt? Aber du must ihn mit deinem Atem nicht trüben und dan ſagen: er war trübe! — Der Man iſt dir zu plat, zu bäuriſch, zu niederträchtig, zu ungeiſtlich und ſatyriſch? — Recht ſo, grade ſo **muſte** er ſein, wen er von 1649 bis 1661 **die damaligen Jakobiten** zu guten, gotsfürchtigen Menſchen machen, und ſich nicht im Schlendrian, Alfanz, Zeremonienwuſt und Eigendünkel auf der Kanzel drehen wolte. Er begrif es ganz gut mit ſeinem geſunden Menſchenverſtande, daß ein ſo hoher Ort, wie die Kanzel, nicht gut gelegen wäre, um chriſtliche Mitbrüder zu unterrichten, zu beſſern und mit ihnen zu beten; daß die Zuhörer ſinlich und vernunftlos dahinauf ihre Augen drehten, als erblikten ſie einen wunderſamen und erhabnen Menſchen, der ein Privilegium hätte, hier eine Stunde das verdamliche Menſchenherz zu ſchelten, dan aber wieder herunter, und ſehen müſte, daß es ſeit der Zeit nur noch verdamlicher geworden wäre; daß am wenigſten die bisher (und zum Teil leider! noch) übliche ganz unverſtändliche, oder heulende, oder monotoniſche Herſagung einer in allenoratoriſchen und logikaliſchen Figuren gedrechſelten, ſich immer der Form nach ähnlichen aber dem Inhalt nach nie auf einander beziehenden, quadraten und mit künſtlichverborgnen Uebergängen verſehenen Kanzelorazion wahren thätigen Nuzzen ſtiften könne, (und das war doch wol der Zwek ihrer Anordnung) wen ſie nicht in eine, jedem Menſchengeſicht ganz klare

und

und anschauliche, gesprächsartige und zusammenhangende praktische Unterweisung im Christenthum verwandelt würde (wie dis erst in unsern Zeiten, durch eines grossen Spaldings, Tellers, Heilmans, Less, Toblers, Döderleins, Hermes, Velthusens, Zerrenners, Pfennigers und andrer Kirchenlehrer grosse und widerstrittene Bemühungen zum Teil bewürkt worden ist.) Er fing also an, und woher hätte er wol sonst den Anfang nehmen können, er fing an, das Volk in Fabeln und Bildern zu unterrichten, und durch die möglichste Herablassung zu den groben Begriffen desselben es höher zu leiten. Das Volk, welches ebenfals den Nuzzen dieser Lehrart mit seinen Händen greifen konte, und das zum Teil gerne belehrt und gebessert zu sein wünschte, aber durch das bisherige Predigen und Singen nicht erbaut werden konte (mir heist das auch: klüger und erleuchteter in den Lehren der Religion und geübter und vester im tätigen Christenthum werden) lief von allen Gegenden der Stadt, und selbst von aussenher diesem Prediger zu, den es mit der größten Liebe und Dankbarkeit ehrte. Nun das konte der kälteste Kollege nicht mit Gelassenheit ansehen, und der hizzigste, Doktor und Senior Müller wuste in seiner Hizze keinen Ausweg zu finden, wo er den Schuppius tappen könte. Endlich fiel er drauf, um der Sache eine recht ernstliche und gotwigtige Gestalt zu geben, ein theologisches Responsum von Wittenberg einzubringen, das den natürlicher Weise wider Schuppen ausfallen muste. Schuppius wies alle seine Feinde und Widersacher auf die in seinem Arm liegende Wahrheit und das in seiner Brust webende reine Gewissen, das alle Beschmuzzungen vor sich hinfallen sah. Doch wurde er in ärgerliche Wortstreitigkeiten gedrungen,

die er, da er sich seiner guten Sache bewust war, und folglich nichts scheuen durfte, nur mit zu vielem Verdruß und Heftigkeit niederreissen wolte. Aber dazu verführte die hämische arglistige und boshafte Verläumdungssucht seiner (innerlich und änsserlich) schwarzen Gegner seine Herzensredlichkeit. **Hacciius**, auch ein von Geistlichen geplagter und verfolgter Geistlicher schreibt davon ganz öffentlich:*) "daß der hochbeliebte *Schuppius* b. m. in seinem Leben übermenschlich, oder ja gewiß unchristlich, von vielen des **Ministerii tractiret worden**, sage nicht ich, sondern die ganze Stadt."

Doch tröstete ihn auf der andern Seite das grosse Bewustsein des Rechtthums, das er in seinem stillen Kämmerlein nähren konte: ihn tröstete der Zuruf so vieler Menschen, die er (ununtersucht auf welche Art, genug daß ers ausführte, das **große** und **schwere** Werk) zu dem hohen Glük der Redlichkeit geführt hatte, und ihn lohnte die algemeine Liebe seiner Gemeine, welche ihn den andern **Luther** hieß. Seine gröste Kentnis, die er sich erworben hatte, bestand in einer genauen und richtigen Welt- und Menschenkentnis, und je grösser diese war, desto nuzbarer konte er seine Predigergeschäfte überal machen. Er hatte sich deswegen auch den Wunsch sehr eigen gemacht und ihn wie ein Symbolum im Munde geführt: **Domine, da mihi nosse te, nosse me, nosse mundum.** Dis schien ihm die gröste und einzige Weisheit, und dagegen warf er den Auskehrigt der pedantischen Schulwissenschaft in den Unrat des menschlichen Verstandes. Er sagte es öffentlich, was nach ihm von einfältigen Müssiggängern, die doch auch gerne gelehrt heissen mögten, gemis-

braucht

*) In dem Nöhtigen Bericht von den Belehrungen des hamburgischen Ministerii.

braucht und übelverstanden ist, daß die Weisheit nicht allemal auf hohen Schulen, sondern zuweilen in der Brust des ehrlichen Mannes wohne. Er machte das Studium der Rechtschaffenheit niemals übertrieben und unmenschlich, sondern leicht und angenehm. Er schalt und fluchte nicht immer über die Gotlosigkeit und herschende Verruchtheit der Sitten seiner Tage: sondern er lobte zuweilen das gute und rechtmässige Verhalten seiner Brüder, um sie dadurch noch weiter zu bringen. Er redte nie in einer unverständlichen Systemsprache, noch im hohen poetischen Ton, sondern blos in der gemeine Laiensprache, die nun freilich, da sie nicht mehr bräuchlich ist, unsern zu einem feinern Laut gewöhnten Ohren gar zu plat, und vielleicht pöbelhaft*) klingen mag, damals aber den Vorstellungsarten seiner Gemeine angemessen war. Käzer, und namentlich Katholiken, Arminianer, Pelagianer, Soziner, Enthusiasten ꝛc. kamen nie auf seine Kanzel, weil viele seiner Zuhörer diese gewis niemals gesehen hatten, vielweniger wusten, was das für Kreaturen wären, und weil er jedesmal was Nüzlichers vorzutragen wuste. So führte er seine Mitgenossen des Lebens öfter er ans Grab mit Rükblikken in ihre dan vergangne aber von ihnen noch zeugende Lebensart, zeigte ihnen die Spuren der Verwesung und lies sie aufmerken auf den schönen Anbruch des Morgens der Ewigkeit. Wie gros würde also Schuppius geworden sein, wen er unsern Morgen erlebt hätte, stat daß er einige Stunden vor der Tagdämmerung begraben ist. Doch noch grösser ist er als der Schuppius des

*) Niederträchtige Dinge sind ihm zwar genug nachgesagt: aber mit dem höchsten Unrecht und Ungrunde z. E. daß er seine Kapelläne für lausicht ausgescholten, und was dergleichen mehr ist.

vorigen Jahrhunderts. — Er war ein Beförderer und Aufrechthalter guter Schulen, aber den in selbigen herschenden Unverstand, Mechanismus und Pädantismus kündigte er allenthalben den Untergang an. Er war ein Liebhaber der edeln Dichtkunst, und ein ungezwungner Verfertiger einiger, nicht ganz schlechter Lieder, ob er gleich deswegen den Ruf eines Dichters nicht suchte. Von seiner Reimart schreibt er selbst: "Ob, sagende, das Wörtlein **Und, die, das, der, ihr,** und dergleichen, **kurtz** oder **lang** seyn, daran ist mir und allen Musquetirern in Stade und Bremen wenig gelegen, welcher Röm. Kaiser, ja welcher Apostel, hat ein Gesetz gegeben, daß man einer Sylben halben dem *Opitio* zu gefallen, solte einen guten Gedanken und guten Einfall fahren lassen?" —

Ganz fern vom niedrigen Geiz, wohlthätig, menschenfreundlich, und beispielgebend fast in allen Tugenden war er. Dennoch war er stets lustigen und aufgeweckten Geistes, trank Wein und genos ungescheut von allen Freuden des Lebens. *) Wo er nicht gerade zu bessern und Gutes fördern konte, da ergrief er das Hülfsmittel der Satyre, die ihm aber, wegen der Offenheit seines Herzens nicht allemal glükken wolte, sondern öfters ein wenig derbe fiel. So lustig und aufgewekt er auch in seinem Leben fast beständig war: **)

so

*) Diese Anmerkung wird vielleicht einigen Lesern sonderbar und noch andern ganz überflüssig und unnüz vorkommen. Diesen mag es den, zu ihrer freilich gröstenVerwundrung gesagt sein, daß alles hier Benante, als Weintrinken ꝛc. damalen noch für eine grosse Sünde und Aergernis angesehen wurde, vornämlich von denjenigen die Brantwein soffen, und so verhältnismässig in andern Fällen.

**) Ein Anekdötchen von seiner lezten Hochzeitsgeschichte: Ein auf Kundschaft ausgesandter Student kam, wie Schup-

pius

so wurde er doch in seinen lezten Jahren durch die vielen Beispiele menschlicher Falschheit, welche er darbringen konte, und durch seine lezte mislungne Heirat ein grämlicher Man, der sich fast ganz von der Welt schied, und nur sein Lebensende herbeisehnte. Und dis kam ja zu früh! am 26 Oktober des Jahrs 1661, wie er erst 51 Jahr gelebt, und nur 12 Jahre in Hamburg gebessert hatte. Auf seinem Leichenstein stehn folgende Worte: **Ich habe geglaubet eine Vergebung der Sünden, eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen** Nun so ruhe guter, frommer Man! bis dich dein Meister, dem du auf dem graden Wege der Wahrheit gefolget bist, wekken, und dir die Siegerpalme reichen wird! — !

Die Schriften des Mannes, **Schuppius** Schriften gehören zu den wenigen des vorigen Jahrhunderts, die grösstentheils noch izt gelesen und geprüft zu werden verdienen. Es sind:

1) Viele

---

pius Hochzeitfest angesezt war, zu dessen fordarem Freunde, dem königl. dänisch. Auditör **Tscherning**, und fragte ihn mit spionischem Gesicht: ob er nicht wüste, wies da am Hochzeittag hergehen würde. **Tscherning**, der des Knäbleins Absicht wahrnahm, antwortete ihm mit einem holen Seufzer: ach! ganz bunt! **Schuppius** wil seinen Hochzeitgästen zu Ehren auf Jacobikirchhof ein Feuerwerk, das er selbst inventirt, anzünden lassen. Er hat den Kirchvoigten expres ein Par eiserne Handschuhe machen lassen, die es zwischen 9 und 10 Uhr anzünden sollen. Der Student dems Maul sehr wässerte, exklamirte: Her! das hat nie ein Theologus gethan, so lange das Evangelium in Hamburg gepredigt worden ist! Doch ging er und posaunte das in der Stadt herum. Am bestelten Abend kam auch wirklich eine Menge Volks, die sich dran weiden wolte. Wie **Schup** das sah, so sagte er zu **Tscherning**: was mag das bedeuten? — Dieser erzählte den Spas, und **Schuppius** erwiederte mit lachendem Munde: **quia mundus vult decipi, ergo decipiatur.**

1) Viele einzelne Gedichte und Streitschriften.
2) Viele einzelne lateinische Reden und Abhandlungen, zusammengedrukt unter dem Titel: Volumen orationum solennium et panegyricarum, in Academia Marpurgensi habitarum: Cum praefixis programmatibus et praefationibus. Marp. 1642 in 4. Giessae 1656. 1658 in 4. Francof. 1650 in 12.
3) Viele einzelne deutsche Schriften, ebenfals zusammengedrukt, unter dem Titel: *D. Joh. Balth. Schuppii* teutsche lehrreiche Schriften. Hanau 1663. Frankfurt 1677. 1684. 1701 in gr. 8. und 1719 in 8.

586. **Anton Meno Schuppius**, der Theologie Kandidat und Domkanonikus in Hamburg, des Vorigen Sohn, gebohren zu Marpurg in Hessen, am 25 September 1639, wurde zu Hamburg unter den Augen seines würdigen Vaters erzogen, erwekte von sich bald anfangs eine grosse Meinung, und wurde nach zurükgelegter akademischer Laufbahn in Giessen, Kandidat der Theologie. Doch wolte er auf keine Art an den öffentlichen Geschäften Teil nehmen, sondern lieber der Musse leben, und sich seines, ihm 1671 am 11 Mai geschenkten, Kanonikats freuen, wobei er in gutem Frieden aufzeichnete:

1) Oratio valedictoria. Hamb. in 12.
2) Fax nuptialis accensa. Hamb. 1656 in 12.
3) Centuria theorematum pansophicorum, Praeside *M. Christ. Nisanio* proposita. Giessae 1658 in 4.
4) Fabulhans. Hamb. 1660 in 12.
5) *D. Joh. Balth. Schuppii* schändlicher Sabbathschänder. Hamb. 1690. 1706 in 8.

6) Des-

6) Dessen Rolle und Register der Laster und Sünden. Hamb. 1697 in 8.
7) Erster geistlicher Blumenkrantz. Hamburg 1690 in 8.

587. **Johann Jakob Schürer,** in Hamburg, lies ausgehen:

Nicleus linguae latinae. Hamb. 1701 in 8.

588. **Andreas Schwartze,** der Rechte Doktor, schwedischer Rat und Advokat in dem Herzogthum Bremen, aus Hamburg 1620 den 11 August gebürtig, perorirte zu Wittenberg, Leipzig und Tübingen, und prozessirte bis an sein seliges Ende, das 1668 am 11 Oktober zu Hamburg ihm wurde. Daneben hat er verfasset:

1) Disp. de Monarchia, regno et tyrannide, Praeside *D. Mich. Wendelero.* Witeb. 1641 in 4.
2) De quaestione: an principem a subditis diligi praestet, quam metui? Witeb. 1641. 1650 in 4.
3) Pentas theorematum philosophicorum. Lipf. 1642 in 4.
4) Disp. inaug. de jure aggratiandi, Praeside *D. Jo. Wurmsero* proposita. Tub. 1647 in 4.

589. **Dieterich Peter Scriba,** ein Sohn von **Philip Ludwig Scriba,** Prediger im hamburgischen Ochsenwärder, war von 1768 den 15 Dezember bis 1772 Prediger an der hamburgischen Zuchthauskirche privatisirte, nachher zu Kopenhagen, und nahm 1774 zu Hamburg — ein unglückliches Ende. — Seine Autorware ist:

1) Moralische Gedanken von der Bitterkeit des Todes. 1762 in 4.
2) Versuche in geistlichen Liedern. Hamb. 1764 in 8.
3) Predigten, Hamb. 1772 in 8.

590. Ea:

590. **Samuel Seelandt,** *) Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, war zu Gnojen im Herzogthum Meklenburg 1711 den 3 März gebohren. In den Schulen zu Gnojen, Güstrau und Lübek wandte er den rühmlichsten Fleis an, bis er die Universitären Rostok und Jene besuchte, wo er gleichfals einige Jahre, zu seinem Vorteil zubrachte. Im Jahr 1735 wurde er zum Prediger zu Seedorf, im Sachsenlauenburgischen, berufen, und 1749 zum Prediger der St. Nikolauskirche in Hamburg, für den sel. **Johann Hermann Wille** erwählt. Zu früh, nämlich im Jahr 1757 am 11 Jenner, wurde er der Welt entrissen, der er durch seine vorzügliche Gaben so nüzlich war, und welcher er bey einem höhern Alter noch immer nüzlicher geworden sein würde, wie sich dis aus den einzelnen Predigten und Aufsäzzen ergiebt, die in der **wagnerschen** Samlung von Kanzelreden in der hamburgischen vermischten, wie auch in der brem. und verdischen Bibliothek von ihm bekant geworden sind.

591. **Peter Theodor Seelmann,** der freien Künste Magister, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Michaelshauptkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, war im Jahr 1656 am 21 August zu Oedenburg in Niederungarn, wo sein Vater der Zeit Schulrektor, nochmals aber Prediger zu Kremnitz, und endlich zu Leutsch war, gebohren, studirte zu Leutsch und Wittenberg, wo er sich zum Magister hinan disputirte, erhielt 1678 einen

*) **Lukas Vinzent Seehusen,** wil wegen einiger Gelegenheitsgedichten und wegen der — in hamburgischen Zeitungen bekannt gewordenen — Verdeutschung der virgilischen Aeneas nicht in diese Samlung hamburgischer **Gelehrten** aufgenommen sein. Sonst arbeitet derselbe noch an einer Uebersezzung des Ovids, und an einer neuen griechischen Grammatik nach dem Model der lateinischen von **Schmieder.** — —

einen geistlichen Ruf nach Hekstät in der Grafschaft Mansfeld, 1680 zum ersten Prediger zu Stasfurt im Magedeburgischen, wie auch zum Kirchen- und Schul-Inspektor des Holzkreises, 1702 zum ersten Prediger an der Heiligengeistkirche in Magdeburg, und wurde 1706 den 7 Februar an des grossen **Winclers** Stelle zum Hauptpastor der St. Michaelskirche in Hamburg erwählt, am 4 Mai von dem Senior, **D. Volckmar** eingesezt, 1715 den 11 Dezember aber für denselben zur Senioratswürde erhoben, in welcher Würde er endlich alt und grau am 2 September des Jahrs 1730 gestorben ist, da er noch vorher am 18 Dezember 1728 sein priesterliches Jubelfest gefeiert hatte.

Er besaß eine recht sonderbare, verworrene und unverständliche Predigart, deren Nuzze sich nicht weit über die stille Anhörung derselben erstrekt haben kan. So stelte er z. B. in seiner hamburgischen Antritspredigt den Saz vor: das, unter den Verfolgungs-Schwerdtern kriechende, liegende, siegende: klingende, singende Kirchspiel zu St. Michaelis, und teilte diesen Saz in drei Teile, da er sich bemühte I. den hochbelobten Kirchen-Patron: II. die löblichen Kirchen-Lehrer und Ihre Function: III. der liebl. Kirch-Musicq süssen Thon zu zeigen. Und in seiner magdeburgischen Abzugspredigt heißt es unter andern: "Viele gehen ein durch die Noth-Thür, andere durch die Lobe-Thür, viel klopfen an die Verwandtniß-Thür an, viel suchen durch die Gold-Thür einzugehen, und brauchen dazu einen silbern Schlüssel, etliche kommen durch die **Thür, darüber eine Schürtze hänget** hinein, andre durch die Trotz- oder Poch-Thür, klopfen mit Ungestüm an, viel durch die Macht-Thür, andere durch die Lügen-Thür; u. s. w. Da doch die **einzige Thür** Jesus ist. Und so ist **mein** Eingang bey Euch gewesen = = Und das ist meine Meinung,

nung, = = daß ich nicht per casum obliquum sondern per rectum = = weder per Genitivum, noch per Dativum, vielweniger per Accusativum und Abblativum dahin komme, = = ich habe vielmehr eine Furcht gehabt, in das hamburgische Ninive zu ziehen, und da zu predigen. „ Mit dergleichen Sachen ist angefült:

1) Der fünffache Seelen = Schmuck. 1677 in 12.
2) Epistolische Erquickstunden und Soldaten = Postill. Leipzig 1685 in 8.
3) 9 besondre Predigten.
4) 7 Leichen = Predigten.
5) Orationes III.
6) Vorrede zur historia vitae *Lutheri*. 1730.

592. **M. Christian Ludewig Seiler,** ein gebohrner Hamburger, gab zum Druck aus:

1) Disp. de Henoticis Orientis, Praeside *Joh. Guilh. Bergero* proposita. Witeb. 1723 in 4
2) Diss. de typo Constantis II. Imp. A. C. 648 promulgato. Witeb. 1723 in 4.
3) Beschreibung einer grossen Mondfinsterniß.

593. **Friedrich August Selle,** Pastor emeritus an der Döserkirche im hamburgischen Amt Rizbüttel, gebohren zu Treptow in Hinterpommern 1712 den 14 Junius, erwählt 1730 den 20 Mai zum Schifsprediger und 1760 den 28 April zum Prediger in Rizbüttel, Emeritus seit 1776, hat eine Erklärung des lutherschen Kathechismus ausgefertiget.

594. **Benedikt Sellien,** der Weltweisheit Magister und 1672 den 16 Mai verstorbner Domvikar seiner Vaterstadt Hamburg, lies seinen Namen folgenden Schriften vordrukken:

1) Disp.

1) Disp. de ratione quidditativa Dei. Witeb. 1668 in 4
2) Predigt von der Göttlichen Personen Dreyfaltigkeit. Amsterdam 1671 in 4.

595. **Thomas Sellius**, Kantor und Musikdirektor am Johanneum in Hamburg, wurde zu Zörbig in Sachsen 1599 den 23 März gebohren, war zuerst um 1634 Rektor zu Wesselburen, und einige Zeit auch zu Heide, nachher aber 1636 Kantor in Itzehoe, und 1641 in Hamburg, sowol am Johanneum als auch am Dom, und deswegen auch am leztern Kanonikus minor. Er starb 1663 den 2 Julius im 64sten Jahre seines Alters in dem Ruhm eines geschikten Komponisten, und stiftete sich auch dadurch ein gutes Andenken, daß er seinen beträchtlichen Büchervorrat der hamburgischen Stadtbibliothek vermachte. Auch in Schriften suchte er sich hervorzuthun. Diese waren:

1) Concertatio Castalidum. Hamb. 1624 in 4.
2) Arcadische Hirten-Freude. Hamburg 1624 in 4.
3) Zehn geistliche Concertlein. Hamburg 1631 in 4.
4) Monophonia harmonico-latina. 1633 in 4.
5) Concertuum Decas. Hamb. 1634 in 4
6) Zehn neue amorösische weltliche Liedlein. Hamb. 1635 in 4.
7) V geistliche Concerten. Hamb. 1635 in 4.
8) Memoria *M. Jac. Fabricii.* Hamb. 1641 in 4.
9) Concertuum latino sacrorum liber primus. Rost. 1646 in 4.
10) Einzelne Gedichte.

596. **Garlieb Sillem**, beider Rechte Lizenziat und erster präsidirender Bürgermeister in Hamburg, wo er 1676 am 15 Junius gebohren war, und sein Vater

Hieronimus Sillem die Ratsherrnwürde bekleidet hatte. Im 20sten Jahre seines Alters ging er nach Frankfurt an der Oder, und wie er sich hier mit der Themis vertraut gemacht hatte, durch die Niederlande, Frankreich und Deutschland. Im Jahr 1708 wurde er zu Franeker Rechtslizenziat, und 1710 den 8 September Syndikus seiner Vaterstadt. Verdienste haben ihn im Jahr 1717 am 7 September zu einer noch grössern, der Bürgermeisterwürde, in welcher er bis an sein christliches Ende, 1732 den 26 Dezember sich Ruhm erwarb. Verfertiger von dreien Schriften ist er:

1) Theses selectae ex jure. Franequ 1708 in 4.
2) Antwort an seinen Vetter C. L. Z. in Hannover. Hamb. 1696 in 4.
3) Letzter Schwanen-Gesang. Hamb. 1732.

597 **Franz Simon**, der Philosophie Magister und Pastor zu St. Georg vor Hamburg, trat im Jahr 1603 am 20 März zu Warte in der Ukermark in die Welt, wo seinem Vater **Johann Simon** die Lehrgeschäfte auflagen, studirte zu Wittenberg, Halle und Rostok, ward 1629 den 24 Oktober nach Hamburg zum Prediger der St. Georgsvorstadt berufen, und starb nach 50jähriger Amtstragung, 1679 am 15 November, und nach Ausgabe folgender Büchel:

1) Theses de summo bono. Hamb. in 4.
2) Speculum Christi, carmine graeco. Hamb. 1624 in 4.
3) Demonstratio Messiae exhibiti. Hamburgi 1626 in 4.
4) Statua amoris, doloris et honoris. Hamb. 1653 in 4.

5) Er-

5) Erklärung des ersten Verses in der Bibel und des ersten Artickels des Christlichen Glaubens. Hamb. 1664 in 8.
6) Erläuterung des Menschen. Hamb. 1664 in 8.
7) Kreutz-Schule. Hamb. 1669 in 8.
8) Freuden-Schule. Hamb. 1669 in 8.
9) Wahres Christenthum. Giessen 1674 in 8.
10) Religions-Streits- und Gewissens-Schule. Ratzeb. 1676 in 8.

598. **Georg Simon**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, vorher Prediger zu Hamwarde, im Sachsen-lauenburgischen, ward 1694 den 24 Mai von hamburgischer Seite erwählt, und hörte 1694 den 16 Februar auf zu leben, worauf man ihn in Möllen begrub. Grade in der Zwischenzeit machte er kund:

Predigt bey Einweihung der Kirche zu Geesthacht. Ratzeb. 1685 in 4.

599. **Johann Henrich Simon**, der Rechte Doktor und Syndikus seiner hamburgischen Vaterstadt, gebohren 1641 den 24 Jenner, Doktor 1667, Syndikus 1689, gestorben 1713 den 3 April, und geschrieben:

1) Disp. de conscientia erronea, Praeside *Severo Christoph. Olpio.* Jenae 1663 in 4.
2) Disp. jurid. inaug. de nutu. Argent. 1667 in 4.
3) Protokollmäßiger Bericht dessen, was zwischen E. E. Rahte der Stadt Hamburg, und dem Ehrw. Ministerio, occasione der Horbischen Sachen bißhero vorgefallen. Hamb. 1693 in 4.
4) Trauer-Rede bey Meurers Leiche. Strasburg 1667 in 4.

600. **Zyriakus Simon**, der Theologie Doktor und Superintendent der hamburgischen Kirchen, war zu Lüneburg gebohren, ward anfänglich Prediger zu Sinstorf, 1565 den 28 Oktober Hauptpastor an der St. Jakobskirche in Hamburg für **Bötker**, am 24 August des Jahrs 1574 Superintendent für **Westphal**, und 1575 am 16 Mai Doktor der Gottesgelehrsamkeit zu Rostok, auf des Rats Kosten; starb 1576 den 13 März. Zu schreiben war er genötigt:

1) Disp.inaug.de justificatione hominis peccatoris coram Deo, Praeside *D. Simone Pauli* proposita. Rostoch 1575 in 8.

2) Oratio in actu promotorio habita. Rost. 1575 in 8.

601. **Bernhard Sivers**, der freien Künste Magister und Prediger zu Osterbruch im Lande Hadeln, hatte zu Hamburg das Licht der Welt erblickt, wolte in seiner Jugend durchaus nicht rechnen, sondern ein Pastor werden, muste also zur Schule nach Stade und Otterndorf, ward 1671 in Jena Student, 1677 in Harburg Konrektor und 1678 zu Osterbruch Pfarrer, wo er 1694 den 13 April im 45sten Lebensjahre als ein ehrlicher, frommer Geistlicher verstarb. Seine Schriften, die in den Druk gebracht sind, kent man, auch ihrer Aufschrift nach, nicht mehr.

602. **Heinrich Sivers**, Professor der mathematischen Wissenschaften am akademischen Gymnasium in Hamburg, ward daselbst 1626 der Welt gegeben, wurde gänzlich der Nachfolger eines **Tassius** und **Jungius**, nach deren Anweisung er schon damals die Mathematik und Logik zu seinem Hauptfach machte, die ihm nachher in Wittenberg öffentlich zu lehren erlaubt wurde. Im Jahr

1675

1675 den 11 Jenner wurde er von dem hamburgischen Senat bei Herstellung des Gymnasiums zum ordentlichen Professor der Meskunde bestimmt. Er ist dreimal Rektor des Gymnasiums, auch Bibliothekar am Dom, dessen Vikar er zugleich war, gewesen, und mit frohem Herzen 1691 den 10 Julius gestorben. Er ist in den Jahrbüchern des Gymnasiums als ein geschikter, arbeitsamer, tugendhafter, treuer und scherzhafter Gelehrter angezeichnet, der mit folgenden Schriften der Gelehrsamkeit nüzlich zu werden gesucht hat:

1) *Jo. Adolphi Tassii* scripta, edita ab eo. Hamb. 1670-1681 in 4.
2) Progr. funebre de vita *D. Broderi Pauli.* Hamb. 1680 in fol.
3) *Nicol. Pompeji* praecepta chiromantica. Hamb. 1682 in 8.
4) *Joach. Jungii* geometria empirica. Hamburgi 1688 in 4.
5) Ejusd. phoronomica. Hamb. 1688 in 4.
6) Bericht von Grönland. Nürnb. 1681 in 4. (Das Original ist in französischer Sprache 1647 zu Paris herausgekommen).

603. **Hinrich Sivers,** der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Friedrichsberg im Herzogthum Schleswig, ein Hamburger, studirte in Kiel, und starb ums Jahr 1717 in Friedrichsberg, da er aufgetragen hatte:

1) Disp. an genus humanum aliter, quam cruenta morte Christi, potuerit reparari, Praeside *D. Jo. Frid. Mayero.* Hamb. 1688 in 4.
2) Disp. de studio belli et pacis, Praeside *D. Christ. Kortholto.* Kilon. 1689 in 4.
3) Disp. de Atheismo, Praeside eodem. Kilon. 1689 in 4.

4) Disp. de commentario in Marcum Evangelistam. Kil. 1690 in 4.
5) Disp. de principe salutis ex eo, quod Deumita decebat, per passiones consummato. Kilon. 1693 in 4.
6) Disp. de Bellarmino. Kil. 1693 in 4.
7) Gast-Predigt. 1703 in 4.
8) Predigt bey Einweihung einer neuen Canzel zu Tönningen. 1706 in 4.

604. **Jodokus Slaf**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat und Superintendent zu Seida in Obersachsen, aus Hamburg, wandte seine Nebenstunden zur Ausarbeitung folgender Schriften an:

1) Prosphonema ad edictum ord. Bataviae et Westfrisiae de Photinianis s. Socinianis. Hamb. 1654 in 4.
2) Antwort auf das Instrumentum pacis ecclesiasticae. Witeb. 1663 in 4.

605. **Johann Siegel**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, wo er gebohren und 1676 gestorben ist, dachte aus:

1) Apologia epistolae *D. Jo. Mülleri* contra *Bertrandum*. Hamb. 1663 in 4.
2) Disp de phtisi, Praeside *D. Guern. Rolfincio*. Jenae 1667 in 4.
3) Disp. med. inaug. de pica. Basil. 1668 in 4.

606. **Paul Marquard Siegel**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Protophysikus der Republik Hamburg, ward daselbst am 23 August 1605 gebohren, durchreisete nach vollendeten Studien in Jena, Deutschland, Niederland, England, Frankreich und Italien, ward zu Padua Doktor und 1638 den 2 Julius Professor der Medizin in Jena, wo er einen neuen medizinischen

Gar-

Garten anlegte. Im Jahr 1641 den 11 Oktober ward er als Physikus nach Hamburg berufen. Er erwarb sich hier nicht nur durch seinen grossen Umfang von Kentnissen und Einsichten und durch viele glükliche Kuren eine grosse Achtung: sondern er suchte auch durch viele ausserordentliche Bemühungen, Vorschläge und Anordnungen seine Nuzbarkeit über das Gemeine hinaus zu verbreiten. So war er es, der das anatomische Theater eröfnete, und der, aber vergeblich, eine Akademie, nach dem Beispiel andrer Städte, als Venedig, London, Amsterdam, Nürnberg, Ulm und Danzig, anrichten wolte. Es ist dieser würdige Man, dessen Name Hamburg ziert, durch einen besondern Umstand im Jahr 1653 den 20 Febuar zum Tode geführt worden. Es war nämlich am lezten Jenner ein junger Dieb gehangen, der am Abend abgenommen, und auf die anatomische Kammer gebracht wurde. Wie nun **Siegel** ihn anatomiren wolte, und die auf dem Rücken gebundne Hände auflösete: so schlug ihm die eine Hand stark ins Gesicht. Dis machte einen solchen heftigen Eindruk auf ihn, daß er so wenige Tage nachher starb. Seine Kunstsachen und Büchersamlung hat er zum gemeinen Gebrauch der Stadt geschenkt. Seine eigne gedrukte Arbeiten sind in diesem Register begriffen:

1) Problema: an Spiritus nutriatur externo aere? Praeside *D. Casp. Hofmanno.* Altorf. 1627 in 4.
2) Disp. de hydrope, Praside *D. Guern. Rolfincio.* Witeb. 1628 in 4.
3) Disp. de suffocatione uterina. Jenae 1638 in 4.
4) Disp. de dentibus. Jenae 1639 in 4.
5) Disp. de natura lactis. Jenae 1640 in 4.
6) Disp. de Erysipelate. Jenae 1640 in 4.
7) Disp. de Hydrophobia. Jenae 1640 in 4.

8) Opthalmographia et Opsioscopia. Jenae 1640 in 4.
9) Disp. de delectu venarum in corpore humano secandarum. Jenae 1641 in 4.
10) Disp. de epilepsia. Jenae 1642 in 4.
11) Disp. de lue venerea. Jenae 1642 in 4.
12) Disp. de Quartana intermittente. Jenae 1642 in 4.
13) Commentatio de motu sanguinis. Hamb. 1650. 1652 in 4.
14) Programmata Jenensia.
15) Progr. administrationi anatomicae praemissum. Hamb. 1653 in 4.
16) Oratio valedictoria. Jenae 1642 in 4.

607. **Johann Slüter**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward 1616 am 24 März zu Winsen an der Aller, wo sein Vater, M. **Severin Slüter** damals Prediger war, gebohren, studirte zu Greifswald, promovirte zu Strasburg 1642, und praktizirte hierauf eine Zeitlang zu Hamburg, wurde 1650 Oberbeisizzer des königlichen Tribunals zu Wismar und zugleich Konsistorialpräsident, 1668 Kanzler und geheimer Rat, auch des Justiz- und Lehn-Gerichts Director zu Güstrau, 1678 aber, mit Beibehaltung des geheimen Ratstitels, Obersyndikus zu Hamburg, und 1684 Bürgermeister, ward aber 1686 von der Gegenfakzion abgesezt, und im Arrest behalten, darin er den 21 Oktober ermeldten Jahres, in seinem 70sten Jahr verstorben.*) Mit schriftstellerischer Kraft hat er hervorgebracht: 1)

*) "Das ist nun doch ganz wörtlich, sylblich und beinahe buchstäblich dem Jöcher abgenommen, ohne einmal dem guten Manne dafür einen Dank zu geben"! Ganz gut, Her Conferenzrat! können Sie aber auch ein wenig weiter sehen, und die Ursache entdekken? —

1) Disp. de fidejussoribus, Praeside *D. Dav. Mevio* proposita. Gryph. 1636 in 4.
2) Theatri concursus creditorum diascepsis I, eodem Praeside. Gryph. 1637 in 4.
3) Disp. de cessione bonorum. Gryphisw. 1638 in 4.
4) Intimatio praecursoria conficiendi tractatus de universo jure. Hamb. 1638 in 4.
5) Disp. inaug. de constitutione et acquisitione feudi. Argent. 1642 in 4.
6) Diss. de verbi divini N. T. ministris. Hamb. 1650 in 12.
7) Vindiciae hujus diss. Hamb. 1650 in 12.
8) In Capita VIII priora partis I *Hippolyti a Lapide* diss. de ratione status Germaniae animadversio. Tychop. 1652 in 4.
9) In ejusdem dissertationem integram animadversio. Hamb. 1653 in 12.
10) De subjecto summae potestatis in imperio commentatio. Rost. 1674 in 12.
11) Gedanken von Anordnung einer allgemeinen Kirchen-Versamlung. Rostok 1673 in 12.
12) Widerlegung der Schmähschrift *Nicolai Crullen.* Hamb. 1684 in 4.
13) Erörterung der Frage von Einbringung des Wittiben-Erbes. Hamb. 1698 in 4.

608. **Mattäus Slüter,** des Rechts Doktor und Ratsher in Hamburg, des Vorigen Sohn, ward 1648 den 15 August daselbst gebohren, lag zu Altorf und Rostok den Wissenschaften ob, wurde 1703 am 10 August Senator, 1709 Prätor und 1718 Colonelher in St. Petersregiment zu Hamburg; starb 1719 den 20 November, und lies:

1) Disp. de jure accrescendi, Praeside *D. Ern. Cregelio.* Altorf. 1670 in 4.

2) Diſp. de executione, Praeſide *D. Henr. Rud. Redekero.* Roſtoch. 1672 in 4.
3) Diſp. inaug. de ſucceſſione extraordinaria, Praeſide *D. Chriſt. Woldenbergio.* Roſtochii 1673 in 4.
4) Juſtinianus defenſus. Güſtrovii 1677 in 4.
5) Sciagraphia bibliothecae patrum maximae in fratris propylaeo hiſtoriae chriſtianae. Francof. 1680 in 12. Lüneb. 1696 in 4.
6) Tractätlein von einer zu Recht beſtändigen Gewohnheit. Hamb. 1694 in 4.
7) Urſachen des ſtrengen Winters von 1694 und 1695. Hamb. 1695 in 8.
8) Aſpectenzeigere über die Jahre 1696 = 1703. Hamb. in 8.
9) Abriß des Tractats von denen Erben in Hamburg Hamb. 1698 in Fol.
10) Tractat von denen Erben in Hamburg. Hamb. 1698. 1709. 1715 in 4.
11) Tr. von dem Entſezzungs-Proceſſe. Hamburg 1699 in 4.
12) Tr. von der Eheleute Erbrecht. Hamb. 1700 in 8.
13) Tr. von Verlaßungs Rechte. Hamb. 1703 in 4.

609. **Severin Slüter,** der Philoſophie Doktor, Senior des hochwürdigen Miniſteriums, Hauptpaſtor der St. Jakobshauptkirche, Profeſſor der Theologie am akademiſchen Gymnaſium, und Ephorus des Johanneums in Hamburg, vermehrte die Zahl der Lebenden am 28 Oktober 1571 zu Halle in Weſtfalen, machte ſich auf Koſten eines gutherzigen Kommilitonen zu Osnabrük und Köln mit dem gelehrten Wiſſen bekant, ſo daß er nachher zu Helmſtädt die ramäiſche Philoſophie andern vordoziren, und ſelbſt die Doktorwürde drin ſich ausnehmen konte.

Im

Im Jahr 1604 wurde er Konrektor und 1605 Rektor des stadischen Lyzeums. Er hatte zugleich das Glük mit dem heiligen **Arndt** vertraut zu werden, der ihm seine Freundschaft, ohne eben einen Haufen wörtlicher Betenungen ihm vorzulegen, so deutsch und redlich, wie sie war, schenkte, und der ihn 1612 zum Prediger zu Bukka in der hojaschen Grafschaft machte. Ferner kam er 1615 zum Predigeramt zu Winsen an der Aller, 1617 den 22 April zum Hauptpastorat, 1621 zum theologischen Lehramt und 1646 zum Seniorat in Hamburg, wo er auch am 16 Julius 1648 sein Leben vollendete, ob ihm gleich verschiedne andre Bedienungen offen standen. Durch Schriftenausgabe ist er folgender Weise nüzlich für seine Zeiten worden:

1) Analysis capitis IX epistolae ad Romanos. Hamb. 1607. 1610 in 8.
2) Anatome logicae Ramaeae. Francof. 1608. 1611 in 8.
3) Syncrisis controversiarum inter Ramaeos ac Peripareticos. Francof. 1608 in 8.
4) Anatome logicae Aristotelicae. Francofurti 1610 in 8.
5) Antithesis Philantropiae divinae et Misanthropiae Calvinianorum. Hamb. 1611 in 8.
6) Comm. in *Pet. Rami* dialecticam. Hamb. 1612 in 8.
7) Discursus theologicus de unione essentialium partium. s. coena. Brunsv. 1615 in 8.
8) Predigt vom h. Abendmahle. Hamb. 1619 in 4.
9) Predigt von der Gerechtigkeit in Gerichten. 1642.
10) Zwey Predigten vom Jüngling zu Nain. Hamburg, in 4.
11) Disputationes publicae VII. Hamb. 1604-1609 in 4.

610. **Severin Walter Slüter,** der Gotsgelahrtheit Lizenziat, Generalsuperintendent des Fürstenthums Lauenburg und Pastor in der Stadt Lauenburg, des Vorhergehenden Enkel, ist am 12 Jennermonats 1646 zu Hamburg gebohren, muste Theologie studiren, zu Hamburg, Lübek, Wismar, Rostok, Jena, Altorf und Strasburg sich unterrichten lassen. In Begleitung seines Bruders machte er eine Exkursion nach Holland, und nach Endigung derselben ging er heim zu seinem Vater in Güstrau, hielt sich dan eine Weile zu Rostok auf, ward mit dem Lizenziatentitel begabt, und war unversehens 1673 Professor der Theologie daselbst. Allein schon im folgenden Jahr berief ihn die verwitwete Königin von Dännemark zu ihrem Hofprediger nach Kopenhagen, der er bis 1684 predigte, da er in die Generalsuperintentur zu Lauenburg versezt wurde. Er war ein erzgrimmiger Pietistenfeind, der ihre Andacht zu würgen erst mit seinem Tode (1697 am 31 Dezember) aufhörte, wie sich auch teils aus dem Inhalt folgender Bücher merken läst:

1) Sacrae Ancorae Ancoralia, Disp. Praeside *D. Joh. Musaeo* proposita. Jrnae 1668 in 4.
2) Disp. de ecclesia, Praeside *D. Jo. Weinmanno.* Altorf. 1669 in 4.
3) Colloquium Nicodemi cum Christo. Rost. 1672 in 4.
4) Exert. inauguralis. Rostochii 1672 in 4. Francof. 1681 in 12. (im hohen Grade gelehrt).
5) Or. de studii theologici difficultate. Rost. 1673 in 4.
6) Disp. de visione Dei passiva. Rostochii 1674 in 4.
7) Theologische Gedanken von der Polygynia. Rostok 1677 in 8. (Noch izt da die Polyandrie und

Po=

Polygynie neue [aber, wie jener Orthodox, der sich seines massiven Baues bewust war, sagt, ströhrne Verteidiger und Apologeten zu erhalten beginnt,] izt noch könte ein wahlhabender Her Verleger, zum Besten der Armen, durch einen seiner Taglöner dis Büchlein moderniſiren, feilen, und ausbieten lassen: es würd ihm wenigstens nicht soviel segenloses und fluchbefastes Geld einstreichen lassen, als für so manchen schalen, afterwizzigen, niederträchtigen, giftbeuligen und schändlichen Roman*) — —).

8) Pyrrhonii und Ortophili Unterredung. Hamb. 1680 in 8.

9) Propylaeum historiae christianae. Francof. 1680 in 12. Lüneb. 1696 in 4.

10)

---

*) Doch die Zeiten scheinen ja auch grösstenteils dahin zu sein, wo die gnädige Frau, das Fräulein, die Kammerzofe und der Volkstros einen Roman ritten, und — entweder wie trunken, oder wahnsinnig herunterfielen, oder ihn auch selbst auszuführen beschlossen, und um desto fester sich sattelten. — Sie scheinen izt grösstenteils verschwunden zu sein, die Zeiten, welche mit Romanzen, Liebsgeschichten und andern Ausgeburten einer angezündeten Schwärmerei so gefült und vertändelt waren. Oder vielmehr sie scheinen verschwinden zu müssen; da sich dis Reich so uneins wird, und ein Romanheld immer, und strozziger wie jemals, gegen den andern aufzieht, da die Wahrheit mutiger und reiner wie vorhin, hervortrit; da die Augen des menschlichen immer mehr gestärkten und mänlicherwerdenden Verstandes schon heller und schärfer, wie sonst, durch Dunst und Nebel durchdringen, und da der Arm der Mächtigen, nicht schwach, nicht untätig, den Wolkenschleier immer weiter reist, bis sie endlich im vollen Glanze da steht, die dan Alles erwärmende und umleuchtende Sonne. — Solte man es nicht als soviel Boten des nahen Tagwerdens ansehn können, daß so viele jämmerlichwinselnde und von rechter Behandlung des menschlichen Herzens ganz nakte, soviel schmuzige, mit zweideu-

10) Schlüssel zur Himmelsstadt. Ratzeb. 1687 und Hamb. 1691 in 12.
11) Beantwortung der Frage: Ob es zuläßig sey, eine neue Göttliche Offenbarung anzunehmen. 1693 in 4.
12) Leichpredigt aus Ps. LXXIII, 23-26. Lüneb. 1695 in Fol.
13) Beantwortung des Buchs: Lutherus exploratus. in 4.
14) Leichpred. über H. D. von Bülow. Lüneb. 1695 in Fol.
15) Exercitatio, generalia praesidia sistens, quibus adversarii hodie utuntur. Frf. 1681 in 12.

611.

---

deutigem und oft recht lästerndem Wiz und mit ausgeschmükten Bosheitsgeschichten volversehne Romane ꝛc. und so viel andre fantastische Ausbrüche, die so manchen unerfahrnen mit sich fortgerissen, und so manches grade, aber weiche Herz verzerrt haben (wogegen das so kärglich ausgestreute Gute **solcher** Schriften nicht in Anschlag komt) †) daß diese, sage ich, von **kompetenten** Richtern abgewiesen und zu dem Leserpöbel verbant sind, und daß dagegen noch immer so viele redliche und besserungsgierige Menschen in Begleitung eines **Hermes** mit **Sophien** reisen — ? — ? "Allein wie komt und gehört dis **hierher?**" Genug daß es da steht, und Du es gelesen hast. Gekommen ist es vermutlich durch die Feder, und obs mit Fug in einer **Gelehrtengeschichte** stehn kann, ist eine Hypothese. Wenigstens könte, wen wir einmal eine **Gelehrsamkeits-** und **Litteraturgeschichte** schreiben müsten, **da** nicht ein § von Romanen vorkommen?

†) Den es ist **entweder** nicht klar und angelegentlich genug dargelegt und jedem Vorbeigehenden aufgedrungen, **oder** es verliert sich, wie ein Tropfen im Eimer und ein Fünkchen in Mitternacht, unter dem grossen Haufen des Schmuzigen und Schädlichen, **oder** es ist in der sichtlichsten Lügensprache geredt, **oder** nur wie ein Gemeinort hingesezt, **oder** es wird sorgfältig von denen vermieden, die nur Gift saugen wolten, um ihren Pesthauch durch ihre ganze Atmosphäre verbreiten zu können, **oder** es wird von dem Folgenden gleich verdrängt, **oder** wird von Einigen nicht gesucht und gar nicht gefunden, so wenig wie eine Perle auf dem Misthauf, **oder** ꝛc. ꝛc.

611. **Theodor Smelejus**, aus Hamburg, gab mancherlei Gedichte, wie auch Scripta ad Fridericum II Regem Daniae. Slesw. 1587 als Probe mehrerer aus, als Kourektor der Schulpforte.

612. **Georg von Soesten**, ein Hamburger, machte es so mit

Der Kinder Ehren-Krohn. Altenb. 1671 in 12.

613. **Theodor von Sommern** lebte und würkte zu Hamburg:

1) VI Christliche neue Gedichte. Hamb. 1601 in 8.
2) Gesangbüchlein. Hamb. 1608 in 8.
3) Güldenes Kleinod. Bremen 1625 in 8.

614. **Otto Sperling**, der Arzneigelahrtheit Doktor und königl. schwedischer Leibarzt, gebohren zu Hamburg den 30 Dezember 1602, studirte zu Greifswalde und Leipzig, that 1621 eine Reise in Brabant und andre benachbarte Länder, suchte 1623 mit einem berühmten Arzt zu Kopenhagen alle Kräuter und Pflanzen Dännemarks auf, reisete 1624 nach Italien, ordnete 1626 zu Venedig einen botanischen Garten an, ward 1627 zu Padua Doktor, zog darauf nach Norwegen, wohnte von 1634 bis 1637 in Seland, wurde sodan Waisenhausmedikus in Kopenhagen, ja sogar 1641 Stadtphysikus und königl. Leibarzt. Aber nun ging das blinde Glük mit ihm den Krebsgang. Er kam in den Verdacht, daß er bei der ulfeldschen Verschwörung mit gewirkt, und Teil dran hätte: also ward er auf einmal von seiner Höhe herunter gestürzt. Er praktizirte dan zwei Jahre zu Amsterdam, und ging 1653 nach Stokholm, wo er abermalen den Hofruhm zu erklettern trachtete, und mit dem Titel eines königl. schwedischen Leibarztes glüklich nach Hamburg kam. Allein im Jahr 1664 wurde seine ganze

Ruhe,

Ruhe, und sein wieder auflebendes Glük durch einen heslichen Vorfall verschlukt. Ein dänischer Officier hohlte den Hern Doktor, unter dem Vorwand ihn nach seiner kranken und hülfsbedürftigen Gemalin zu führen, mit einer Kutsche aus Hamburg, verband ihm das Gefazies und vereinigte seine Hände ein wenig mittelbar mit seinem Rükken, bis er in Kopenhagen angelangte, wo man beim Anschaun seiner Person straks an **Ulfeld** dachte, dis dem König vorspiegelte und ihn solenniter ins Gefängnis legte, wo er am 26 Dezember 1681 eines sanften Todes verfuhr. Seinen Namen trägt:

1) Hortus Christianeus. Hafniae 1642 in 4.
2) Catalogus plantarum indigenarum in *Bartholini* cista medica Hafniensi. Hafn. 1662 in 8.
3) Applausus epistolicus ad *D. Guern. Rolfinc.* in ejusdem methodo partium genitalium fabricam cognoscendi. Jenae 1664 in 4.

615. **Paul Sperling**, der Vernunftweisheit Doktor und ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, ward im Jahr 1560 zu Ekernvörde im Holsteinischen in die Welt gegeben, studirte, zum raren Exempel seiner dermaligen Landsleute, und zwar zu Strasburg, wo er jeden philosophischen Vorreuter anhielt. Als Magister begrüste er seine Kollegen zu Basel, Tübingen, Jena und Wittenberg, bis man ihn 1586 Rektor in Flensburg sein lies. Nun war er das, auf bessre Zeiten wartend, und 1591 den 9 Februar gedeihte ihm das Rektorat in Hamburg. Das Johanneum kam unter ihm zu einer solchen Höhe, die es nie wieder erreicht hat, daß nämlich die Zahl der sämtlichen Schüler auf 1100 und der Primaner auf 130 anwuchs. Allein er trug auch hiezu durch seine singuläre

Kents

Kentnis das Mehrste bei, und zur belohnenden Aufmunterung wurde ihm 1613 das Professorat der Eloquenz zugleich anvertrauet. Nun sank aber der Flor der Schule, gänzlich und ohne sein Verschulden ward die Blüte mancher jugendlichen Tugend durch Verfürer abgeblasen. Dis brachte ihn nicht nur selbst in ein böses Gerücht, sondern es kränkte ihn auch so sehr, daß er 1619 vom Schulamt valedizirte, und das Professorat allein verwaltete, in welchem er 1633 am 13 Junius starb. Reden, Gedichte, Briefe ꝛc. die andern Werken vor oder angeheftet sind, waren von ihm niedergeschrieben. Sein Sohn

616. **Paul Sperling,** der heiligen Wissenschaften Doktor, Probst und ordentlicher Professor der Theologie und heiligen Philologie zu Kiel, ward im Jahr 1605 am 9 November in Hamburg zuerst gesehen, war bei seinem Vater, und bei **Laurenberg, Rump, Werenberg** und **Schefter** in der Lehre, wartete zu Rostok fleissig seine Lernstunden ab, und unterrichtete nach dem allen in Hamburg den, der höherer Wissenschaften begierig war. Länger verweilte er in Leiden noch, durfte aber nicht so lange, wies ihm gefiel da leben, sondern muste nach väterlichem Willen wieder rükwärts. Nun stelte er zu Hamburg Privatredübungen an, und hielt in 7 auf einander folgenden Tagen 7 lateinische Reden von einer Materia memoriter. Wer erstaunte nicht? Dekretirt ward also, daß dieser gelehrte Künstler seinem Vater extempore im Amt sich zugesellen solte. Aber er wolte das nicht, sondern reisete nach Dännemark, von da nach Holland, Frankreich und England, machte sich allenthalben mit den europäischen Orientalisten vertraut, und wurde endlich per tot discrima rerum Rektor und Prediger zu Bordsholm. (1635) Allein er stieg noch etwas höher,

nahm 1643 die Probstei an, und ward 1665 Professor, auch 1666 Doktor der Theologie in Kiel. So selten und gründlich gelehrt er für seine Zeiten war, so arbeitete er doch mehr in der Stille, als öffentlich, an dem höhern Aufbau der Gelehrsamkeit, vornämlich der seinigen, die am 27 April 1679 durch den Tod zertrümmert wurde, und sich nur in einigen Monumenten zu erhalten gesucht hat, als:

1) Disp. inaug. de antiquissimo exorcismi in baptismo ritu, Praeside *D. Pet. Musaeo* propositа. Kilon 1666. 1671 in 4.
2) Summarischer Auszug des Christenthums. 1671. 8.
3) *Hug. Grotii* epistoła consolatoria ad Benj. Auber. Maurerium. Kilon. 1674 in 4
4) *Basilii Magni* homilia graeco-latina. Kilon. 1675 in 4.
5) Programmen, Katalogen und Gedichte von allerlei Art und Form.

617. **Johann Spiesmacher,** der Weltweisheit Magister und Prediger zur Döserkirche im hamburgischen Amt Ritzbüttel, aus Hamburg, studirte in Leipzig, ward 1689 den 24 Mai zu gedachtem Predigtamt befördert, und wurde 1698 den 15 Julius ein Mitglied des Todtenreichs. Im **Jöcher** ist sein Name wegen folgender Spitzfindigkeiten mit grossen lateinischen Buchstaben gedrukt:

1) Disp. arithmetica de praxi italica, Praeside *M. Mart. Knorrio.* Lipſ. 1685 in 4.
2) Ex ungue homo, seu disp. de mensura totius hominis, ex mensura unguinis colligenda, Praeside *M. Christ. Hempelio.* Lipſ. 1685 in 4. (Die Kunst geht übers Brodtessen, und das Schriftlein ist noch nicht wieder aufgelegt — ?)

3) Disp.

3) Disp. metaphysica de modo Atheos speculativos convertendi. Lipſ. 1687 in 4.———
4) Disp. de eo, quod licitum ſit, certis in casibus, Vitam morti, pro ſalute alterius, exponere. Lipſ. 1686 in 4.
5) Synopſis errorum Arminianorum. Lipſ. 1686 (Hern P. in K. gewidmet) 1691 in 4.

618. **Johann Christian Sprögel**, alias Nymphodor, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in seiner Geburtsstadt Hamburg, lies der Drukkerei zukommen:

1) Disp. inaug. de petroleo. Jenae 1710 in 4.
2) Kinder-Pflege. Hamb. 1717 in 8.
3) Anatomia. Hamb. 1718. 1723 in 8.
4) Neu angekommene Kinder-Mutter. 1722 in 8.
5) Progr. invitatorium. Hamb. 1718 in 4.
6) Vorrede zu **Beuthers** Universal und Particularia. Hamb. 1718 in 8. *)

619. **Andreas Staphorst**, Hofprediger zu Hessendarmstadt, von Hamburg gebürtig, sah von seinen Arbeiten gedrukt:

Traur-Rede über Herrn **von Gemmingen**. Darmstadt 1702 in Fol.

620. **Henrich Staphorst**, der Philosophie Magister und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, wo sein Vater Prediger zu St. Peter war, wurde daselbst 1615 den 31 Oktober gebohren, studirte in Jena und war Prediger in Hamburg von 1646 den 12 April bis 1649 den 11 Februar. Von ihm redet:

*) Der fulminirende Senior **Stammich** hat nichts als Briefe geschrieben. Da dis aber auch von Leuten geschieht, die nicht im Jöcher stehen, so tilge man diesen Namen nur allenthalben, wo er so gewissenlos ins Buchmacherregister getragen ist, weg. —

1) Philologemata sacra et profana, Praeside *Jo. Mich. Dilherro* proposita. Jenae 1638 in 4.
2) Diss. philol. de Areopago, Praeside eodem. Jenae 1640 in 4.
3) Disp. de potentia Dei absoluta, Praeside *Dan. Stahlio.* Jenae 1639 in 4.
4) Disp. de christologia mosaica. Jenae 1640 in 4.

621. **Nikolaus Staphorst,** der Vernunftweisheit Magister und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, Sohn von dem Hauptpastor dieser Kirche, gleiches Namens, und Vater des Vorhergehenden, wie des Folgenden, war zu Hamburg im Februar 1577 der Welt begegnet, hatte zu Rostok und Wittenberg studirt, und 1605 den 9 April die erwähnte Predigerstelle erhalten, welche er mit seinem Tode 1642 den 17 März aufgab. Er überredte sich, Folgendes herauszugeben:

1) Disp. de providentia Dei, Praeside *M. Paul Petraeo* proposita. Rostoch 1601 in 4.
2) Disp. de Calvinismo. Rostoch. 1604 in 4.
3) Christliche Leichenschrift. Hamb. 1628 in 4.

622. **Nikolaus Staphorst,** Chymikus des medizinischen Kollegiums in London, verdiente Dank, Ruhm und Geld, durch eine

Officina chymica Londinensis. Hamburgi 1686 in 12.

623. **Nikolaus Staphorst,** der freien Künste Magister und Pastor an der St. Johanskirche, wie auch am Spinhause in Hamburg, eines Kaufmanssohn, ward im Jahr 1679 am 1 August sichtbar, lies sichs in seiner Jugend recht sauer werden, um einst ein gelehrter Man zu heissen, disputirte in seiner Vaterstadt unter **Seb. Edzard** und zu Rostok unter **Quistorpen,** reisete nachher durch Deutschland, und wurde 1705 den 22 März zum Pastor

der

der hamburgischen St. Johanskirche ernant, den 25 April von dem D. Krumbholtz inaugurirt, auch im Jahr 1720 den 10 August zum Spinhausprediger erklärt. Gestorben ist er am 7 Juliusmonats 1731. Würklichs Verdienst hat man ihm folgender Bücher halber beilegen wollen:

1) Disp. theol. miscellanea, Praeside *D. Jo. Nicol. Quistorpio* proposita. Rostoch. 1702 in 4.
2) Vorrede zu Joh. Schellhammers Geistreichen Schriften. Hamb. 1710 und 1716 in 4.
3) Verzeichniß einiger zur hamburgischen Kirchen-Historie gehörenden Urkunden. Hamb. 1720 in 8.
4) Hamburgische Kirchen-Geschichte. 5 Bände. Hamb. 1723 in 4. (So sehr eine gute Kirchengeschichte von Hamburg sowol für den Hamburger insbesondre, als auch für den Forscher der Kirchengeschichte überhaupt, nüzlich und wigtig sein würde: so kan doch diese den Mangel derselben nicht abhelfen, da sie teils zu kostbar, teils durch den Tod des Verfassers unterbrochen, teils zu weitläuftig und mit vielen für den grösten Teil Leser ganz uninteressanten Dingen, als Butterbriefen ꝛc. ꝛc. ins Wette gezogen ist.
5) Bekäntniß der Kirchen zu Hamburg. 1728 in 4.
6) Jährliche Gestalt des Hamburgischen Predigt-Amts. Hamb. 1728 in 4.

624. Johann Starke, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des hamburgischen Johanneums, ein guter Philolog, Didaktiker und lateinischer Versenmacher, aus Lüneburg, war anfänglich Konrektor zu Salzwedel, 1615 Rektor der Schule zu Lüneburg und 1620 Konrektor in

Hamburg, der er 1623 am 26 Jenner nicht mehr war. Als Zeugen seines Hierseins hat er hinterlassen:

1) Viele lateinische Gedichte.
2) Oratio valedictoria Soltquellensis. Goslariae 1617 in 4.
3) Lexicon graecum. Goslar. 1618 in 4.
4) Isagoge de ratione et artificio scribendi epistolas. Lüneb. 1619 in 8.
5) Lexicon latino-germanicum. Goslariae 1620 in 12.
6) Facula didactica. Hamb. 1620 in 4.
7) Institutio philologica et rhetorica de stylo. Hamb. 1620 in 8.
8) Thesaurus epistolaris. Hamb. 1621. 1646. 1666. 1705 in 8maj.
9) Medulla Donati Latino-Germanici. Hamb. 1622 in 4.
10) Medulla grammaticae latinae. Hamb. 1624 in fol.

625. **Johann Stemann**, der Philosophie Doktor und erster Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ward am 28 August 1602 gebohren, studirte zu Rostok, wurde 1625 Prediger an der deutschen Kirche in Kopenhagen, und 1630 den 7 März zu St. Nikolaus in Hamburg, strit sich mit dem Syndikus **Slüter** so lange herum, bis beide müde waren, und starb als Archidiakonus (wofür **Teiser** sehr irrig und lächerlich Archiepiskopus sezt) 1676 den 9 April. (nicht am 9 August wie **Fabricius**, und dessen Ausschreiber **Beuthner**, und dessen Abschreiber **Witte** sagen.) Er hat den auch sich folgendermaßen für ein klein Häuflein Leser sauer werden lassen:

1) Exegesis dicti Act. IV, 12. Praeside *D. Jo. Tornovio.* Rostoch. 1623 in 4.

2) Vin-

2) Vindiciae quaestionis: utrum, in electione ministrorum V. D. popularium, prae exteris, aliqua habenda sit ratio. Hamb. 1650 in 12.
3) Stadtspiegel Esaiae. Hamb. 1631 in 4.
4) Meditationes eucharisticae. Hamb. 1637. 1645. 1660. 1685. 1708 in 12. holländisch. Amsterdam 1657 in 12.
5) Gewisser Trost der Seligkeit. Hamb. 1638 in 12.
6) Predigt über Joh. 14, 6. Hamb. 1641 in 12.
7) Bericht von Predigerwahl. Hamb. 1646 in 12.
8) Geistlich Gewehr gegen die Türken. Hamb. 1664 in 12.

626. **Nikolaus Daniel Stemann**, Rechtskandidat in Helmstädt, war zu Hamburg 1642 den 6 Julius gebohren, (der eben vorhergehende Geistliche war sein Vater) und wolte grade in derselben Woche promoviren, in der er zu Anfangs starb (1666 am 13 August). Doch hatte er schon von seiner Wissenschaft darstellende Beweise gegeben, als:

1) Dispp. XI in Pandectas. Helmst. 1666 in 4.
2) Disp. de successione liberorum in feuda. Helmst. 1666 in 4.
3) Disp. inaug. de jure fisci. Helmst. 1666 in 4.

627. **Johann Stilck**, der Vernunftweisheit Doktor und Prediger zu Bossau im Oettingschen, gebohren zu Hamburg 1691 den 11 August, erwählt 1726, lies wieder auflegen:

Die Augspurgische Confeßion. Hamb. 1725 in 8.

628. **Erasmus Stockmann**, der philosophischen Wissenschaften Doktor, und Professor der Physik in Rostok, war zu Hamburg 1544 den 21 Mai gebohren, und 1608

den 26 Februar als Professor zu Rostok gestorben. In der Zwischenzeit hat er schriftstellerisch gewürkt:

1) Disp. de mundo. Rostoch. 1582 in 4.
2) *Henr.* Br*ucaei* libri III de motu primo. Rost. 1604 in 8.

629. **Gerhard Stöer,** (vermutlich ein Arzt) aus Hamburg, steht hier wegen

1) Untersuchung der Frage: Ob es nöthig die Praxin der Medicin, Chirurgie und Apotheker-Kunst in einer Persohn zu vereinigen? Helmst. 1727 in 4.
2) Responsum in epicrisin non neminis in excerptum commercii literarii Noribergensis. Hamb. 1735 in 4.

630. **Johann Reinhard Stolberg,** 1702 verstorbner Gerichtsprokurator seiner hamburgischen Vaterstadt, beförderte die Ausgabe zweier Werke:

1) Englischer Wahrsager aus dem Urin. Hamburg 1693 in 8. 1703 in 8.
2) Neues Magisches Liecht. Hamb. 1693 in 8.

631. **Otto Lorenz Strandinger,** ein geistlicher Exulante in Hamburg, that ein

Bekäntniß von dem kirchlichem sogenandten Gottesdienst im Lutherthume. 1708 in 8. (Weil hierüber so ein ungewöhnlicher und heftiger Lärm ausbrach, so apologisirte er sein Büchlein so gut er konte, ward aber abgesezt, aus dem dänischen Gebiet gejagt, und muste sodann zu Hamburg exuliren, wo er 1724 im April gestorben ist.)

632. **Karl Michael Strasberg,** Lizenziat der Rechtsgelehrsamkeit in und aus Hamburg, nahm sich vor, durch Nachfolgendes Autor zu werden:

1) Epistola gratulatoria ad *Herm. Zimmermannum.* Jenae 1720 in 4.

2) Disp.

2) Disp. inaug. de fontibus juris romani, Praeside *D. Christ. Wildvogelio* proposita. Jenae 1723 in 4.

633. **Johann Ulrich Strauss**, öffentlicher Notar in Hamburg, vollendete am Schreibtisch:

Distichorum latinorum centuriae I et II. Hamb. 1654 in 8.

634. **Engelbrecht Streithorst**, der Weltweisheit Magister und Pastor an der alten Michaeliskirche in seinem Vaterlande zu Hamburg, war erstlich Prediger zu Groden im Amte Rizbüttel, ward 1627 den 23 September nach Hamburg vozirt, und lebte zulezt am 23 Jenner 1628. Sein Beitrag zur Mehrung der gedrukten Sachen besteht aus:

1) Oratio de auxilio Spiritus sancti in Martyribus. Witeb. 1607 in 4.
2) Parentatio pro *Mart. Luthero.* Witebergae 1608 in 4.
3) Florilegium sanctorum patrum. Hamburgi 1625 in 8.
4) Oratio de sanis literis. in 8. (ungewis.)

635. **Bernhard Strik**, oder seiner **Melethräus**, Konrektor des hamburgischen Johanneums und Philosophiä Magister, gebohren zu Stade im Bremischen 1595, legte 1624 in Rostok die Magistertoge an, war seit 1628 Kantor in Buxtehude, von 1630 Subrektor und seit 1641 dem 12 August Konrektor in Hamburg, und muste 1645 am 16 November einem Nachfolger Plaz machen. Den Ausschreibern izziger Zeiten hat er mit Folgendem aufgewartet:

1) Epistola I Johannis, graecis versibus reddita. Hamb. 1623 in 4.
2) *Musaei* poemation de amore Heronis et Leandri, graece et latine. Hamb. 1624 in 8.

3) Carmen heroicum in natalem sanctissimum Salvatoris nostri. Hamb. 1630 in f. pat.
4) Virgils Aeneas. Deutsch. ꝛc. Hamb. 1644 in 8.
5) Noch lateinische Gedichte.

636. **Dionys Strove**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im Amte Bergedorf, von Lübek 1656 den 9 Julius erwählt, brante ab, und starb selbst 1678 im Februar. Er korrigirte seine Schriften, als:

1) Disp. de natura et constitutione logices. Rostoch. 1651 in 4
2) Disp. de usu philosophiae. in 4.
3) Disp. de constitutione physices. Rostoch. in 4.
4) Bacchus turbans, Diss. Rostoch. 1653 in 4.
5) Carmen heroicum de Bacche delirante.

637. **Christoph Christian Sturm**, der freien Künste Magister, Hauptpastor an der St. Peterskirche und Scholarch in Hamburg, ist zu Augsburg im Jahr 1740 gebohren, hat die Wissenschaften zu Jena und Halle studirt, anfänglich im hällischen Pädagogium gelehrt, sodann das Rektorat der Stadtschule in Sorau übernommen, 1767 die Predigerstelle zu Halle, 1769 an der Heiligen-Geistkirche in Magdeburg erhalten, und seit 1778 für **Fridericin** — des Name sein Lob ist — das Hauptpastorat der ersten hamburgischen Hauptkirche mit dem grösten Beifal dieser ganzen Stadt und Gemeine verwaltet. Diese und noch einige andre Umstände werden im folgenden Bande ausführlicher und vielleicht weniger dürre vorgetragen, da mit der eigentlichen Lebensgeschichte zugleich die Geschichte der Schriften verflochten ist, welche eine so besonders gute und vorzügliche Aufname gefunden haben.

638. **Johann Surland**, der Weltweisheit Doktor, und erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, wo er am 25 April 1616 gebohren, und erzogen wurde, ward nach ausgegangnem theologischen Studium, 1646 holsteinischer Hofprediger, 1649 den 4 April Prediger an der alten und 1667 an der neuen St. Michaelskirche, und starb 1677 den 8 Junius, da er eine reiche Sat zur Ewigkeit ausgestreut hatte, die zum Teil auch damals in folgenden Schriften lag, nun aber wol völlig verwest sein mag:

1) Danckpredigt nach verfertigtem Thurm. Hamburg 1669 in 4.
2) Bericht von einem bekehrten und getauften Juden. Hamb. 1676 in 4.
3) Glaubensbekäntniß zweyer bekehrten Juden. Hamburg 1677 in 8.
4) Leich-Predigt auf Ludolph von Dithmersen. Hamb. 1668 in 4.
5) Tauf-Actus des Juden Sam. Fürst. Hamburg 1684 in 4.

639. **Thomas Georg Suter**, der Heilungskunde Doktor und Praktikus, wie auch Domphysikus in Hamburg, hat für medizinische Leser geschrieben:

1) Disp. inaug. medica. Lipſ. 1753 in 4.
2) S. T. Der medicinischen Fakultäten zu Greiffswald, Leipzig und Göttingen entscheidende Urtheile über die streitige Ursache einer Krankheit. 1759 in 4. Man sehe Seite 109 des 1sten Bandes.

640. **Georg Sylm**, der Philosophie Doktor und Prediger zu Tönningen im Herzogthum Schleswig, seit 1656 und bis an sein Ende 1661 den 16 Junius, gehört

hört als gebohrner Hamburger hieher wegen zwoer Leichpredigten, betitelt:

1) Der Geistliche Wandersmann. Sleswig 1659 in 4.
2) Der Geistliche Rittersmann. Hamb. 1659 in 4.

641. **Christoph Sylvius**, Lehrer der dritten Klasse am Johanneum seiner Vaterstadt Hamburg, ein ganz guter, artiger Schulman, ein geübter lateinischer Dichter, allein seinen Mitbürgern zu früh entrisner brauchbarer Fördrer des Vaterlandswohls ist in verschiednen heroischen Gedichten, Elegien und Epigrammen als Verfertiger gefunden, die blos wegen ihres römischen Geistes ihm hier eine Stelle verdient haben.

642. **Georg Christian Sylvius**, der Vernunftweisheit Doktor, aus Hamburg, began den Schrit zur Druckerei mit

1) Pentas positionum historicarum. Witeb. 1660 in 4.
2) Disp. de donatione Constantini M. Witeb. 1662 in 4.

T.

643. **Johann Adolf Tassius**, Professor der Matheſe am akademischen Gymnasium in Hamburg, ist zu Werden im Jahr 1585 gebohren, hat Lübeks Schule besucht, in Tübingen Professoren gehört, Frankreich, Welschland und Grosbritannien bereiset, und ist im Jahr 1629 als Professor der Mathematik auf dem hamburgischen Katheder getreten. Nach seinem, 1634 am 4 Jenner gesehnen Tode sah die Welt, durch **Sivers**, seines Nachfolgers, Hülfleistung, die Spuren seines reinen philosophischen Geistes noch deutlicher wie in seinem Leben: daher wir auch eine Teilung seiner herausgekomnen Schriften vornehmen wollen:

I. Die

I. Die er selbst bekant gemacht hat, sind:

1) Disp. de rebus astronomicis et geographicis. Hamb. 1635 in 4.
2) Disp. de mundi axe et polis. Hamb. 1635 in 4.
3) Disp. de constantia poli. Hamb. 1636 in 4.
4) Disp. chronologica Hamb. 1642 in 4
5) *Joach. Jungii* geometrica empirica. Hamb. 1642. 1649 in 4.
6) Anonymi opusculum de scrinio literato. war schon 1637 fertig, ward aber erst 1689 von **Placcius** herausgegeben.
7) Disp. de Horizonte. Hamb. 1639 in 4.

II. **Sivers** hat von seinen Handschriften ausgeteilt:

1) Compendium Photices. Hamb. 1673 in 4.
2) Geometria. Hamb. 1673 in 4
3) Arithmeticae empiricae compendium. Hamburgi 1673 in 4.
4) Compendium Trigonometriae. Hamburgi 1676 in 4.
5) Geodaesiae compendium. Hamb. 1677 in 4.
6) Compendium Stereometriae. Hamburgi 1677 in 4.
7) Astronomiae compendium. Hamb. 1679 in 4.
8) Diagrammata Geometriae. Hamb. 1679 in 4.
9) Compendium Chronologiae. Hamburgi 1679. in 4.
10) Compendium Geographiae. Hamb. 1679 in 4.
11) Diagrammata Geographiae. Hamb. 1681 in 4.
12) Compendium Staticae. Hamb. 1681 in 4.
13) Opuscula IV mathematica. Hamb. 1699 in 4.

644. **Johann Tecklenburg**, der Rechtswissenschaft Lizenziat und Syndikus der Republik Hamburg, ward 1688 Sekretär des Oberaltenkollegiums und 1710 Syn-

dikus

dikus seiner Vaterstadt, wo er 1712 mag gestorben sein. Dazwischen gehört:

1) Disp. de Rebuspublicis mixtis. Helmstadii 1666 in 4.
2) Disp. jurid. de mora, Praeside *D. Georg Wernero.* Helmst. 1668 in 4.
3) Disp. inaug. de cancellatione, Praeside *D. Wolfg. Ad. Lauterbachio* proposita. Tubing. 1669 in 4.
4) Exercit. ad Coll. Pand. Helmst. 1667 in 4.

645. **Georg Philipp Telemann**, Musikdirektor und Kapelmeister in Hamburg, war im Jahr 1681 am 14 März in Magdeburg, wo sein Vater **Heinrich Telemann** Prediger an der heiligen Geistkirche war, gebohren, muste in Schulen und auf Universitäten leben, wo er insofern Nuzzen schöpfte, als er Gelegenheit fand, über die steife Aufführung und sonderliche Gesichtsschneidung der einstweiligen akademischen Menschen mit seinem Wiz zu handhaben, der sie bei Verzukkungen einer verschrobnen, anbei sehr körperlichen Sele *) ausgeben wolte.

Musik

*) Wer gegen diesen Ausdruk mit Waffen der Kritik oder des ihm etwa sonst Geläufigen und Gutmeinenden aufzuziehen gesonnen ist, dem halten wir, noch eh er sich gürtet, einen dreieckten Schild vor. Den fürs **erste** ist das eine schöne feine Figura, die in den oratorischen Kompendium befindlich und zur Ausschmückung einer Rede dienlich ist. Dafür aber, daß der geneigte Leser klug genug, von ihr nichts zu wissen, konten wir nicht, als die wir sie nicht ersunden haben. Zum **andern** soll in dem Buche der Erfahrung und eigentlichen Menschengeschichte geschrieben stehn: daß sich **in der That** viele körperliche (nicht sinliche) Selen gefunden haben, oder man müste den annehmen wollen: daß es selloſe Menschenkörper gebe — und endlich was das Wigtigste, so ist das im Text Stehnde **gar nicht** von **uns** gesagt: sondern es ist **blos** eine Umherstreifung des telemannischen Wizzes, der in die Zeiten von 1699 bis 1701 gehört. Das Dagewesen dieses Wizzes aber beweisen die Nachrichten von niedersächsischen Leuten und Familien.

Musik das war ganz seine Beschäftigung, die seinen Sinnen, Leibes- und Selenkräfte eine für sie bestimte Richtung gab. Er spielte schon als Knabe alle ihm zuhanden kommende musikalische Instrumente ganz notenlos, und es muste sich, wider und ohne Willen seiner Gefattern haben und fügen, daß er totaliter ein Musikus ward, in solcher Qualität 1701 nach Sorau, 1708 nach Eisenach, 1712 nach Frankfurt am Main und 1721 den 10 Julius nach Hamburg kam, und hierin 1767 den 25 Junius seines Alters 86 Jahre und seliger Weise verschied. Den musikalischen Leser, dem hier so wenig Gnüge geschehn ist, verweisen wir auf die noch zukünftige, aber bei dem heurigen Bücherstapeln gewis nächstens erfolgbare "Biographien grosser Tonkünstler von einem grossen Tonkünstler" wo **Telemann** vielseitig stralen wird.

Die notabelnsten seiner Schriften sind, nach Aussage der niedersächsischen Nachrichten:

1) Harmonischer Gottesdienst. 3 Bände. Hamburg 1725 in Folio.
2) Der getreue Musicmeister. Hamb. 1728 in kl. Folio.
3) Evangelisch-musicalisches Liederbuch. Hamburg 1730 in 4.
4) Singe-Spiel und Generalbaßübung. Hamburg 1733.
5) Melodische Frühstunden. Hamb. 1735.
6) Beschreibung der Augenorgel. Hamb. 1739.
7) Seliges Erwägen des Leiden Jesu. in 8.
8) Texte zur hamburgischen Kirchenmusic von 1721 bis 1767 in 8.
9) Gedichte in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen.

646. **Adrian Temming**, der Rechtswissenschaft Doktor und königl. dänischer Rat in Hamburg, brachte diese Schriften zum Vorschein:

1) Disp. jurid. inaug. de actione exercitoria. Basil. 1663 in 4.
2) Erzehlung der Sachen zwischen Herrn Bar. von Kielmannseck und A. von Temming. 1701 in Fol.

647 **Kaspar Thurmann**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, gebohren zu Rostok den 7 August 1634, und nach vielen Menschenschikfalen, deren trauristges eine grosse Dürftigkeit war, zu Hamburg gestorben, bestimte dem Druk von seinen Papieren:

1) Disp. inaug. de bona fide. Basileae 1660 in 4.
2) Contilia juridica. Lubecae 1670 in fol.
3) Themidis christianae pervigilium. Spirae 1674 in fol.
5) Protestation wegen der von *D. Döbeln* seiner Ehefrauen ab practisirten Schrift. Lübek 1675 in Fol.
5) Memoria *D. Casp. Zicgleri.*
6) Elogia atque scripta Morhosiana.
7) Brief von Nutzen der Disputationen. 1698 in Folio.
8) Bibliotheca academica. Halae 1700 in 4.
9) Bibliotheca Canonicorum. Halae 1700 in 4.
10) Duellica. 1700 in 4.
11) Bibliotheca statistica. Halae 1701 in 4.
12) Von den boshaften Schuldnern. Halle 1701 in Fol.
13) Bibliotheca salinaria. 1702 in 4.
14) Bibliotheca metallica. Halae 1702 in 4.
15) Tr. de Cambiis. Hamb. 1704 in 4.
16) Scriptor maledicus.
17) Elogia *D. Jo. Brunnemanni.*

648. Johann Hieronymus Tieben, Prediger zur Wesenberg im Amte Rethwisch, aus Hamburg, schrieb:

Gedenksprüche für fromme Kinder Gottes. Hamb. 1725 in 8.

649. Jakob Tiedemann, Pastor und Lehrer der Theologie am Dom in Hamburg, ward zu Drochtersen im Lande Kehdingen 1707 am 22 August gebohren, 1732 am dritten Epiphaniassontage zum Predigtamt in Krummendeich und 1756 den 1 Junius zum Pastorat der hamburgischen Kathedralkirche erwählt, wo er schon 1762 am 11 Mai gestorben ist, da er Predigtentwürfe und vielleicht auch einzelne Predigten hatte drukken lassen, die damals gern gelesen wurden.

650. Peter Thomas Torn, Prediger an der St. Nikolauskirche im hamburgischen Bilwärder, aus Hamburgs Republik gebürtig, erwählt 1593 und gestorben 1616, fertigte:

Güldenes Flüß de Rüdderschop Jesu Christi. Hamb. 1614 in 8.

651. Georg Trajektinus, sonst Uetrecht, Konrektor des Johanneums in Hamburg, eines Predigers an der St. Peterskirche daselbst Sohn, ward 1680 Konrektor in Rostok, und 1584 den 20 Oktober in Hamburg, da er 1605 an der Pest seinen Tod empfing, und

Ciceronis partitiones oratoriae. Hamb. 1591 in 8. nebst vielen Gedichten herausgegeben hatte.

652. Johann Treibbenach, aus Hamburg, beschrieb die

Fortuna humana et Dei providentia. Hamb. 1633. 1634 in 4.

653. **Albrecht Dieterich Trekel**, Rechtsgelehrter in Hamburg, lebte zwar in der Stille, wurde aber dennoch durch öffentliche Zeugnisse, als ein nuzbares Mitglied der Welt bekant. Er ist am 13 Oktober des Jahrs 1707 zu Hamburg gebohren, hat das Johanneum und Gymnasium seiner Vaterstadt, wie auch die Akademien Frankfurt an der Oder, Leipzig und Halle bezogen, und sein nachmaliges Leben als Privatman in gelehrter Reife zugebracht, bis er es am 6 April 1764 beschlos, wovon der Unterricht, den er jungen Studirenden gab, und die folgender Weise benanten Schriften Beispiel ablegen:

1) Tr. de origine atque progressu testamenti factionis, praesertim apud Romanos. Lipf. 1739 in 4.
2) Selectarum antiquitatum romanorum pars I. Hagae Com. 1745 in 4.
3) *Barnabae Brissonii* antiquitates. Lipf. 1741 in 4.
4) *Ejusdem* opera minora. Lugd. Bat. 1747 in fol.
5) Aufsäzze in der hamb. vermischten Bibliothek, und in dem Briefwechsel der Gelehrten.

654. **Eberhard Twestreng**, der Rechtsgelahrtheit Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst im Jahr 1543 gebohren, reisete durch halb Europa und erwarb sich allenthalben viele Kentnisse, die ihm 1578 zu Basel die Lizentiatenwürde, in eben demselben Jahre das Sekretariat, 1601 die Ratshern und 1606 die Bürgermeisterehre in Hamburg verschaften. Er machte sich derselben als Statsman, Regent, Patriot, Gelehrter, Patron der Künste und Wissenschaften, wie der Redlichkeit, Gerechtigkeitsverwalter und Handhaber, Mitbürger der Republik, Kosmopolit, Philantrop und Beförderer des gemeinen Menschenwohls so sehr würdig,

daß

daß sein Tod, der am 22 Junius des Jahrs 1609 der Stadt ein Tauerfest ankündigte, noch lange mit Rührung erwähnt, und beklagt wurde.*) Von seinen eignen Schriften sind anzuführen:

1) Disp. inaugur. de cessione bonorum. Basil. 1578 in 4.
2) Elegia ad *Eberh. Möllerum.* 1565.
3) Repetitio jurium feudalium. Basil, 1578.
4) In nuptias *Jo. Hesterbergii, Eberh. Molleri.* Witeb. 1570. 1571 in 12.

U.

655. **Christian Samuel Ulber,** Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, ward zu Landshut in Schlesien 1714 den 26 August gebohren. Sein Vater, **Heinrich Ulber,** war damals Senior und Prediger an der Gnadenkirche in Landshut. Die ersten Jahre der Kindheit brachte er unter der Aufsicht seines mütterlichen Grosvaters, eines schlesischen Predigers und ehrwürdigen Greises zu, der die Erziehungskunst bei ihm zum Beispiel werden lies. Doch gab er seinen Liebling zum Unterricht in den Wissenschaften der väterlichen Stadtschule hin, welche er 1732 rühmlich verlassen und mit der Akademie Jena verwechseln konte. **Walch, Ruß, Hamberger, Reusch, Hallbauer, Köhler** und **Carpov** waren vornämlich diejenigen Lehrer, welchen er sich anvertrauete, und deren Systeme er,

*) Zwar wird das bei einem jeden Todesfalle solcher Art von dem gewöhnlichen Schlage Lobreden: und Gedichtmacher, die für blanke Münze heulen und lachen, angelegentlich ausgeblasen, aber durch jede Mine der Leidtragenden wird dis auch als Lüge beantwortet und vergessen. Und was wäre eine lügenhafte Geschichte anders, als ein kluger Unsin, oder eine giftige Arznei?

doch nicht kopflos und mit dem Fesselzwang eines Nachbeters, bei sich aufführte. Nach zweckmässig angewandtem und nun vollendetem akademischen Leben wurde er zum Hofmeister eines jungen Hern von Stosch ernant: allein schon im Jahr 1737 (den 30 Oktober) zum Prediger in Heinersdorf (unweit Ligniz) gesucht. Er fing am 8 Dreieinigkeitssontage des folgenden Jahrs mit dem Tragen und Ausrichten der ihm auferlegten Arbeit an, studirte aber mehr die theologischen als ökonomischen Wissenschaften, und bekümmerte sich überal mehr ums Seelsorger- als Wirtschaftswesen. Weil aber auch das leztre seine Sorge, und im grössern Mahsse foderte, als er sie demselben aufzuopfern wünschte: so endschlos er sich mit leichtem Herzen den ihm (1740 den 22 August) zugekommenen Ruf zum Predigtamt in Landshut anzunehmen, um desto mehr, da er daselbst vereint mit den Bemühungen seines Vaters Gutes stiften konte. Allein es wurde ihm dieser gleich im folgenden Jahre entrissen, und nach dem Tode des beredten **Melchior Gotlieb Minor**, auf welchen unser Hamburg zweimal einen vergeblichen Anspruch gemacht hat, stieg er zum Seniorat. Er glaubte nun zwar seine Lebenstage in Landshut beschliessen zu müssen, und es war dis zugleich sein Wunsch: allein er erkante das Göttliche in dem Beruf nach Hamburg, da er 1757 den 5 Junius für **Erdman Neumeister** zum Hauptpastor der St. Jakobskirche einstimmig erwählt war. Die grosse und unübertünchte Rechtschaffenheit seines Herzens, die in ihrer Würde jedem gefallen muste, und die ihm ungesucht das Zeugniß eines tätigen Christen und den Ruhm eines Lehrers nach dem Beispiel Jesus verschafte, fesselte auch in Hamburg die Herzen seiner Zuhörer. Eben so wurden seine Verdienste, seine theologische Einsicht, und

insbesondre seine ungemeine Kentnis der Naturgeschichte auswärts geschäzt, wovon wir nur anfüren dürfen, daß er im Jahr 1754 zum Ehrenmitglied der königl. deutschen Gesellschaft in Königsberg angenommen wurde und 1767 den 30 April von der hohen Schule in Wittenberg mit dem poetischen Lorber gekrönt ward. Als Her **Goeze** sein 10 Jahre verwaltetes Seniorat niederlegte: so ward der sel. **Ulber** am 24 August 1770 wieder vom Senat zu dieser Würde bestimt. Aber seine schwächliche Gesundheitsumstände liessen ihn die Anname derselben von sich ablehnen. Den er hatte schon seit langer Zeit die Folgen eines brechlichen und sehr zu Krankheiten geneigten Körpers dulden müssen, und im Jahr 1775 konte er wegen häufiger asthmatischen Zufälle eines geschwächten Nervensystems, starker Brustbeklemmungen und einer überhandnehmenden Schlaflosigkeit nach dem 1 Trinitatissontage die Kanzel nicht wieder besteigen, ausser daß er im folgenden Jahre einmal Betstunde hielt. Endlich stieg seine Entkräftung so sehr, daß er alle Hofnung, seine Gemeine ferner selbst zu erbauen, aufgeben muste. Er schlief den Todesschlummer am 28 August des 1776sten Jahrs, da sein verdienstvolles Leben mit 62 Jahren begränzt war. — Unsre Sele sterbe des Todes dieses Gerechten. Sein Name ist in Jakobs Heiligthum unvergeslich, und sein Name allen Redlichen ins Herz geschrieben. —

Ulbers Bildnis ist von **Fritzsch** mehrmalen sauber in Kupfer gestochen: aber **Ulbers** Geist blikt mit dem sanften Lächeln und mit der ruhigen Fassung der Wahrheit aus folgenden Schriften:

1) Landeshutsche Anzugspredigt. Laubau 1741 in 4.
2) Betrachtungen über den leidenden und sterbenden Jesum. 2 Theile. Bresl. 1749. 1753 in 8.

3) Trauerrede bey dem Grabe des Comuerzienraths Fischers in Landshut. 1749 in Folio.
4) Trauerrede bey der Beerdigung des Baron von Czettritz. Jauer 1753 in Folio.
5) Die wahre Ehre eines Gelehrten, in der 1 Sammlung Schriften der königsbergischen deutschen Gesellschaft. S. 283 fgg.
6) Das Göttliche im Carlsbade. Bresl. 1755 in 4.
7) Wegweiser in Erklärung einiger Gewissensscrupel. Liegnitz 1755 in 8.
8) Die Canzel Gottes auf dem Steinhaufen zu Lissabon. Liegnitz 1756 in 4.
9) Der Christ in Adersbach. Bresl. 1756 in 4.
10) Stiftspredigt über 2 Mos. 9, 27. im 4ten Bande der Goezischen Canzelreden. S. 271 fgg.
11) Landeshutische Abschiedspredigt. Liegnitz und Hamburg 1758 in 4.
12) Hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1758 in 4.
13) Entwürfe seiner Predigten in Hamburg von 1758 bis 1775. Hamb. in 8. 18 Jahrgänge.
14) Der christliche Creutzträger. Hamb. 1760 in 4. 1766 und 1775 in 8.
15) Jesus im Munde und der Teufel im Herzen, in Goezens Canzelreden, B. 7. S. 215 fgg.
16) Einführungsrede bey Herrn Const. Detl Hasse. Hamb. 1762 in 4.
17) Stimmen der Andacht in heiligen Liedern. Hamb. 1763. 1764 in 8.
18) Trostschreiben an Hrn. Past. Klug zu Neumark, in dessen Threnodia. 1765.
19) Der rechtschaffene Naturalist. Hamburg 1765. 1766. 1769. 1775 in 8.

20) Vorreden zu Liebichs Liedersammlung, Becks Vertheidigung und Schubacks Beschäftigung für Communicanten.

656. Isaak Ursivinus oder Beerwin, ein Hamburger, lies aus seiner Pult zur Drukkerei gehen:
Erklärung der Epistel am Sontage Laetare. 1615 in 4.

B.

657. Bartold Baget, der heiligen Schrift Lizenziat und der Weltweisheit Doktor, Prediger an der lutherischen Gemeine in Archangel, wie auch kaiserlicher gekrönter Poet und Mitglied des deutschgesinten Ordens, ward zu Hamburg 1656 in die Welt gesezt, zu Wittenberg als Student empfangen, 1679 zum Kantor in Bergedorf eingesezt, und 1685 nach Archangel verschlagen. Ueberal hat er einem geneigten Leser anbefelen wollen:

1) Heliconisches Freudenfest. Hamb. 1678 in 8.
2) Jammermüthiges Leichen-Getöne. 1679 in 4.
3) Salomons hohes Brautlied. Hamb. 1680 in 4.
4) Jesu Schnee-weisse Friedens-Fahne. Hamburg 1684 in 4.
5) Lutherische Layen- und Kinder-Bibel. 1692 in 12.

Generalsuperintendent aller evangelisch-lutherischen Kirchen und Schulen in Rusland*) that noch hinzu:

6) De Dogmatibus religionis graecae.
7) Preis-Lied auf drey tugendedle hollsteinische Heldinnen.

*) Bey Verfertigung der ganzen hamburgischen Gelehrtengeschichte ist uns nirgends eine solche Schwierigkeit begegnet, als hier. Den da gibt es ganz widersprechende Aussagen.

Un

658. **Bernhard Vaget**, der Philosophie Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, war daselbst im Jahr 1548 gebohren, studirte unter D. David Chyträus, wie er selbst sagt: al se de wordrepliche Theologus *Chyträäüs*, myn lewe Hr. Praeceptor u. s. w., war anfänglich Rektor in Bords-

---

Und da wir keinen codicem manuscriptum vor uns haben, aus dem wir uns Rats erholen dürfen: so müssen wir die Sachen unentschieden lassen. **Jogel** und mit ihm **Beuthner** sagt: ein andrer ist **Vaget**, Kantor in Bergedorf, ein andrer *Vagetius* Generalsuperintendent aller evangelisch-deutschen Kirchen in Rusland. Der erstre war ein gemeiner Dorfpoet, der andre ein Theologus. **Moller**, der sich mit der **vagetschen** Familie vielleicht zerfallen hat, weil er, wider seine christliche Gewohnheit, so wenig von ihr anführt, behauptet, daß zwar ein Kantor in Bergedorf und Pastor in Archangel zwo verschiedne Offizien, daß aber dennoch nur **ein** Barteld Vagt sei, der von beiden gradatim genossen habe. **Jöcher** trägt dis alles zusammen und macht hieraus **eine** Person. Die läst er erst Kantor in Bergedorf, nachher Prediger zu Tschentschetschowa, ferner zu Schlaboda, dan zu Archangel, hierauf zu Moskau und endlich Generalsuperintendent in Rusland werden, sich 5mal vereheligen, 1718 resignirен und 1724 den 23 Jan. sterben. Lebte **Nikolaus Wilkens** oder sein Kommentator **Christian Ziegra** noch: so wär es gleich zur Entscheidung. Dennoch haben wir dis, als der Wahrheit gemäs, anzuziehen um desto weniger Bedenken getragen: je mehr man uns hat versichern wollen, daß einige historischartige Exspektanten dieses Buchs (nicht die resp. Hrn. Subskribenten) es schlechterdings für eine fugitive und urkundenlose Arbeit erklären würden, wen nicht solche zentnerwigtige Anmerkungen, wie etwa diese, drin befindlich wären; als worin der ganze Kern und die Polemik (welche überal das wigtigste Studium sei) der Gelehrtengeschichte beruhe. Um nun einem solchen dikken Verdacht behendiglich auszuweichen, und diesen (gesezt auch bittern) Kern wenigstens nicht unangebissen zu lassen: so haben wir gern hiemit aufwarten, und unsern biegsamen Willen bezeugen wollen.

Bordsholm, hierauf (1580) in Tundern, und wurde 1581 den 31 März, nach gehaltener **Gastpredigt** in des zum Superintendenten erhöheten **Penshorns** Stelle zum nikolaitischen Hauptpastor und 1600 zum Senior in Hamburg erwählt. Seinen Tod brachte der 18 November des Jahrs 1613. Was ihm sein Amtsbruder, **Lukas von Cölln** zu Leide gethan, und wie derbe er diesen abgewiesen, davon ratsfrage man den ersten Band, Seite 101. Seine angebliche Schriften sind:

1) Scriptum de schola Bordesholmensi in Holsatia Hamb. 1577 in 4.
2) Bericht van dem grüliken und erschrekliken Brande des Thorns to S. Nicolai. Hamburg 1589. 1656 in 4.
3) Erklärung des VII. IX. XI. und XII. Capittels des Propheten Daniels. Hamb. 1595 in 4. Magdeburg 1608 in 4.
4) Eene herlike S. Bernhardi. Hamb. 1596 in 4.
5) Mandat wedder de Sacramentschänder, Wedderdöper und Gotteslästerer. Hamb. 1603. 1616 in 4.
6) Gründlicher und wahrhaftiger Bericht von Sachen zwener Pastorn in Hamburg. 1611 in 4.

659. **Henrich Vaget**, der Antiquitäten und Humanitäten Professor an dem Gymnasium zu Hamburg, des Vorgehenden Enkel, wurde zu Hamburg 1587 den 25 Dezember gebohren, unter dem Rektor **Sperling** Primaner, 1607 zu Rostok Akademist, 1610 Magister, zu Wittenberg **Taubmanns** Schüler, Pilgrim in Leipzig und Helmstädt, Kandidat des hamburgischen Ministeriums, und 1624 Rektor der Michaelisschule in Lüneburg. Nachher sol er einige Zeit Lehrer der dritten Klasse des Johanneums, und 1629 den 19 Februar Pro-

fessor des Gymnasiums in Hamburg geworden sein, doch zugleich in der ersten Schulklasse dozirt haben. Vinzent **Fabricius** und der unglükliche **Blum** *) das waren seine vornehmsten Schüler: sonst wurden seine Kollegien nur wenig von den Gymnasiasten besucht, so sehr ihn auch fremde Gelehrte, und unter denselben vornämlich **Grotius** ehrten. Am 4 Junius des Jahrs 1659 ist er gestorben, da er als Schriftsteller gearbeitet hatte:

1) Vita et mors *Joachimi Vageti*. Lipf. 1614 in 4.
2) Oratio de vita ac morte *M. Jac. Werembergii*. Hamb. 1625 in 4.
3) *Sophoclis* Ajax in 8.
4) *Ausonii* Eidyllion de ambiguitate vitae eligendae. Hamb. 1637 in 8.
5) *Jo. Caselii* epistolarum XXXIII Mantissa. Hamb. 1643 in 8.
6) *Ejusd.* Νυχθήμερον editum. Hamb 1659 in 8.
7) Einzelne Programmen und Gedichte.
8) In honorem et memoriam Theod. Ostmanni, J. U. L. 1654 in 4.

660. **Joachim Baget**, der Vernunftweisheit Doktor und erster Lehrer der zwoten Klasse des Johanneums in Hamburg, wo sein Vater **David Baget** Prediger, und er gebohren war, hatte sich eine mehr den gewöhnliche gelehrte Sprachkentnis und tiefe Wissenschaft der Geschichte und Philosophie, auch Theologie erworben, und starb, zu früh für die schönen Hofnungen, welche seine Reife gab, am 28 Oktober 1613 in seinem 28sten Lebensjahre. Die von ihm zu Ende gebrachten Schriften sind 1613 zu Hamburg in 8. ans Licht gestelt worden.

661.

*) Man sehe von dem erstern S. 171 fg. und von dem leztern S. 31 fg. des ersten Bandes.

661. **Johann Vaget,** Professor der Logik und Metaphysik am akademischen Gymnasium in Hamburg, wurde zu Geverstorf im Herzogthum Bremen 1633 den 10 Junius gebohren. Auf den Gymnasium, das er nach rühmlicher Verlassung der Schule besuchte, legte er den Grund seines Wissens und zugleich den Grund seiner nachmaligen grossen Freundschaft mit **Martin Fogeln**; **Jungius** Schüler, Anhänger und Freund war er gleich jenem, und dessen Philosophie bereitete und bahnte ihm den Weg zu einer bodenfesten und vernünftigen Gelehrsamkeit. Er würde sich zwar in Leiden blos der Weltweisheit und Heilungswissenschaft, und gewis auch mit beträchtlichem Nutzen gewidmet haben: allein seine Aeltern wolten aus ihm einen Theologen haben, und deswegen muste er im Jahr 1654 nach Jena sich fügen. Entrissen der väterlichen Unterstüzzung, konte er nur durch **Jungius** und **Fogels** Beihülfe seine Bemühungen fortsezzen, d. i. seinen Fleis verdoppeln. Durch des leztern besondre Empfelung kam er 1662 ins Rektorat zu Verden, und diesem folgte er auch 1676 als Professor in Hamburg. Völlig nach Meister **Jungens** Leisten waren seine Lekzionen eingerichtet und folglich in strengster Hinsicht gut zugeschnitten und ausgearbeitet.*) Er war also auch ein würdiger Lehrer unsers Katheders: allein er nahm ein peinigendes und jämmerliches Ende. Er hatte das Unglük, daß sein Haus vom Feuer ergriffen wurde, das zwar in einem nachbarlichen entstanden war, allein, wegen der engen Gasse, worin er wohnte†) auch

*) Von der Güte dieses Leistens folgt vielleicht im dritten Bande eine kurze Beschreibung.

†) Für die neugierigen, auch besorgten **Hamburger** merken wir an, daß es der Katrepel war, und für die menschenliebenden, daß der unglükliche Gelehrte von **edeln Republikanern** reichlich beschenkt ward.

auch das seinige ergrif. Er, der in diesem Brande seine schöne Bibliothek und alles Habe verlohr, konte kaum seine 3 Schwesterkinder der sie umgebenden Flamme entreissen, und wurde selbst, ob er gleich unbekleidet entspringen wolte, am Kopfe, Schenkeln, Händen, Füssen und Armen so verbrandt und verwundet, daß er (am 12 Junius des Jahrs 1691) einige Tage nachher seinen Geist aufgeben muste. Durch ihn sind Büchersamlungen mit folgenden Schriften vermehrt:

1) Arithmetica. Bremen 1669 in 4.
2) *Joach. Jungii* isagoge phytoscopica. Hamb. 1678. 1679 in 4.
3) *Ejusdem* logica Hamburgensis. Hamburgi 1681 in 8.
4) *Ejusdem* schedarum de Germania superiore fasciculus. Hamb. 1685 in 4.
5) *Ejusdem* schedarum de Mineralibus fasciculus. Hamb. 1689 in 4.
6) *Ejusdem* historia vermium. Hamb. 1691 in 4.
7) Logicae generalis Synopsis. Hamb. 1680 in 4.
8) Observationes ad logicam generalem. 1688 in 8.
9) Disp. de enunciationis categoricae partibus et speciebus. Hamb. 1682 in 4.
10) Disp. de enunciationis categoricae quantitate et veritate. Hamb. in 4.
11) Disp. de prioris ratiocinationis principiis. Hamb. in 4.
12) Programmata Hamburgensia.
13) Rariora Beccceleriana. Hamb. 1684 in fol.
14) *D. Rud. Capelli* diagramma historiae universalis et particularis. 1686.
15) *M. Steph. Moltichii* analyses dianaeticae in paradoxa *Ciceronis*. Hamb. 1687 in 8.

16)

16) *D. Mart. Fogelii* lexicon philosophicum. Hamb. 1689 in 4.

17) *Jo. Andreae* Buch wieder den Mahomet, von *D. Rud. Capello* verteutschet. Hamb. 1684 in 12.

662. Johann Bake, der philosophischen Wissenschaften Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, war daselbst gebohren, bemächtigte sich 1669 zu Leipzig des Magisternamens, ward 1676 den 30 April dritter, und 1684 erster Prediger an der St. Peterskirche in Hamburg. Er war ein unruhiger, zänkischer, bösartiger Man, der die mayerschen Anzettelungen immer fester zu kleben suchte, und der Horben, Winklern und Dornemann auf das niedrigste begegnete. Allein nachher ris die Bande aus einander, und Mayer und Bake flogen wie zween ausgerupfte Hähne auf einander los, eifrigst bemüht, sich immer ärger zu verkäzzern. Zu rechter Zeit kam noch Krumbholtz mit einem Bündel priesterlicher Bosheit, den er anzündete, um Unschuld und Wahrheit drüber zu braten, wohin den Bake seine Späne willigst hintrug. Das Nüzlichste in seinem Leben war, daß er am 28 April 1709 starb. Durch folgende Schriften hat er dis bestätigt:

1) Disp. de origine animae humanae, Praeside *Jac. Thomasio* (Auctore) defensa. Lipsiae 1669 in 4.

2) Disp. II. de origine animae humanae. Lips. 1669 in 4.

3) Exerc. de aspectu Judaeorum in Messiam transfixum, Praeside *D. Jo. Ad. Scherzero.* (Autore) defensa. Lipsiae 1670. 1682. 1710 in 4.

4) Predigt über Eccl. II, 8. Hamb. 1682 in 4.

5) Mensch-

5) Menschliche Herligkeit und Eitelkeit. Hamburg 1685 in 4.
6) XIV Predigten über den XXII Psalm. Hamb. 1687 in 8.
7) Das Christliche Begräbniß erkläret und bewehret. Hamb. 1690 in 8.
8) 3 Predigten über Rom. V, 1. 2. Hamb. 1690.
9) Vom Ursprunge der Menschlichen Seelen. Hamb. 1692 in 8.
10) Irthümer in den Büchlein: Klugheit der Gerechten. Hamb. 1693 in 8.
11) Sophisterenen des Theologastri. Hamburg 1693 in 8.
12) Antwort auf eines Lichtscheuenden Zweytes Sendschreiben auf Amsterdam. Hamb. 1693 in 8.
13) Der falsche Außleger der beyden Horbianischen Bücher. 1693 in 8.
14) Ablehnung einer Beschuldigung eines Horbianischen Tockmäusers. Hamb. 1693 in 4.
15) Nöhtige Beylage. Hamb. 1693 in 4.
16) Schrift dem Horbio orthodoxo opponiret. Hamb. 1694 in 4.
17) Zeigung der Horbianischen Irthümer. Hamburg 1694 in 4.
18) Beyläufer. Hamburg 1694 in 4.
19) *Henr. Dornemanns* Unterdienstliches Gesuche, mit Anmerkungen illuminiret. Hamb. 1694 in 4.
20) Beweißthum aus dem Liechte der Natur, daß ein Gott sey. Hamb. 1696 in 8.
21) Argumenta, ex lumine rationis resurrectionem carnis probantia. Hamb. 1697 in 4.
22) Epistola responsorum ad *D. Jo. Frid. Mayerum.* Hamb. 1697 in 4.

23) Epi-

23) Epistola responsoria altera. Hamb. 1697 in 4.
24) Responsio categorica. Hamb. 1697 in 4.
25) Vindiciae.
26) Animadversiones.
27) Fasciculus flosculorum.
28) Der Kirchenbann. Hamb. 1701 in 4.
29) Gutachten von der Beruffserneurung *D. J. F. Mayers*. Hamb. 1703 in 4.
30) Antwort wegen desselben. Hamb. 1703 in 4.
31) Ehren- und Unschuldsrettung. Hamb. 1708 in 4.
32) Einzelne Predigten.

663. **Nikolaus von Bechte**, der Rechtswissenschaft Lizenziat und Ratsmitglied in Hamburg, gebohren daselbst 1582 am 20 August, promovirte 1612, erwählt zu Rate 1626 und gestorben 1650 den 31 März, hielt öffentlich:

1) Oratio. Witeb. 1602.
2) Or. de Aristocratia. Leidae 1605.
3) Or. de duplici imperii fulcro, clementia et auctoritate Principis. Franeq. 1606 in 12.
4) Disp inaug. ex materia regalium desumpta. Heidelbergae 1612 in 4.

664. **Paul Piccius**, aus Hamburg, vollbrachte: Catechesis *Mart. Lutheri*, graece et latine. Rost 1603 in 8.

665. **Heino Vogler**, der Weltweisheit Magister und Prediger an der St. Nikolauskirche im hamburgischen Bilwärder, aus Hamburg, hatte zu Rostok und Giessen studirt, war 1617 den 27 Junius zum Predigtamt befördert, und 1623 gestorben, er, der sich bekant gemacht hat, durch:

1) Disp. de diversitate entis. Rostoch. 1610 in 4.
2) Disp. de historia colloquii Christi cum Nicodemo. Rostoch. 1612 in 4.
3) Disp. de sacra Domini coena. Giessae 1614. 4.

4) Leich-

4) Leichpred. über Past. *Neven* zu Steinbek. Hamb. 1618 in 8.

666. **Gotfried Vogt,** der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat, der Philosophie Magister und Rektor des Johanneums in Hamburg, war zu Delitsch in Meissen 1644 gebohren, studirte zu Altenburg und Wittenberg, wo er sich durch seine grosse Disputirfertigkeit sehr in Ansehen brachte. Dis bewog vornämlich den Herzog von Meklenburg, ihn im Jahr 1667 der erst eröfneten Schule in Güstrau zum Rektor vorzusezzen. Durch Fleis und Geschiklichkeit erfülte er seine Pflichten hier 13 Jahre, allein im Jahr 1678 ward er von Giessen zum Lizenziat der Theologie erklärt, und 1680 im Oktober einstimmig zum Rektor in Hamburg ernant. Zwar verrichtete er dis leztre Amt nur 17 Monate: indessen war seiner Gelehrsamkeit Grösse so riesenmässig, daß sie auch den Zwergen fühlbar wurde. Er starb am 7 Julius 1682, da vorher der Professor **Buttner** wegen seines Ausschreiberhandwerks von ihm recht tief gedemütigt war. Das Johanneum würde vielleicht unter ihm das goldne Zeitalter gefeiert haben, wen er es länger hätte erleuchten können. In 38 Lebensjahren hat er ausgegeben:

1) Exercitatio theologica de fide infantium baptizatorum. Witeb. 1666 in 4.
2) Disp. de lacrymis crocodili. Witeb. 1666 in 4.
3) Disp. de amore ovis et lupi. Witeb. 1667 in 4.
4) Disp. de infantibus suppositiis. Witebergae 1667 in 4.
5) Disp. de piscibus fossilibus atque volatilibus. Witeb. 1667 in 4.
6) Dispp. III. de stillicidio sanguinis. Witebergae 1667 in 4.

7) Disp.

7) Disp. de conventu Sagaram ad sua sabbatha. Witeb. 1667 in 4.
8) Disputationes complures Witebergenses.
9) Curiositates physicae. Güstrov. 1668 in 8.
10) Diss. contra nivis albedinem realem. Rostoch. 1669 in 8.
11) Diss. de capite Nili. Güstrov. 1670 in 8.
12) Deliciae physicae. Rostoch. 1671 in 8.
13) Disp. de vita Constantini M. Rost. 1675 in 4.
14) Exercitatio historica de ss. unius divinitatis triade. Rostoch 1675 in 4.
15) Physicalischer Zeitvertreiber. Rostock 1675. Stettin 1686 und Leipzig 1694 in 12.
16) Disp. inaug. ad I Cor. X, 21. Giessae 1678 in 4.
17) Disp. theol. de communione sub utraque. Güstrovii 1678 in 4.
18) Disp. de presbytero episcopo. Güstrovii 1679 in 4.
19) Exerc. theol. de presbytero legitimo ordinationis ministro. Rostoch. 1680 in 4.
20) Musae Gustrovienses.
21) Disputationes aliae Gustrovienses.
22) Epistola ad viros doctos civitatis Hamburgensis, contra *Dan. Büttneri* calumnias. Hamb. 1682 in 4.
23) Sex latinitatis corruptae et incorruptae indices. Hamb. 1686 in 8.
24) Θυσιαστηριολογία. Hamb. 1709 in 8.
25) Miscellanea biblica.

667. **Peter Volkers**, aus Hamburg, arbeitete:

1) Ad. *Werneri Rolfincii* ordinem et methodum medicinae specialis. Jen. et Francof. 1665 in 4.
2) Ad ejusdem consilia medica. Jenae 1669 in 4.

668. **Johann Volckmar**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor zu St. Katarinen und Senior in Hamburg, ward in der hamburgischen Vorstadt St. Georg 1660 den 23 September gebohren, studirte zu Rostok und Leipzig, wurde 1688 dänischer Gesandschaftsprediger in Paris, 1693 Reisehofprediger des königl. Erbprinzen, 1694 Probst in Itzehoe, 1696 Hauptpastor und 1705 Senior in Hamburg, starb 1715 den 27 November. Die von ihm handelnden Nachrichten sind im dritten Bande gesamlet worden.

669. **Johann Jakob Volckmann**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor zu Leipzig, gebohren zu Hamburg, hat, nach **Meusels** Verzeichnis, folgende Schriften ausgegeben:

1) Leben der berühmtesten Maler, aus dem Französischen des Hrn. **Ant. Jos. Dezalliere d'Argenville** übersetzt mit Anmerkungen. 4 Theile. Leipz. 1767. 1768 in 8.
2) **J. Barrow** Samlung von Reisen und Entdeckungen, aus dem Englischen übersetzt. 1767 in 8.
3) **Joach. von Sandrart** teutsche Akademie der Bau- Bildhauer- und Malerknnst. 8 Bände. Nürnb. 1768-1775 in Folio.
4) Lord **Baltimore** Reise in den Orient, aus dem Englischen. 1768 in 8.
5) Abhandlung von den Kupferstichen, aus dem Englischen. Frankf. und Leipz. 1768 in 8.
6) Historischkritische Nachrichten von Italien. 3 Bände. Leipz. 1770. 1771 in 8.
7) **Dschamys** Reise durch die Niederlande, aus dem Französischen. 1771 in 8.

8) Lau-

8) **Laugier** über die Baukunst. Aus dem Französischen. 1771 in 8.
9) Kritische Anmerkungen über die Fehler der Maler wider die geistliche Geschichte und das Kostume, aus dem Französischen. 1772 in 8.
10) **Denina** Staatsveränderungen Italiens, aus dem Italiänischen. 3 Theile. 1772. 1773 in gr. 8.
11) Historischkritische Nachrichten von Engelland. 4 Bände. Leipz. 1779 in 8.

670. **Adrian Bossenhol**, der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, gab Lesern in die Hände

1) Disp. inaug. medica.
2) Gespräck, welckes he mit den Wedderdöpern, Sacramenterern, unn anderen Secten geholden heft. Hamborg 1575 in 4.

W.

671. **Johann Leonhard Wächter**, Prediger an der St. Michaelishauptkirche in Hamburg, vorher zu St. Marien in Uelzen, hat, so viel wir wissen folgende mit Beifal angehörte Predigten dem Druk überlassen:

1) Wahl-Predigt am 5ten Sontage nach Trinitatis in der St. Nikolai Kirche zu Lüneburg gehalten. Lüneb. 1773 in 8.
2) Sammlung einiger heiligen Reden. Lüneburg 1776 in gr. 8.
3) Zwo Predigten, vor und bey seiner Amtsveränderung in der Haupt-Kirche zu St. Michaelis in Hamburg gehalten. Hamburg 1776 in 4.
4) Abschieds-Predigt zu Uelzen. Hamb. 1776 in 4.
5) Rede bey der Taufe dreyer Proseliten aus dem Judenthum. Hamb. 1777 in 4.

672. **M. David Wagentroz**, Exul zu Hamburg, veranstaltete zum Verlag:

1) Gülden-Ey. Hamb. 1632 in 12.
2) Sonnenschein nach Kreutzwölckelein. Hamburg 1635 in 4.
3) Freuden-trähnen der Sterbe-kunst. 2 Theile. Hamburg 1635 in 12.
4) Tr. von Betler-armen. 1642 in 4.
5) Distillier-ofen des Kreuzes. Hanov. 1647 in 4.

673. **Friedrich Wagner**, der heiligen Schrift Doktor, Senior und Hauptpastor zu St. Michaelis in Hamburg, war zu Karo im Magdeburgischen 1693 am 21 Jenner gebohren, studirte zu Halle, ward 1719 königl. preuss. Feldprediger, 1721 Inspektor zu Nauen, 1732 Konsistorialrat, Probst, Pastor und Professor in Stargard, 1736 Hauptpastor in Hamburg, 1743 Senior des Ministeriums, 1758 Doktor Theologiä in Jena, und starb 1760 den 6 Julius. Dis ist im dritten Bande mit Vermehrungen wiederholt worden.

674. **Gabriel Wagner**, der Weltweisheit Doktor in Hamburg, aus Quedlinburg in Sachsen, hatte viele Akademien Deutschlands besucht, und entkam 1696 aus dem wiener Gefängniß nach Hamburg. Er hielt hier vergeblich um eine Profession am Gymnasium an, und machte sich auf mannigfaltige Art lächerlich, wovon auch seine gedrukte Schriften zeugen:

1) Discursus et dubia in *Christ. Thomasii* introductionem ad philosophiam aulicam. Ratisb. 1691 in 8.
2) Responsum philosophicum ad *Christ. Thomasii* quaestionem de definitione substantiae. 1693 in 4.

3) Me-

3) Meditatio de gravitatis et cohaesionis causa, in ephem. acad. nat. cur. Cent I. II. Franc. 1712 in 4.
4) Vernunft-übung. Hamb. 1696 in 4.
5) Prüfung des Versuches *Christ. Thomasii* vom Wesen eines Geistes 1707.

675. **Johann Gothard Walraf,** ein gebohrner Hamburger, hielt sich in Schweden auf, und gab in dieser Sprache zu lesen:

Pet. Laurenbergii acerrae philologicae historiarum centuria I. Upsaliae 1646 in 8.

676. **Konrad Walther,** der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, wie auch erster Vikar am Dom, gebohren 1609 den 15 Julius daselbst, und gestorben am 18 Julius 1657, verschrieb:

1) Disp. de calido innato, Praeside *D. Jo. Freytagio* proposita. Gröningae 1632 in 8.
2) Decades VII conclusionum medicarum variarum, Praeside *D. Conr. Matthaeo.* Gröning. 1635 in 4.
3) Disp. inaug. de scorbuto. Grön. in 4.

677. **Paul Walther,** der Philosophie Doktor und Prediger an der St. Marienkirche in Flensburg, aus Hamburg gebürtig, studirte in Greifswalde, ward anfänglich Prediger zu Hemmingstedt in Ditmarschen, nachmals aber in Flensburg, wo er 1640 den 31 Dezember starb. Er hat für den Verleger gearbeitet:

1) Vaticinium Esaiae Cap. LIII carmine redditum. Hamb. 1617 in 4.
2) Synopsis physicae sacrae. Gryph. 1619 in 4.
3) Christlicher Unterricht, wie sich ein ieder, in seinem Exilio verhalten solle. Rostok 1629 in 4.
4) Regentpredigt. Hamb. 1632 in 4.

5) Predigt, warumb ein Christe der Mummerey sich enthalten müsse. Hamb. 1633 in 4.
6) Sturmpredigt. Hamb. 1634 in 4.
7) Kerckenhandboeckschen. Hamb. 1635 in 8.
8) Blutpredigt. Hamb. 1636 in 4.
9) XII Zeit-Bußpredigten. Hamb. 1637 in 4.
10) Leichpredigt anß Sap. III, 1. Hamburg 1639 in 4.
11) Gedenke daran. Lübek 1639. 1643 in 4.
12) Beicht- und Communion-Schule. Hamburg 1630. 1667 in 24.
13) Beicht- und Buß-Seufzerlein.

678. **Melchior Warnicke**, der Vernunftweisheit Doktor in Hamburg, aus Demmin in Pommern, kam von Wittenberg nach Hamburg und predigte daselbst gegen das priesterliche Laster der Simonie, weswegen er mit E. Hochw. Ministerium in Irrungen geriet. Sein ist:

1) Templum gratitudinis, oratio. Witeb. 1667 in 4. (deutsch Altona 1670 in 4).
2) Geistlicher Probierstein. 1669 in 4.

679. **Rudolf Wasserhun**, in Hamburg, verfertigte:

Kauf-Fenster, oder neue Poetische Inventiones. Hamb. 1644 in 8.

680. **Bernhard Weremberg**, der philosophischen Wissenschaften Doktor, Professor der Geschichte und praktischen Philosophie in Hamburg, ist im Herzogthum Schleswig am 24 Augnst 1577 gebohren, hat seine Studien zu Hamburg angefangen, zu Helmstädt fortgesezt und in Wittenberg vollendet, trat 1605 das Rektorat zu Spandau und 1609 zu Hadersleben an. Im Jahr 1613 den 3 August wurde er zum Lehrer des errichteten Gym-

nasiums in Hamburg ernant, wo er mit Treue und Auswahl lehrte, bis er am 1 Junius des Jahrs 1643 starb. Er hat in seinem Amt mehr den einige hundert Disputazionen gehalten, die einzeln, so wie unterschiedliche Reden und Programmen gedrukt worden sind.

681. **Jakob Werenberg,** der Weltweisheit Magister, Professor der Logik und Metaphysik am Gymnasium, wie auch Pastor an der St. Marien-Magdalenenkirche in Hamburg, nahm am 11 Januar 1582 die Menschenrolle auf sich, und ging wie der Keim der Vernunft in ihm stark wurde, in das hamburgische Gymnasium, wo er seine Mitkämpfer baldigst überwand. So kam er mit der Palme des jugendlichen Fleisses bekränzt, nach Helmstädt, von da nach Wittenberg, und ärndtete hier, was er so uuverdrossen gesäet hatte, verbunden mit neuem Samlen, d. i. er wurde 1604 Magister, 1606 vorstechender Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1609 am 5 Oktober bei seinem Aufenthalt in Wittenberg Prediger der hamburgischen St. Peterskirche, 1613 den 19 Jenner Pastor zu St. Marien-Magdalenen und am 12 August zugleich Professor der Philosophie am Gymnasium. Güte des Verstandes und Herzens sollen bei ihm um die Wette gestritten haben, daß sein im Jahr 1623 den 29 Januar erfolgter Tod für den Lehrstuhl ein nicht geringer Verlust war. Auch seine Schriften bestehen grösstenteils aus Streitschriften, wie sich aus folgendem Verzeichnis ergibt:

1) Disputationes meteorologicae. Witebergae 1606 in 4.
2) Theoremata de loco et vacuo. Witebergae 1606 in 4.
3) Disp. de locis topicis. Witeb. 1607 in 4.

4) Diſp. de juſtitia. Witeb. 1607 in 4.
5) Diſp. de corporis humani fabrica. Witeb. 1608 in 4.
6) Prodromus diſputationum logicarum. Witebergae 1608 in 4.
7) Exercitationes logicae XVI. Witeb. 1608-1610 in 4. 1613 in 8.
8) Exercitationes XX metaphyſicae. Witeb. 1608 in 4.
9) Diſp. X de anima humana. Witeb. 1610 in 4.
10) Diſſ. gymnaſticae XII. Hamb. 1613 1615. 1618 in 4.
11) Gymnaſmata XV. Hamb. 1615-1617 in 4.
12) Thaſes de ſummo bono. Hamb. 1614 in 4.
13) Diſpp. ethicae. Hamb. 1614 in 4.
14) Syſtema metaphyſicae methodicum. Witeb. 1616 in 8.
15) Noctes ſacrae. Hamb. 1617 in 4.
16) Analyſis primae controverſiae *Rob. Bellarmini* de verbo Dei. Hamb. 1618 in 4.
17) Diſpp. X de dialectica Ramaea. Hamb. 1619. 1620 in 4.
18) Exercitatt. VII apodicticae. Hamb. 1621. 1622 in 4.
19) Evangeliſche Jahrskrone. 2 Theile. Lüneburg 1620 in 4.
20) Vindiciae eccleſiae lutheranae. Hamb. 1622 in 8.
21) Diſp. de ſingularibus et univerſalibus. Witeb. 1608 in 4.
22) Diſp. de virtutibus moralibus in ſpecie. Witebergae 1608 in 4.
23) Antapologia, Witebergae 1620 in 8.
24) Diſſert. in dialecticam *Phil. Melanchthonis.*
25) Abendmahls-Predigten. Leipzig in 4.
26) Programmen. 682.

682. **Jakob Werenberg**, der Philosophie Magister und Prediger zu Amelinghausen im Bardowikschen, des Vorigen Sohn, studirte auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt Hamburg, wie auch in Wittenberg, ward 1652 am stillen Freytage zum Predigtamt befördert und 1681 am 1 November zum Todesschlummer eingewiegt. Wärend seines Studenten Lebens hat er verfochten:

1) Disp. de Maccabaeorum familia. Hamb. 1635 in 4.
2) Christianismi saeculum IVtum. Hamburgi 1638 in 4.
3) Christianismi saeculum VIIIvum. Hamburgi 1638 in 4.
4) Decas aphorismorum ethicorum. Witeb. 1643 in 4. vielleicht auch
5) Dispp. II de Venetiis et de terrae motu.

683. **Paul Weremberg**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Eilenberg in Preussen, aus Hamburg, erwählt 1650 und mit dem Tod abgegangen 1656, gab heraus:

1) Disp. de enunciatione non una. Lipsiae 1643 in 4.
2) Disp. de intellectu agente et patiente. Lipf. 1644 in 4.
3) Disp. de intellectu theoretico et practico. Lipf. 1646 in 4.

684. **Johann Christoph Werner**, der freien Künste Magister und Lehrer der dritten Klasse des Johanneums in Hamburg, war daselbst am 19 November 1691 gebohren, bediente sich der Anstalten seiner Vaterstadt, und der Anweisung der Lehrer in Wittenberg, um sich in der Theologie, Philosophie und Philologie eine schikliche Kentnis zu erwerben. Zum Zeugniß dessen nahm

er den Magistertitel zu sich, und kehrte wieder in seine Vaterstadt. Vor andern war der grosse Orientalist, der selige Pastor **Wolf**, der eine gleichmässige Neigung an ihm verspüren wolte, sein grosser Patron, der ihm auch dazu verhalf, daß er im Jahr 1722 den 29 Oktober zum Adjunkt des **M. Engelhard**, Lehrers der dritten Klasse am Johanneum ernant, und nach dessen Tode zum ordentlichen Lehrer bestätigt wurde. Seine würkliche Sprachkunde und sein angelegentlicher Eifer und Fleis in Ausrichtung seiner Schulgeschäfte liessen den kleinen Anstrich der Pedanterie, welche nicht sowol ihm allein, als vielmehr der damaligen Zeitperiode überhaupt anhing, unmerklich werden, und leicht übersehen. Er beschlos endlich im Jahr 1764 sein Leben, nachdem er eine grosse Anzal seiner Schüler in dem Besiz ansehnlicher Ehrenstellen gesehen, und zum Besten der Studirenden sich in zwoen Schriften ausgebreitet hatte:

1) Diss. de expeditione Gogi, ad Ezech. cap. 38 et 39. Hamb. 1723 in 4.
2) Vocabula graeca, e sectionibus evangelicis excerpta et explicata. Hamburgi 1724. 1760 in 8.

Noch wolte er griechische Vokabeln, aus den Episteln hergenommen und erklärt, **Ludolfs** slavisch-rußische Grammatik mit seinen Anmerkungen vermehrt, und eine persische Uebersezzung der 4 ersten Kapitel des Evangeliums Johannes, nebst einem persischen Wörterbuch herausgeben, woran er aber, vielleicht durch Verlagssorge, verhindert worden ist.*)

685.

*) Den diese fing schon damals an, zu wüten, und manchen schriftstellerlustigen Kopf zu verrücken. Aber so arg wars vollends nicht, wie in unsern teuren und tiefbedrükten Zeiten,

685. **Daniel Westermann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger wie auch Rektor in Bordesholm, von Hamburg, muste wegen damaliger Kriegsunruhen nach seiner Vaterstadt flüchten, und daselbst 1628 grade am 26 Junius sterben. In Schriften hat er gehandelt:

1) Disp. de s. scriptura, Praeside *M. Petro Hinckelmanno* proposita. Rostoch. 1620 in 4.

2) Operarum scholasticarum in Gymnasio Bordesholmensi trimestria. Slesv. 1624 in 8.

686. **Kaspar Westermann**, der Rechtswissenschaft Lizenziat, Senior des Ratsherrenkollegiums und Protoscholarch in Hamburg, kam daselbst 1622 den 17 Mai an das Tagslicht, studirte (um es kurz zu fassen) vom

---

ten, da in jedem Wochen- und Zeitungsblat neue Schriftsteller (oder mit einem termino technico Mitarbeiter zum Wohl des Ganzen und Forthelfer der Bessrung menschlicher Fähigkeiten, Einsichten oder Tugenden —) herzlichbekümmert, ob ihnen der Lohn für ihre saure Arbeit werden möge, mit Bitschriften an das hochverehrliche Publikum, eine gütige Pränumerazion oder Subskripzion betreffend, an einander rennen, und dan entweder stilleidtragend und ohne bemerkt zu werden, mit leeren Händen und mit dem nagenden Gefühl einer getäuschten Hofnung abtreten, oder nach wiederhohlten Anfoderungen mit überhäuften Schimpfreden abgewiesen und hinausgestossen werden, oder auch der Undankbarkeit und Nichtachtung des Publikums trozzen. — Zu wünschen wäre es, daß Her **Lichtenberg** und so viele andre würdige Männer mit ihren Vorschlägen vom Selbstverlag der Verfasser bei dem ersten Ratstage und Sizzung der Vorsteher der Gelehrtenrepublik durchdringen, und die Oberrichter derselben hierin das erste gültige Beispiel geben mögten. Wie viel Gutes würde dadurch überal gewürkt werden können, und wie sehr mögte der Misbrauch des Schriftstellerwesens gehemmt werden. Und — —

N. S. bei der Korrektur:

Hic magnus hiatus. (Den da muste ich zum Verleger, und die Subskribentenlisten kolligiren. —) Ein Mehrers findet man in der zwoten Auflage loco citato!

vom Tage Felizians bis zur Mitte des Sommers in Helmstädt, ward 1660 Ratsher, und starb, nach vielen Verrichtungen und Statsbedienungen am 29 Junius 1688. Vorher hatte er fertig gemacht:

1) Disp. de pseudaxiomate aristotelico, Praeside *D. Joach. Jungio* proposita. Hamb. 1642 in 4.
2) Analysis logica triterminae cujusdam pseudapodixeos physicae, Praeside eodem. Hamb. 1643 in 4.
3) Disp. de traditione, Praeside *Joanne Mehlbaumio.* Helmst. 1645 in 4.
4) Disp. de altero tanto, praecipue usurario, Praeside *Henrico Hahnio.* Helmst. 1648 in 4.
5) Disp. inaug. de melioratione feudi. Helmst. 1649 in 4.

687. **Peter Westhusen,** der Philosophie Doktor und Rektor des Johanneums in Hamburg, war daselbst am 12 Februar 1613 gebohren, beflis sich der Wissenschaften zu Rostok und Wittenberg, ward daselbst 1646 Magister, ferner 1649 Rektor in Itzehoe und 1651 den 9 September für den verstorbenen **M. Arnoldi** Rektor des vaterländischen Instituts. **Beuthner** macht ihm das in seinem Munde viel sagende und ungewöhnliche Kompliment, daß er wegen seiner Gelehrsamkeit erwählt sei: und unausgemacht ist, ob er am 14 oder 24 November 1660 gestorben ist. Er offenbarte in Schriften:

1) Heilige Gedancken über die Menschwerdung Jesu Christi. Hamburg 1648 in 4.
2) Gratulatio de reditu *Christiani Ranzovii* in patriam. Hamb. 1651 in fol.
3) *Plutarchi* liber de educatione puerorum, graece, cum duplici versione latina editus, et analysi illustratus. Hamb. 1665. 1694. 1702. Jenae 1680 in 8.

688. **Joachim Westphal,** der Vernunftweisheit Doktor, Superintendent und erster Lehrer der Theologie in Hamburg, ward daselbst 1510 gebohren, studirte zu Wittenberg und Rostok, ward anfänglich Subrektor in Hamburg, nachmals Pastor zu St. Katarinen, und endlich Superintendent der hamburgischen Kirchen, der er 1574 den 16 Jenner gestorben ist. Sein eigentlicher polemischer Lebenslauf wird im dritten Teil so erzählt und beurteilt werden, als es Pflicht und Gewissen eines Geschichtschreibers und unparteiischen Beobachters verlangen.

689. **Johann Westphal,** der philosophischen Wissenschaften Doktor, Prediger zu Krummenteich, Assessor des münsterdorfischen Konsistoriums und Kanonikus zu Bardowik, studirte zu Königsberg, ward anfänglich Prediger zu Gamelgarden, und endlich zu Bardowik und Krummenteich, wo er im Jahr 1710 verschied. Er hat bedrukken lassen:

1) Disp. de temperantia, Praeside *M. Jac. Morsio* proposita Regiom. 1656 in 4.
2) Todes- und Lebensgedanken. Sleswig 1669 in 8.
3) Gläubiger Christen Freudenwechsel. Hamburg 1669 in 8.
4) Gläubiger Christen Sterbewagen. Hamb. 1681 in 4.
5) Selige Hofnung der wiedergebohrnen Kinder Gottes. Lüneb. 1692 in 4.

690. **Johann Bernhard Westphalen,** Kandidat der Theologie in Hamburg, ward zu Schwerin im Jahr 1696 gebohren. Sein Vater, ein dasiger Pastor liess ihn die Gotsgelehrsamkeit vier Jahre zu Rostok studiren. Er kam 1720 nach Hamburg, und wurde im folgenden Jahr 1721 am 7 Oktober zum Katecheten des Spinhauses bestelt. Er starb am 27 September 1727 bei sei-

nem

nem Vater in Schwerin, da er noch vorher die Nachricht aus Hamburg erhalten hatte, daß er zum Prediger zu St. Georg berufen sei. Er hat Hardkopfs Gedächtnispredigt wegen eines durch Pulver aufgeflognen Schiffes mit seiner eignen Predigt wieder herausgegeben unter dem Titel: "Renovirtes hamburgisches Denkmahl."

691. **Herman Wetken,** der Rechtsgelehrsamkeit Lizenziat und Oberrichter zu Stapelholm, vorher zu Braunschweig, von Geburt ein hamburgischer Reichsstädter, legte ab:

1) Oratio, nullam rempublicam sine justa severitate administrari recte posse ostendens. Helmst 1668.
2) Disp. de usu et autoritate juris canonici in foro et terris protestantium, Praeside *D. Georg Wernero* proposita. Helmst. 1669 in 4.
3) Disp. inaug. de venia aetatis. Franequ. 1671 in 4.

692. **Bartold Wichers,** der medizinischen Wissenschaften Doktor und Praktikus in Hamburg, verbreitete:

1) Disp. inaug. de multitudinis remediorum abusu, Praeside *D. Georg. Ern. Stahlio.* Halae 1708 in 4.
2) Entdekte Medicinische Wahrheit. Hamb. 1722 in 8.
3) Vorstellung von Urin- und Wasser-Besehung. Schifbek 1713 in 8.
4) Bericht von balsamischen und stärkenden Pillen.

693. **Albert Wichgreve,** der Weltweisheit Magister und Prediger zu Allermöhe im hamburgischen Bilwärder, aus Hamburg, strit auf den Kathedern zu Rostok und Wittenberg, brachte am leztern Orte den Magistertitel herunter, bestieg sodan das Schulrektorat zu Prizwalk in der Mark Brandenburg, stand am 22sten Christmonds

monds 1605 auf der Kanzel zu Allermöhe, und starb vermutlich in seinen 4 Wänden im Jahr 1619. Er pflegte von ihm selber zu sagen:

Etsi me brevibus contraxit syncopa membris,
Corpore in exiguo cor mihi grande latet.

Und die Ausladungen seines Verstandes zu gedrukten Schriften sind:

1) Disp. ex Aristotelis lib. II de generatione et corruptione ac lib. IV meteor. Praeside *M. Dan. Cramero* proposita. Rostoch. 1592 in 4.
2) Disp. de nutritione corporis humani, Praeside *Ulr. Nagelio.* Witeb. 1596 in 4
3) Disp. de sanctorum reliquiis et imaginibus, Praeside *Jo. Rodenburgio.* Witeb 1596 in 4.
4) Viele Gedichte und versartige Sachen.
5) Orat. pro homullis.*) Rostoch. 1599 in 8.
6) Cornelius relegatus. Rost. 1600 1601 in 8. (deutsch Magdeburg 1605 in 8.)
7) Anagrammatis morum centuria I. II. Rost. 1602. 1605 in 8. Hamb. 1606 in 8.
8) Inweihungspredigt der Kerken to Allermöde in Bilwärder. Hamb. 1615 in 4.
9) Or. de Cajo Julio Caesare. Rost. 1598 in 8.
10) Satyren.

694. **Johann Otto Wichmann**, Pastor an der Dreieinigkeitskirche zu St. Georg vor Hamburg, ist zu Buxtehude, wo sein gleich folgender Vater damals Prediger war, am 2 November des Jahrs 1730 gebohren, hat auf dem Gymnasium zu Hamburg und auf der Universität in Helmstädt die philosophischen und theologischen Wissenschaften nach Vorleitung seiner Lehrer sich bekannt gemacht, ist im Jahr 1758 zum Prediger nach Haselau und

*) Fr. Was heist das? Antw. so viel als Μηχανηρώκους.

und 1773 den 24 Januar an Müllers Stelle zum Prediger bei St. Georg vor Hamburg erwählt worden. Nach dem Tode seines Specialkollegen, D. Hoeck ward er im Jahr 1779 nicht nur Pastor seiner Kirche, sondern auch noch überdis am 15 Junius Prediger zu St. Hiob in Hamburg. Von seinen Gesinnungen, seiner Gelehrsamkeit und Kanzelvorträgen hat man bis izt folgende öffentliche Zeiger:

1) Disp. de anima. Helmstadii 1752 in 4.
2) Betrachtungen über den Glauben der Christen von der Versöhnung. Hamb. 1763 in 8.
3) Passionspredigten. Hamb. 1768 in 8.
4) Einige Züge von dem Charakter eines rechtschaffenen Predigers. Ein Glückwunschschreiben an Herrn Past. Rist in Niendorf. Hamb. 1770 in 4.
5) Abhandlung von dem thuenden Gehorsame Christi. Hamb. 1773 in gr 8.
6) Wahl- und Antrittspredigt. Hamb. 1773 in 8.
7) Rede bey der Taufe eines Juden. Hamb. 1777 in gr. 8.
8) Hauptinhalt der Sonn- und Festtäglichen Predigten über die Evangelien und Episteln aufs Jahr 1774 bis 1780. Hamb. in gr. 8.

695. **Peter Wichmann**, Pastor an der St. Marien Magdalenenkirche in Hamburg, wie auch am Spinhause, ward im Jahr 1690 den 7 Dezember zu Hamburg gebohren, 1723 den 27 November als Prediger nach Buxtehude, und 1737 den vor lezten Dezember als Pastor der hamburgischen kleinen Marienkirche in des alt verstorbnen Seilers Stelle berufen. Noch gab man ihm 1742 den 15 März das Predigtamt am Spinhause, und 1759

den

den 26 Mai starb er. Als seine Schriften finden wir angezeichnet:

1) Grundlehren der wahren christlichen Religion. Hamb. 1723.
2) Erklärung des IX Cap. des Briefes an die Römer. Hamb. 1723 in 8.
3) Von der Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung des Fleisches. Hamb. 1736 in 8.
4) Die Herrlichkeit der Gläubigen auf Erden. Hamb. 1737 und 1743 in 8.

696. **Andreas Wilhelm Wiebeking**, Prediger zu Neuendorf in Holstein, ward zu Hamburg gebohren, studirte die Theologie zu Rostok, ward zuerst Prediger in der Wilster und nachmals zu Neuendorf, wo er im Jahr 1737 gestorben ist. Er verband sich seine Gemeinen sowol zu Wilster als in Neuendorf, durch eine rechtschafne Amtsfürung und durch priesterliche d. i. leibliche und geistliche Wohltätigkeit. Er hat auch seine würkliche Gelehrsamkeit durch eine

Disp. de Christo, Praeside *Engelhenio*. Rostoch. 1706 in 4. und durch unterschiedne Predigten bewiesen.

697. **Friedrich Wiedeburg**, der Rechtsgelahrtheit Doktor und Professor in Halle, aus Hamburg, gab zum Druk:

1) Editio Angeli Marignolli Florentini epistolae satyricae de Anagrammatismo. Hamburgi 1726 in 4.
2) Prolusio academica de eo, quod nimium est in jurisprudentia romana. Halae 1731 in 4.
3) Or. de reliquiis melioris humanitatis barbara aetate. Halae 1731 in 4.

4) Origines et antiquitates Marggraviatus Misnici. Pars I. II. Halae 1734. 1735 in 4.
5) Specimen rerum misnicarum. Hamburgi 1732 in 8.
6) Betrachtung über die Begebenheit des Deutschen Reichs. Halle 1738 in 8.
7) Disputationes permultae Halenses.

698. **Bernhard Wiese**, der Philosophie Magister und erster Prediger an der St. Katarinenkirche in Hamburg, ward daselbst 1585 gebohren, erhielt in Rostok Studenten- und nachher Magistermamen, wurde 1608 zum Geistlichen in Arensberg im Herzogthum Meklenburg, 1623 aber zum Prediger der hamburgischen Katarinenkirche erwählt. Er ward auf Befehl der Obrigkeit von seinem Amte suspendirt, nach einem Jahre hingegen wieder eingesezt, und verlebte mit den 29 Julius 1659. Seine Theorie erhellet zum Teil aus folgenden Schriften:

1) Pfingst-Predigten. Rostock 1615 in 4.
2) Triumphus Christi, Gastpredigt in Hamburg. Rostock 1623 in 4.
3) Cur eines Christlichen Krancken. Hamb. 1624 in 8.

699. **Mattäus Wiese**, der Vernunftweisheit Magister, Senior des Ministeriums und Prediger zu Neubrandenburg, ein aus Hamburg Gebürtiger, zeigte sich dem gelehrten Publikum in folgenden Streitschriften:

1) Pentas quaestionum logicarum. Hamburgi 1633 in 4.
2) Disp. de imagine Dei in primo homine. Jenae 1637 in 4.
3) Disp. de omnipraesentia Christi. Jenae 1637 in 4.
4) Disp. de fidei christianae fundamento. Rost. 1643 in 4.

5) Disp.

5) Disp. de praedicationis evangelicae emolumento. Rostoch. 1644 in 4.
6) Beata sanctorum quies. Güstrov. 1670 in 4.

700. **Nikolaus Wilkens,** der Rechtskunde Doktor und Archivar der Republik Hamburg mag dis hundert mit Ehren anfangen, da er so ein fleissiger, ehrlicher und vaterlandliebender Forscher und Späher der gelehrten Vaterlandsgeschichte gewesen, dem wir durch alle hunderte so viel zu danken haben. — Was seine eigne Person anbelanget: so ist dieselbe von christlichen Aeltern im Jahr 1697 im Monat April gebohren worden. Studirt hat sie in Halle, Strasburg und Basel, ist 1702 Rechtsdoktor geworden, durch die Schweiz, Frankreich, Holland und Deutschvaterland gereiset, 1721 den 2 Mai zum Archivar der stolzen Reichsstadt Hamburg erklärt worden, und 1724 den 2 Oktober selig entschlafen. Seine Schriften können wir nach ihren ursprünglichen Titeln hersezzen, weil wir sie grade vor uns haben:

1) Diss. inaug. de fine et scopo imperii romano-germanici. Basileae 1702 in 4.
2) Leben *D. Alberti Crantzii.* Hamb. 1722 in 4.
3) Leben *Lucae Holstenii.* Hamb. 1723 in 4.
4) Leben *Joh. Friderici Gronovii* und Nachricht von *Bernh. Damcken* und *Joh. Christenio.* Hamburg 1723 in 8.
5) Leben *Petri Lambecii.* Hamb. 1724 in 8.
6) Leben der *Lindenbrogiorum* und Nachricht vom Leben *Geverh. Elmenhorstii, Joach. Moersii, Heliae Putschii* und *Corn. Dalii.* Hamb. 1723 in 8.
7) Leben *Adami Trazigeri.**) Hamb. 1722 in 8.

*) Jedem Leser, der diesen Man kent, bitten wir demütigst um Verzeihung, daß derselbe erst im Anhange Plaz gefunden, wie

8) Hamburgischer Ehren-Tempel, aus den hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von *M.* Christian Ziegra Hamburg 1770 in 4. (ist freilich nicht alles Ehre — aber dennoch ein urkundenähnlicher und für den von andern Geschäften freien Untersucher seiner väterlichen Geschichte materienvoller Beitrag —!)

9) Nachricht von der 1606 an den König von Spanien abgeordneten Gesandtschaft der Hanseestädte. Hamburg 1774.

10) Ob Magister Christian Ziegra sel. mehr gefunden und aufgerichtet habe, ist uns nicht wissend.

701. Johann Wilde, erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, ward zur Wilster 1678 den 23 Februar gebohren. Anmerkungswürdig ist, daß sein Vater der Zeit Kandidatus des heiligen Predigtamts gewesen, und bis an sein seliges Ende geblieben ist. Dennoch schrekte dis schrekliche Beispiel seinen Sohn nicht, vielmehr reisete derselbe im Jahr 1697 nach Leipzig, und besuchte die Universität Wittenberg zu zweienmalen. Anno 1700 nahm er seine Rükreise ins Vaterland, von dannen er sich nach Hamburg verfügte. Nachdem er hieselbst in die zwei Jahre gepredigt hatte,

ging

---

wie es den auch ein Feler unsers Geschichtschreibens ist, daß diese Schrift erst als die siebende angezeigt worden, da sie doch billig die dritte sein solte. Wir hoffen um desto eher wegen dieser mikrologischen Sünde Vergebung zu erhalten, je weniger wir derselben hehl haben, je konfuser unsre Vor- und Mitarbeiter sich auffüren, je jünger unsre geschichtliche Praxe ist, je ungeschmeidiger eine nach System gedrechselte Historik unsern Zeitgenossen dünkt, und je bräuchlicher dis in jeder ersten Auflage eines jeden Buchs wird, damit bald eine zwote, vermehrte und verbesserte Ausgabe folgen könne.

ging er nach Kopenhagen, alwo er sich zwei Jahre aufhielte, und dem königl. Hof öfters mit Predigten seine Aufwartung machte. Doch kam er unerreichten Zweks wieder nach Hamburg, konte aber demungeachtet nicht zum Amt gelangeu, er habe den vorher an einem andern Orte seine geistliche Amtsfürung bewiesen.*) Wie er also erst im Jahr 1706 zum Prediger nach Neuenkirchen in Norderditmarschen vozirt war: so wurde er auch schon im Jahr 1712 den 6 März zum Prediger der hamburgischen Jakobsgemeine in **Auerbachs** Stelle berufen, und vom **D. Riemer** gehörig ordinirt und feierlich introduzirt. Noch vor seinem 1735 den 12 September offenbarten Lebensende war er 1713 zum zweten, und 1715 zum ersten Prediger hinaufgerükt. Er hat seiner Gemeine vorgelegt:

Beantwortete Fragen aus der Erkentniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit. 1712 in 8.

702. **Jakob Friedrich Wildeshausen**, der freien Künste Magister und Kandidat der Theologie in Hamburg, "ein gelehrter und ehrlicher hamburgischer Patriote, welcher sich umb die Geschichte seines Vaterlandes, und den Splendeur der vornehmsten Familien, sehr bemühet," **) starb 1735 und verlies:

1) Bibliotheca disputationum theologico-philologicarum in V. et N. T. Hamb. 1702. 1710 in 4. (Wahrlich ein brauchbares Buch für den Theologen.)

*) Den schon damals hatte man die Gewohnheit die in dem, 1778 zu Leipzig herausgekommenen, Buche: von der Bildung junger Geistlichen, in der Anrede an —— —— vorgeschlagene Regel — zu befolgen.

) **Bartold Feind der jüngre in seiner Apol. S. 80.

2) Beschreibung und Erklärung aller Ceremonien, so bey Krönung Jacobi II. Königs in Engelland, sind vorgegangen. Hamb. 1685 in 4. (dazu hat er nur seinen Namen gethan, und Hartnak ist der Verfasser.)
3) Testamentum juvenile. Hamb 1684 in 4.
4) Predigt über Es. 53. v. 9. Hamb. 1715 in 4.

703. Michael Georg Wildt, aus Hamburg, machte "Gottgefällige Sontags-Werke. Hamb. 1714 in 12." (dennoch in den Werkeltagen).

704. Daniel Willenberg, ein hamburgischer Arzt, versandte eine

Epistola ad Germaniae medicos. Hamb. 1704 in 4.

705. Joachim Willers, der Rechtswissenschaften Doktor, ein berühmter und erfahrner Jurist aus Hamburg, studirte zu Wittenberg, ward 1575 kurpfälzischer Rat, 1580 Beisizzer des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier, ob er gleich reformirter Religion war, dankte aber nachher freiwillig ab, und advozirte nur vor diesem Gericht. Er lebte noch daselbst im Jahr 1592 und schrieb:

1) Elegia scripta in festo nativitatis Domini nostri Jesu Christi. Witeb. 1566 in 8.
2) Consilium super petita restitutione in integrum in vol. IV consiliorum illustrium Ictorum. Francof. 1607 in 4.
3) Nucleus responsionum eujusdam in imperiali camera quondam Advocati. Spirae 1678 in 4.

706. Joseph Wilhelmi, der Philosophie Doktor und Freitagsprediger zu St. Jakob in Hamburg, ward zu Onolzbach in Franken 1597 gebohren, studirte in dem Gymnasium zu Heilsbron, ward Magister, kaiserl. gekrönter Poet, und 1623 Prediger zu St. Peter, wie

auch

auch Inspektor der beiden Klöster St. Augustin und St. Marien Magdalenen in Magdeburg. Bei der im Jahr 1631 erfolgten Eroberung und Zerstörung dieser Stadt, flüchtete er mit vielen seiner Pfarkinder in seine Kirche, um sich vor der Wut der eindringenden Soldaten zu schüzzen. Wie aber eine unvorsichtige leichtgläubige Frauensperson die Thür öfnete: so drangen die Soldaten mit Gewalt hinein, und einer schlug ihn mit der Helleparte über den Kopf, daß er im Eingange der Sakristei ohne alle Empfindung nieder fiel, und viel Blut vergos, bis er sich endlich etwas erholte, und man ihn aus der Kirche und Stadt wegführte. Ein Feldprediger, **Jakob Schwanenberg**, und der Hauptman **Kaspar von Peltzhusen** verpflegten ihn einige Zeit, und schaften ihn nach Gardelegen, wo er mit seiner Familie von den Geistlichen und andern gutherzigen Leuten versorgt ward. Indessen bekam auch dieser Ort eine feindliche Einquartirung, und er muste deswegen nach Salzwedel fliehen. Auch hier ward er willig aufgenommen, und besonders von dem Superintendenten **Grosse** mit Wohlthaten überhäuft. Noch in selbigem Jahre wandte er sich nach Hamburg, und predigte daselbst fleißig, sonderlich des Mitwochs für den alten Pastor **Slüter** zu St. Jakob, bis er im Jahr 1634 fürstl. meklenburgischer Stiftsprediger zu Lübz ward. Das dauerte aber nur eine kurze Zeit, indem ihn der Krieg 1637 wieder verjagte, so daß er abermals seine Zuflucht nach Hamburg nehmen muste. Hier ward er **Slütern** auf dessen Verlangen, so lange, bis derselbe mit Tode abgehen würde, zum Gehülfen zugeordnet. Nach empfangenem Zeugnisse und Empfeluugsschreiben vom hamburgischen Ministerium ging er, um anderweitige Beförderung zu suchen, von hier, und erhielt

sie im Jahr 1650 als Hofprediger zu Stadenau. Er starb den 15 Julius 1652 im 55sten Jahre. Ausser etlichen kleinen Gedichten hat er geschrieben:

1) Zwey Predigten über Joh. 1, 1—30. Hamb. 1632 in 4.
2) Die sieben Bußpsalmen Davids paraphrastice in poetische Dimensiones und alexandrinische Verse gesetzet. Hamb. 1634 in 4.
3) Johann Gerhards geistreiche Andachten in Verse übersetzet. Hamb. 1648 in 8.

S. M. Christian Ziegra Grundlage zur hamburgischen Kirchenhistorie. 1 Theil. S. 557—559.

707. Christian Martin Willich, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat und der Weltweisheit Doktor, wie auch Superintendent und Prediger zu Burgtorf im Braunschweigischen, ward zu Hambnrg (wie er sich ausdrükt) im Jahr 1613 erzielet, studirte im Anfange die Medizin zu Leiden, Oxford, Kambridge und Franeker, nachmals aber Theologie zu Königsberg, Rostok und Jena, wo er im Jahr 1641 theologischer Lizenziat, und 1644 Superintendent in Burgtorf ward. Am 2 August des Jahrs 1655 ist der Mann gestorben, und hat hinterlassen:

1) Disp. de pleuritide, Praeside *D. Adolpho Vorstio.* Lugd. Bat. 1633 in 4.
2) Disp. de s. coena. Regiom. 1638 in 4.
3) Disp. critica de punctis et apicibus nominis Τετραγραμμάτος יהוה. Rost. 1639 in 4.
4) Disp. de lege Dei, Praeside *D. Jo. Quistorpio.* Rostoch. 1640 in 4.
5) Disp. inaug. de pacificatione, vel syncretismo, Praeside *D. Jo. Himmelio* exhibita. Jenae 1641 in 4.

6) Disp.

6) Disp. de ecclesia. Jenae 1642 in 4.
7) Leichpredigt über Junker von Lüneburg. Hamb. 1654 in 4.

708. **Gotfried Willich**, ein Hamburger, schrieb:
1) Or. hebraea de sectis Judaeorum, cum versione latina. Hamb. 1652 in 4.
2) Disp. de indivisione, per quam ens est unum, Praeside *M. Jo. Ad. Scherzero.* Lipsiae 1655 in 4.
3) Disp. theol. de praedestinatione, Praeside *D. Je. Meisnero.* Witeb. 1656 in 4.

709. **Martin Willich**, der Vernunftweisheit Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche, ausserordentlicher Lehrer der Theologie am Gymnasium, und Ephorus der Schulen in Hamburg, ward im Jahr 1583 zu Berlin ein Weltmensch, und 1609 Rektor zu Köln an der Spre, ferner Prediger der St. Peterskirche daselbst, dan Hofprediger des Kurfürsten **Johann Sigismund von Brandenburg**, und Beisizzer des Konsistoriums, 1613 abgesezt und aus dem Lande vertrieben, 1614 den 3 Mai Hauptpastor zu St. Katarinen und 1620 Senior des Ministeriums in Hamburg. Zugleich lehrte er die Theologie auf dem Gymnasium und starb 1633 den 1 Junius. Beiläufig hat er dem Druk übergeben:
1) Dispp. metaphysicae. Berol. 1609. 1610. 1611 in 4.
2) Dispp. III logicae. Berol. 1609. 1610 in 4.
3) Elenchus declamationum et disputationum Gymnasii Colonienfis ad Suevum. Berolin 1610 in 4.
4) Dispp. aliae.

710. **Ulrich Winckel**, der Jusprudenz Lizenziat, und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst

1575 an dem 30 Oktober gebohren, widmete sich zu Marpurg, Köln, Altorf, Strasburg und Basel dem Rechte, reisete in Frankreich und zu unterschiedlichen Höfen Deutschlands in Geschäften unsers Stats und erhielt deswegen 1618 die Senator- und 1624 die Bürgermeisterwürde, in welcher er 1649 den 15 Februar gestorben ist:

Erat lumen urbis maximum
Quae flavum ad Albim dives attollit caput;
Ille, ille iniqui censor, et moris mali,
Carus Jehovae, carus omnibus bonis,
Patriae parens et consul optatus suae. *)

Herausgekommene Schriften:

1) Or. de Carolo magno. Bremae 1594 in 4.
2) Quaestiones aliquot controversae, Praeside *D. Jo. Goddeo* propositae. Marp. 1599 in 4.
3) Conclusiones de verborum obligationibus, Praeside *D. Winoldo Kivero.* Colon. 1602 in 4.
4) Disp. jurid. de fructibus, Praeside *D. Conr. Rittershusio.* Altorf. 1602 in 4.
5) Decades VI conclusionum conrroversarum. Basileae 1605 in 4.

711. **Ulrich Winckel,** beider Rechte Lizenziat und Praktikus seiner hamburgischen Vaterstadt, ein gelehrter Untersucher der vaterländischen Geschichte, schrieb im Lateinischen:

1) Laudatio funebris *Hartvici Bunckii.* Lugd. Bat. 1681 in fol.
2) Disp. de divortiis, Praeside *D. Cypr. Regnero ab Oosterga* proposita. Trajecti ad Rhen. 1682 in 4.
3) Disp. inaug. de pactis. Aureliae 1684 in 4.
4) Disp.

*) *Brand Daetrius* in disputatione de divortio.

4) Disp. de vita et obitu *Ulrici Winckelii*, Consulis. Hamb. 1680 in 8

712. **Johann Winckler**, der philosophischen Wissenschaften Doktor, Senior und Hauptpastor zu St. Michaelis in Hamburg, ward zu Golzern bey Grimme 1642 den 13 Julius gebohren, studirte zu Leipzig, Jena und Tübingen, ward 1671 Prediger zu Hamburg, 1672 Superintendent in Braubach, 1676 hessendarmstädtscher Hofprediger, 1678 Pastor in Mainheim, 1679 Superintendent in Wertheim, 1684 Hauptpastor zu St. Michael und 1699 Senior in Hamburg; starb 1705 den 5 April, und hinterlies eine grosse Menge gedrukter Schriften, die im folgenden Bande, nach dem **Moller**, jedoch mit Zuziehung andrer Nachrichten, zitirt werden.

713. **Johann Dieterich Winckler**, der heiligen Schrift Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums und Hauptpastor zu St. Nikolaus in Hamburg, des Vorigen Enkel und Folgenden Sohn, ist in unsrer Republik am 29 Dezember 1711 gebohren, hat auf dem Gymnasium der Vaterstadt und zu Leipzig die philosophischen, theologischen und andern Wissenschaften studirt, ward im Jahr 1736 zum Professor der Vernuftlehre, Grundwissenschaft und Beredsamkeit in Hamburg ernant, 1744 zum Superintendenten in Hildsheim berufen, und 1758 als Hauptpastor des nikolaitischen Kirchspiels wieder nach Hamburg gewählt. Vorher hatte er bereits zu Rinteln die theologische Doktorwürde angenommen, und im Jahr 1779 wurde er gleich seinen beiden grossen Väter zum Senior des hochwürdigen Ministeriums erhoben, nachdem ihm diese Würde schon im Jahr 1770 angetragen war. Sein verdienstvoller Lebenslauf ist ausführlicher im dritten Bande erörtert.

714. **Johann Friedrich Winckler,** Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Ephorus des Johanneums in Hamburg, ward zu Wertheim in Franken, wo sein Vater, der grosse **Johann Winckler** damals Superintendent und erster Prediger war, am 13 Dezember des Jahrs 1679 gebohren. Mit diesem kam er 1684 nach Hamburg, und wurde einigen geschikten Privatlehrern, besonders **Esdras Edzarden** zur Anweisung übergeben. Sodan muste er im Jahr 1691 nach Frankfurt am Main reisen, und unter **Ludolphs** Aufsicht zwei Jahre die philologischen Studien treiben. Wie aber der Krieg in diesen Gegenden ausbrach: so kehrte er 1693 wieder nach seines Vaters Hause, übte sich ferner in den morgenländischen Sprachen und machte sich sogar mit **Morgenwegs** Hülfleistung mit dem Rabbinischen bekant. So zubereitet ging er 1695 nach Greifswalde, wohnte in dem Hause des Professor **Gebhardi,** und verteidigte unter dessen Präsidat einige gelehrte Abhandlungen. Doch reizte ihn das Vorzügliche fremder Länder, und vornämlich der Ruf ihrer grossen Gelehrten auch ausser Deutschland für sich und seine Mitbürger zu samlen. Er zog also zuvörderst nach den Niederlanden und hielt sich teils im Hâg bei **Colerus,** teils in Leiden auf, wo **Perizonius** Beispiel ihn zum Geschichtforschen trieb. Von Holland begab er sich nach England, besah London, bediente sich der vortreflichen Bibliothek zu Oxford, und konferirte da den codicem savilianum des **Sextus Empirikus,** wovon er die Varianten an **Fabricius** schikte. Nach seiner Rükkere aus England ging er nach Frankfurt, um mit dem grossen **Michaelis** und seinem ehemaligen Lehrer **Ludolph** an der neuen Ausgabe von des Leztern äthi-

äthiopischen Grammatik arbeiten zu können, die er den auch wirklich mit Zusäzzen bereicherte. Im Jahr 1702 kam er wieder nach Hamburg, begleitete aber noch in demselben Jahre seine beiden jüngern Brüder nach Helmstädt, und übernahm die Aufsicht und Leitung ihrer Studien. Im Jahr 1704 am 18 März wurde er von dem hochansehnlichen Scholarchenkollegium unsrer Republik zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen erwählt, und am 15 Mai übernahm er sein Amt mit einer feyerlichen Rede die von **Isaak Abarbanels** Buch, betitelt: Herold des Heils, (משמיע ישועה) das er nachher in Folio herausgab, handelte. Er war in den Jahren 1709 und 1710 Rektor des Gymnasiums und ward im Jahr 1712 den 3 Jenner an **D. Wolfs** Stelle zum Hauptpastor der St. Nikolauskirche berufen. Der verehrungswürdige Doktor und Senior **Volckmar** ordinirte ihn den 9 Februar dieses Jahrs: 1730 den 13 September ward er zum Senior des Ministeriums erhoben, und 1738 den 24 Oktoker starb er. Von seiner weit ausgebreiteten Gelehrsamkeit und besonders von seiner tiefen Einsicht in die morgenländische Sprachkunde geben nachfolgende Werke eine hinlängliche Darsicht:

1) *Jobi Ludolfi* grammaticae linguae aethiopicae editio II ab illo curata. Franc. ad Moen. 1702 in fol.
2) *R. Isaaci Abarbanelis* praeco salutis. in folio. (Er hat diese Schrift ohne Anzeige seines Namens, des Drukorts und Jahrs herausgegeben: allein die dem Christenthum entgegengesezten Stellen behutsam angemerkt.)
3) Progr. funebre in *Petri a Lengerke*, Consulis exequiis. Hamb. 1709 in fol.

4) Progr

4) Progr. funebre in *Petri Röveri*, Senatoris exequiis. Hamb. 1710 in fol.
5) *Georgii Fidicinis* Unüberwindliche feste Burg. Hamb. 1715. 1723 in 8.
6) Licht der Reformation, eine Predigt. Hamburg 1718 in 4.
7) Die Christen, als Tempel Gottes, eine Pfingstpredigt. Hamb. 1721 in 4.
8) Das Verlangen der Gläubigen nach Christi Zukunft. Eine Predigt. Hamb. 1730 in 4.
9) Die danckbare Erkenntniß der ehelichen Wohlthaten Gottes. Eine Predigt. Hamb. 1732 in 4.
10) Haupt-Materien seiner Predigten vom Jahr 1730 bis 1738. 9 Jahrgänge. Hamb. in 8.
11) Erklärung des 53 Capitels des Propheten Esaiä in 25 Paßionspredigten. Hamb. 1737 in 8. von seinem Sohne, dem Hrn. Senior **Winckler** vermehrt herausgegeben. Hamb. 1744 in 8.
12) Die überschwengliche Gnade Gottes nach ihren mancherley Wohlthaten. 1 Th. Hamb. 1738. 2 Th. 1739. 3 und 4ter Th. 1742 in 4. (Die 3 leztern Theile hat ebenfals sein grosser Sohn hinzugethan.)
13) Adventsbetrachtungen in Druck gegeben von J. D. **Wincklern**. Hamb. 1741 in 4.
14) Viele Vorreden, als zum neuen Testament, zu **Horns** catechismo practico, zu **Arndts** wahrem Christenthum, **Mayers** Glaubens-Grund und Lebens-Weg. Hamb. 1730 in 8. ꝛc. ꝛc.

715. **Herman Erich Winkler**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche und erster Vorsteher der jüdischen Proselitenanstalten in Hamburg, ist im Jahr 1738 den 11 April zu Hildesheim, wo sein Vater, Her **Johann Franz**

Franz Winkler ein Kaufmann ist, gebohren. Er ward in seiner Vaterstadt 1763 den 27 Februar Prediger zu St. Michael und 1764 den 27 Februar Prediger an der St. Jakobskirche. Der selige Superintendent, Doktor **Johann Karl Koken** introduzirte ihn in beide Aemter am Marienverkündigungsfesttage. Nach dem Tode unsers redlichen **Harzes** wurde er im Jahr 1772 den 22 November zum Prediger der Katarinenhauptkirche in Hamburg mit dem ganzen Beifal der Stadt und Gemeine wieder erwählt. Er legte das bis ins neunte Jahr bei der Jakobsgemeine in Hildesheim von ihm geführte Predigeramt am zweten Adventssontage mit einer rührenden heiligen Rede über 2 Joh. v. 8. 9. nieder, worin er die wigtigsten Bewegungsgründe zur Beständigkeit in der Lehre Jesu auf die überzeugendste und herzlichste Art entwikkelte und darlegte. Am 14 Januar des folgenden Jahrs 1773 übernahm er sein izziges Lehramt, schilderte in seiner Antritspredigt die rechte Gemütsart eines evangelischen Lehres bei der Fürung des ihm anbefohlnen Amts aus Apostelgesch. 20, 24. mit den treffendsten Farben, und ward gleich nach derselben von dem ersten Lehrer seiner Gemeine, Hern **Johann Melchior Goeze** mit einer Rede eingeweihet, die aber **nicht** wie die bei Hern Pastor **Eberweins** Einführung gehaltne Rede, — gedrukt ist. Seine Predigten und seine ganze Amtsführung fand in Hamburg einen so algemeinen und von seiner grossen Gelehrsamkeit so unterstüzten Beifal, daß er nach dem Absterben des ehrwürdigen **Ulbers**, Hauptpastors an der hamburgischen Jakobskirche nicht nur mit dem Hern Doktor **Rehkopf** zur engen Wahl gezogen, sondern auch nach geschehener Fehlwahl wieder aufgesezt wurde, da er aber diesen Antrag völlig von sich ablehnte. — Wie viel

die Gelehrsamkeit, und Religion Christus noch von der unermüdeten Bearbeitung und den stillen Untersuchungen dieses grossen und der Sachen gänzlich kundigen Mannes zu ihrer Erweiterung und Besserung erwarten könne, daß dürfen wir unsern hamburgischen Lesern nicht erst sagen, und jeder Fremde oder in diesen Erwartungen Unwissende würde, wen wir sie ihm hier vorzulegen wagten, sie doch nach einigen Jahren weit übertroffen sehen. Wir begnügen uns also damit, diejenigen Schriften des Hern Pastors nach ihren Titeln herzusezzen, die wir heute*) als seine herausgegebnen anführen können, und von denen jeder, der sie lieset — schliessen kann. Es sind:

1) Drei Predigten, bei Gelegenheit der neulichen Amtsveränderung gehalten. Hamburg 1773 in 8.

(In der Wahlpredigt sind christliche Gesinnungen gegen den Nächsten aus der Betrachtung eines erlöseten Menschen vorgetragen.)

2) Antwort auf des Hern Johann Melchior Goezens, Pastoris zu St. Katarinen in Hamburg, Glaubens-Bekäntnis die, im 3 Mos. Cap. 18. verbotenen Ehen naher Anverwandten, betreffend, von einem Mitgliede E. hochehrw. Ministeriums in Hamburg. Hamb. 1780 in 4.

716. Heinrich Winsen, der Weltweisheit Magister und Prediger zur Wilster im Holsteinischen, aus Hamburg, sezte den Verkäufer in Narung durch eine

1) Beschreibung eines Frommen und Gottlosen Menschen. Hamburg 1635 in 4. und durch einen

2) Christlichen Soldaten. Hamburg 1636 in 4.

717.

*) Den 25 Februar 1780.

717. **Anton Michael Winterstein,** ein evangelischer Prediger, hielt sich 1678 als ein Exulant zu Hamburg auf, und baute daselbst eine

Sontags geistliche Seelen-Schatzkammer. Hamb. 1678 in 8. woraus nach 10 Jahren ein geistliches Bet-Glöcklein worden ist.

718. **Johann Witte,** des hochwürdigen Ministerii Kandidat, Katechet am Gasthause und Oberküster der St. Petershauptkirche in Hamburg, gestorben 1779, hatte vorher ausgegeben:

1) Betrachtungen über den Genuß des Abendmahls, oder etwas Aehnlichs. in 4.

2) Zuverläßige (und doch falsche, oder mangelhafte, oder aus **Fabricius** hamburgischen Gedächtnisschriften und **Beuthners** hamburgischen Lexikon blos mit Hinzutuung des Papiers, Dinte und Feder zusammen geschriebne) Nachrichten von den Evangelisch-Lutherischen Predigern und Kirchspielen der Stadt Hamburg ꝛc. Hamb. in 8. zwote und vermehrte Auflage. Hamburg, bey Bode.

719. **August Wilhelm Albrecht Wöniger,** der Weltweisheit Doktor und der freien Künste Magister, wie auch Prediger zu Roggendorf im Mecklenburgischen, aus Hamburg, vorher Kandidat und Katechet daselbst, hat sich der gelehrten Welt durch folgende, bisher herausgegebne Schriften von einer rühmlichen Seite gezeigt:

1) Einige Predigten, welche vor der teutschen Gemeinde zu St. Gertrud in Stockholm auf Verlangen sind gehalten worden. Stockholm 1771 in 4.

2) Gedanken über die Erziehung der Töchter, aus dem Französischen. Hamb. 1773 in 8.

3) Auszug aus den wigtigsten Theilen der biblischen Geschichte. 1777 in 8.

720. **Erich Wördenhof**, der Rechte Lizentiat und Ratsher der freien Reichsstadt Hamburg, erwählt 1676 den 2 Oktober und verstorben 1679 am 4 November beendigte:

1) Disp. de querela iuoffic. testament. Franeq. 1646 in 4.
2) Disp. de repressaliis. Franeq. 1646 in 4.
3) Disp. de divortio jur. civ. et canon. Franeq. 1647 in 4.
4) Disp. inaug. de jure dotium. Basil. 1648 in 4.

721. **David Wolder**, der Philosophie Magister und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, war auch da gebohren, studirte in Rostok, ward nachmals Hauslehrer von **Bacmeister** und Andern, 1577 im Februar Prediger seiner Vaterstadt, und starb 1604 den 11 oder 14 Dezember an der Pest. Er war **ein Man** in der griechischen und hebräischen Sprache, und er war es auch, der mit grossen Aufwand eine Buchdrukkerei in diesen Sprachen anlegte. Allein seine gelehrten Bemühungen überschritten das Mahs seines Vermögens, und arm, ganz arm, das ist mit Schulden behaftet, hinterlies er Gattin nnd neun Kinder, die er sterbend seinen Freunden empfahl. Und sie selbst seufzten: Serva nos Domine, perimus: qui intelligit, intelligat, et sit cordatus. Aber das war Latein mithin für den — — profan und heidnisch, und für den **ehrlichen** Hamburger verborgen. —

Wolder hat sonst für den Druk gearbeitet:

1) Donatus hebraicus. Hamb. 1591 in 8.
2) Klaggedichte.

3) Bi-

3) Biblia sacra quadrilingia. Hamb. 1596 in fol.
4) Cubus alphabeticus sanctae linguae hebraeae. Hamb. 1588. Norib. 1601 in fol.
5) Versio bibliorum *D. Mart. Lutheri* germanicorum saxonica. Hamb. 1596 in fol.
6) *Jo. Mattheſii* Huußholdinge in Saßiſche Riimen översettet. Hamb. 1596 in 4.
7) Dessen Predigt von der Pestilentz, int Saßiske översettet. Hamb. 1597 in 4.
8) Historie der grooten Pestilentz der Kinder Israel. Hamb. 1596 in 4.
9) *Mich. Sachsen* Erster Deel des Christlichen Tiidtverdrivers, int Nedderdüdske översettet. Hamb. 1597 in 8.
10) *D. Jo. Geileri Keyſſersbergers* Trostspegel, gebetert und up Saßiſch översettet. Hamb. 1597 in 8.
11) Neues Catechismus-Gesangbüchlein. Hamb. 1598 in 8.
12) Seelenparadiiß. Hamb. 1602 in 4. 1603 in 8.
13) De 23 unde 90ste Psalm Rimes-wyse. Hamburg 1597 in 8.
14) Gebet wegen der Türken.

722. **Christian Sigsmund Wolf**, der Theologie und Philosophie Doktor, königl. schwedischer Konsistorialrat, Pastor am Dom und Lehrer der Gottesgelehrsamkeit in Hamburg, ward im Jahr 1632 den 12 August zu Berlin, wo sein Vater **Johann Wolf** Prediger zum heil. Geist war, gebohren. Die dasige Stadtschule gab ihm in den gelehrten Sprachen den ersten Unterricht, und er verlies sie, nachdem er mehr den einmal öffentlich geredet und disputirt hatte, 1649, worauf er sich nach Wittenberg hinbegab, und **Meisner** zu seinem

ersten Lehrer wählte. Doch zog er 1653 auch nach Rostok, wurde zum Magister und disputirte fleißig. Nicht lange daurte es noch, und er trat mit seinen männlichen Jahren in die Laufbahn, welche er sich schon längst gewählt hatte, und die auch seinen Kräften gemäs war. Er wurde Prediger, Lehrer des Christenthums, Seelsorger Vieler: allein diese ihm zugeteilte Arbeit ward, wie uns die Geschichte seines Lebens sogleich zeigen wird, nicht nur zuweilen auf abwechselnde und neue Subjecte geleitet, und dadurch öfters wiederholt nnd von neuem angefangen: sondern auch, wenigstens einmal, auf eine für ihn und seinen gestifteten etwanigen Nuzzen nachteilige und selbst seine künftige Nuzbarkeit beeinträchtigende Weise abgebrochen. Den schon hatte er 1655 das Rektorat zu Parchim im Meklenburgischen angetreten, 1661 die Inspekzion des Bischofthums Lebus auf sich genommen, und seit 1667 das Hauptpastorat an der St. Nikolauskirche in Berlin verwaltet, wie er im Jahr 1672 seines Dienstes erlassen wurde, weil er (eine wigtige Ursache!) bei einer Taufhandlung den Exorzismus, der nach dem Urteil grosser Kirchenlehrer zum Wenigsten eine unschikliche und ganz abschaffenswerte Zeremonie ist,*) nicht weglassen wolte.**)

Er

*) Wer noch dran zweifelt, oder dis nur für ein beweisleres und reformirsüchtiges Gerede in dem herschenden Geschmak unsers Zeitalters — hält, den verweisen wir auf D. Joh. Georg Rosenmüllers Anleitung für angehende Geistliche zur weisen und gewissenhaften Verwaltung ihres Amts. (Eine Schrift, die schon der Name ihres Verfassers von dem Verdacht der beiden angeführten Feler frei spricht) Ulm 1778 in gr. 8. S. 76. §. 60. Wer sich übrigens von dem Ursprung und der Geschichte dieses — Gebrauchs recht unterrichten wil, der lese Krafts Historie vom Exorcismo.

**) So sehr hat ein Jahrhundert die Gesinnungsart und Gewissenhaftigkeit der Theologen geändert, daß 1672 einer

Er kam so nach Hamburg, wurde von dem König von Schweden 1673 zum Inspektor des bremischen Gymnasiums ernant, bis ihm eine andre Bedienung offen stünde, und bald darauf als königl. schwedischer Oberhofprediger nach Wien gesandt. Im Jahr 1676 den 27 April berief ihn das hamburgische Domkapitel an D. Gravens Stelle zu seinem Pastor und Lektor, die theologische Fakultät in Kiel beehrte ihn mit dem Doktortitel, und der König von Schweden ernante ihn 1690 zu seinem würklichen Konsistorialrat in den Herzogthümern Bremen und Verden. "Er hat (so heist es im 5 Bande der Fabricischen Memorien S. 320) "gegen alle hohe und dieser "Stadt Obrigkeit schuldige Ehrerbietung in herzlicher Liebe "erwiesen: Seine Herren Collegen in hiesigem Hoch-Ehrw. "Ministerio mit aller Friedfert.- und Einigkeit geliebet; "Sein Hauß in der Furcht des HErrn regieret; Denen "so Hülff bey ihm gesucht, und benöthiget, solche nicht "leichtlich versaget, sondern alle Willfährigkeit wieder"fahren lassen; und ist 1699 den 2 Mai gestorben."
Als Schriftsteller hat er gewürkt:

1) Nachfrage nach Christo. Stade 1673 in 4.
2) Disp. inaug. de libero hominis arbitrio, Praeside *D. Christ. Kortholto* proposita. Kilon. 1674 in 4.
3) Diss. de libero arbitrio. Hamb. 1675 in 4.

seiner Stelle entsezt wurde, weil er von menschlichen Sazzungen, die er einmal angenommen hatte, schlechterdings nicht weichen wolte, und 1779 einer von allen seinen Bedienungen verjagt und ihm alles was auf das Lehramt auch nur entfernte Beziehung haben konte, auf höchsten Befehl untersagt wurde, weil er bei den Hauptlehren der Bibel, die er feierlich beschworen hatte, nicht bleiben wolte.

4) Progr. invitat. ad lectiones de theologia augustana anti-syncretisticas. Hamb. 1676 in 4.
5) Erläutertes Christenthum, 2 Theile. Ratzeburg 1678 in 8.
6) Disp. doctoralis de sensufidei Praside *D. Christ. Kortholto* proposita. Kilon. 1680 in 8.
7) Thränen-Quelle. Hamb. 1682 in 8.
8) Passions-Betrachtungen. Hamb. 1683 in 12.
9) Beweiß, daß die Evangelisch-Lutherische die rechte Lehre sey. Hamb. 1689 in 8.
10) Betrachtungen der Chiliastischen Visiologie. Ratzeb. 1692 in 4.
11) Leichpredigt über *Carolum XI*, König in Schweden. Hamb. 1698 in 4.
12) Geistlicher Hertz-Wecker. in 12.

723. **Franz Wolf**, der Gottesgelahrtheit und Vernunftweisheit Doktor, des hochwürdigen Ministeriums Subsenior, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, ward zu Stralsund in Pommern am 13 Oktober 1644 zur Welt gebracht, und ging bei heranwachsenden Jahren zur Stadtschule, machte aber manchmal Nebenwege, und fiel darüber einmal recht tief ins Wasser, wo ihm die augenscheinlichste und gröste Lebensgefahr drohte. Seine Aeltern beherzigten dis so kräftig, daß sie ihn vom Studiren abzogen, und zur Kaufmanschaft bestimten. Er brachte es aber wieder so ins Reine, daß er seine ehemalige Schule abermal, und zwar bis ins 21ste Jahr besuchte, da er die Akademie Rostok bezog, welche er 1667 mit Jena verwechselte, wo er 1669 Magister und 1671 Adjunkt der philosophischen Fakultät wurde. Sodan berief man ihn im Jahr 1672 (den 16 Februar) zum Professor der Logik, und 1676 zum öffentlichen

lichen Lehrer der Gottesgelehrsamkeit und Pastor an der St. Marienkirche in Rostok. Noch ward er 1680 Doktor der Theologie zu Wittenberg, und 1674, 1681 wie auch 1684 hat er das akademische Rektorat in Rostok verwaltet. Wie er noch die Weltweisheit dozirte, waren zwischen ihm und einigen alten Glaubensbrüdern über unbeträchtliche theologische Gegenstände Streitigkeiten entstanden, die aber schon längst erloschen waren, als er im Jahr 1697 den 2 Mai zum Hauptpastor der hamburgischen Nikolauskirche erwählt war. Dennoch musten diese von 14 eifernden und ungünstigen Ministerialen unter **Mayers** Anfürung wieder hervorgesucht, und dem Publikum, daß doch, insofern es aus einem gemischten und grösstenteils unwissenden Haufen besteht, ganz und gar keinen Richter in **theologischen** Materien abgeben kan, vorgelegt werden, um den Ruf, wo möglich zu hintertreiben. Aber umsonst und fruchtlos waren die Würkungen ihres unmächtigen *) Zorns. **Wolf** hielt ihnen sein Glaubensbekäntnis so nah vor dem Gesicht, das es davon verblendet wurde. Er bestieg die Kanzel am 4 August 1697 und schmükte sie mit Wahrheit, Menschenverstand und Beredsamkeit, bis er am 23 Junius 1710 starb. Es bestehen seine gedrukte Abhandlungen aus vielen

1) Disputazionen.
2) Leichenpredigten.
3) Programmen.
4) Colleg. disputationum IX theologicarum. Rostoch. 1696 in 4.
5) Erbauliche Predigten. Hamb. 1711 in 4.

*) Ist es unrecht, wen man ohnweit, ohnerachtet, ohnwissens sagt, wie kann es recht sein, wen man Ohnmacht und ohnmächtig schreibt?

724. **Johann Wolf**, der Gottesgelehrsamkeit Doktor, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, war zu Lobejun im Magdeburgischen 1653 den 30 November gebohren. Sein Vater, **Christian Wolf**, Bürgermeister seines Gebutsorts, lies ihn in der Schule zu Sangerhausen die nötigsten Wissenschaften betreiben, und er konte im 20sten Jahre eine Abschiedsrede in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache halten.*) Nachdem studirte er zu Wittenberg, disputirte oft unter dem Beistande berühmter Männer, ward 1674 Magister, und las mit vielen Beifal zahlreicher Zuhörer über die Philosophie. Dis erwarb ihm die Stelle eines Beisizzers der philosophischen Fakultät, und von derselben wurde er im Jahr 1680 zum Superintendenten, Konsistorialrat und Pastor an der St. Sylvester und Georgskirche in Wernigerode, 1695 den 19 Mai aber an **Horbius** Stelle zum Hauptpastor der Nikolauskirche in Hamburg berufen: allein schon am 14 November desselben Jahrs ward er der Ewigkeit gegeben, und dadurch die vorgefaste gute Hofnung seiner Gemeine zertrümmert. Sonst ist er der dritte in der Ordnung, welchen unser selige Kolleg **Beuthner** mit einem Lobspruch "beehrt, und zwar dermahssen: Wegen seiner gründlichen "Theologischen Wissenschaft und Klugheit, Liebe zur "reinen Lehre, grossen Amts-Treue, aufrichtigen Gottes-

"furcht

---

*) Auch **Witte** hat dis S. 48. angemerkt. Doch mögten wir es nicht, wie er gethan hat, einen Zeugen seiner (frü reifen und grossen) Geschiklichkeit nennen. Den daß entweder solche Reden vom Hern Rektor verfertigt oder ausgeschrieben, und nur von dem sic dicto autore abgelesen, oder, wen es hoch kömt memoriter deklamirt werden, dis lehrt uns Erfahrung mit vielen Insiegeln, die wir aufzeigen können, wen und wo es gefodert wird.

"furcht und sehr erbaulichen Wandels wurde er höchlich "gelobet." An das Licht zu stellen hat er beliebet:

1) Disp. physica de lupo, Praeside *M. Pet. Jabnio* proposita. Witeb. 1673 in 4.
2) Disp. de traductione formarum in Plantis. Witeb. 1675 in 4.
3) Disp. de traductione formarnm in brutis. Witeb. 1675 in 4.
4) Disp. de lacrymis sagarum. Witeb. 1676 in 4.
5) Disp. de avocatoris. Witeb. 1678 in 4.
6) Disp. de fortalitiorum occupatorum homagio. Witeb. 1678 in 4.
7) Disp. de amnestia. Witeb. 1678 in 4.
8) Disp. de *Luthero* heroe. Witeb. 1680 in 4.
9) Disp. inaug. de potestate pontificis romani circa concilia, Praeside *D. Jo. Meisnero* proposita. Witeb. 1680 in 4
10) Disp. de caussa instrumentali. Witebergae 1676 in 4.
11) Disp. de caussa impulsiva. Witeb. 1676 in 4.
12) Disp de unitate transcendentali. Witeb. 1676 in 4.
13) De Atheis II Dispp. Witeb. 1677 in 4.
14) Disp. de expugnatione fortalitiorum hostilium. Witebergae 1678 in 4.
15) Disp. de fortalitiorum obsessorum defensione. Witebergae 1678 in 4.
16) Disp. de officiis subditorum erga principem. Witeb. 1679 in 4.
17) Disp. de ortu animae rationalis. Witebergae 1679 in 4.
18) Disp. de Heerebordiano absurdo. Witeb. 1679 in 4.
19) Disp. de phantasiae viribus mirandis. Witeb. 1679 in 4.

20) Disp. de intelligentiarum alicubietate. Witeb. 1679 in 4.
21) Disp. de actione invita per ignorantiam. Witeb. 1680 in 4.
22) Disp. de matrimoniali societate. Witebergae 1680 in 4.
23) Disp. de Eutychianismo. Witeb. 1680 in 4. *)
24) Epistola ad amicum extemporanea. Francof. 1691 in 4
25) Beicht- Communion- und Pest-Schule. Gosl. 1682 in 8.
26) Rechtgläubiges Luther- und Christenthum. Leipzig 1683 in 8.
27) Alltägliche Hauß-Kirche. Quedlinb. in 8.
28) Leichpredigt auf Heinrich Christian, Grafen von Stolberg. Wittenb. 1683 in fol.
29) Leichpredigt auf *Conr. Volcm. Töpfer.* Leipzig 1687 in 4.
30) Leichpredigt über Cathar. Töpferin. Leipz. 1687 in 4.
31) Hiobischer Andacht und Singe-Altar. Quedlinb. 1694 in 8.

725. **Johann Christian Wolf**, ältester Lehrer der Dichtkunst und Naturwissenschaft am Gymnasium in Hamburg, des Vorigen jüngerer Sohn, ward zu Wernigerode im Jahr 1689 am 8 April gebohren, zu Hamburg erzogen, dem Rektor des Johanneums und Professoren **Edzardis**, **Menzer**, **Winckler** und **Fabricius** übergeben, welche er im Jahr 1709 verliess, da er Wittenberg zur fernern Ausbildung seines Geistes und

*) Da nehmen wir den selbst, nach so vielen Disputazionen die vorige Anmerkung, als bei **Wolfen** ungültig zurük. Sie mag am andern Orte Plaz finden. —

und Geschmaks sich erwählte. Am 3 Mai 1725 bekam er die Professur der Physik und Poesie am hamburgischen Gymnasinm, welche er so lange bekleidete, bis der Tod am 9 Februar des Jahrs 1770 seine stets geschäftige und nüzliche Lebensführung unterbrach. Verdienst ists ihm, daß er, gleich seinem grossen Bruder, seine ansehnliche und kostbare Bibliothek dem öffentlichen und gemeinnüzzigen Gebrauch ausgesezt hat, dafür ihm auf der hamburgischen Stadtbibliothek ein Denkmal worden ist. Seine eigne Gelehrsamkeit erhält sich in folgenden:

1) Monumentum *Pauli Draingi*, J. U. L. Senatoris. Hamb. 1728 in fol.
2) *Sapphus* fragmenta et elogia. Hamb. 1733 in 4.
3) Poëtriarum octo — fragmenta et elogia. Hamb. 1733 in 4. (beide Schriften zusammen unter dem Titel:)
4) Novem illustrium foeminarum fragmenta. 1735 in 4.
5) Mulierum graecarum fragmenta et elogia. Göttingae 1739 in 8.
6) Monumenta typographica. Hamb. 1740 in 8.
7) Einige lateinische Gedichte.

726. **Johann Christoph Wolf**, der Vernunftweisheit Magister und Hauptpastor zu St. Katarinen in Hamburg, gebohren zu Wernigerode 1683 den 21 Februar, studirte in Wittenberg, ward da 1704 Magister, 1706 Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1707 Konrektor in Flensburg, 1710 ausserordentlicher Professor der Philosophie in Wittenberg, 1712 ordentlicher Professor in Hamburg, 1715 ausserordentlicher Prediger an der Domskirche, und in dem folgenden Jahre Hauptpastor der dasigen Katarinenkirche; starb 1739 den 25 Ju-

Julius. Die Geschichte seines Lebens, d. i. seiner Verdienste, macht den Beschlus des folgenden lezten Bandes.

727. **Henrich Mattias Wolgemuth**, aus Hamburg, brachte zu Ende:

Herrliches Lob Georgii I. Königs in England. Hamb. 1727 in 4.

728. **Johann Wolmer**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, der freien Künste Magister und Physikus der Republik Hamburg, erwählt 1540 und gestorben 1545, schrieb:

1) Drom up de twe nafolgende Jahre 1543 und 1544*) Magdeburg 1542 in 4.
2) Verkleringe der Herkomst van aller Avrigkeit. Gedrukt durch *Jo. Ballhorn.* 1544 in 8.

729. **Stephan Wolters**, der heiligen Schrift reformirter Doktor, und Pastor an der Peterpaulskirche in Danzig, ist zu Hamburg den 26 Julius 1645 gebohren, hat in Bremen, Hamburg, Leiden und andern Universitäten Hollands und Englands studirt, ist in seinem 25sten Jahre Doktor der Theologie, und 1681 ordentlicher Prediger der reformirten Gemeine in Danzig worden, wo er am 15 April 1719 sein Leben beschlossen hat, er, der am Büchertisch ausgefertigt hat:

1) Krone der Gnade Gottes. 1684 in 8.

2) Teut-

*) Man sieht also, daß der heurige Einfal derer aus dem Schriftstellervolk, die am Tage untauglich sind, ihre Träume und nächtliche Erscheinungen niederzuschreiben, und unter dem Titel der Romane ꝛc. feil zu bieten, ganz und gar nicht neu ist. Nur daß die Alten so ehrlich waren, gradehin Träume auf den Titel zu sezzen, auch nie ein verzukkertes Gift hinlegten, und sich dan heimlich über die betrogne Unschuld freueten, welche es — einsog. —

2) Teutsche Uebersetzung des Französischen Tractätleins *Petri Jurieu* von der Andacht. 1687 in 8.
3) Hoffahrts-Greuel und Gerichte. 1693 in 8.
4) Kirchen- und Epistel-Postill, 5 Bände. 1697 in 4.
5) Einige Leichpredigten.

730. **Erich Wordenhof**, des Jus Lizenziat und Protosenator der Republik Hamburg, gebohren 1586 den 10 Junius, promov. 1608 zu Basel, zu Rat erwählt 1630 und gestorben 1667 den 20 August, hatte ins Publikum gehen lassen:

1) Disp. inaug. juridica. Basil. 1608 in 4.
2) Enchiridion doctrinae christianae. Hamb. 1657. 1664 1675 in 12.

731. **Heinrich Wordenhof**, Pastor an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, ward 1709 den 26 Jenner in Hamburg gebohren, besuchte die beiden Institute seiner Vaterstadt und die Akademie Rostok, ward schon als Kandidat des hamburgischen Ministeriums zum Nachmittagsprediger am Hamburgerberge bestelt, 1741 den 4 September zum Prediger zu Lüdingwort im Lande Hadeln, 1744 den 11 Oktober zum Prediger der Nikolaus und Pankrazkirche in Stade, und 1746 den 27 Februar zum Pastor der hamburgischen Paulskirche erwählt; starb endlich 1766 den 23 Jenner am Schlagflus. Von seinen Predigten ist eine bei Gelegenheit der Einäscherung der Michaeliskirche gehaltne Rede zu Hamburg 1750 in 4 nebst einigen andern einzeln gedrukt worden.

732. **Johann Woverius von Woveren**, hochfürstl. holsteinischer geheimer Rat, ward 1574 in Hamburg gebohren, und ist 1612 den 30 März gestorben, des Schriften berühmter, als seine Person, Stand,

Fata,

Fata, Karakter ꝛc. erhellig und wigtig sind. Also gleich zu ihrem Verzeichnis hin:

1) Themata juris. Marpurgi 1590 in 4.
2) *T. Petroni* Arbitri Satyricon. Lugd. Bat. 1595. 1596. 1604. 1623 in 4
3) Epithalamion in nuptias *Damasii Blyenburgii.* 1596 in 4.
4) *C. Sollii Apollinaris Sidonii* opera. Paris. 1598 in 8. Hanov. 1617 in 8.
5) *Julii Firmici Materni* lib. de errore profanarum religionum. Hamb. 1603 in 8
6) *M. Minutii Felicis* Octavius. Hamb. 1603 in 8. Lugd. Batav. 1645.
7) De Polymathia tractatio. Hamburgi 1603. 1604 in 4. Man sehe hievon *Molleri* Cimbr. liter. tom. III pag. 663. seqq.)
8) Emendationes epidicticae in *Tertulliani* opera. Francof. 1603. 1612 in 8.
9) Panegyricus, scriptus Christiano IV. Regi Daniae et Norwegiae. Hamb. 1603 in 8.
10) *L. Apuleji* opera. Hamb. 1606 in 8.
11) Dies aestiva, seu de umbra παίγνιον. Hamb. 1610 in 8.
12) Epistolarum centuriae II. Hamb. 1618 in 8.
13) Syntagma de graeca et latina bibliorum interpretatione. Hamb. 1618 in 8.
14) Tr. de cognitione veterum novi orbis.

Uebrigens ist anmerkbar, daß man den Verfasser dieser Werke in einem Aten hat beschuldigen wollen, daß er zu Rom die katholische Religion angenommen, an **Casa Ubonus** ein grosses Plagium begangen, ein grosser Hunde- und Pferdeliebhaber und ein kleiner stolzer Man gewesen sei, der dem 60 Taler vermacht habe, welcher ihm zu Ehren eine Lügenrede halten würde, worin den **Elmenhorst, Olearius** und **Crusius** gern willigten.

733. **Kaspar Wringer,** Prediger an der kurslaker Kirche im hamburgischen Amt Bergedorf, ward 1620 von hamburgischer Seite erwählt, und starb 1638 den 27 September, der da verarbeitet hat:

1) Leichpredigt über *M. Neucrantzen* Ehefrau. Hamb. 1620 in 4.

2) tue ein Andrer hinzu.

734. **Kaspar Wringer,** erster Prediger an der Kirche in Bergedorf, Sohn des Vorhergehenden, ward 1632 in Kurslak gebohren, studirte in Leipzig, erhielt 1662 den 4 April das gedachte Predigtamt und ruhte 1710. Es ruhen vermutlich mit ihm:

1) Leichpredigt über *M. Jac. Müllern.* Lübeck 1675 in 4.

2) Schrift-fester Glaubens-Grund. 1729 in 12.

735. **Valentin Wudrian,** der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Peters- und Paulskirche, wie auch Scholarch in Hamburg, ward 1584 den 23 Hornungs zu Santschau bei Demmin in Vorpommern gebohren, wo damalen sein Vater, nachheriger Prediger in Demmin, Pfarrer war. Er beflis sich der Gottesgelehrtheit auf den hohen Schulen zu Leipzig und Greifswalde, da er in niedern einen festen Grund gelegt hatte, ward 1604 Rektor zu Neukalben im Meklenburgischen, 1605 Hofmeister des Hern **Moltzau** in Leipzig und Wittenberg, 1606 Hofprediger der Herzogin Sophie Hedwig von Pommern, 1611 Professor der hebräischen Litteratur in Greifswalde, 1612 Probst und erster Prediger zu Demmin in Pommern, und 1621 (den 12 August) Hauptpastor der Peterskirche in Hamburg für **Johann Schelhaminern.** Er trat dis sein lezters Amt, inaugurirt vom Senior **M. Willich** den 20 Dezember

an,

an, und machte sich unter andern auch dadurch verdient, daß er zur Erhaltung und Verbesserung unsers Gymnasiums öffentlich schrieb. Allein zu bald entris der Tod einen solchen Man der Welt, der er durch sein gut geordnetes und brauchbares Wissen zu seiner Zeit so nüzlich und nötig war. Er starb am 7 September 1625 in seinem 42sten Jahr, und lies:

1) Disp. hagiographica de etymologia et significatione nominis Jesu. Gryphisw. 1612 in 4.
2) Leichpredigt über des Amptmanns von Ludwigsburg Tochter. 1609.
3) Das Gülden ABC Davids. Rostock 1620 in 4.
4) Vale Pomeranicum. Hamb. 1622 in 4.
5) Salve Hamburgicum. Hamb. 1622 in 4.
6) Christliche Neu-Jahrs-Predigt. Hamb. 1623 in 4.
7) Hochzeit-Predigt von der Musick. Hamburg 1624 in 4.
8) Hochzeit-Predigt von der ehelichen Treue. Hamb. 1624 in 4.
9) Ursachen, warum das Gymnasium zu erhalten sey. Hamb. 1624 in 4.
10) Unterricht vom lieben Kreutze. Hamb. 1641 und vielmahl. (holländisch Amsterdam 1676 in 8.

736. **Hinrich Würtzer**, Prediger an der Pesthofs-Kirche vor Hamburg, gebohren daselbst 1675 den 14 August, 1701 Prediger zu Fürstenwerder in der Ukermark, 1704 Prediger an der St. Jakobskirche zu Stendal in der alten Mark und 1705 (den 24 März) zum Pesthof Hamburgs, wo er 1745 den 28 August gestorben, da er beschrieben hatte:

1) Evangelische Uebereinstimmung der heiligen Schrift. Hamb. 1716 in 4.

2) Me-

2) Medaille auf das andere Lutherische Jubel-Fest, samt derselben Erklärung. Hamb. 1717 in 4.
3) Predigten von der Reformation *Lutheri*. Hamb. 1718 in 8.
4) Martinalia. Hamb. 1719 in 8.
5) Hauß-Postill. Hamb. 1724 in 4.
6) Abschieds-Predigt zu Stendal. Stendal 1705 in 4.

738. **Johann Wunderlich**, des Rechts Doktor und ordentlicher Professor der Moralphilosophie an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, und der lateinischen und deutschen Gesellschaft in Jena Mitglied, ward zu Hamburg 1708 den 18 Februar zum Lebensmorgen gerufen, von den Rektoren des hamburgischen Johanneums und den Lehrern des Gymnasiums **Fabricius, Edzardi, Richey, Reimarus, Wolf, Dornemann, Evers** und **Winckler** unterrichtet, bis er im Jahr 1730 die akademischen Jahre erreichte, und sie in Leipzig verlebte. Wie er auch diese geendigt hatte: so nahm er eine kleine Reise durch Deutschland und Holland vor, machte sie sich nüzlich und wolte sich nun zum akademischen Lehramt bestimmen, muste sich aber nach dem Willen seiner Aeltern zur gerichtlichen Praxe bequemen. Allein so bald sein Vater verstorben war, kam er nach Jena, ward 1756 ausserordentlicher Professor der Rechte daselbst, Mitglied der deutschen und lateinischen Gesellschaft, 1760 ordentlicher Rechtslehrer in Rinteln, und 1761 den 27 Februar Professor am Gymnasium seiner Vaterstadt. Nach **Wolfens** Tode wurde ihm die Aufsicht der hamburgischen Stadtbibliothek anvertrauet, und 1778 am 10 Junius entschlief er, er, der ein würdiger Lehrer unsrer hohen Schule, ein grosser Jurist, ein hervorstechender Gelehrter, ein Menschenfreund und

ein Christ war. Auch kent man ihn als Autor folgender Werke:

1) Epistola ad Senatorem *Lucam Corthum*. Hamb. 1738 in 4.
2) Diss. epistolica ad *Jo. Paul Trummerum*. Lipsi. 1741 in 4.
3) Diss. inaug. juridica, de eo quod juris est circa eum qui sponte sese offert in jure. Marburg. 1744 in 4.
4) Comment. de *L. Volusiano Maeciano* ICto, itemque ICto *Volusiano*. Hamb. 1749 in 4.
5) Liber singularis de usu inscriptionum romanarum veterum in jure. Quedlinb. 1750 in 4.
6) Gens Aurelia illustrata. Jenae 1753 in 4.
7) Comm. de veterum popinis in act. soc. lat. Jen. Vol. III. p. 267 sqq. (vermehrter) Jenae 1756 in 4.
8) Diss. de evictione in donatione remuneratoria non praestanda. Jenae 1754 in 4.
9) Diss. de restitutione in integrum. Jenae 1754 in 4.
10) Specimen additamentorum ad *Brissonio Heineccianum* opus de verborum significatione in act. soc. lat. Jen. Vol. IV. p. 256.
11) Comment. de pugillaribus. Jen. 1756 in 4.
12) Grundsätze der Geschichte des römischen Rechts. Jena 1756 in 8.
13) Abriß eines Collegii über das Wechselrecht. Jena 1756 in 8.
14) Diss. de conditionis indebiti renunciatione. Jenae 1757 in 4.
15) Diss. de remediis quae pro servandis impensis, a bonae fidei possessore in rem alienam factis, competunt. Jenae 1758 in 4.

16)

16) Diss. de juramento religionis. Jenae, in 4.
17) Disqu. de jure retentionis. Jen. 1758 in 4.
18) Progr. de remediis quae pro servandis impensis feudalibus competunt. Jenae 1758 in 4.
19) Liber de legitimatione per oblationem curiae. Jenae 1759 in 4.
20) Diss. qua sistitur theoria et usus practicus doctrinae de pluris petitione. Rintel. 1761 in 4.
21) Memoria *Joach. Rentzelii*, Senatoris. Hamb. 1768 in fol.
22) *Guil. de Hertoghe* opuscula juridica collegit, recensuit et illustravit. Hamb. 1768.
23) Supremum officium honori ac memoriae *Guil. Clameri*, Senatoris. Hamb. 1775 in fol.
24) Monumentum, *Mart. Hier. Scheelio* Consuli positum. Hamb. 1776 in fol. (auch deutsch).
25) Additamentorum ad *Barn. Brissonii* opus de verborum quae ad jus civile pertinent significatione Volumen. Hamb. 1778 in folio. ("Ein schweres, und für die Jusprudenz sehr nüzliches nnd wigtiges Werk, woran der Verfasser fast 30 Jahre gearbeitet und gesamlet hatte.")
Memoria *Jo. Wunderlich* culta a *Paul. Dieter. Giseke*. Hamb. 1778 in fol.

739. **Kaspar Julius Wunderlich**, der Philosophie Doktor und Prediger zu Quedlinburg, gebohren zu Hamburg 1699, gab im Druk heraus:

Anzugs-Predigt über Coloss. 1, v. 28. Halberst. 1721 in 4.

Z.

740. **Johann Zarnovius**, Privatlehrer in Hamburg, gestorben 1654, hatte sehen lassen:

Christ-Apostolischen Glaubens- und Lebens-Spiegel. Amsterdam 1654 in 12.

741. **Albrecht Jakob Zell**, aus Hamburg, erwekte:

Nachfolge zum Irrdischen Vergnügen in Gott. Hamburg 1735 in 8.

742. **Philip von Zesen**, gebohren zu Priorsau in Obersachsen 1619 den 8 Oktober, und gestorben 1689 den 13 November in Hamburg, Ritter, sächsischer Rat, Kaiserlicher Pfalzgraf, Stifter der fruchtbringenden Gesellschaft, Pherdehold im blauen Felde, Liebhaber seines Wäschermädchens in Leipzig, geschosner Hirsenpfriemer, Deutschverderber, Sprachtyran, Erznar der ganzen Welt, unterkluger Sprachkäzzer, possirlicher, widerspenstiger und wunderseltsamer Ortographist, phantastischer Pikkelhering, eigensinniger Neuling, auslachenswerter Grillenfänger und ungereimter Alfanzenmacher, *) verdarb das Papier mit affenteurlichen Figuren, als da sind: Zeugemutter für Natur, Dachschnabel für Schornstein, Jungfernzwinger für Kloster, Windfang für Mantel, Thalmund für Echo, Glutfang für Tobak, Leschhorn für Nase, Hausloch für Thür, Gesichtschauer für Spiegel, Schlafwekker für Morgen, Kanzelschläger für Prediger, Windbeutel für Arzt, Geldschlichter für Rechtsgelehrter, Kopfdekker für Hut, Gewissennagel für Galgen, Auswuchsfutteral für Schnürbrust, Trugstät für Theater, Gelenkhaken für Tod, Fünfhändiger für Zölner, Drekspräzzer für Zeitungsschreiber, Zese für Wahnsinniger ꝛc. ꝛc. und hat sich sehr um Makulaturkrämer verdient gemacht. Er ruhe wohl und freue sich auf seine baldige Mitruher.

743. **Christian Ziegra**, der Weltweisheit Doktor, Kanonikus am Dom und Kandidat des hochwürdigen Mi-

*) S. Anmerkung beym Placcius Num. 493.

Ministeriums in Hamburg, gebohren daselbst 1719, ist 1778 den 22 Januar eines natürlichen Todes gestorben, nachdem er sich hatte in Kupfer stechen lassen, auch verfertigt:

1) D. de mundo optimo. Lipſ. 1745 in 4. (nicht wie es irgendwo heist de lana caprina).
2) Traurrede bey der Vollbrechtischen Beerdigung. Leipzig 1747 in 4.
3) Gerettete Ehre der Ortodoxie. Hamburg 1747 in 4.
4) Richtigkeit der Gründe **Johann Christian Edelmanns.** 1748 in 4.
5) Vertheidigung seiner Recension von **Kosegartens** überzeugender Erklärung ꝛc. 1752 in 8.
6) Vom Wesentlichen der Erbsünde. 1754 in 4.
7) Historische Erzählung der mit **Gotscheden** entstandenen philosophischen Streitigkeiten. Frankfurt und Leipzig 1757 in 4.
8) Schreiben an den Hrn. **D. Winckler,** von dem Range der Doctorum theologiae in Hamburg. Hamb. 1758 in 8.
9) Familiennachrichten von dem ziegraischen Geschlechte. 1758 in 4.
10) Sammlung der Streitschriften über die Lehre von der besten Welt. Rostock 1759 in 8.
11) *Ad. Frid. Reinhardi* disq. philosophica, qua ex eo, quod aliquid existit, demonstratur, dariens perfectissimum, aeternum, a mundo distinctum, edidit cum praefatione. Butzov. et Wism. 1762 in 8.

12) Erste und letzte Anrede an das Publikum von der wahren Beschaffenheit der Basedowischen Streitigkeit. Hamb. 1764 in 8.

13) Sammlung von Urkunden, als eine Grundlage zur hamburgischen Kirchenhistorie neuerer Zeiten. 1ster bis 4ter Th. Hamb. 1765 — 1770 in 8.

14) Beyträge zur politischen hamburgischen Historie. 1 bis 4tes Stück. Hamb. 1767 — 1771 in 8.

15) Die Eigenschaften hamburgischer Ratsherren. Hamb. 1771 in 4.

16) Nicol. Wilckens hamburgischer Ehrentempel. Hamb. 1770 in 4.

17) Dessen Anmerkungen über die beyden vordersten Titel im ersten Theile des Hamb. Stadtbuchs. Hamb. 1773 in 4. Er war auch der Herausgeber und vornehmste Verfasser der sogenanten schwarzen Zeitung, oder

18) Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 1758 — 1778 in 8.

744. **Joachim Johann Daniel Zimmermann,** erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, erblikte das Licht der Welt im Jahr 1710 den 27 Oktober zu Salzwedel in der Altenmark, da sein Vater, **Martin Zimmermann,** Prediger war. Er widmete sich ebenfals dem geistlichen Stande in Rostok, ward 1738 Katechet und Sontagsprediger am Zuchthause und 1741 den 9 Julius Prediger zu St. Katarinen in Hamburg. Er wurde nach **Grevens** Tode 1754 erster Prediger, und starb selbst in der Nacht vom 1 zum 2ten Jenner 1767. Wer von seiner Wissenschaft, ihrer Ord-

Ordnung und Anwendung authentische Nachricht begehrt, der lese:

1) Die Weissagung von Christo 1 Mos. XLIX, 11. 12. Eine Predigt. Hamb. 1737 in 4.
2) Die Richtigkeit der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge erwiesen. Hamb. 1748 in 8.
3) Zwo Predigten nach Einäscherung der St. Michaeliskirche. Hamb. 1750 in 4.
4) Predigt am stillen Freytag. Hamb. 1754 in 8.
5) Rede bey der Taufe eines vormaligen Socinianers. Hamb. 1755 in 4.
6) Drey Predigten, bey Gelegenheit eines ausserordentlichen Bußtages. Hamb. 1756 in 4.
7) Auserlesene Predigten über die wigtigsten Stellen aus den epistolischen Texten durchs ganze Jahr. 2 Theile. Hamb. 1758. 1759 in 4.
8) Predigt am Sonntage Jubilate. Hamb. 1758 in 4.
9) Auserlesene Predigten über die wichtigsten Stellen aus den evangelischen Texten durchs ganze Jahr. 4 Theile in 4 und 8. Hamb. 1761-1763.
10) Denkworte in gebundner Rede. 2 Theile. Hamb. 1759. 1766.
11) Predigt über 1 Petr. 4, v. 9. Hamb. 1764 in 4.
12) Betrachtungen über den Verstand und die Folgen der ersten Drohung Gottes, wider einige Gelehrte. Hamb. 1765 in 8.
13) Traurede zur Verbindung seiner Tochter. Hamburg 1766 in 4.
14) Zweyte väterliche Traurede. Hamb. 1766 in 4.
15) Vertheydigung seiner Schrift von der ersten Drohung Gottes. Hamb. 1766 in 8.

16) Aufsäzze in der hamb. vermischten Bibliothek.
17) Predigten in Goezens Canzelreden.
18) Gedichte in Weichmanns Poesie der Niedersachsen.
19) Vorrede zum 2 Th. von Brockes irrdischen Vergnügen in Gott, und Cunos moralischen Briefen.
20) Musikterte und einzelne Gedichte.

Und vergleiche damit das Urteil der algemeinen deutschen Bibliothek, und göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen.

745. **Hermann Zingelmann**, ein Hamburger, beschrieb:

Historia *Philippi Melanchtonis.* Lipf. 1737 in 4.

746. **Peter Zorn**, der Philosophie Doktor, Rektor und Bibliothekar in Thorn, ward zu Hamburg 1682 den 22 Mai gebohren, legte sich in seinen Jünglingsjahren mit einem fressendem Eifer auf die griechische Litteratur und war in seinem 18ten Jahre volkomner Autor. Da seine Studien in Leipzig mit seinem Gelde zu Ende gingen, so kam er wieder nach Hamburg, ward Kandidat des Ministeriums, empfahl sich aber gar balde, und ging über Rostok nach Holland, von da er durch ganz Deutschland schwärmte, und allen Tadlern und Käzzermachern *mit* seiner grossen griechischen Sprachwissenschaft das wässernde Maul stopfte. Im Jahr 1715 wurde er endlich Rektor in Plön, verlohr aber diese Stelle 1720, und wanderte nach Berlin, wo er 1725 Lehrer am Gymnasium in Stettin ward. 1739 kam er in Qualität eines Rektors nach Thorn, in welcher er auch 1746 den 23 Jenner entschlafen ist. Des Hrn. Past. **Neumeister** Hochwürden sahen in ihm einen Käzzer, er aber fand in ihrem

Vor-

Vortreter D. Mayer einen bösen Menschen, und fuhr zuweilen mit herben Reden und kolerischem Feuer Wernsdorf, Ittig und Fabricius an, das er hätte ausgiessen mögen. Wahr aber, das ist Schuzwehr seines Ruhms ist, daß er ein grosser Philologe, und mithin ein geschikter Ausleger der heiligen Schrift und Kirchenväter gewesen sei. Nach Göttens Urteil sind seiner Schriften anmerkungswürdigste:

1) Erörterung der dunkelsten und schwereften Stellen im A. und N. T. Cölln 1711 fgg. in 8.
2) Bibliotheca antiquaria. Berol. 1724 1725.
3) Opuscula sacra. Tom I. Hamb. 1723 in 8. Tom. II. Alton. 1731 in 8.
4) Tr. de libertatibus ecclesiae gallicanae antiquae et hodiernae. Rostoch. in 4.
5) *Hecataei Abderitae* fragmenta. Alton. 1720 in 8.
6) Historia fisci judaici sub imperio veterum Romanorum. Alton. 1734 in 8.

Anhang. *)

Nach alphabetischer Ordnung, one kritische und pragmatische Bemerkungen.

747. **Daniel Emanuel Folger**, Kandidat der Theologie in Hamburg, schrieb:

1) Betrachtung über die Vortheile dererjenigen, die von Jugend auf Gott fürchten, lieben und vertrauen. Hamburg 1772 in 8.

2) Die Geschichte der Leiden Jesu aus den heiligen und weltlichen Alterthümern. Hamb. 1773 in 8.

748. **Henrich Jobst Frank**, Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, erwählt 1745 den 15 September, Symbolum: In omnibus omnia Christus. Schrift:

Versuch einer Nachricht von den Lehrern des Ammts Bergedorf. 1750 in 8.

749.

---

*) Daß so ein **mir** ganz widerlicher und zum Nachschlagen unbequemer Anhang hier folgt, und hat folgen müssen, daran bin nicht gänzlich ich, sondern **zum Teil** die ganz unordentlichen, unalphabetischen, und alphabetischunordentlichen, mit Anhängen und Nachlesen vol versehnen Verfasser meiner gebrauchten Hülfsmittel, **zum Teil** die erst spät erhaltnen Nachrichten von den in diesem Anhang befindlichen Gelehrten, **grösstenteils** aber die Nachläßigkeit und Untätigkeit meiner Mitarbeiter schuld, der es insbesondre zuzuschreiben ist, daß von einem grossen **Schmidlin**, dichtrischen **Schiebeler** und **Thiele**, berühmten **Succov** ꝛc. sogar nichts Befriedigendes angemerkt ist. — Und dan die kurze Zeit von einem halben Jahre, welche mir nur zur Verfertigung des ganzen Werks übrig war. — Daß aber dieser Anhang ganz ohne kritische und pragmatische Bemerkungen erscheint, daran bin einzig ich schuld, weil ich ihn nicht one Not verdikken, vielmehr möglichst mindern wolte, um dem Buch keine ungeschikte Gestalt zu geben.

749. **Johann David Holland**, Musikdirektor am Dom in Hamburg, gebohren zu St. Andreasberg 1746 den 15 März, komponirte:

1) Harmonische Unterhaltung beym Clavier.
2) Text mit Noten und Noten ohne Text.
3) Gesänge zu den sämtlichen Concerten im Eversbachischen Garten. Hamburg 1780.

750. **Hinrich Peter Klug**, Prediger in Archangel, gebohren zu Hamburg, Schrift:

Die Lehre von der Gottseligkeit. Hamburg 1670 in gr. 8.

751. **Johann Gotfried Misler**, beider Rechte Lizenziat und Sekretär des Oberaltenkollegiums in Hamburg, erwählt den 28 September 1762, schrieb:

Ueber die Trennung an meiner den 7 Jun. 1777 entschlafenen, ewig geliebten Gattin, Fr. Maria Misler, geb. Schramm. Hamb. 1777 in 4.

752. **Nikolaus Mittag**, aus Hamburg, lies von sich lesen:

Synopsis chronologico-historica. Lüneb. 1669 in 4.

753. **Wilhelm Adolf Pauli**, k. gekrönter Poet und holsteinischer Sekretär, trug zur Belustigung des Publikums bei:

1) Poetische Gedanken von politischen und gelehrten Neuigkeiten, Hamb. 1749. 50, 51, 52. in 8.
2) Poesie und Prosa. Hamb. 1753, 54.
3) Versuch in verschiednen Arten der Dichtkunst. Hamburg in 8.
4) Gedanken und Wünsche beym Trunke. Hamburg 1761 in 8.

754. **Daniel Schiebler**, ward im Jahre 1741 im März zu Hamburg gebohren, ging nach vollendeten Studien auf der Schule und dem Gymnasio seiner Vaterstadt im Jahre 1763 nach Göttingen, und von da im Jahr 1765 nach Leipzig, wo er den 3 März 1768 die juristische Doktorwürde erhielt. In eben diesem Jahre ward er zum Kanonikus eines hochw. hamb. Domkapitels erwählt und eingeführt. Er starb den 19 August 1771 im 31sten Jahre seines Alters.

Die ersten Früchte seiner müßigen Laune enthalten die vier ersten Stükke der **Unterhaltungen**, die unter der Aufsicht des Hrn. Professor **Eschenburgs** in Leipzig, herausgegeben wurden. Ausserdem hat er auch einigen Anteil an der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften, in welcher er der Verfasser der Abhandlung über die **Laune** ist. Die erste uns bekante Samlung seiner Gedichte ist von ihm selbst veranstaltet, unter dem Titel:

Musikalische Gedichte von S***. Hamb. 1770.

Eine zwote und gewählteree Ausgabe seiner Gedichte hat der Her Professor **Eschenburg** mit der Beschreibung seines Lebens und Charakters unter folgenden Titel herausgegeben:

Daniel Schieblers auserlesene Gedichte, herausgegeben von J. J. Eschenburg, Professor am Collegio Carolino zu Braunschweig. Hamb. 1773.

755. **Johann Joseph Schmidlin**, königl. preußischer Hofrat in Hamburg, gebohren zu Ludwigsburg 1728 und gestorben zu Hamburg am 30 Dezember 1779. Schriften:

1) **John Herveys** Mitissa und Serena, aus dem Englischen.

2) Ca-

2) Catholicon ou Dictionnaire universel de la langue francoise, oder französisch-teutsches Universalwörterbuch der französischen Sprache. 8 Bände. Hamburg 1771 — 1778 in 4. Er hat auch

3) Die Uebersetzung von **Tissots** Onanie, von **Stewarts** Untersuchung der Grundsätze von der Staatswirthschaft 1 Th. gemacht, (den 2ten nur revidirt,) und in die lezten Teile des alten hamburgischen Magazins wie in das neue h. M. gearbeitet.

756. **Lorenz Johann Daniel Suckow**, der Weltweisheit Doktor, Professor der Physik und Mathematik, gebohren zu Schwerin 1722, war 1755 Professor der Mathematik am Gymnasium in Hamburg. Schriften:

1) Epistola gratulatoria ad Dariesium, de incremento ponderis, quod corporibus quibusdam, si calcinentur, accedere per experientiam constat. Jenae in 4.
2) D. de expansione aeris per ignem. 1746 in 4.
3) Erste Gründe der bürgerlichen Baukunst in einem Zusammenhange. Jena 1751 in 4.
4) Disp. de terrae motuum caussis. Jen. 1756 in 4.
5) Progr. de Atmosphaera cuicunque corpori sublimari crasso competente tanquam causa accessus corporum ad se invicem recessus. Jenae 1756 in 4.
6) Die Ursache der Ebbe und der Fluth. 1766 in 8.
7) Die Cameralwissenschaften nach dem Grundrisse des Hrn. **Daries**. 1767 in 8.
8) Erste Gründe der Kriegesbaukunst. Frankf. und Leipzig 1769 in 4.
9) Entwurf einer physischen Scheidekunst. 1769 in 8.

10)

10) Briefe an das schöne Geschlecht über Gegenstände aus dem Reiche der Natur. Jena 1770 in 8.
11) Einleitung in die Forstwissenschaft zum akademischen Gebrauch. Jena 1775 in 8.

757. **Johann Georg Philip Thiele**, der Vernunftweisheit Doktor, geb. zu Hamburg am 9 Mai 1748, hält sich in der Schweiz auf, und hat mitgeteilt:

1) Joh. Calas zwey Heldenbriefe an seine Gemahlin, seine Kinder und an seine Richter; aus dem Französischen. 1766 in 4.
2) Disp. inaug. de Aristaeo, mellificii aliarumque rerum inventore. Götting. 1774 in 4.
3) Proben deutschen Gefühls und Geschmacks. Frankf. und Göttingen 1774 in gr. 8.
4) Aufsätze in dem zu Kleve herausgekommenen encyklopädikischen Journal. 1775 in 8.
5) Portugiesische Grammatik. 1778 in 8.
6) Rezensionen in der göttingschen philol. Bibliothek.

758. **Adam Thraciger**, der Rechte Doktor, holsteingottorpscher Rat und Kanzler, Syndikus der Republik Hamburg, wie auch Kanonikus und Scholastikus am Dom, gebohren zu Nürnberg und gestorben zu Rahlstedt 1584 den 17 September. Schriften:

1) Or. de dignitate et excellentia Jurium. Lipſ. 1544 in 8.
2) Theſes juridicae. Francof. ad Viadr. 1546.
3) Conſilium juridicum. Francof. 1568 in fol.
4) Erzählung von den Ditmarsern.
5) Epiſtola ad *Henr. Rantzovium*. 1565.
6) Schleswig-holsteinische Landgerichts-Ordnung. Hamb. 1573. Glückſt. 1635 in 4. 1637 u. 1665 in 4.
7) Relation an die Kön. Maj. zu Dännemark und Fürſtl. Durchl. zu Holstein. 1670.

8) Be-

8) Bericht, daß Hamburg viel älter sey als Stade. 1557.
Seine hamburgische Chronik lies er im Manuskript.

759. **Ludwig Friedrich Vischer**, der philosophischen Wissenschaften Doktor in Hamburg, schrieb:

1) Evangelische Tugend-Lehre. Hamburg 1705 in 8.
2) *M. Henr. Maundrell* Reisebeschreibung nach dem gelobten Lande, verteutscht. Hamb. 1706 in 8.
3) Curieuser Wegweiser im Haag. Hamb. 1707 in 12.
4) Sehenswürdigkeiten von London. Hamb. 1707 in 12.
5) *Pauli Lucae* Reise nach der Levante und Aegypten, verteuscht. Hamb. 1707. 1715 in 8.
6) Des Barons *de la Hontan* Reise nach Nord-Indien, übersetzt. Hamburg 1709 in 12.
7) Der wol informirte Informator. Hamburg 1709 in 12.
8) Das Groß-Brittannische America. Hamb. 1710 in 8.
9) *Greg. Leti* Leben Oliv. Cromvels. Hamb. 1710 in 8.
10) Siamisches See-Journal. Hamb. 1711 in 8.
11) Groß-Brittannien. Hamb. 1711 in 8.
12) Beschreibung der Provinz Carolina in Westindien, übersetzt. Hamburg 1712 in 8.
13) Das Leben des Tyrannen Muley Ismael, durch *P. Busner* beschrieben, aus dem Englischen verteutscht. Hamb. 1716 in 8.
14) Mehr dergleichen historische und geographische Schriften.

760. **Johann Herman Wahn**, der Gottesgelehrsamkeit Beflissener auf der Georgaugusts-Universität in Göttingen, aus Hamburg, hat:

1) Verschiedne Aufsätze und Gedichte in periodischen Schriften
2) Einzelne Gedichte, bekant gemacht.

761. **Johann Peter Willebrand**, der Rechtswissenschaft Doktor in Hamburg, ehemaliger königl. dänischer Appellations- Justiz- und Konsistorial-Rat, auch Polizeidirektor in Altona, gebohren zu Rostok. Schriften:

1) Vorbereitung zu der Hansischen Chronik. Lübeck 1747 in Folio.
2) Hansische Chronik. Lübeck 1748 in Folio.
3) Historische Berichte und praktische Anmerkungen auf Reisen. Hamb. 1758. Leipzig 1769 in 8.
4) Betrachtungen über Wahrheiten und Vorurtheile. 1763 in 8.
5) Abrege de la Police à Hambourg. 1765 in 8.
6) Inbegrif der Policey. Zittau 1767 in 8.

7) Be:

7) Betrachtung über die Würde der teutschen Hansa. Hamburg 1768 in 8.
8) Grundlegung und Anleitungssätze zur Beförderung der gesellschaftlichen Glückseligkeit in den Städten. Leipz. 1771 in 8.
9) Hamburgs Annehmlichkeiten. Hamb. und Leipz. 1772 in 8.
10) Lübecks Annehmlichkeiten. Hamb. 1774 in 8.
11) Grundriß einer schönen Stadt. 2 Theile. Hamburg und Leipzig 1775. 1776 in 8. (mit seinem Kupfer).

762. **Albrecht Wittenberg**, der Rechtskunde Lizenziat und Hofrat (seit 1775) zu Hamburg, gebohren daselbst. Schriften:
1) Disp. de jure legatorum piorum secundum statuta maxime Hamburgensia. Götting. 1751 in 4.
2) Fingal, ein Heldengedicht in sechs Büchern, von Ossian, einem alten schottischen Barden. Hamb. u. Leipzig 1764 in 8.
3) Benaria von den Verbrechen und Strafen. Ulm 1767 in 8.
4) Eryeia, ein Trauerspiel, aus dem Französischen, 1768.
5) Die Irrthümer einer Nacht. Ein Lustspiel aus dem Englischen des **D. Goldsmith**. Hamb. 1773 in 8.
6) Allgemeines Wochenblatt zur Ehre der Lektüre. 4 Theile. Hamb. 1774 und 1775 in 8.
7) Sammlung einiger der besten Schauspiele, aus dem Französischen und Englischen. Hamb. 1774 in 4.
8) Schreiben des Herrn **von Voltaire** über den **Schakespear** aus dem Französischen übersetzt, und mit einer Vorrede und Anmerkungen. Hamburg 1777 in 8.
9) An Herrn Hofrath **Lessing**. 1778 in 8.
10) Epigrammen und andre Gedichte. Altona 1779 in 8.
11) Altonaischer Reichspostreuter mit Beyträgen vom Jahr 1772 bis 1780.

Anhang zum Anhange,
angehangen am Schalttage des Jahrs 1780.

Μεγαβύζε ποτὲ ἐπαινέντος γραφὰς ἐυτελεῖς καὶ ἀτέχνες, ἑτέρας δὲ σκεδαίως ἐκπεπονημένας διαψέγοντος, τα παιδάρια τῶτε Ζεύξιδος τὴν μηλίδα τρίβοντα κατεγέλα. Ὅτοίνυν Ζεῦξις ἔφατο, ὅταν μεὺ σιωπᾶς, ὦ Μεγάβυζε, θαυμάζει σε τὰ παιδάρια ταῦτα. Ὁρᾶ γάρ σε τὴν ἀθῆτα καί τὴν θεραπείαν, τὴν περι σε. Ὅταν γε μὴν τεχνικόν τι θέλεις εἰπεῖν καταφρονεῖ σε. Φύλατ]ε τοίνυν σεαυτὸν εἰς τες ἐπαινεμένες, κρατῶν τῆς γλώσσης, καὶ ὑκὲρ μηδενὸς τῶν μηδεὺ σοι προσηκόντων Φιλοτεχνῶν. *Aelian. var. histor.* lib. II. cap. II.

Ende des zweten Bandes.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Emendanda.

Im ersten Bande.

Seite 54, Zeile 2, lies stat Clereolus — **Aereolus.**
67, Nr. 1, lies stat 1672 — 1679.
72, Zeile 24, lies stat Erhalter — Stifter.
77, —— 21, lies stat 1714 — 1713.
80, Nr. 1, lies stat fucceſſione — **ſucceſſione.**
83, Nr. 18, lies stat feneſcat — **feneſcat.**
84, Zeile 7, lies stat 1772 — 1773.
85, ——, lies stat Epitaphum — **Epitaphium.**
87, Nr. 5, lies stat κροσωκοκοίας — *προσωποιίας.*
88, Zeile 1, lies stat *καραδειματις ζομενος* — *παραδειματιξόμενος.*
89, Nr. 39, lies stat *γενεδλιακον* — *γενεθλίακον.*
92, erſte Nr. 76. iſt überflüßig.
98, Nr. 8, lies stat Πενθαοθλον — Πενθαθλον.
112, Zeile 25, lies stat dem — den.
125, Nr. 15, lies stat 1523 — 1623.
129, Nr. 11, lies stat oreato — **creato.**
ibid. lies stat proponuntior – **proponuntur.**
139 Zeile 8, lies stat hunc — hinc.
150, Nr. 38, lies stat cxerciſmi — **exorciſmi.**
179, —— 14, lies stat 1708 — 1707.
197, Zeile 33, lies stat umb — und
203, Nr. 39, lies anstat Heuretica — **Heuretica.**
208, Zeile ult. lies stat nachgebenden — **nachgebenderen.**
ibidem — ſanfmüthigen — **ſanfmütigeren.**
211, Nr. 18, lies stat 1444 — 1544.

Seite

Seite 211, Nr. 19, lies stat neoſtericisqve — neo-
tericisqve.
212, Nr. 23, lies stat Negapolitanorum Me-
gapolitanorum.
224, Nr. 1, lies stat Köbero — Röbero.
225, Zeile 1, lies stat circa — citra.
231, Zeile 9 mus das Komma zwiſchen in und Sa-
chen weg.
233, — 12, lies stat Peucers — Peucers.
256, Nr. 2, lies stat Ακωθεωσει — Απωθεωσει.
267, Zeile 3, lies stat lehrende — lehrend.
298, Nr. 1, lies stat Hanneken — Henneken.
300, — 1, lies stat neceſſifate-neceſſitate.
ibid. — 2, lies stat Cofeſſio — Confeſſio.
311, — 29, lies stat Hinderiſſe — Hinderniſſe.
315, — 31, lies stat Adolſ — Adolf.
225, Nr. 27, lies stat 1691 — 1698.
337, Zeile 10, lies stat Evangelicii — Evan-
gelici.
372, Nr. 1, lies stat Silevigae — Slesvigae.
ibid. — 6, lies stat Baſilae — Baſileae.
376, Nr. 1 lies stat luittione — luitione.
379, — 4, lies stat הדרי — אהדרי
381, Zeile 1, lies stat Panegricus — Panegy-
ricus.
ibid. Zeile 2, lies stat 1659 — 1653.
385, — 20, Meiſſeln — Meiſſen.
387, — 1, lies stat καλακονλισμω̃ — καλαπον-
λισμω̃.
392, Nr. 3, lies stat Rhapſad — Rhapſod.
ibid Zeile 22, lies stat Johanneus — Johanneums.
393, — 25, lies 1777 und 1780.
396, — 14, lies stat Pu — Pux.
ibid. — 2, lies stat appendis — appendix.

Seite

Seite 396, Nr. 5, lies stat 1604 — 1600.
397, —— 17, lies stat Fasti — Facti.
399, Nr. 7, lies stat Bedenkenken — Bedenken.
400, Zeile 2, lies stat Kollegien — Kollegen.
403, Nr. 12, Postilla über alle Evangelien. 1739.
404, Zeile 10, lies stat ists — ist.
ibid. —— 20, lies stat aufhelften — aufheften.
ibid. —— ult. lies stat Elert — Ebert.

Im zweten Bande.

Seite 23, Nr. 33, lies stat judica — judicia.
ibid. —— lies stat Pontificorum — pontificiorum.
26, Zeile 1, lies stat Balthasar — Balthasar.
32, Nr. 3, lies stat Praefervatio — Praefervatio.
41, —— 1, lies stat juride — jurid.
64, —— 16, lies stat ευκραστειν — ἐυπράττειν.
67, —— 1, lies stat inſistutione — inſtitutione.
ibid. — 13, lies stat Critoco — Crito.
68, —— 13, lies stat Theodicen — Theodicee.
—— —— 14, lies stat imperatoriis — imperatoris.
69, —— 2, lies stat αχρειος — αχρειος.
—— —— lies stat αχρηστος — αχρηστος
ibid. — 3, lies stat 1759 — 1750.
— Zeile 4 von unten lies stat Riemers — Riemer.
80, Zeile 15, lies stat docmirent - dormirent.
—— —— 20, lies stat ſiuis — ſuis.
88, Nr. 2, lies stat 5441 — 5446.
98, —— 1, lies stat ποτηριοχλεψία. — ποτηριοχλεψία.

Seite

Seite 105 fehlt die Zahl 492 vor Joh. Placcius.
109, Nr. 11, lies stat bipeartita — bipartita.
114, Zeile 3 von unten lies stat Nativitatis — Nativitate.
122, Nr. 20, lies stat triplice — triplici.
128, — — 24 lies stat in 12 — in 4.
144, — — 7, lies stat parterium — partium.
193, Zeile 24, lies stat adelischen — adelichen.
205, — — 7, lies stat Nicleus — Nucleus.
208, — — 24, lies stat 1730 — 1743.
211 — — 13, lies stat 1694 den 24 Mai — 1679 den 9 Mai.
226 fehlt oben die Zahl der Seite 226.
234, Nr. 5, lies stat Bacche — Baccho.
252, Nr. 11, lies stat prioris — primis.
257, Nr. 24, lies stat Θυσιασπειολογία — Θυσιασπειολογία.
265, Nr. 2, lies stat 1638 — 1637.
271 Zeile in die Note lies stat Μικρανθρώκοις — Μικρανθρώποις.
320 Zeile 2, im Anh. zum Anh lies stat σκεδάιως — σπεδάιως
— — 4, — — — σιωκᾶς — σιωπᾶς.
— — 6, — — — ἐθῆτα — ἐδῆτα.
— — 7, — — — εἶκεῖν — ἐιπεῖν.
— — 9, — — — μηδὲυ — μηδὲν

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Thieß, Johann Otto, 1762-1810

Johann Otto Thiessens Versuch einer Gelehrtengeschichte von Hamburg nach alphabetischer Ordnung mit kritischen und pragmatischen Bemerkungen

Bd.: 2.

Hamburg 1780

Bamberg, Staatsbibliothek -- Coll.vit.o.124#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11440553-0
VD18 11054085-ddd